



stadttland

Dipl.-Ing.
Sibylla Zech
GmbH

Raumplanung
und Raumordnung
Landschaftsplanung
und Landschaftspflege

A 1070 Wien
Kirchengasse 19/12
Tel +43 1 236 1912 10
Fax +43 1 236 1912 90

wien@stadttland.at
www.stadttland.at

Stadt Graz

Revision 4.0 STEK Freiflächenausstattung Graz

August 2010

im Auftrag der



Inhaltsverzeichnis

1. AUFGABENSTELLUNG, METHODIK	4
2. ERMITTLUNG DES FREIFLÄCHENBEDARFS	5
3. FREIFLÄCHENAUSSTATTUNG BESTAND	9
4. FREIRAUMSTRATEGIE	19
4.1 Priorisierung des Handlungsbedarfs auf Stadtteilebene.....	19
4.2 Freiraumstrategien – Handlungsoptionen.....	20
5. FREIFLÄCHENAUSSTATTUNG UND FREIRAUMSTRATEGIE NACH STADTTEILEN	22
5.1 Innere Stadt.....	24
5.2 St. Leonhard Nord.....	27
5.3 St. Leonhard Süd	31
5.4 Geidorf Süd	34
5.5 Geidorf Nord.....	38
5.6 Geidorf Ost	41
5.7 Jakomini Nord	44
5.8 Jakomini Süd.....	48
5.9 Jakomini Ost.....	51
5.10 Gries Nord.....	55
5.11 Gries Süd	60
5.12 Reininghaus	63
5.13 Lend West	67
5.14 Lend Ost.....	71
5.15 Gösting Ost	75
5.16 Gösting West.....	79
5.17 Gösting Nord	82
5.18 Eggenberg Nord.....	85
5.19 Eggenberg Süd	88
5.20 Wetzelsdorf West	92
5.21 Wetzelsdorf Ost.....	95
5.22 Straßgang Ost.....	99
5.23 Straßgang West	103
5.24 Puntigam West.....	108
5.25 Puntigam Ost.....	111

5.26	Liebenau Nord.....	114
5.27	Liebenau Ost.....	118
5.28	Liebenau Süd	121
5.29	St. Peter Süd.....	124
5.30	St. Peter West	128
5.31	St. Peter Ost.....	131
5.32	Waltendorf West.....	133
5.33	Waltendorf Ost	136
5.34	Ries West	139
5.35	Ries Ost.....	142
5.36	Mariatrost	145
5.37	Andritz Süd.....	149
5.38	Andritz Nord	152
6.	ZIELSETZUNGEN, AUSSTATTUNGSKRITERIEN UND GESTALTUNGSPRINZIPIEN FÜR NEUE GRÜNFLÄCHEN	156
A	ANHANG	163
A.1	Liste punktueller Freiraumstrategien.....	163
A.2	Grün- und Freiflächen – Beobachtungen ausgewählter Freiflächen	172

1. AUFGABENSTELLUNG, METHODIK

Dem Thema Grünraum und Freiraumausstattung kommt im Zuge der Erarbeitung des 4.0 Stadtentwicklungskonzeptes entsprechende Bedeutung zu. Besonderes Augenmerk soll dabei auf die Ausstattung der Stadtteile mit Parkanlagen, Spielplätzen, Sportplätzen sowie auf informelle Grünflächen gelegt werden, um nicht zuletzt öffentliche Gelder zielgerichtet einsetzen zu können. Dieser Bericht, der die Ergebnisse des Bearbeitungsprozesses zusammenfasst, ist somit als Strategiepapier zu verstehen, wie aufbauend auf der bestehenden Freiflächenausstattung, die Versorgung mit Grün- und Freiflächen in den einzelnen Stadtteilen verbessert werden kann. Die Bearbeitung erfolgte in folgenden Schritten:

Schritt 1: Erhebung, Bewertung und Analyse bestehender öffentlicher Grünflächen

Auf Basis des geltenden Flächenwidmungsplanes wurden öffentliche Parkanlagen, Spielplätze, Sportplätze sowie Vorbehaltsflächen für ebendiese erhoben und bewertet.

Die Erhebung erfolgt durch Sichtung und Analyse vorhandener Planungsgrundlagen sowie durch Erhebung vor Ort. Die Erhebungsergebnisse liegen in Form von Erhebungsblättern und – soweit für die weitere Bearbeitung von Bedeutung – wurden diese digital erfasst (Arc-view). In Abstimmung mit dem Auftraggeber wurden in ausgewählten öffentlichen Grünflächen, die einem besonderem Nutzungsdruck, Nutzungsänderungen oder Nutzungskonflikten unterworfen sind Beobachtungen und Kurzinterviews mit NutzerInnen durchgeführt. Die Zusammenfassung dieser Beobachtungen ist im Anhang dargestellt.

Schritt 2: Typisierung der im Flächenwidmungsplan festgelegten Grünflächen und Definition von Mindestqualitätsstandards

Durch Verschneidung der Ergebnisse der Erhebungsphase mit Bevölkerungs- und Stadtteilstruktur erfolgt die Typisierung der Flächen mithilfe einer handlungsorientierten Matrix. Dadurch können Versorgungsqualität von Stadtteilen, Defizite und Handlungsfelder ersichtlich gemacht und mithilfe der Definition von Mindestqualitätsstandards für Grünflächen bezogen auf Einzugsbereich, Bevölkerungszahl und -struktur Nachfrage bzw Anforderung an öffentliche Freiräume mit den über den Flächenwidmungsplan abgesicherten Flächen und der Stadtteilstruktur in Relation gesetzt werden. Dadurch ergeben sich Hinweise, wo und wie Maßnahmen getroffen und somit finanzielle Mittel der Stadt möglichst zielgerichtet eingesetzt werden können.

Schritt 3: Strategie und Maßnahmenentwicklung zur Verbesserung der Grünflächenversorgung

In jenen Stadtteilen, für die aufgrund der vorangegangenen Analyseschritte eine Unterversorgung mit öffentlichen Grünflächen festgestellt wurde, wurden Optionen für neue Grün- und Freiflächen gesucht. Die Strategie umfasst nicht nur die Verortung möglicher neuer Standorte, sondern definiert auch Flächen, die für die öffentliche Grünraumversorgung nutzbar gemacht werden können (zB über privatrechtliche Verträge, Nutzungsausgleiche, Spielplatzverpflichtungen, Kauf, Pacht, Mehrfachnutzungen, Zwischennutzungen uam).

Schritt 4: Definition von Zielsetzungen, Ausstattungskriterien und Gestaltungsprinzipien für neue Grünflächen

Ausgehend von der Analyse der bestehenden Flächen und aufbauend auf den Anforderungen der befassten Abteilungen der Stadt Graz werden allgemeine Zielsetzungen und Standards für Ausstattung und Gestaltung neuer Grün- und Freiflächen definiert. Die allgemeinen Zielsetzungen werden räumlich differenziert und abgepasst. Ausstattungskriterien und Gestaltungsprinzipien werden mit der zu erwartenden bzw. beabsichtigten NutzerInnen-Gruppen und mit der Lage im Stadtgefüge abgestimmt.

Um eine möglichst umsetzungsfähiges Strategie zu erreichen, erfolgte die Bearbeitung in enger Abstimmung mit den betroffenen bzw unterstützenden Abteilungen und Einrichtungen (Abteilung für Grünraum und Gewässer, Amt für Jugend und Familie, Sportamt, MB/Integrationsreferat, Wirtschaftsbetriebe, Baudirektion (Grünes Netz Graz), Liegenschaftsverkehr, GBG).

2. ERMITTLUNG DES FREIFLÄCHENBEDARFS

Wesentliches Kriterium für die Ermittlung des Freiflächenbedarfs von Graz ist die Stadtstruktur. Unterschiedliche Bebauungsstrukturen, die gleichzeitig Rahmenbedingungen für den Freiflächenbestand und dessen Nutzbarkeit sind, verursachen unterschiedliche Nachfragen nach öffentlichen Grün- und Freiflächen. So ist es wesentlich, inwieweit Erholungsfunktionen im privaten bzw. halböffentlichen Freiraum abgedeckt werden können oder ob es hierfür eigene öffentliche Grünflächen benötigt. Zudem spielt die Nähe und die Nutzbarkeit des (stadnumgebenden) Erholungsraums eine wichtige Rolle. Der Freiflächenbedarf ist für die verschiedenen NutzerInnengruppen unterschiedlich und muss daher auf diese bezogen werden.

Die Optionen bzw. Notwendigkeiten der Freiflächenausstattung der verschiedenen Stadtteilstrukturen zeigen sich folgendermaßen:

	Kleinkinder 0-5 Jahre	Kinder 6-12 Jahre	Jugendliche 13-17 Jahre	Erwachsene 18-59 Jahre	SeniorInnen > 60 Jahre
Mischnutzungen					
Altstadt, historische Vorstädte	Dichtes, wohnungsnahes Netz, Solitäranlagen, in Kombinationsanlagen	Dichtes, wohnungsnahes Netz, in Kombinationsanlagen	In Kombinationsanlagen, öffentlicher Straßenraum	In Kombinationsanlagen, öffentlicher Straßenraum	In Kombinationsanlagen, öffentlicher Straßenraum
Orts- und Bezirkszentren	Kleine Anlagen / Spielgeräte im / am öffentlichen Straßenraum	Kleine Anlagen / Spielgeräte im / am öffentlichen Straßenraum	Aufenthalts- und Spielbereiche im öffentlichen Straßenraum	Aufenthalts- und Aktivitätsbereiche im öffentlichen Straßenraum	Aufenthalts- und Aktivitätsbereiche im öffentlichen Straßenraum

	Kleinkinder 0-5 Jahre	Kinder 6-12 Jahre	Jugendliche 13-17 Jahre	Erwachsene 18-59 Jahre	SeniorInnen > 60 Jahre
Wohnen					
(Vor)Gründerzeit, Blockrand	Den Innenhöfen zuordnen, Ergänzung durch Solitäranlagen, bzw. in Kombinationsanlagen	Solitäranlagen, bzw. in Kombinationsanlagen, tw. den Innenhöfen zuordnen	In Kombinationsanlagen, öffentlicher Straßenraum	Den Innenhöfen zuordnen, Ergänzung in Kombinationsanlagen, öffentlicher Straßenraum	Den Innenhöfen zuordnen, Ergänzung in Kombinationsanlagen, öffentlicher Straßenraum
Wohnsiedlungen	Den Wohnanlagen zuzuordnen	Den Wohnanlagen zuzuordnen, Ergänzung durch Kombinationsanlagen	Eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen	Eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen	Den Wohnanlagen zuzuordnen, Ergänzung durch Kombinationsanlagen
Verdichtete Wohngebiete	Den Wohngebäuden zuordnen, Ergänzung durch Solitäranlagen, bzw. in Kombinationsanlagen	Den Wohngebäuden zuordnen, Ergänzung durch Solitäranlagen, bzw. in Kombinationsanlagen	Eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen	Eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen	Den Wohnanlagen zuzuordnen, Ergänzung durch Kombinationsanlagen
Villenviertel	In den privaten Freiflächen, ergänzend in Kombinationsanlagen	In den privaten Freiflächen, weitmaschiges Netz aus Solitäranlagen u. in Kombinationsanlagen	Eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen	In den privaten Freiflächen, eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen	In den privaten Freiflächen, ergänzend in Kombinationsanlagen
Locker bebaute Wohngebiete	In den privaten Freiflächen	In den privaten Freiflächen, weitmaschiges Netz aus Solitäranlagen u. in Kombinationsanlagen	Eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen	In den privaten Freiflächen, eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen	In den privaten Freiflächen, ergänzend in Kombinationsanlagen
Locker bebaute Wohngebiete im Grüngürtel	In den privaten Freiflächen	In den privaten Freiflächen, weitmaschiges Netz in Kombinationsanlagen	Im umgebenden Naherholungsgebiet, eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen	In den privaten Freiflächen, im umgebenden Naherholungsgebiet, eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen	In den privaten Freiflächen, im umgebenden Naherholungsgebiet, eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen

	Kleinkinder 0-5 Jahre	Kinder 6-12 Jahre	Jugendliche 13-17 Jahre	Erwachsene 18-59 Jahre	SeniorInnen > 60 Jahre
Gewerbe / Industrie / EKZ	Nicht notwendig	Nicht notwendig	Nicht notwendig	Netz an kleinen einzelnen Anlagen für Angestellte (Mittagspause)	Nicht notwendig
Entwicklungsgebiete (abhängig vom Schwerpunkt)	Den Wohnungen zugeordnet	Gebündelt an gut erreichbarer Stelle, in Kombinationsanlagen	Eigene Sportplätze, in Kombinationsanlagen, im öffentlichen Straßenraum	In Kombinationsanlagen, öffentlichen Straßenraum oder im privaten Freiraum	In Kombinationsanlagen, öffentlichen Straßenraum oder im privaten Freiraum

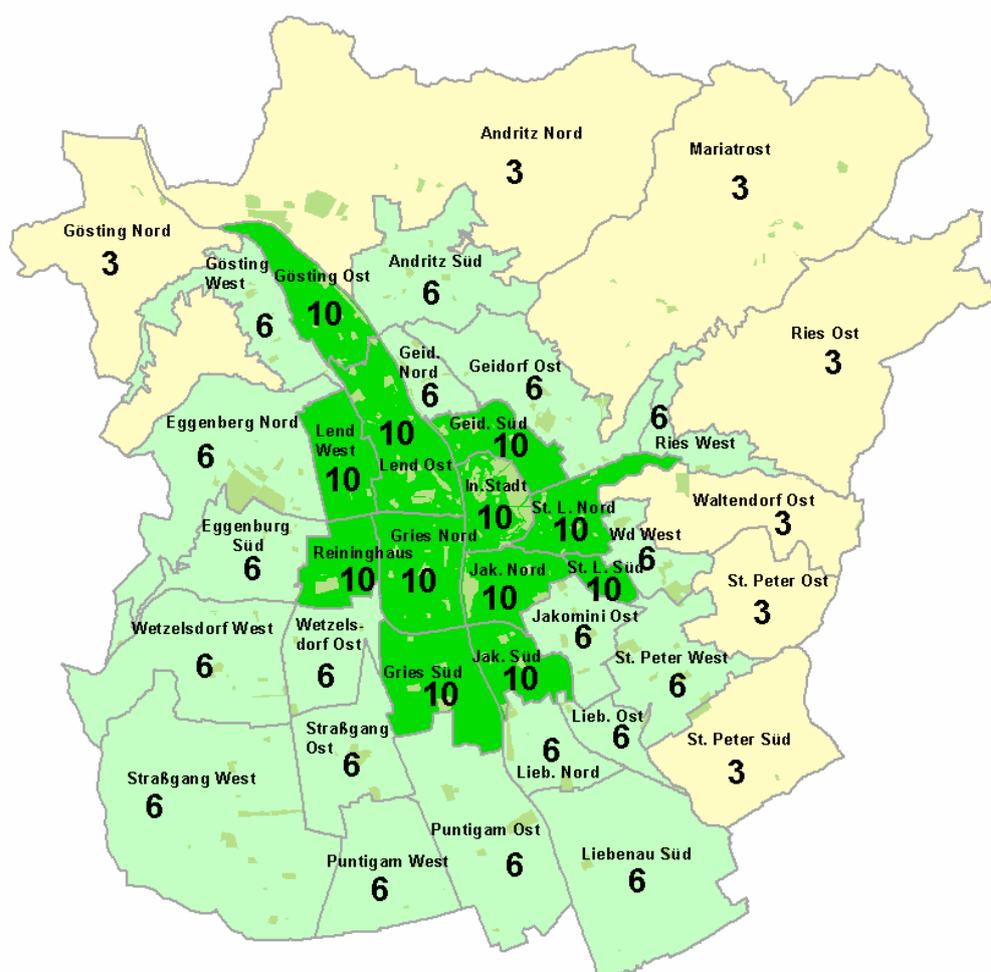
Hieraus lassen sich wiederum die Nachfrage nach öffentlichen Freiflächen und den Handlungsbedarf seitens der Stadt Graz ableiten:

	Kleinkinder 0-5 Jahre	Kinder 6-12 Jahre	Jugendliche 13-17 Jahre	Erwachsene 18-59 Jahre	SeniorInnen > 60 Jahre
Mischnutzungen					
Altstadt, historische Vorstädte	hoch	hoch	mittel	mittel	mittel
Orts- und Bezirkszentren	hoch	hoch	mittel	mittel	mittel
Wohnen					
(Vor)Gründerzeit, Blockrand	hoch	hoch	hoch	mittel	mittel
Wohnsiedlungen	gering	mittel	hoch	mittel	gering
Verdichtete Wohngebiete	mittel	hoch	hoch	mittel	mittel
Villenviertel	gering	mittel	mittel	gering	gering
Locker bebaute Wohngebiete	gering	mittel	mittel	gering	gering
Locker bebaute Wohngebiete im Grüngürtel	gering	gering	gering	gering	gering
Gewerbe / Industrie / EKZ	keine	keine	keine	mittel	keine

Um den Freiflächenbedarf quantifizieren zu können, ist es notwendig Richtwerte zur Mindestversorgung mit öffentlichen Freiflächen zu definieren. Die Richtwerte werden in $m^2/\text{EinwohnerIn}$ angegeben, umfassen öffentlich zugängliche Spiel- und Aufenthaltsbereiche und basieren auf der Stadtteilstruktur und der Nachfrage. Zu diesem Zwecke wurde das Stadtgebiet von Graz in Stadtteile mit ähnlicher Bebauungsstruktur eingeteilt. Aufgrund des vorhandenen Datenmaterials orientiert sich die Einteilung der Stadtteile an den Bezirksgrenzen und den Zählsprengeln, zusätzliches Kriterium ist die Lage im Stadtgefüge, dh vor allem die Nähe zum stadtumgebenden Erholungsraum. Den auf diese Weise ermittelten 38 Stadtteile werden unterschiedliche Richtwerte zugeordnet und dem bestehenden Freiflächenangebot gegenübergestellt, um das Angebot bzw. das Defizit aufzuzeigen. Die Spannweite der **Richtwerte** reicht von **$3m^2/\text{EinwohnerIn}$ bis zu $10m^2/\text{EinwohnerIn}$** .

Richtwerte für den Bedarf an öffentlich zugänglichen Freiflächen (Spiel- und Aufenthaltsbereiche) nach Stadtteilen:

Zahlenwerte geben Richtwerte für die Mindestfläche an wohngebiets- und stadtteilbezogenen Freiflächen, Park-, Spiel- und Freiflächen an (in $m^2/\text{EinwohnerIn}$)



3. FREIFLÄCHENAUSSTATTUNG BESTAND

Die Freiflächenausstattung im Bestand lässt sich quantitativ erfassen, indem man bestehende Freiflächen in Relation zum Freiflächenbedarf setzt. Defizite oder auch quantitativ ausreichende Versorgungssituationen können so erfasst und für die Strategieentwicklung herangezogen werden. Die Freiflächenausstattung der einzelnen Stadtteile ist in der folgenden Tabelle dargestellt und grafisch in zwei Karten aufbereitet –bezogen sowohl auf die gewidmeten Freiflächen für Sport, Spiel und Parkanlagen als auch die tatsächlich öffentlich nutzbaren Freiflächen.

Qualitative Aussagen zur Freiflächenversorgung lassen sich durch die Ausstattung der einzelnen Grünanlagen für unterschiedliche NutzerInnengruppen treffen. Werden diese Qualitäten der Freiflächen mit nutzerInnenspezifischen Einzugsbereichen verknüpft ergibt sich ein Bild, in welchen Bereichen des Stadtgefüges Versorgungslücken bestehen. Die grafischen Auswertungen finden sich ebenfalls auf den Kartendarstellungen der folgenden Seiten.

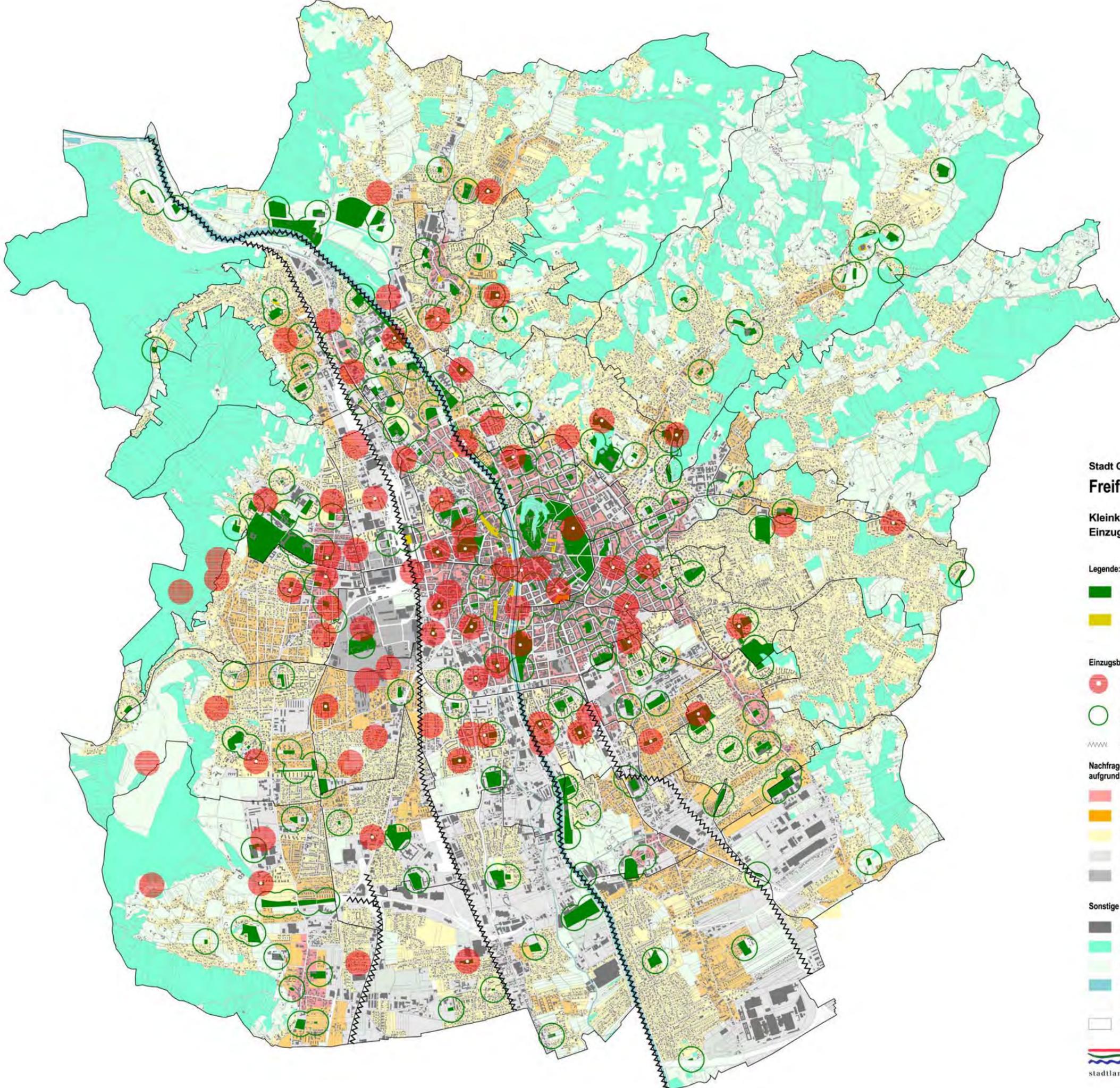
Folgende Ausstattungskriterien für die Beurteilung der Eignung der Freiflächen für unterschiedliche NutzerInnengruppen wurden herangezogen:

	Kleinkinder 0-5 Jahre	Kinder 6-12 Jahre	Jugendliche 13-17 Jahre	Erwachsene 18-59 Jahre	SeniorInnen > 60 Jahre
Einrichtungen (zumindest teilweise vorhanden)	<ul style="list-style-type: none"> ■ Sand-Kies-Steinmulden mit zugeordneten Sitzbereichen (für Begleitpersonen) ■ Spielgeräte wie Schaukeln, Wippen, Karussell, Rutschen, Klettergerüste uam ■ Rodelhügel ■ Schutz gegenüber Gefährdungsbereichen (z.B. Abzäunungen zu Straßen, Gewässer) 	Wie Kleinkinder, zusätzlich: <ul style="list-style-type: none"> ■ größere Bewegungs- und (Ball)Spielbereiche 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ballspielflächen/-käfige ■ Rasen- und Sportplatz ■ Sitz- und Aufenthaltsbereiche ■ Lagerwiesen ■ Rückzugsbereich ■ Skaterflächen ■ Beleuchtung 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ruhezonen ■ Sitzmöglichkeiten, Tische ■ Lager- und Picketwiese ■ Rasen- und Pflanzflächen, Bäume ■ Beleuchtung, ■ Flächen für Spiel und Bewegung (Laufen, Skaten, Radfahren, Frisbee...) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ruhezonen ■ Sitzmöglichkeiten, Tische ■ Rasen- und Pflanzflächen, Bäume ■ Beleuchtung ■ besondere Umsetzungen zur Barrierefreiheit ■ Spielbereiche /-einrichtungen z.B. für Schach, Boccia uam

Freiflächenausstattung der einzelnen Stadtteile

Stadtteil	EinwohnerInnen	Bestand		Freiflächenbilanz										Stadtteil
		gewidmet	Spo, Spi, Pa öffentl.zugänglich	Richtwert	Fläche gewichtet*	Bestand	Spo, Spi, Pa gewidmet		Spo, Spi, Pa öffentlich zugänglich		Differenz zum Richtwert	Differenz in ha		
Andritz Nord	8.284	32,2 ha	2,1 ha	3 m²/EW	32,2 ha	40,4 m²/EW	37,4 m²/EW	31,0 ha	2,1 ha	2,5 m²/EW	-0,5 m²/EW	-0,4 ha	Andritz Nord	
Andritz Süd	11.029	5,9 ha	1,1 ha	6 m²/EW	5,9 ha	5,3 m²/EW	-0,7 m²/EW	-0,7 ha	1,1 ha	1,0 m²/EW	-5,0 m²/EW	-5,5 ha	Andritz Süd	
Eggenberg Nord	8.168	36,7 ha	2,6 ha	6 m²/EW	22,6 ha	27,6 m²/EW	21,6 m²/EW	17,7 ha	2,6 ha	3,2 m²/EW	-2,8 m²/EW	-2,3 ha	Eggenberg Nord	
Eggenberg Süd	12.165	7,7 ha	1,4 ha	6 m²/EW	16,7 ha	13,7 m²/EW	7,7 m²/EW	9,4 ha	1,4 ha	1,2 m²/EW	-4,8 m²/EW	-5,9 ha	Eggenberg Süd	
Geidorf Nord	6.704	5,5 ha	2,4 ha	6 m²/EW	5,1 ha	7,6 m²/EW	1,6 m²/EW	1,1 ha	2,0 ha	3,0 m²/EW	-3,0 m²/EW	-2,0 ha	Geidorf Nord	
Geidorf Ost	7.125	15,3 ha	7,3 ha	6 m²/EW	14,8 ha	20,8 m²/EW	14,8 m²/EW	10,6 ha	7,2 ha	10,1 m²/EW	4,1 m²/EW	2,9 ha	Geidorf Ost	
Geidorf Süd	14.477	6,6 ha	1,3 ha	10 m²/EW	14,3 ha	9,9 m²/EW	-0,1 m²/EW	-0,2 ha	9,0 ha	6,2 m²/EW	-3,8 m²/EW	-5,5 ha	Geidorf Süd	
Gösting Nord	434	1,5 ha	0,0 ha	3 m²/EW	1,5 ha	34,6 m²/EW	31,6 m²/EW	1,4 ha	0,0 ha	0,0 m²/EW	-3,0 m²/EW	-0,1 ha	Gösting Nord	
Gösting Ost	5.138	8,5 ha	5,3 ha	10 m²/EW	8,9 ha	17,4 m²/EW	7,4 m²/EW	3,8 ha	5,8 ha	11,2 m²/EW	1,2 m²/EW	0,6 ha	Gösting Ost	
Gösting West	5.469	4,3 ha	0,8 ha	6 m²/EW	4,3 ha	7,8 m²/EW	1,8 m²/EW	1,0 ha	0,8 ha	1,4 m²/EW	-4,6 m²/EW	-2,5 ha	Gösting West	
Gries Nord	19.602	8,0 ha	7,9 ha	10 m²/EW	10,4 ha	5,3 m²/EW	-4,7 m²/EW	-9,2 ha	10,2 ha	5,2 m²/EW	-4,8 m²/EW	-9,4 ha	Gries Nord	
Gries Süd	8.850	6,6 ha	2,6 ha	10 m²/EW	6,6 ha	7,5 m²/EW	-2,5 m²/EW	-2,2 ha	2,6 ha	2,9 m²/EW	-7,1 m²/EW	-6,3 ha	Gries Süd	
Innere Stadt	4.182	37,3 ha	35,1 ha	10 m²/EW	25,5 ha	60,9 m²/EW	50,9 m²/EW	21,3 ha	23,3 ha	55,7 m²/EW	45,7 m²/EW	19,1 ha	Innere Stadt	
Jakomini Nord	17.108	12,1 ha	7,3 ha	10 m²/EW	10,3 ha	6,0 m²/EW	-4,0 m²/EW	-6,8 ha	5,6 ha	3,3 m²/EW	-6,7 m²/EW	-11,5 ha	Jakomini Nord	
Jakomini Ost	8.919	7,9 ha	2,2 ha	6 m²/EW	9,9 ha	11,2 m²/EW	5,2 m²/EW	4,6 ha	4,1 ha	4,6 m²/EW	-1,4 m²/EW	-1,3 ha	Jakomini Ost	
Jakomini Süd	9.186	5,5 ha	3,9 ha	10 m²/EW	6,2 ha	6,7 m²/EW	-3,3 m²/EW	-3,0 ha	4,7 ha	5,1 m²/EW	-4,9 m²/EW	-4,5 ha	Jakomini Süd	
Lend Ost	24.575	21,7 ha	12,1 ha	10 m²/EW	21,1 ha	8,6 m²/EW	-1,4 m²/EW	-3,5 ha	11,6 ha	4,7 m²/EW	-5,3 m²/EW	-12,9 ha	Lend Ost	
Lend West	6.118	1,1 ha	1,1 ha	10 m²/EW	1,1 ha	1,8 m²/EW	-8,2 m²/EW	-5,0 ha	1,1 ha	1,8 m²/EW	-8,2 m²/EW	-5,0 ha	Lend West	
Liebenau Nord	4.484	11,0 ha	5,2 ha	6 m²/EW	9,0 ha	20,1 m²/EW	14,1 m²/EW	6,3 ha	4,5 ha	10,0 m²/EW	4,0 m²/EW	1,8 ha	Liebenau Nord	
Liebenau Ost	984	3,6 ha	0,4 ha	6 m²/EW	3,6 ha	36,1 m²/EW	30,1 m²/EW	3,0 ha	0,4 ha	4,2 m²/EW	-1,8 m²/EW	-0,2 ha	Liebenau Ost	
Liebenau Süd	8.159	4,0 ha	0,0 ha	6 m²/EW	5,3 ha	6,4 m²/EW	0,4 m²/EW	0,4 ha	0,0 ha	0,0 m²/EW	-6,0 m²/EW	-4,9 ha	Liebenau Süd	
Mariatrost	10.151	8,8 ha	3,1 ha	3 m²/EW	9,6 ha	9,5 m²/EW	6,5 m²/EW	6,6 ha	3,1 ha	3,1 m²/EW	0,1 m²/EW	0,1 ha	Mariatrost	
Puntigam Ost	5.446	12,8 ha	0,0 ha	6 m²/EW	12,8 ha	23,5 m²/EW	17,5 m²/EW	9,6 ha	0,0 ha	0,0 m²/EW	-6,0 m²/EW	-3,3 ha	Puntigam Ost	
Puntigam West	3.123	1,1 ha	0,7 ha	6 m²/EW	1,1 ha	3,6 m²/EW	-2,4 m²/EW	-0,7 ha	0,7 ha	2,4 m²/EW	-3,6 m²/EW	-1,1 ha	Puntigam West	
Reininghaus	62	5,6 ha	0,0 ha	10 m²/EW	5,6 ha	903,2 m²/EW	893,2 m²/EW	5,5 ha	0,0 ha	0,0 m²/EW	-10,0 m²/EW	-0,1 ha	Reininghaus	
Ries Ost	2.866	0,0 ha	0,0 ha	3 m²/EW	0,0 ha	0,0 m²/EW	-3,0 m²/EW	-0,9 ha	0,0 ha	0,0 m²/EW	-3,0 m²/EW	-0,9 ha	Ries Ost	
Ries West	3.620	2,1 ha	0,3 ha	6 m²/EW	2,1 ha	5,9 m²/EW	-0,1 m²/EW	-0,0 ha	0,3 ha	0,8 m²/EW	-5,2 m²/EW	-1,9 ha	Ries West	
St. Leonhard Nord	15.795	5,8 ha	5,4 ha	10 m²/EW	9,4 ha	6,0 m²/EW	-4,0 m²/EW	-6,3 ha	9,1 ha	5,7 m²/EW	-4,3 m²/EW	-6,7 ha	St. Leonhard Nord	
St. Leonhard Süd	1.808	0,0 ha	0,0 ha	10 m²/EW	0,0 ha	0,0 m²/EW	-10,0 m²/EW	-1,8 ha	0,0 ha	0,0 m²/EW	-10,0 m²/EW	-1,8 ha	St. Leonhard Süd	
St. Peter Ost	3.229	0,0 ha	0,0 ha	3 m²/EW	0,0 ha	0,0 m²/EW	-3,0 m²/EW	-1,0 ha	0,0 ha	0,0 m²/EW	-3,0 m²/EW	-1,0 ha	St. Peter Ost	
St. Peter Süd	1.788	4,3 ha	0,0 ha	3 m²/EW	4,3 ha	23,8 m²/EW	20,8 m²/EW	3,7 ha	0,0 ha	0,0 m²/EW	-3,0 m²/EW	-0,5 ha	St. Peter Süd	
St. Peter West	10.359	12,4 ha	7,3 ha	6 m²/EW	12,7 ha	12,3 m²/EW	6,3 m²/EW	6,5 ha	7,7 ha	7,4 m²/EW	1,4 m²/EW	1,5 ha	St. Peter West	
Straßgang Ost	5.215	8,3 ha	5,8 ha	6 m²/EW	8,3 ha	16,0 m²/EW	10,0 m²/EW	8,3 ha	5,8 ha	11,1 m²/EW	5,1 m²/EW	2,6 ha	Straßgang Ost	
Straßgang West	8.453	16,0 ha	5,3 ha	6 m²/EW	16,0 ha	19,0 m²/EW	13,0 m²/EW	11,0 ha	5,3 ha	6,3 m²/EW	0,3 m²/EW	0,2 ha	Straßgang West	
Waltendorf Ost	8.009	6,3 ha	0,3 ha	3 m²/EW	6,3 ha	7,9 m²/EW	4,9 m²/EW	3,9 ha	0,3 ha	0,4 m²/EW	-2,6 m²/EW	-2,1 ha	Waltendorf Ost	
Waltendorf West	5.056	13,3 ha	9,0 ha	10 m²/EW	10,7 ha	21,2 m²/EW	11,2 m²/EW	5,6 ha	6,5 ha	12,9 m²/EW	2,9 m²/EW	1,5 ha	Waltendorf West	
Wetzelsdorf Ost	5.272	3,3 ha	0,8 ha	6 m²/EW	3,3 ha	6,3 m²/EW	0,3 m²/EW	0,1 ha	0,8 ha	1,6 m²/EW	-4,4 m²/EW	-2,3 ha	Wetzelsdorf Ost	
Wetzelsdorf West	10.365	6,4 ha	2,2 ha	6 m²/EW	6,4 ha	6,1 m²/EW	0,1 m²/EW	0,1 ha	2,2 ha	2,1 m²/EW	-3,9 m²/EW	-4,0 ha	Wetzelsdorf West	
Gesamtbedarf an öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa												-105,9 ha		

Die Einzugsbereiche von öffentlichen Grünflächen enden in der Regel nicht an den Bezirks- bzw. Stadtteilgrenzen. Freiflächen übernehmen Versorgungsfunktionen für mehrere Stadtteile. Für die Freiflächenbilanz wurden daher jene Freiflächen, die für mehrere Stadtteile relevant sind, anteilmäßig auf die betroffenen Stadtteile aufgeteilt. Je nach Lage und Zugänglichkeit der Freifläche bewegt sich das Verhältnis der Zuordnung zwischen 50:50 bis 75:25.



Stadt Graz
Freiflächenausstattung

Kleinkinder
Einzugsbereiche und Nachfrage nach Grünflächen

Legende:

- Gewidmete Freifläche
(Spi, Spo, pPa, öPa, Vorbehaltsflächen)
- Innerstädtischer Platzraum

Einzugsbereich:

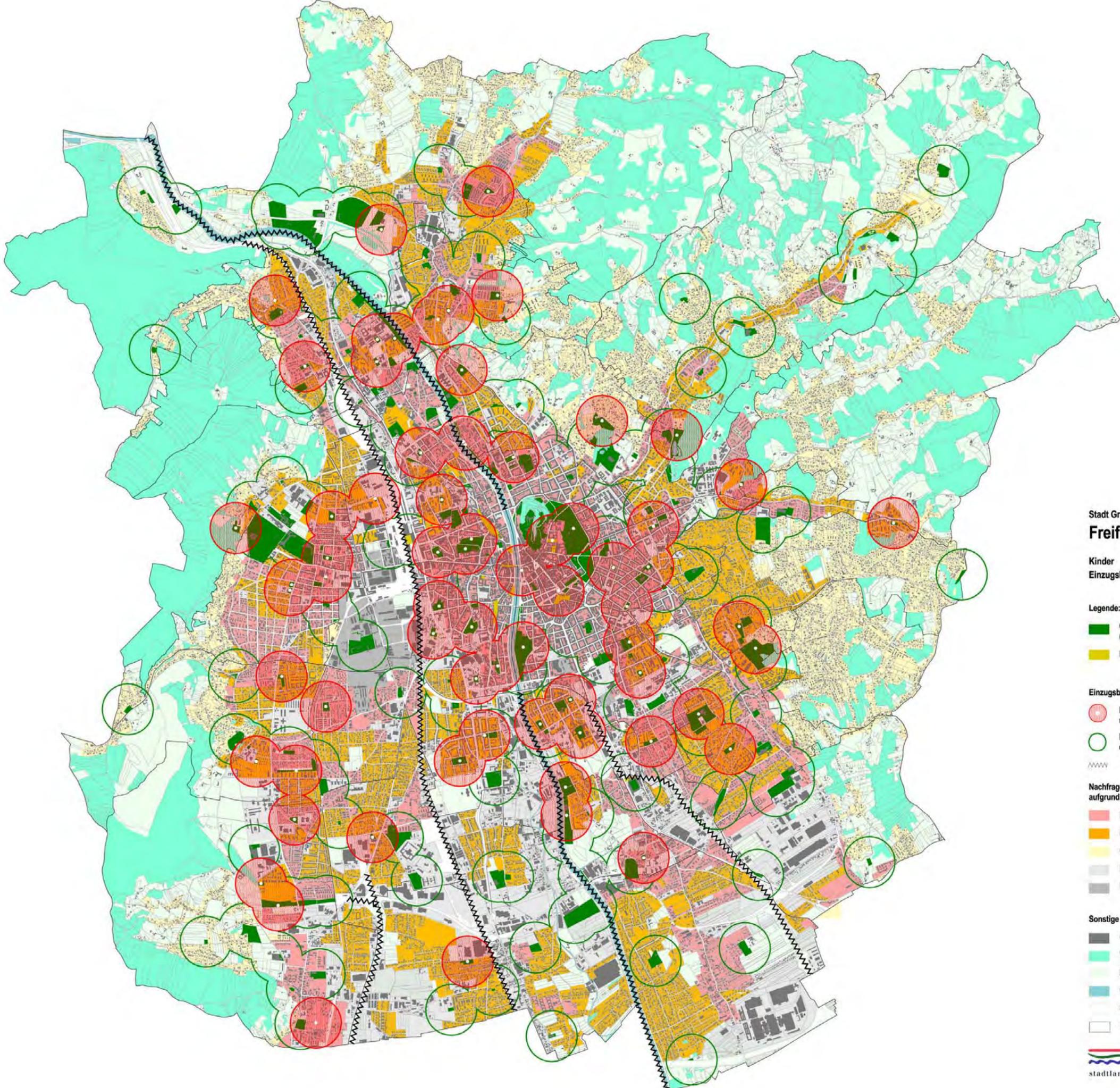
- Bestehende öffentlich zugängliche Freifläche
mit spezieller Eignung für Kleinkinder (160 m)
- Einzugsbereich sonstiger Freiflächen
ohne spezieller Eignung für Kleinkinder
- Stark wirksame Barriere

**Nachfrage nach Freiflächen für Kleinkinder
aufgrund der bestehenden Stadtstruktur**

- Hoch
- Mittel
- Gering
- Keine
- Unbestimmt

Sonstige Inhalte:

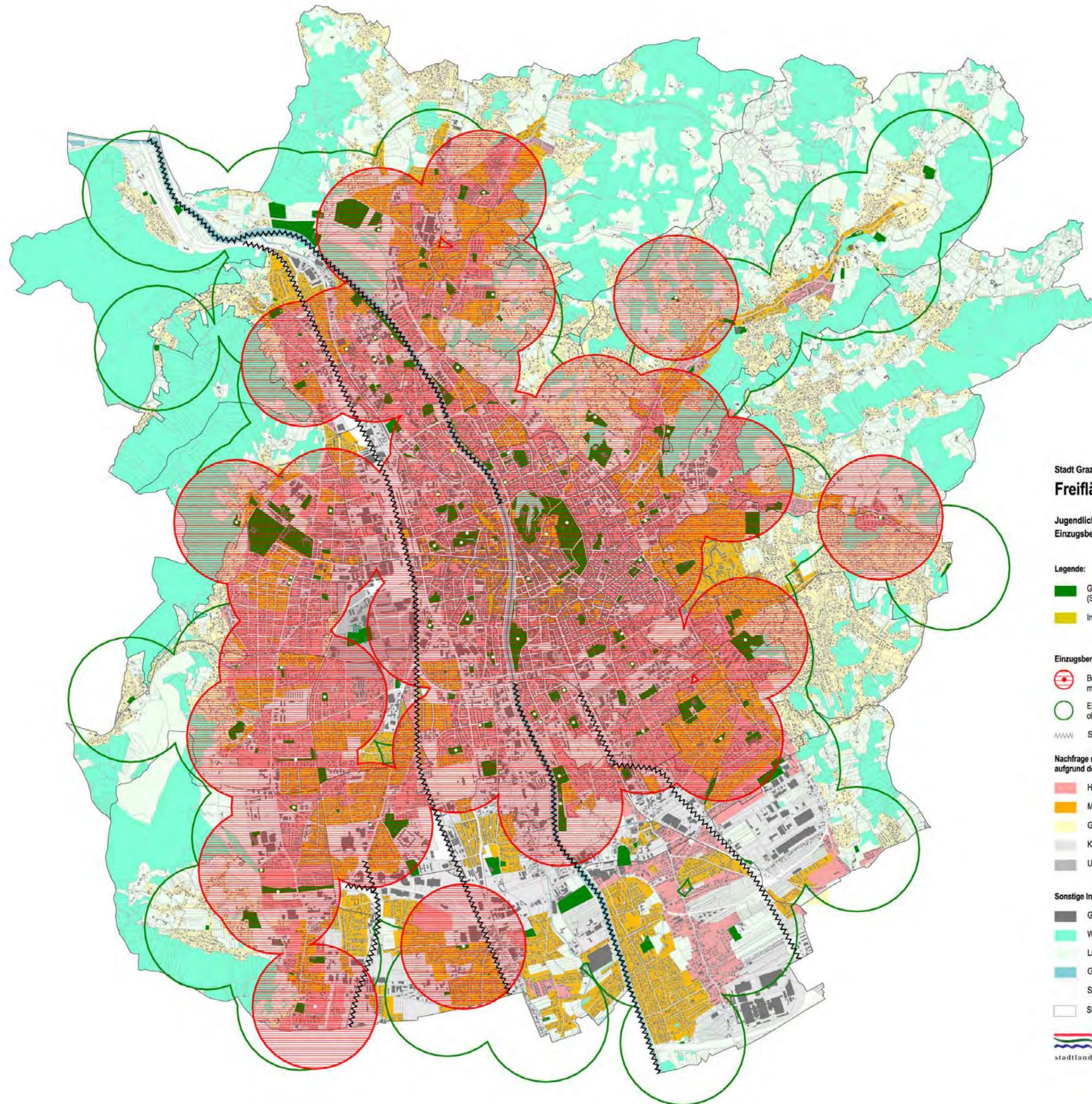
- Gebäude
- Wald
- Landwirtschaftlich genutzte Fläche, Kfg, Eg, SF, Mil
- Gewässer
- Straße, Bahn
- Stadtteile



Stadt Graz
Freiflächenausstattung

Kinder
Einzugsbereiche und Nachfrage nach Grünflächen

- Legende:**
- Gewidmete Freifläche (Spi, Spo, pPa, öPa, Vorbehaltsflächen)
 - Innerstädtischer Platzraum
- Einzugsbereich:**
- Bestehende öffentlich zugängliche Freifläche mit spezieller Eignung für Kinder (320 m)
 - Einzugsbereich sonstiger Freiflächen ohne spezieller Eignung für Kinder
 - Stark wirksame Barriere
- Nachfrage nach Freiflächen für Kinder aufgrund der bestehenden Stadtstruktur**
- Hoch
 - Mittel
 - Gering
 - Keine
 - Unbestimmt
- Sonstige Inhalte:**
- Gebäude
 - Wald
 - Landwirtschaftlich genutzte Fläche, Klg, Eg, SF, Mil
 - Gewässer
 - Straße, Bahn
 - Stadtteile



Stadt Graz
Freiflächenausstattung

Jugendliche
 Einzugsbereiche und Nachfrage nach Grünflächen

Legende:

- Gewidmete Freifläche
(Spi, Spo, pPa, öPa, Vorbehaltsflächen)
- Innerstädtischer Platzraum

Einzugsbereich:

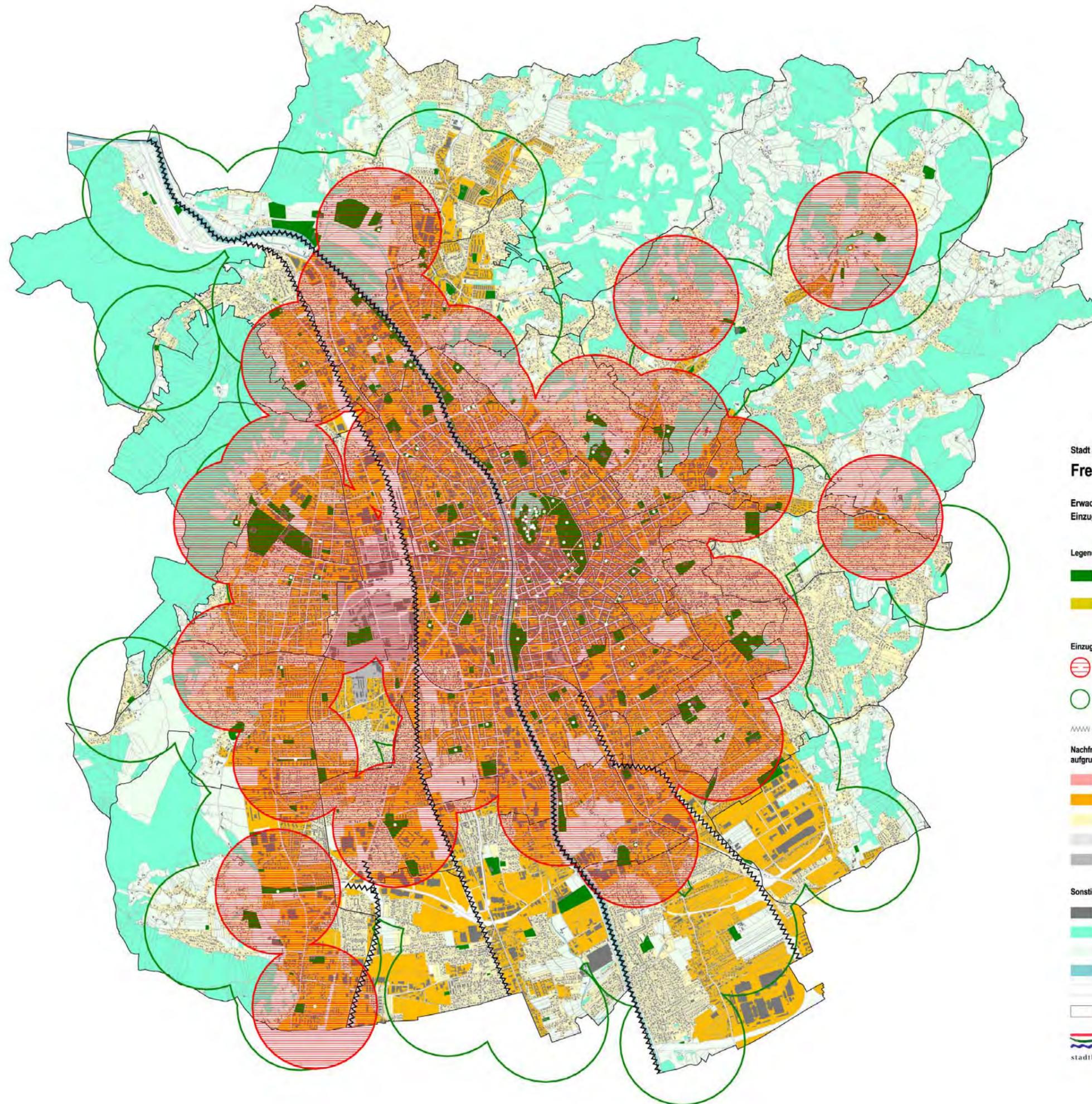
- Bestehende öffentlich zugängliche Freifläche
mit spezieller Eignung für Jugendliche (800 m)
- Einzugsbereich sonstiger Freiflächen
ohne spezieller Eignung für Jugendliche
- Stark wirksame Barriere

Nachfrage nach Freiflächen für Jugendliche
 aufgrund der bestehenden Stadtstruktur

- Hoch
- Mittel
- Gering
- Keine
- Unbestimmt

Sonstige Inhalte:

- Gebäude
- Wald
- Landwirtschaftlich genutzte Fläche, Kg, Eg, SF, Mil
- Gewässer
- Straße, Bahn
- Stadtteile



Stadt Graz
Freiflächenausstattung

Erwachsene
 Einzugsbereiche und Nachfrage nach Grünflächen

Legende:

- Gewidmete Freifläche
 (Spi, Spo, pPa, öPa, Vorbehaltsflächen)
- Innerstädtischer Platzraum

Einzugsbereich:

- Bestehende öffentlich zugängliche Freifläche
 mit spezieller Eignung für Erwachsene (800 m)
- Einzugsbereich sonstiger Freiflächen
 ohne spezieller Eignung für Erwachsene

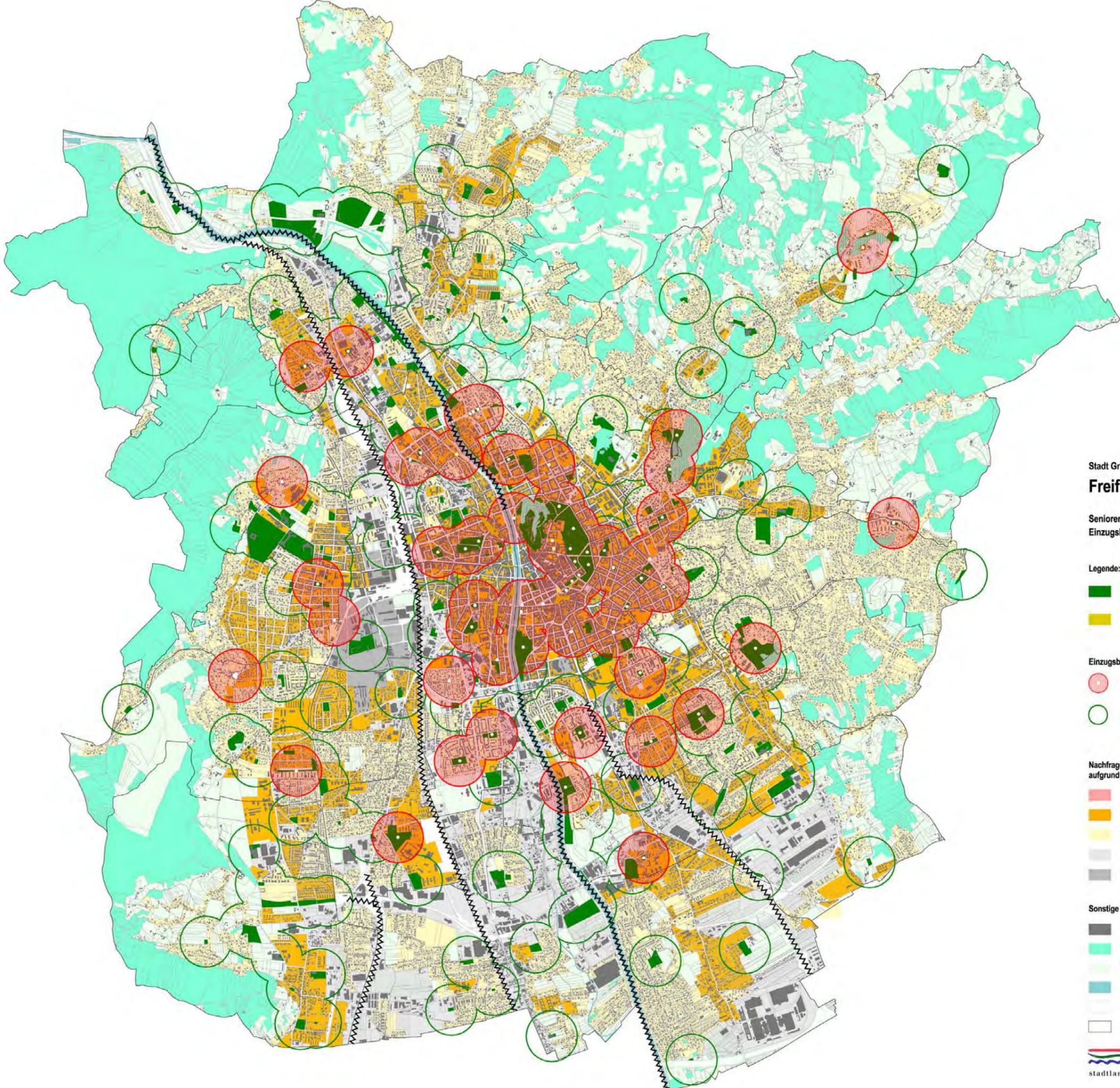
Stark wirksame Barriere

Nachfrage nach Freiflächen für Erwachsene
 aufgrund der bestehenden Stadtstruktur

- Hoch
- Mittel
- Gering
- Keine
- Unbestimmt

Sonstige Inhalte:

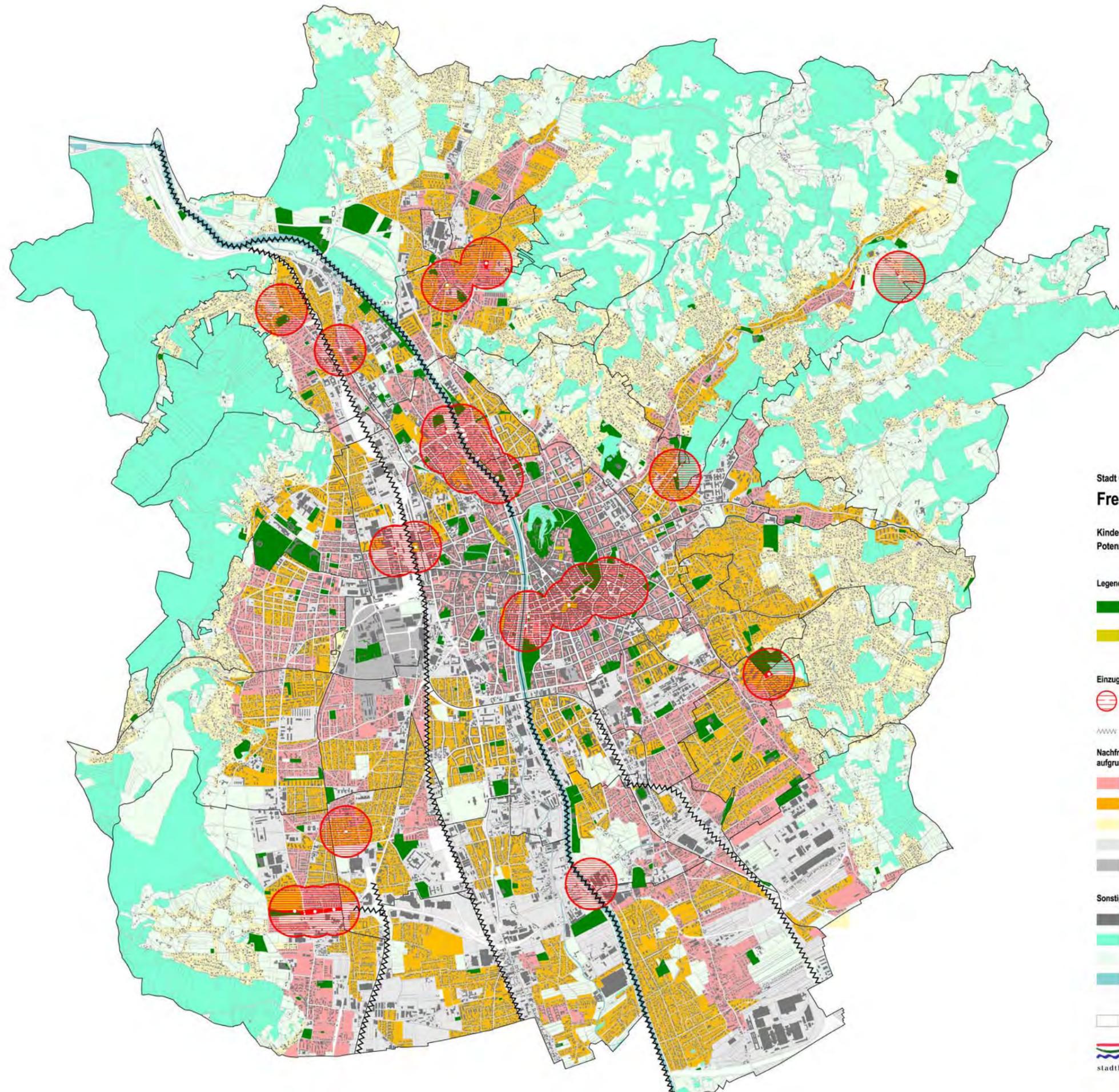
- Gebäude
- Wald
- Landwirtschaftlich genutzte Fläche, Kfg, Eg, SF, Mil
- Gewässer
- Straße, Bahn
- Stadtteile



Stadt Graz
Freiflächenausstattung

Senioren
 Einzugsbereiche und Nachfrage nach Grünflächen

- Legende:**
- Gewidmete Freifläche (Spi, Spo, pPa, öPa, Vorbehaltsflächen)
 - Innerstädtischer Platzraum
- Einzugsbereich:**
- Bestehende öffentlich zugängliche Freifläche mit spezieller Eignung für Senioren (320 m)
 - Einzugsbereich sonstiger Freiflächen ohne spezieller Eignung für Senioren
- Nachfrage nach Freiflächen für Senioren aufgrund der bestehenden Stadtstruktur**
- Hoch
 - Mittel
 - Gering
 - Keine
 - Unbestimmt
- Sonstige Inhalte:**
- Gebäude
 - Wald
 - Landwirtschaftlich genutzte Fläche, Klg, Eg, SF, Mil
 - Gewässer
 - Straße, Bahn
 - Stadtteile



Stadt Graz
Freiflächenausstattung

Kinder
 Potenzieller Einzugsbereich

Legende:

- Gewidmete Freifläche
(Spi, Spo, pPa, öPa, Vorbehaltsflächen)
- Innerstädtischer Platzraum

Einzugsbereich:

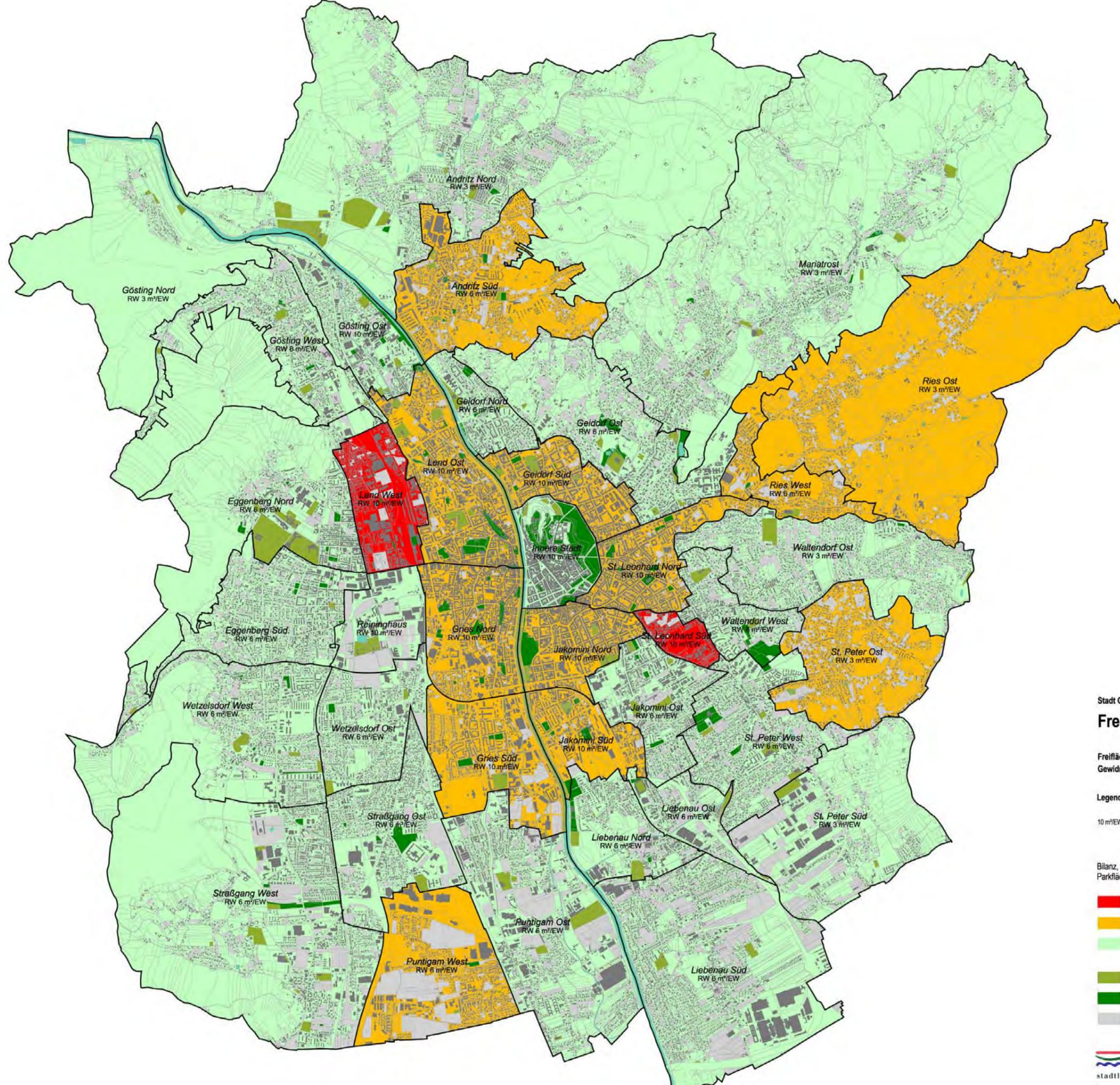
- Bestehende öffentlich zugängliche Freifläche
ohne spezieller Eignung für eine NutzerInnengruppe (320 m)
- Stark wirksame Barriere

**Nachfrage nach Freiflächen für Kinder
 aufgrund der bestehenden Stadtstruktur**

- Hoch
- Mittel
- Gering
- Keine
- Unbestimmt

Sonstige Inhalte:

- Gebäude
- Wald
- Landwirtschaftlich genutzte Fläche, Kg, Eg, SF, Mil
- Gewässer
- Straße, Bahn
- Stadtteile

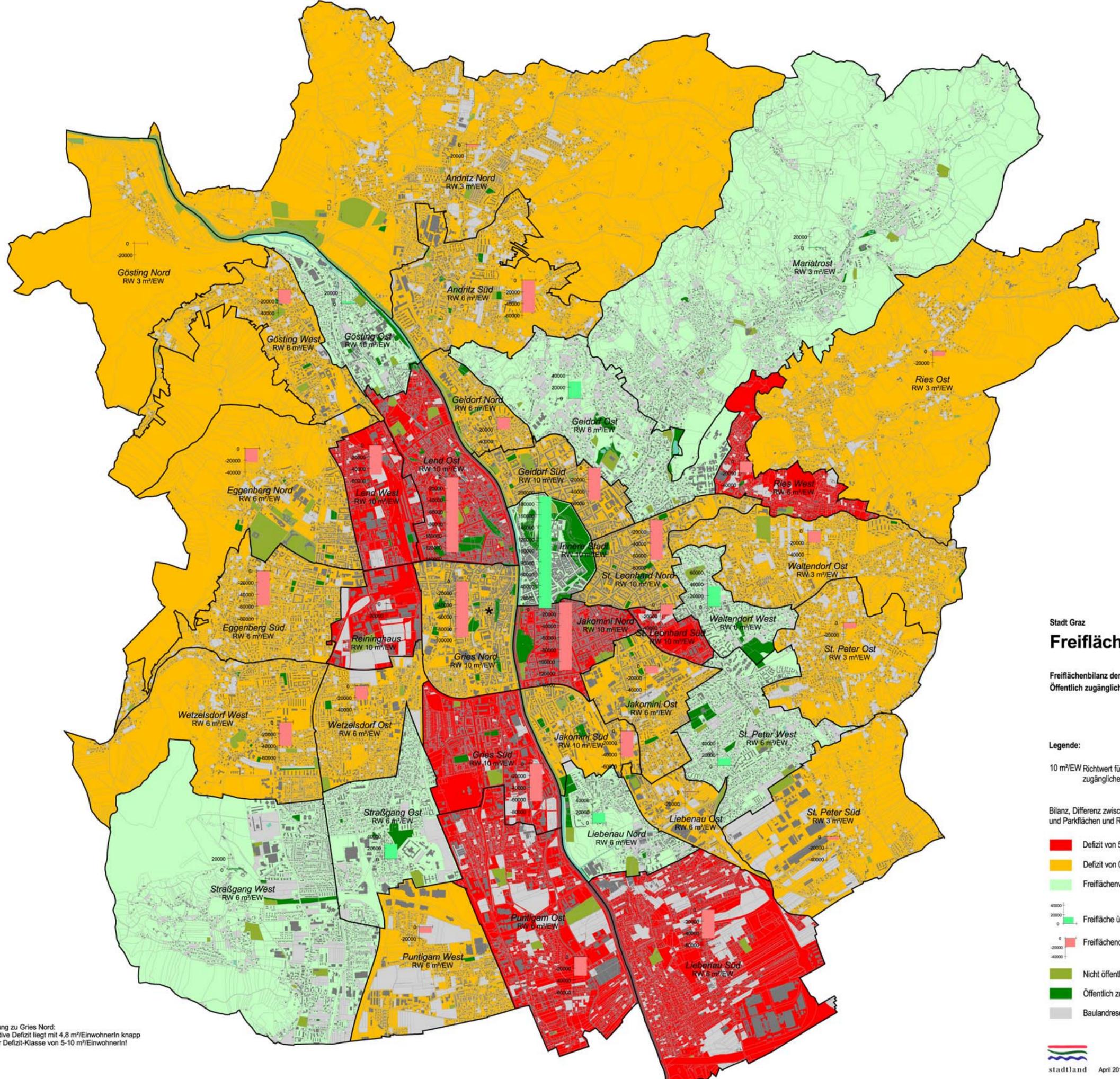


Stadt Graz
Freiflächenausstattung

Freiflächenbilanz der Stadtteile
 Gewidmete Spiel / Sport- und Parkflächen

Legende:
 10 m²/EW Richtwert für Mindestversorgung an öffentlich zugänglichen Grün- und Freiflächen im Stadtteil

- Bilanz, Differenz zwischen gewidmeter Spiel / Sport- und Parkflächen und Richtwert für Mindestversorgung
- Defizit von 5 - 10 m² / Einwohner
 - Defizit von 0 - 5 m² / Einwohner
 - Freiflächenversorgung über Mindestversorgung
 - Nicht öffentlich zugängliche Spiel / Sport- und Parkflächen
 - Öffentlich zugängliche Spiel / Sport- und Parkflächen
 - Baulandreserven



Stadt Graz
Freiflächenausstattung

Freiflächenbilanz der Stadtteile
 Öffentlich zugängliche Spiel / Sport- und Parkflächen

Legende:
 10 m²/EA Richtwert für Mindestversorgung an öffentlich zugänglichen Grün- und Freiflächen im Stadtteil

Bilanz, Differenz zwischen öffentlich zugänglicher Spiel / Sport- und Parkflächen und Richtwert für Mindestversorgung

- Defizit von 5 - 10 m² / Einwohner
- Defizit von 0 - 5 m² / Einwohner
- Freiflächenversorgung über Mindestversorgung
- Freifläche über Mindestversorgung in m²
- Freiflächendefizit in m²
- Nicht öffentlich zugängliche Spiel / Sport- und Parkflächen
- Öffentlich zugängliche Spiel / Sport- und Parkflächen
- Baulandreserven

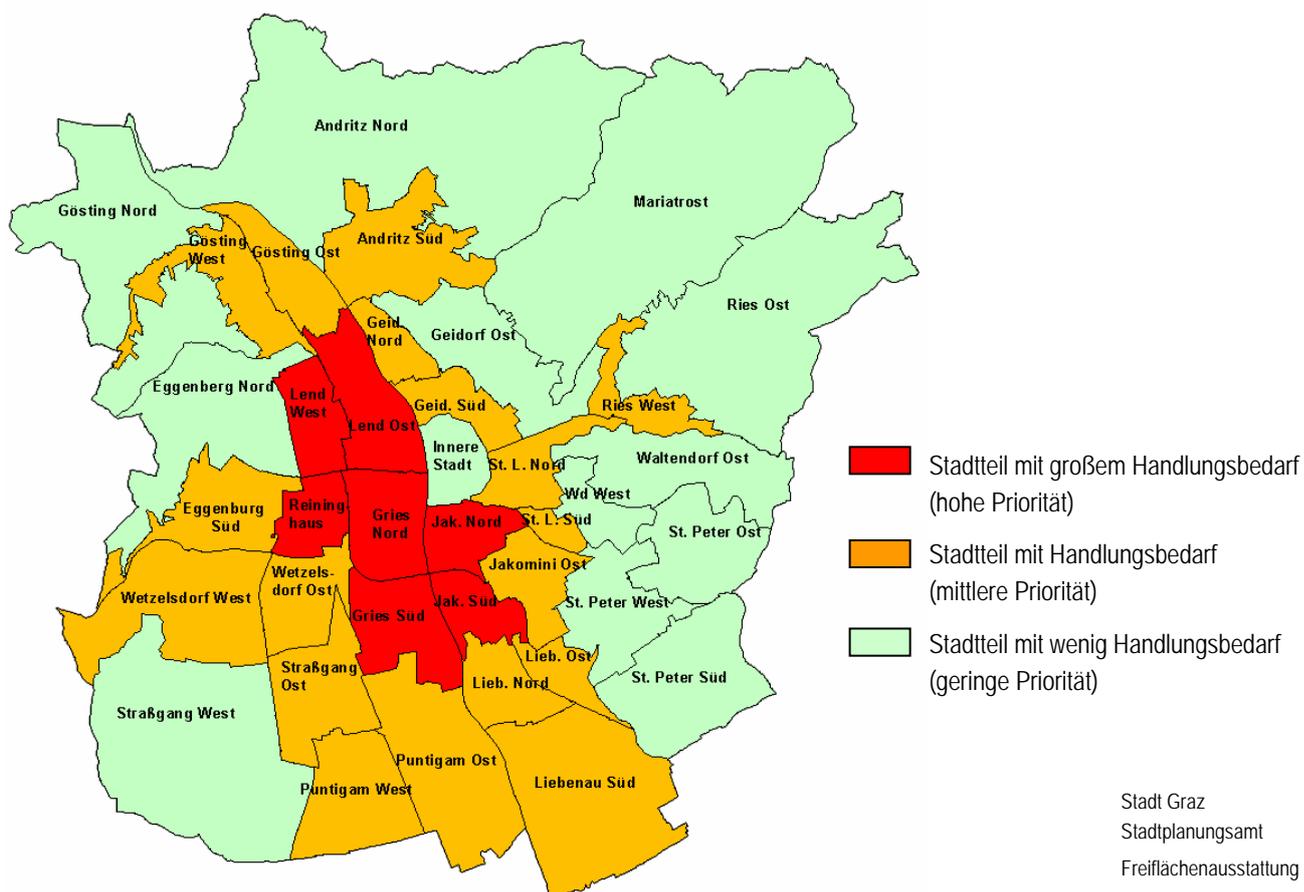
* Anmerkung zu Gries Nord:
 Das relative Defizit liegt mit 4,8 m²/EinwohnerIn knapp unter der Defizit-Klasse von 5-10 m²/EinwohnerIn!

4. FREIRAUMSTRATEGIE

4.1 Priorisierung des Handlungsbedarfs auf Stadteilebene

Die Freiflächenausstattung ist – wie in der Übersichtstabelle ersichtlich – in den einzelnen Stadtteilen sehr unterschiedlich. Der Handlungsbedarf wird insbesondere dann ersichtlich, wenn man die vorhandenen (öffentlich zugänglichen) Frei- und Grünräume mit den Richtwerten – die sich aus der jeweiligen Stadtteilstruktur ableiten – und der Bevölkerungsdichte in Relation setzt. Der Bedarf nach einer Verbesserung der Freiflächenausstattung ist folglich in jenen Stadtteilen am höchsten, die das größte relative und absolute Defizit aufweisen, sprich je größer die Differenz zwischen Richtwert und dem tatsächlichen Freiflächenanteil pro EinwohnerIn (in m²) und je höher der sich daraus ableitende absolute Bedarf an zusätzlichen Freiflächen (in ha) ist.

Aufbauend auf dem Handlungsbedarf in den einzelnen Stadtteilen empfiehlt sich eine Priorisierung der Stadtteile untereinander. Dies soll ermöglichen, dass beschränkte Mittel vor allem dort eingesetzt werden, wo das Defizit und somit der Bedarf im Bestand und aufgrund der zu erwartenden Entwicklung am größten ist. Gerade in den dicht bebauten Stadtteilen ist der Bedarf am größten und gleichzeitig das Schaffen von neuen öffentlichen Freiflächen mit höheren Kosten verbunden. Da hier jedoch meist mehr Menschen von einer Verbesserung der Freiflächenausstattung profitieren, ist der höhere Aufwand durchaus gerechtfertigt. Einen besonders hohen Handlungsbedarf ergibt sich aufgrund der Bevölkerungsdichte und der Bevölkerungsstruktur in den Stadtteilen Lend Ost, Gries Nord und Jakomini Nord. In Stadtteilen, in denen aufgrund vorhandener Baulandreserven mit einer Bevölkerungszunahme zu rechnen ist (z.B. Reininghaus) kommt der Freiflächensicherung eine besondere Bedeutung zu.



4.2 Freiraumstrategien – Handlungsoptionen

Auf Basis des Freiflächenbedarfs und den stadtteilspezifischen Eigenschaften lassen sich für jeden einzelnen Stadtteil unterschiedliche Freiraumstrategien – Handlungsoptionen ableiten, die verfolgt werden sollen, um eine ausreichende Freiraumausstattung zu erhalten. Auch wenn für eine optimale Freiflächenausstattung ein Bündel an Strategien zum Einsatz kommen sollte, wird durch die Festlegung von ein bis zwei Hauptstrategien je Stadtteil, der Fokus auf jene Handlungsoptionen gelegt, welche die besten Umsetzungsoptionen und größten Verbesserung der Freiflächenausstattung erwarten lassen. Ein zielgerichteter Einsatz von finanziellen Mittel wird dadurch erleichtert.

Im Wesentlichen ergeben sich folgende Strategien, die zur Auswahl stehen:

Bestehende Grün- und Freiräume erhalten / aufwerten

Die quantitative Ausstattung mit öffentlich zugänglichen Freiflächen ist im Stadtteil ausreichend. Ziel ist es, das bestehende Flächenangebot zu sichern und an die Nutzungsansprüche der unterschiedlichen NutzerInnengruppen anzupassen.

Zugänglichkeit Erholungsraum sichern, punktuell Flächen sichern

Der Stadtteil liegt im bzw am Erholungsraum, der wesentliche Freiflächenfunktionen übernehmen kann. Zusätzlich sind lediglich punktuell öffentliche Freiflächen notwendig, die spezielle Bedürfnisse von NutzerInnengruppen befriedigen können (zB kleinere Spiel- und Aufenthaltsbereiche)

Bestehende Vorbehaltsflächen nutzbar machen

Im Flächenwidmungsplan sind bereits genügend Vorbehaltsflächen für Spiel, Sport und Parkanlagen ausgewiesen. Diese sind allerdings noch nicht als solche gestaltet und entsprechend nutzbar. Ziel ist es, diese Vorbehaltsflächen zu sichern, anzukaufen und öffentlich nutzbar zu machen.

Zugänglichkeit und Nutzbarkeit von Rückhaltebecken herstellen

In siedlungsnahen Bereichen können Rückhaltebecken gewisse Erholungsfunktionen übernehmen, sofern dies mit der Schutzfunktion vereinbar ist. Jedenfalls sind diese extensive Freiräume, die wenig bis nicht inventarisiert sind und vor allem für informelles Spielen und als Bewegungsräume genutzt werden können. Vor allem in Stadtteilen mit einem hohen Anteil an privaten Freiräumen, können sie (informelle) Treffpunkte und Kommunikationsräume sein.

Bestehender Grün- und Freiräume zB von Einrichtungen für die Allgemeinheit öffnen (Mehrfachnutzungen)

Im Stadtteil befinden sich (öffentliche) Einrichtungen, wie zB Schulen oder Sportanlagen, die über ein Angebot an Grün- und Freiräumen verfügen, das allerdings nicht öffentlich zugänglich ist. Ziel ist es, diese Anlagen einer breiteren Öffentlichkeit zumindest temporär zugänglich zu machen. Der Vorteil besteht in der ökonomisch sinnvollen Mehrfachnutzung. Durch entsprechende Maßnahmen können Nutzungskonflikte vermieden werden.

Neue Freiflächen über Aufschließungsgebiete bzw. Umstrukturierungen sichern

Der Freiflächenbedarf kann im Zusammenhang mit der Umwandlung von Aufschließungsgebieten in vollwertiges Bauland befriedigt werden. So sind zumindest 10% des Aufschließungsgebietes für kompakte öffentliche Spiel- und Aufenthaltsbereiche zu reservieren.

Neue Freiflächen finden / sichern

Insbesondere in jenen Stadtteilen, die nur über wenige Aufschließungsgebiete verfügen und ein großes Defizit an Freiflächen aufweisen, wird es notwendig sein, zusätzliche Flächen im Flächenwidmungsplan auszuweisen und die öffentliche Nutzbarkeit durch Flächenankauf oder vertragliche Absicherung zu ermöglichen.

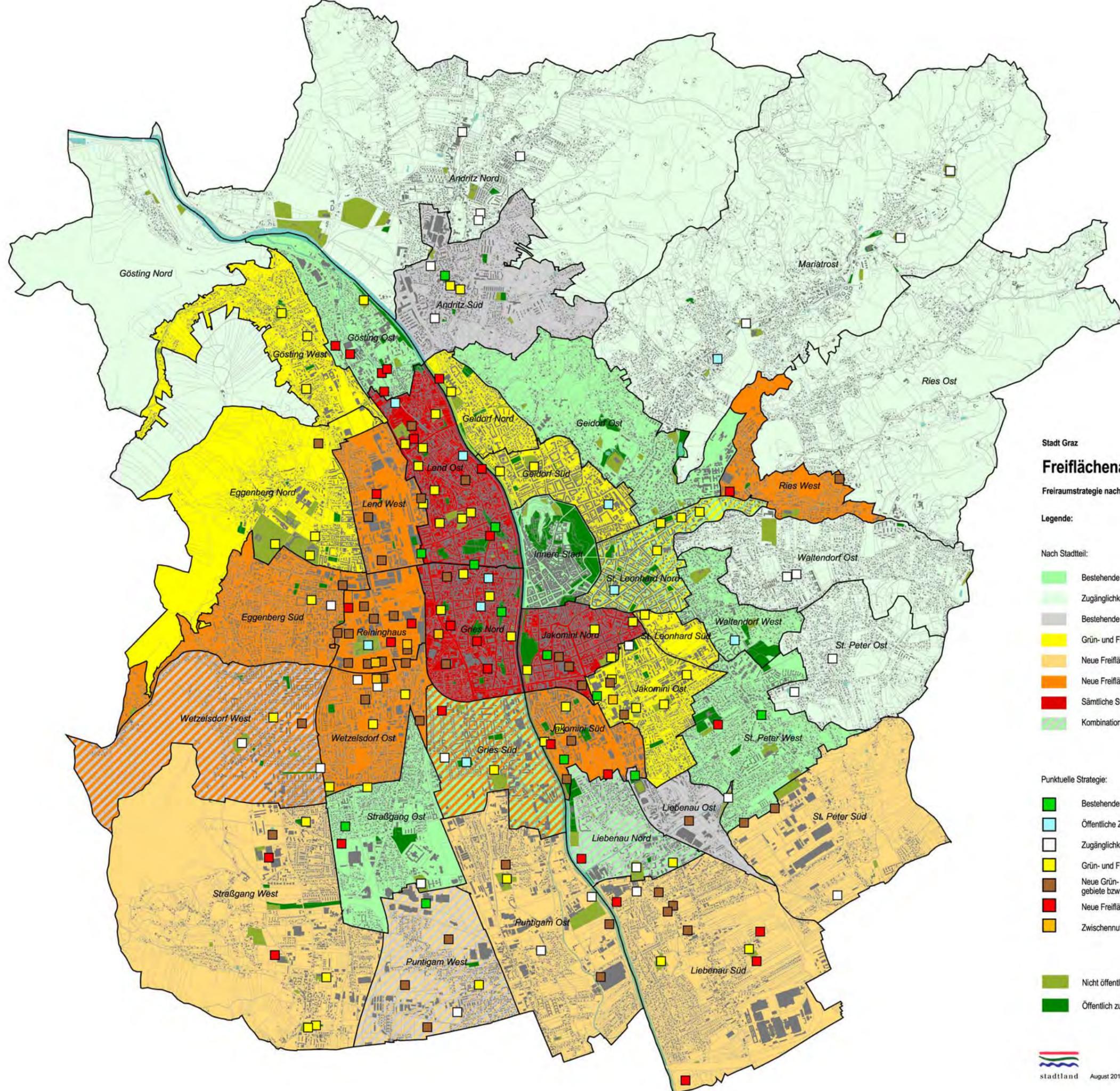
Zwischennutzungen ermöglichen

Sich verändernde Stadtstrukturen und Nutzungen ermöglichen das temporäre Nutzen von Flächen für Grünraumfunktionen. Dies können zB Baulücken, Umstrukturierungsgebiet bzw Brachflächen sein. Auch wenn die Fläche zu einem späteren Zeitpunkt überbaut werden kann, ist der Zeitraum bis dahin ein wertvolles Zeitfenster für Grünraumnutzungen. Zur Absicherung für die GrundeigentümerIn muss jedoch klar kommuniziert werden, dass die Flächen nur temporär genutzt werden und jederzeit überbaut werden können. Dies muss vertraglich zugesichert werden und kann zB über ein entsprechendes Schild vor Ort auch der Öffentlichkeit vermittelt werden.

Diese Strategie soll prinzipiell im gesamten Stadtgebiet angewandt werden, wo immer sich hierfür eine Möglichkeit bietet. Dies bedarf allerdings einer aktiven Rolle seitens der Verwaltung, die auch mit entsprechenden personellen Ressourcen abgesichert wird.

5. FREIFLÄCHENAUSSTATTUNG UND FREIRAUMSTRATEGIE NACH STADTTEILEN

Die Definition der Freiraumstrategie erfolgt spezifisch für die einzelnen Stadtteile. Aufbauend auf einer Analyse des Bestands (Bevölkerung, Stadtteilstruktur, Nachfrage nach Freiflächen und Freiflächenausstattung) werden sowohl generelle Freiraumstrategien definiert als auch schon konkrete Angaben zu Flächen gemacht, die für eine Verbesserung bzw. Erhaltung der Freiflächenausstattung relevant sind. Im Anhang werden die einzelnen Flächen und Bereiche (über 180 Punkte im Stadtgebiet von Graz) tabellarisch und im Detail zusammengefasst.



Stadt Graz
Freiflächenausstattung
 Freiraumstrategie nach Stadtteil

Legende:

Nach Stadtteil:

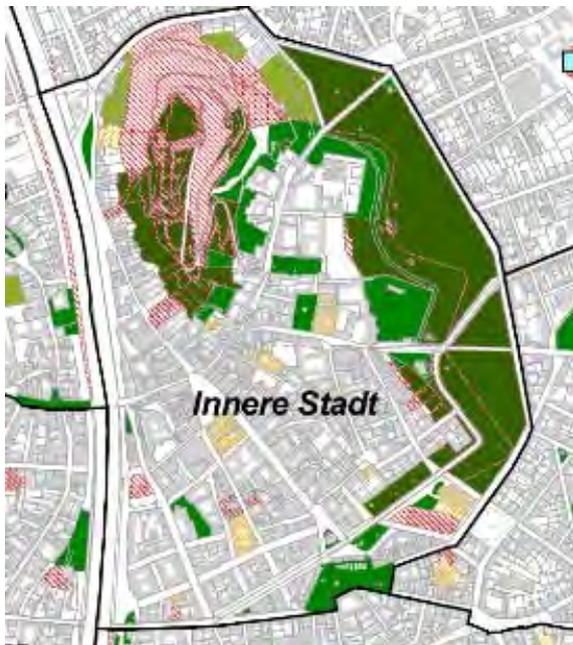
- Bestehende Grün- und Freiräume erhalten / aufwerten
- Zugänglichkeit Erholungsraum sichern, punktuell Flächen sichern
- Bestehende Vorbehaltsflächen nutzbar machen
- Grün- und Freiräume bestehender Einrichtungen für die Allgemeinheit öffnen
- Neue Freiflächen über Aufschließungsgebiete sichern
- Neue Freiflächen finden / sichern
- Sämtliche Strategien zur Verbesserung der Freiflächenausstattung nutzen
- Kombination von Strategien im Stadtteil

Punktuelle Strategie:

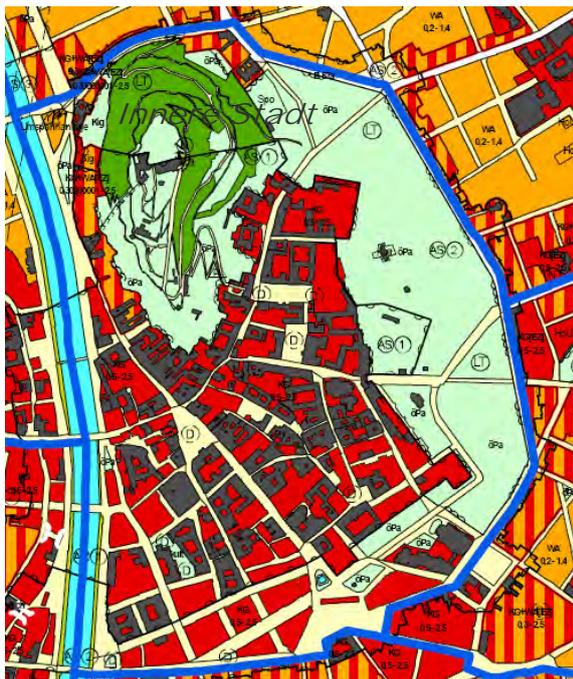
- Bestehende Grün- und Freiräume aufwerten
- Öffentliche Zugänglichkeit und Nutzbarkeit sichern
- Zugänglichkeit und Nutzbarkeit herstellen
- Grün- und Freiräume bestehender Einrichtungen für die Allgemeinheit öffnen
- Neue Grün- und Freiflächen über Aufschließungsgebiete bzw. Umstrukturierungen schaffen
- Neue Freiflächen sichern
- Zwischennutzungen ermöglichen

- Nicht öffentlich zugängliche Spiel / Sport- und Parkflächen
- Öffentlich zugängliche Spiel / Sport- und Parkflächen

5.1 Innere Stadt



- Bestehende Grün- und Freiräume aufwerten
- Öffentliche Zugänglichkeit und Nutzbarkeit sichern
- Zugänglichkeit und Nutzbarkeit herstellen
- Grün- und Freiräume bestehender Einrichtungen für die Allgemeinheit öffnen
- Neue Grün- und Freiräume über Aufschließungsgebiete bzw. Umstrukturierungen schaffen
- Neue Freiräume sichern
- Zwischennutzungen ermöglichen
- Flächenpotenzial für Freiflächenstrategie (ungefähre Abgrenzung)
- Eigentum der Stadt Graz
- Eigentum GBG
- Nicht öffentlich zugängliche Spiel / Sport- und Parkflächen
- Öffentlich zugängliche Spiel / Sport- und Parkflächen
- Rückhaltebecken



Flächenwidmung Innere Stadt

Bestandsanalyse

Bevölkerungsstruktur Innere Stadt

Σ Wohnsitze	Kleinkinder 0- 5 Jahre	Kinder 6-13 Jahre	Jugendliche 14-18 Jahre	Erwachsene 19-60 Jahre	SeniorInnen > 60 Jahre	Nicht EU-BürgerInnen
4.182	118	129	77	3.025	833	239
Anteile	3%	3%	2%	72%	20%	6%

Freiraumstruktur

Stadtteilfläche gesamt	Freiland	gewidmete Spo, Spi, Pa	davon öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	davon Vorbehaltsfläche Spo, Spi, Pa
116,2 ha	7,8 ha	37,3 ha	35,1 ha	0,0 ha
Anteil am Stadtteil	6,7 %	32,1 %	30,2 %	

Fast 39 % der Innenstadt sind nicht bebaute Grünflächen (Wald, Parkanlagen). Der Schlossberg, Stadtpark und Burggarten zeichnen sich durch eine hohe Gestaltungsqualität und durch großzügige, kompakte Flächen aus. Teilweise leidet die Nutzbarkeit der Grünräume durch den auf der Gestaltung liegenden Schwerpunkt und durch Schutzfestlegungen.

Stadtteilstruktur

- dicht bebaute Innenstadt
- keine / sehr geringe Baulandreserven bzw. geringes Verdichtungspotenzial
- geringer Anteil an privaten oder halböffentlichen Grünflächen
- Straßen- und Platzräume übernehmen wichtige Freiraumfunktionen
- große Entfernungen zum stadtumgebenden Erholungsraum

Nachfrage nach öffentlichen Freiflächen aufgrund der Stadtteilstruktur

Kleinkinder	Kinder	Jugendliche	Erwachsene	Senioren
Dichtes, wohnungsnahe Netz an Spielplätzen; als Solitäranlagen, oder in Kombinationsanlagen	Dichtes, wohnungsnahe Netz an Spielplätzen in Kombinationsanlagen	Aufenthalts- und Spiel/Sportflächen in Kombinationsanlagen oder im öffentlichen Straßenraum	Aufenthalts- und Spiel/Sportflächen in Kombinationsanlagen oder im öffentlichen Straßenraum	Aufenthaltsflächen in Kombinationsanlagen oder im öffentlichen Straßenraum
Nachfrage hoch	Nachfrage hoch	Nachfrage hoch	Nachfrage hoch	Nachfrage hoch

Die Nachfrage nach öffentlichen Freiflächen ergibt sich in der Innenstadt nicht nur aus der Wohnbevölkerung. Die große Zahl an BesucherInnen sowie an Personen, die ihren Arbeitsplatz in der Innenstadt haben, benötigt ebenfalls einen entsprechenden Freiraum.

Freiflächenausstattung

Richtwert für Mindestversorgung an öffentlich zugänglichen Park-, Sport- und Spielflächen: **10 m² / EinwohnerIn**

	m ² gewidmeter Spo, Spi, Pa		m ² öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	
	Fläche gewichtet*	m ² / EW	Fläche gewichtet*	m ² / EW
Bestand	25,5 ha	60,9 m ² / EW	23,3 ha	55,7 m ² / EW
Differenz zum Richtwert		+ 50,9 m ² / EW + 21,3 ha		+ 45,7 m ² / EW + 19,1 ha

*Freiflächen, die an mehrere Stadtteile angrenzen, wurden anteilmäßig zwischen den Stadtteilen aufgeteilt

Einzugsbereiche

Kleinkinder (Einzugsbereich 160 m):

Speziell für die Bedürfnisse von Kleinkindern sind Bereiche im Stadtpark, beim Pieller Platz sowie Am Eisernen Tor ausgestaltet. Der Großteil der Altstadt liegt somit außerhalb der Einzugsbereiche.

Kinder (Einzugsbereich 320 m):

Zusätzlich zu den Kleinkinderspielplätzen ist der Karmeliterplatz speziell für Kinder ausgestaltet. Die Innenstadt liegt somit großteils innerhalb der Einzugsbereiche.

Jugendliche (Einzugsbereich 800 m):

Der gesamte Stadtteil liegt im Einzugsbereich von Freiflächen, die speziell für Jugendliche geeignet sind.

Erwachsene (Einzugsbereich 800 m):

Der gesamte Stadtteil liegt im Einzugsbereich von Freiflächen, die speziell für Erwachsene geeignet sind.

SeniorInnen (Einzugsbereich 320 m):

Kleinflächige Versorgungslücken ergeben sich im Nahbereich der Mur. Hier können jedoch Straßen- und Platzräume sowie die Murpromenade Erholungsfunktionen übernehmen.

Freiraumstrategie Innere Stadt

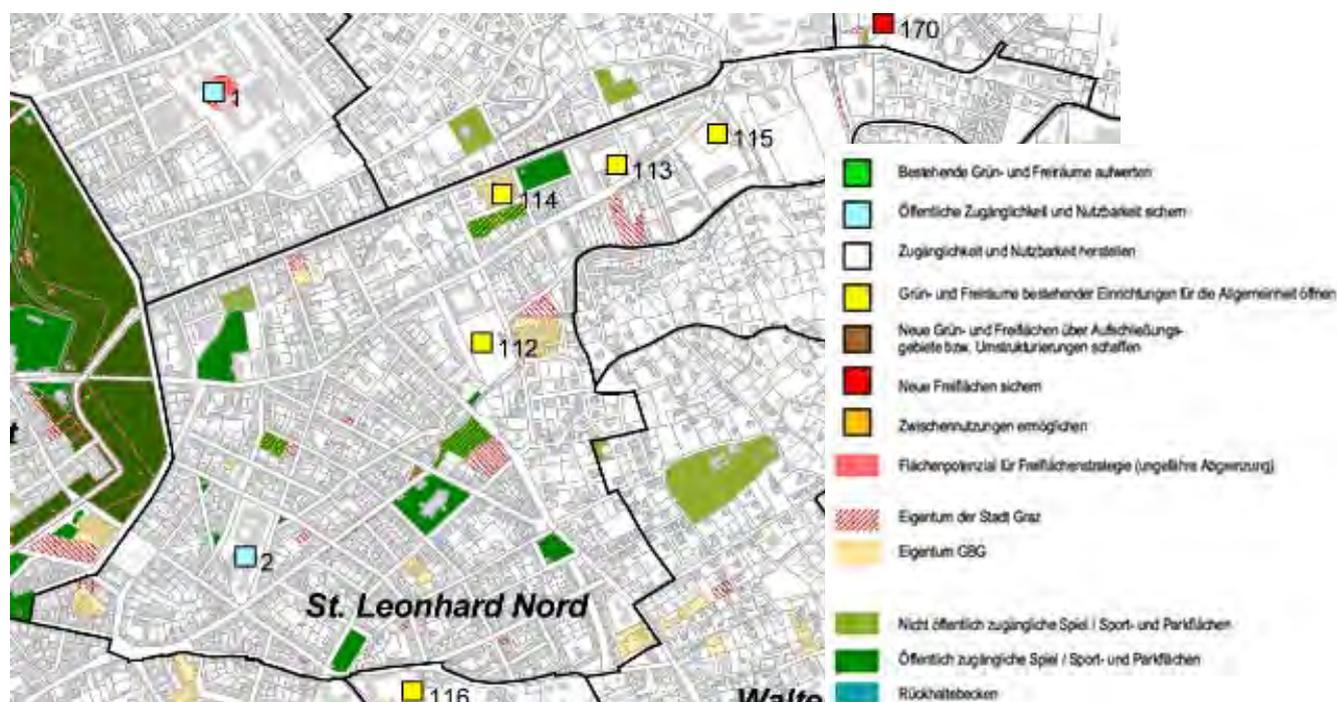
Die Versorgung mit öffentlichen Grün- und Freiflächen ist in der Innenstadt aufgrund der großen Parkflächen (Stadtpark, Schlossberg uam) sowie des weitgehend verkehrsberuhigten Straßen- und Platzraums sehr gut – vor allem auch deshalb, weil relativ wenige Menschen in der Innenstadt wohnen. Zudem besteht mit der Murpromenade ein attraktiver und einzigartiger Erholungsraum. Der Freiraum in der Innenstadt übernimmt zusätzlich Erholungsfunktionen für die BesucherInnen und Arbeitenden in der Innenstadt.

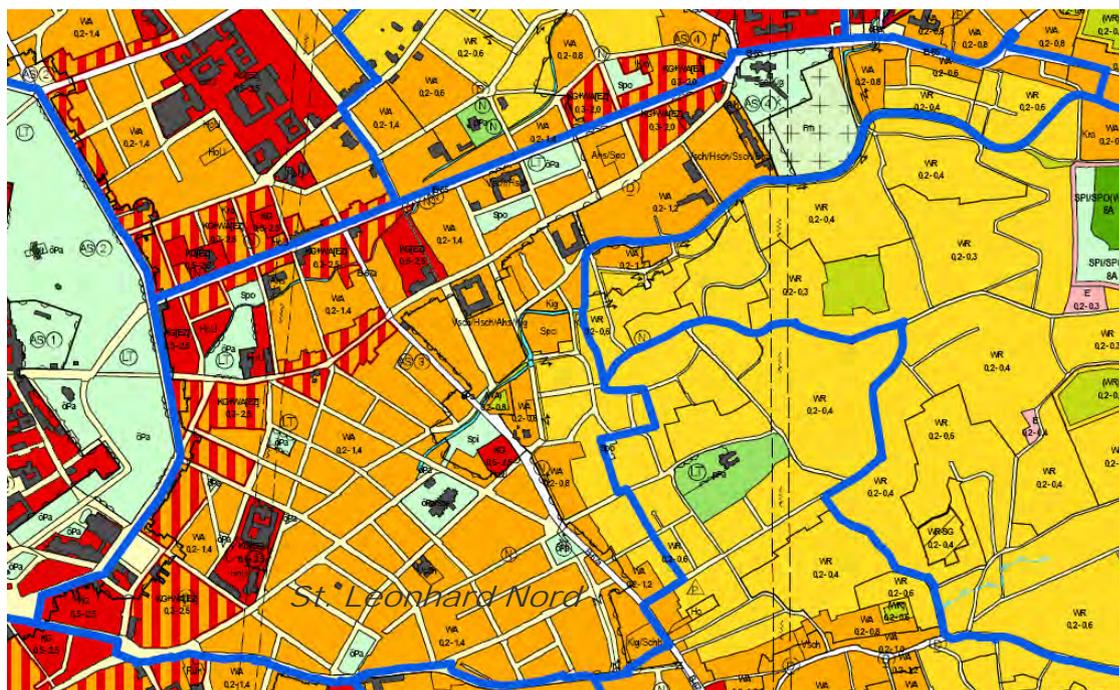
HAUPTSTRATEGIE:

Bestehende Grün- und Freiräume erhalten / aufwerten

- Öffentlichen Freiflächen erhalten und deren Benutzbarkeit sicherstellen
- Bestehende Grünanlagen – wie der Stadtpark oder Burgarten –, abseits ihres gestalterischen Wertes auch an die Erholungsbedürfnisse der Bevölkerung anpassen
- Straßenraum, der bei einer entsprechenden Verkehrsberuhigung auch für Spielzwecke ausgestaltet.

5.2 St. Leonhard Nord





Flächenwidmung St. Leonhard Nord

Bestandsanalyse

Bevölkerungsstruktur St. Leonhard Nord

Σ Wohnsitze	Kleinkinder 0-5 Jahre	Kinder 6-13 Jahre	Jugendliche 14-18 Jahre	Erwachsene 19-60 Jahre	SeniorInnen > 60 Jahre	Nicht EU-BürgerInnen
15.795	538	607	313	11.246	3.091	777
Anteile	6%	9%	5%	58%	23%	10%

Freiraumstruktur

Stadtteilfläche gesamt	Freiland	gewidmete Spo, Spi, Pa	davon öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	davon Vorbehaltsfläche Spo, Spi, Pa
140,6 ha	0,2 ha	5,8 ha	5,4 ha	0,0 ha
Anteil am Stadtteil	0,2 %	4,1 %	3,8 %	

Die öffentlichen Freiflächen verteilen sich relativ gleichmäßig über den Stadtteil. Die großen Parkanlagen der angrenzenden Altstadt übernehmen ebenfalls Versorgungsfunktionen für St. Leonhard Nord.

Stadtteilstruktur

- Gründerzeit, Blockrand, in Richtung Osten Übergang zum locker bebauten Wohngebiet
- geringe Baulandreserven bzw geringes Verdichtungspotenzial
- private oder halböffentliche Freiflächen im Inneren der Baublöcke, bedingt nutzbar
- meist große Entfernungen zum stadtumgebenden Erholungsraum

Nachfrage nach öffentlichen Freiflächen aufgrund der Stadtteilstruktur

Kleinkinder	Kinder	Jugendliche	Erwachsene	Senioren
Spielbereiche den Innenhöfen zugeordnet, Ergänzung durch Solitäranlagen, bzw. in Kombinationsanlagen	Spielflächen den Innenhöfen zugeordnet, Ergänzung durch Solitäranlagen, bzw. in Kombinationsanlagen	Aufenthalts- und Spiel/Sportflächen in Kombinationsanlagen oder im öffentlichen Straßenraum	Aufenthalts/Spiel/Sportflächen den Innenhöfen zugeordnet, Ergänzung in Kombinationsanlagen, öffentlicher Straßenraum	Aufenthaltsflächen den Innenhöfen zugeordnet, Ergänzung in Kombinationsanlagen, öffentlicher Straßenraum
Nachfrage mittel	Nachfrage hoch	Nachfrage hoch	Nachfrage mittel	Nachfrage mittel

Die Nachfrage nach öffentlichen Freiflächen hängt ursächlich mit der Nutzbarkeit der Innenhöfe der Blockrandbebauung zusammen. Kleinkinder, Erwachsene und Senioren könnten hier einen Großteil ihres Bedarfs an Freiraumnutzungen abdecken.

Freiflächenausstattung

Richtwert für Mindestversorgung an öffentlich zugänglichen Park-, Sport- und Spielflächen: **10 m² / EinwohnerIn**

	m ² gewidmeter Spo, Spi, Pa		m ² öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	
	Fläche gewichtet*	m ² / EW	Fläche gewichtet*	m ² / EW
Bestand	9,4 ha	6,0 m ² / EW	9,1 ha	5,7 m ² / EW
Differenz zum Richtwert		- 4,0 m ² / EW - 6,3 ha		- 4,3 m ² / EW - 6,8 ha

*Freiflächen, die an mehrere Stadtteile angrenzen, wurden anteilmäßig zwischen den Stadtteilen aufgeteilt

Einzugsbereiche

Kleinkinder (Einzugsbereich 160 m):

Lediglich drei öffentliche Grünflächen eignen sich aufgrund ihrer Ausgestaltung im speziellen für Kleinkinder (Felix-Dahn-Platz, Schillerplatz, Naglergasse). Deren Einzugsbereiche decken folglich nur geringe Teile des Stadtteils ab.

Kinder (Einzugsbereich 320 m):

Zusätzlich zu Felix-Dahn-Platz, Schillerplatz, Naglergasse ist auch die Grünfläche an der Dürergasse speziell für Kinder ausgestaltet. Die Einzugsbereiche decken einen guten Teil des Stadtteils ab. Lediglich in den Randbereichen ergeben sich kleinere Versorgungslücken.

Jugendliche (Einzugsbereich 800 m):

Der gesamte Stadtteil liegt im Einzugsbereich von Freiflächen, die speziell für Jugendliche geeignet sind.

Erwachsene (Einzugsbereich 800 m):

Der gesamte Stadtteil liegt im Einzugsbereich von Freiflächen, die speziell für Erwachsene geeignet sind.

SeniorInnen (Einzugsbereich 320 m):

Der östliche Bereich von St. Leonhard Nord (östlich des Blindeninstituts) liegt außerhalb des Einzugsgebietes von Freiflächen, die speziell für SeniorInnen geeignet sind. Der restliche Stadtteil wird gut abgedeckt.

Freiraumstrategie St. Leonhard Nord

HAUPTSTRATEGIEN:

Bestehende Grün- und Freiräume erhalten / aufwerten

- Nutzbarkeit der Innenhöfe sicherstellen, diese können bei einer entsprechenden Gestaltung einen großen Teil der Nachfrage nach Erholungs- und Spielraum abdecken.
- Projekt „Grazer Innenhöfe beleben“ fortführen
- spezielle Förderung für Innenhofbegrünung einführen
- Erreichbarkeit und Nutzbarkeit der angrenzenden großen Grünräume der Inneren Stadt erhöhen, da diese einen Großteil der Freiraumfunktionen für St. Leonhard Nord übernehmen können.
- Zusätzlich Straßenraum als Aufenthalts- und tw. auch als Spielraum aufwerten.
- Zugänglichkeit der Parkanlage der „Alten Technik“ erhalten (2)

Bestehende Grün- und Freiräume für die Allgemeinheit öffnen (Mehrfachnutzung)

Nutzung folgender Bereiche prüfen:

- Freiräume der Schulen (ORG, BRG, VS, HS) (112—114)
- Blindeninstitut (115)

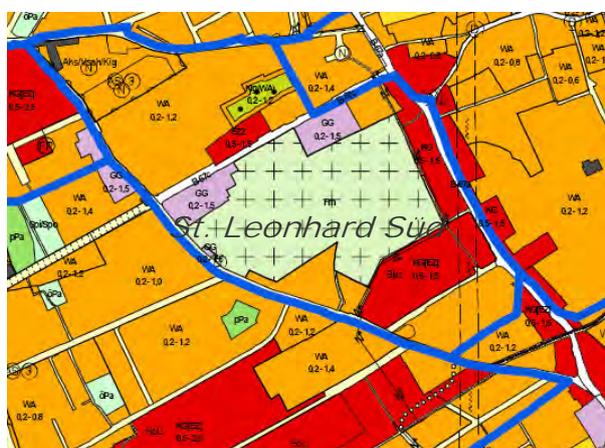
Das Ausstattungsdefizit an öffentlich zugänglichen Freiflächen in St. Leonhard Nord könnte dadurch zu einem guten Teil ausgeglichen werden.

ZUSÄTZLICHE STRATEGIEN:

Zwischennutzungen ermöglichen

- Einzelne Baulücken für Zwischennutzungen öffnen, diese könnten zT sehr spezielle Freiraumnutzungen ermöglichen (zB Kulturelle und nachbarschaftliche Freiräume und Treffpunkte: Veranstaltungen, Kunstinstallationen)

5.3 St. Leonhard Süd



Flächenwidmung St. Leonhard Süd

Bestandsanalyse

Bevölkerungsstruktur

Σ Wohnsitze	Kleinkinder 0- 5 Jahre	Kinder 6-13 Jahre	Jugendliche 14-18 Jahre	Erwachsene 19-60 Jahre	SeniorInnen > 60 Jahre	Nicht EU-BürgerInnen
1.808	536	72	64	1257	362	163
Anteile	3%	4%	4%	70%	20%	9%

Freiraumstruktur

Stadtteilfläche gesamt	Freiland	gewidmete Spo, Spi, Pa	davon öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	davon Vorbehaltsfläche Spo, Spi, Pa
42,7 ha	0 ha	0 ha	0 ha	0,0 ha
Anteil am Stadtteil	0 %	0 %	0 %	

Zusätzlich sind über 12 ha (rd. 28%) des Stadtteils sind als Friedhof ausgewiesen.

Stadtteilstruktur

- Wohnsiedlungen, zT größere Strukturen
- geringe Baulandreserven
- relativ hoher Anteil an halböffentlichen Grünflächen bei den Wohnsiedlungen
- wenig öffentliche Straßen- und Platzräume, die zudem verkehrsbelastet sind

Nachfrage nach öffentlichen Freiflächen aufgrund der Stadtteilstruktur

Kleinkinder	Kinder	Jugendliche	Erwachsene	Senioren
Spielbereiche den Wohnanlagen zugeordnet	Spielbereiche den Wohnanlagen zugeordnet, Ergänzungen in Kombinationsanlagen	Eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen	Eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen	Spielbereiche den Wohnanlagen zugeordnet, Ergänzungen in Kombinationsanlagen
Nachfrage gering	Nachfrage mittel	Nachfrage hoch	Nachfrage mittel	Nachfrage gering

Freiflächenausstattung

Richtwert für Mindestversorgung an öffentlich zugänglichen Park-, Sport- und Spielflächen: **10 m² / EinwohnerIn**

	m ² gewidmeter Spo, Spi, Pa		m ² öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	
	Fläche gewichtet*	m ² / EW	Fläche gewichtet*	m ² / EW
Bestand	0 ha	0 m ² / EW	0 ha	0 m ² / EW
Differenz zum Richtwert		- 10 m ² / EW - 1,8 ha		- 10 m ² / EW - 1,8 ha

*Freiflächen, die an mehrere Stadtteile angrenzen, wurden anteilmäßig zwischen den Stadtteilen aufgeteilt

Einzugsbereiche

Kleinkinder (Einzugsbereich 160 m):

Stadtteil liegt außerhalb des Einzugsbereiches eines öffentlichen Kleinkinderspielplatzes

Kinder (Einzugsbereich 320 m):

Die Einzugsbereiche von Spielplätzen angrenzender Stadtteile reichen zT nach St. Leonhard Ost (Dominikanerkloster, Felix-Dahn-Platz)

Jugendliche (Einzugsbereich 800 m):

Der gesamte Stadtteil liegt im Einzugsbereich von Freiflächen angrenzender Stadtteile, die speziell für Jugendliche geeignet sind.

Erwachsene (Einzugsbereich 800 m):

Der gesamte Stadtteil liegt im Einzugsbereich von Freiflächen angrenzender Stadtteile, die speziell für Erwachsene geeignet sind. Zusätzlich kann der Friedhof gewisse Erholungsfunktionen übernehmen.

SeniorInnen (Einzugsbereich 320 m):

Parkflächen, die sich speziell für SeniorInnen eignen, liegen keine im Stadtteil. Allerdings kann der Friedhof wichtige Erholungsfunktionen übernehmen (Ruhe, Aufenthalt, Spazieren)

Freiraumstrategie St. Leonhard Süd

HAUPTSTRATEGIE:

Bestehende Grün- und Freiräume für die Allgemeinheit öffnen (Mehrfachnutzung)

Nutzung folgender Bereiche prüfen:

- Teile des Herz-Jesu-Klosters (Sacré Coeur) (116)

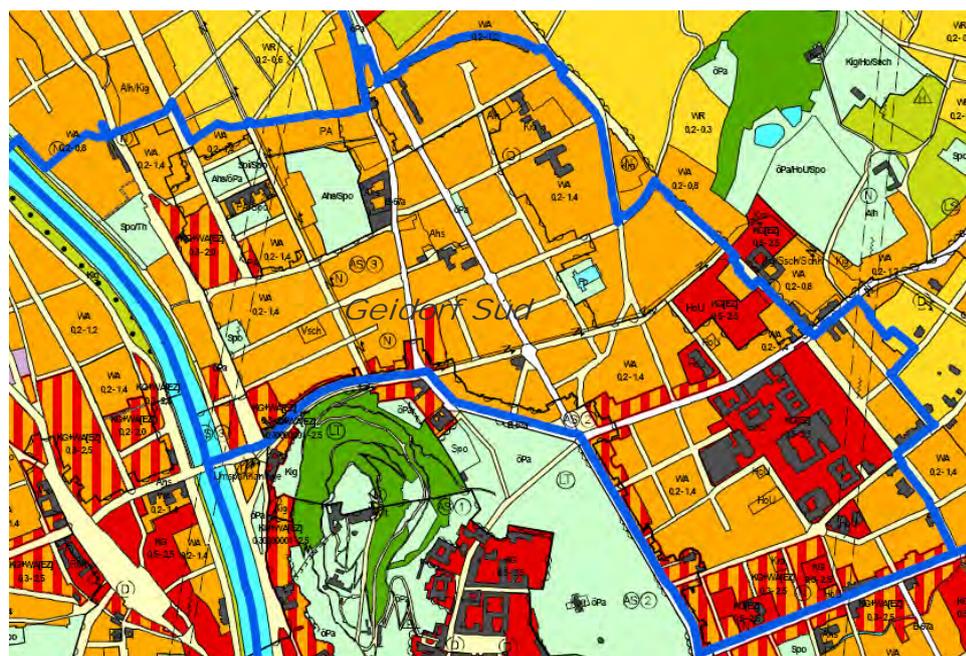
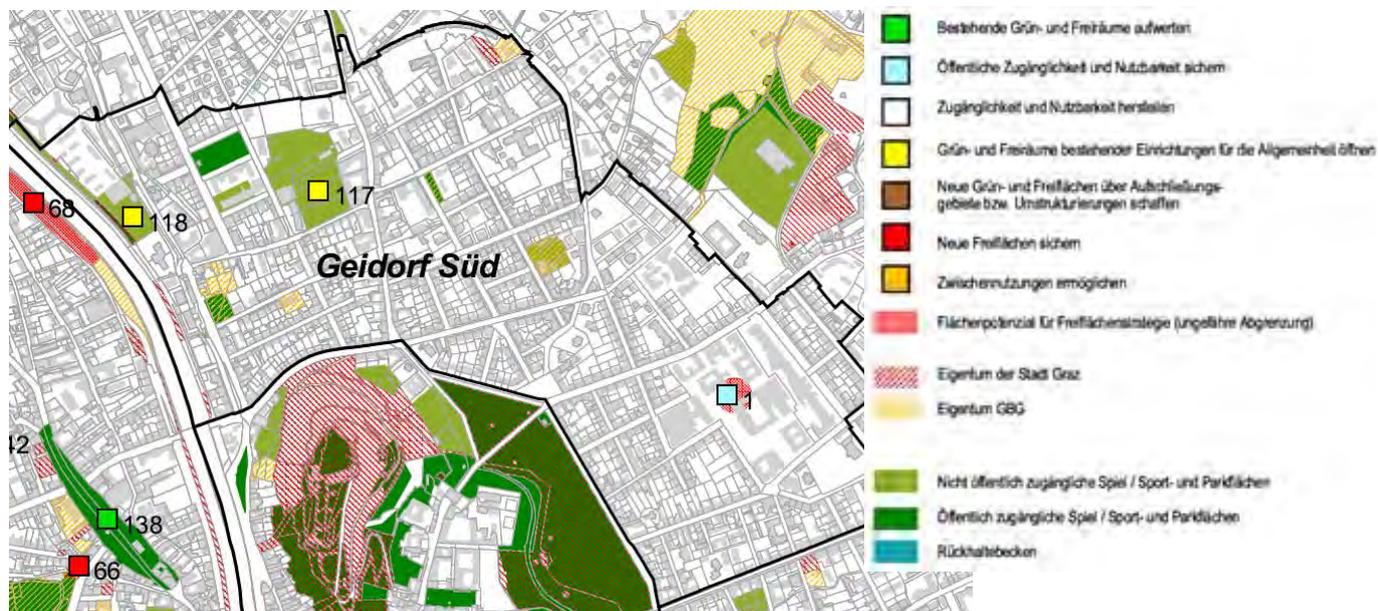
ZUSÄTZLICHE STRATEGIEN:

Bestehende Grün- und Freiräume erhalten / aufwerten

- Großflächigen Friedhof St. Peter als ruhiger Erholungsraum, insbesondere für ältere Menschen, erkennen, entsprechend gestalten und öffnen.

Mit der Sicherstellung der Zugänglichkeit könnte der Freiflächenbedarf abgedeckt werden.

5.4 Geidorf Süd



Flächenwidmung Geidorf Süd

Bestandsanalyse

Bevölkerungsstruktur

Σ Wohnsitze	Kleinkinder 0- 5 Jahre	Kinder 6-13 Jahre	Jugendliche 14-18 Jahre	Erwachsene 19-60 Jahre	SeniorInnen > 60 Jahre	Nicht EU-BürgerInnen
14.477	476	530	259	10.420	2.792	939
Anteile	3%	4%	2%	72%	19%	6%

Freiraumstruktur

Stadtteilfläche gesamt	Freiland	gewidmete Spo, Spi, Pa	davon öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	davon Vorbehaltsfläche Spo, Spi, Pa
122,8 ha	0,5 ha	6,6 ha	1,3 ha	0,0 ha
Anteil am Stadtteil	0,4 %	5,4 %	1,1 %	

Stadtteilstruktur

- Gründerzeit, Blockrandbebauung
- sehr geringe Baulandreserven, gewisses Nachverdichtungspotenzial
- entlang des Schwimmschulkais wurden kürzlich neue Wohnanlagen errichtet
- relativ stark durchgrünte Innenhöfe
- große Entfernungen zum stadtumgebenden Erholungsraum
- großflächiger Stadtpark grenzt unmittelbar an den Stadtteil an
- westlicher Teil liegt am Erholungsraum Mur

Nachfrage nach öffentlichen Freiflächen aufgrund der Stadtteilstruktur

Kleinkinder	Kinder	Jugendliche	Erwachsene	Senioren
Spielbereiche den Innenhöfen zugeordnet, Ergänzung durch Solitäranlagen, bzw. in Kombinationsanlagen	Solitäranlagen, bzw. in Kombinationsanlagen, tw. den Innenhöfen zuordnen	Aufenthalts- und Spiel/Sportflächen in Kombinationsanlagen oder im öffentlichen Straßenraum	Aufenthaltsflächen den Innenhöfen zugeordnet, Ergänzung in Kombinationsanlagen, öffentlicher Straßenraum	Aufenthaltsflächen den Innenhöfen zugeordnet, Ergänzung in Kombinationsanlagen, öffentlicher Straßenraum
Nachfrage mittel	Nachfrage hoch	Nachfrage hoch	Nachfrage mittel	Nachfrage mittel

Die Nachfrage nach öffentlichen Freiflächen hängt ursächlich mit der Nutzbarkeit der Innenhöfe der Blockrandbebauung zusammen. Kleinkinder, Erwachsene und Senioren könnten hier einen Großteil ihres Bedarfs an Freiraumnutzungen abdecken.

Freiflächenausstattung

Richtwert für Mindestversorgung an öffentlich zugänglichen Park-, Sport- und Spielflächen: **10 m² / EinwohnerIn**

	m ² gewidmeter Spo, Spi, Pa		m ² öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	
	Fläche gewichtet*	m ² / EW	Fläche gewichtet*	m ² / EW
Bestand	14,3 ha	9,9 m ² / EW	9,0 ha	6,2 m ² / EW
Differenz zum Richtwert		- 0,1 m ² / EW - 0,1 ha		- 3,8 m ² / EW - 5,5 ha

*Freiflächen, die an mehrere Stadtteile angrenzen, wurden anteilmäßig zwischen den Stadtteilen aufgeteilt

Einzugsbereiche

Kleinkinder (Einzugsbereich 160 m):

Der einzige öffentliche Kleinkinderspielplatz befindet sich am Hasnerplatz, somit liegen nur angrenzende Wohnquartiere innerhalb des Einzugsbereiches eines Kleinkinderspielplatzes.

Kinder (Einzugsbereich 320 m):

Der einzige öffentliche Kinderspielplatz befindet sich ebenfalls am Hasnerplatz, zusätzlich überdeckt der Einzugsbereich des Stadtparks Randbereiche von Geidorf Süd. Freiflächen an der Mur werden teilweise als Spielbereich genutzt.

Dennoch liegt der Großteil des Stadtteils außerhalb des Einzugsbereichs von öffentlichen Kinderspielplätzen.

Jugendliche (Einzugsbereich 800 m):

Der gesamte Stadtteil liegt im Einzugsbereich von Freiflächen, die speziell für Jugendliche geeignet sind. Innerhalb des Stadtteils sind dies der Hasnerplatz sowie der Bezirkssportplatz Muchargasse / Körösisstraße.

Erwachsene (Einzugsbereich 800 m):

Der gesamte Stadtteil liegt im Einzugsbereich von Freiflächen, die speziell für Erwachsene geeignet sind. Hier kommen zusätzlich die Parkflächen der Inneren Stadt zum Tragen. Erholungsflächen bietet auch der Bereich entlang der Mur.

SeniorInnen (Einzugsbereich 320 m):

Für SeniorInnen reduziert sich das Angebot auf den Hasnerplatz und eine Kleingrünfläche an der Bergmannngasse. Aber auch hier reichen die Einzugsbereiche der Parkflächen der Inneren Stadt nach Geidorf Süd hinein. Grünflächen der Karl-Franzens-Universität werden für Spaziergänge zB mit Hund genutzt. Erholungsflächen bietet auch der Bereich entlang der Mur.

Freiraumstrategie Geidorf Süd

HAUPTSTRATEGIE:

Bestehende Grün- und Freiräume für die Allgemeinheit öffnen (Mehrfachnutzung)

In Geidorf Süd liegen große Freiflächen, die nicht öffentlich zugänglich sind, Nutzbarkeit prüfen:

- Bischöfliches Gymnasium (117)
- Sportflächen am Schwimmschulkai (118)

Durch eine zumindest temporäre Öffnung der Flächen, könnte der Freiflächenbedarf von Geidorf fast vollständig erfüllt werden.

ZUSÄTZLICHE STRATEGIEN

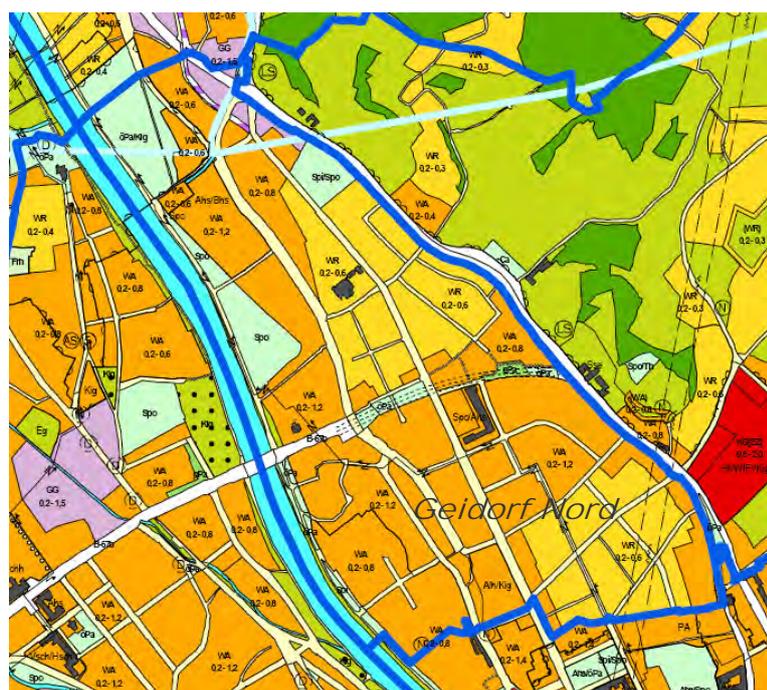
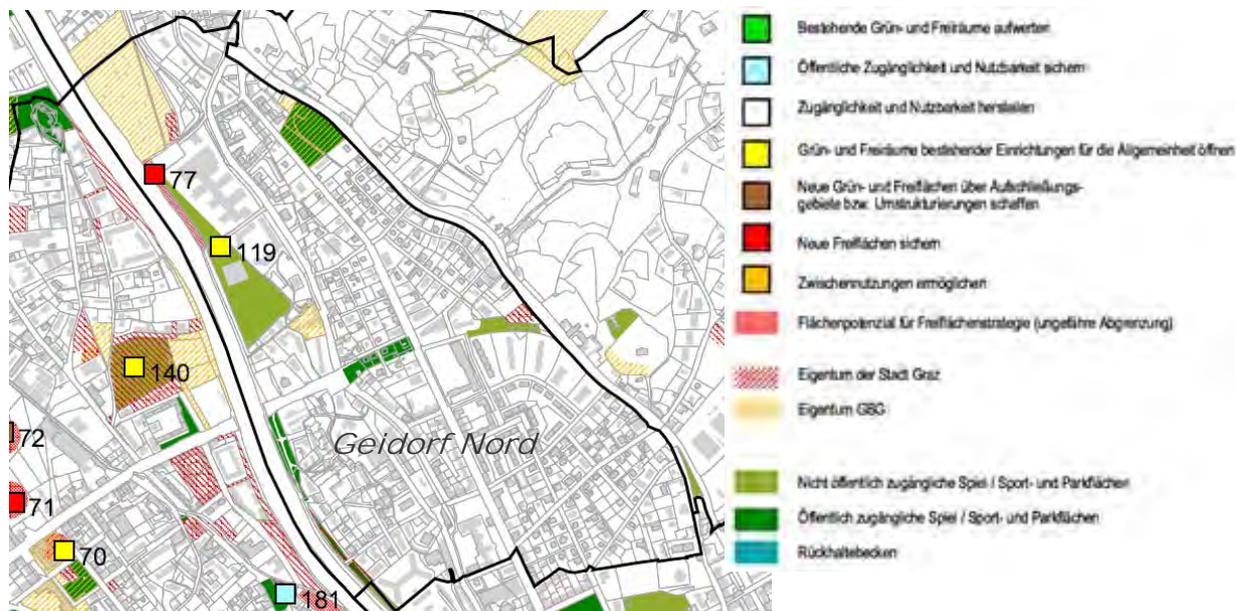
Bestehende Grün- und Freiräume erhalten / aufwerten

- Dies betrifft vor allem die Parkflächen der Inneren Stadt, die für Geidorf ebenfalls Versorgungsfunktionen erfüllen: Beispiel- und Benutzbarkeit der Parkanlagen sicherstellen.
- Freiflächen, die der Karl-Franzens-Universität zugeordnet sind (Platz- und Straßenräume) für allgemeine öffentliche Erholungszwecke – auch für Nicht-Studierende – ausrichten und Zugänglichkeit erhalten (1)
- Innenhöfe aufwerten und von Bebauungen frei halten.
- Erholungsqualität entlang der Mur erhalten bzw. verbessern.

Zwischennutzungen ermöglichen

- Einzelne Baulücken für Zwischennutzungen öffnen, diese könnten zT sehr spezielle Freiraumnutzungen ermöglichen (zB Kulturelle und nachbarschaftliche Freiräume und Treffpunkte: Veranstaltungen, Kunstinstallationen)

5.5 Geidorf Nord



Flächenwidmung
Geidorf Nord

Bestandsanalyse

Bevölkerungsstruktur Innere Stadt

Σ Wohnsitze	Kleinkinder 0- 5 Jahre	Kinder 6-13 Jahre	Jugendliche 14-18 Jahre	Erwachsene 19-60 Jahre	SeniorInnen > 60 Jahre	Nicht EU-BürgerInnen
6.704	299	311	165	4.221	1.708	301
Anteile	4%	5%	2%	63%	25%	4%

Freiraumstruktur

Stadtteilfläche gesamt	Freiland	gewidmete Spo, Spi, Pa	davon öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	davon Vorbehaltsfläche Spo, Spi, Pa
88,4 ha	0,5 ha	5,5 ha	2,4 ha	0,0 ha
Anteil am Stadtteil	0,6 %	6,3 %	2,7 %	

Stadtteilstruktur

- stark durchmischte Siedlungsstruktur: Blockrand, Wohnsiedlungen, lockere Einfamilienhaus-Strukturen und verdichtete Strukturen
- sehr geringe Baulandreserven
- relativ stark durchgrünter Stadtteil
- östlich grenzt der Erholungsraum des Reinerkogels an.
- westlich der Erholungsraum Mur

Nachfrage nach öffentlichen Freiflächen aufgrund der Stadtteilstruktur

Kleinkinder	Kinder	Jugendliche	Erwachsene	Senioren
Spielbereiche den privaten Grünflächen zugeordnet, Ergänzung durch Solitäranlagen, bzw. in Kombinationsanlagen	Spielbereiche den privaten Grünflächen zugeordnet, Ergänzung durch Solitäranlagen, bzw. in Kombinationsanlagen	Aufenthalts- und Spiel/Sportflächen in Kombinationsanlagen	Aufenthalts- und Spiel/Sportbereiche den privaten Grünflächen zugeordnet, Ergänzung durch Solitäranlagen, bzw. in Kombinationsanlagen	Aufenthaltsbereiche den privaten Grünflächen zugeordnet, Ergänzung durch Solitäranlagen, bzw. in Kombinationsanlagen
Nachfrage mittel	Nachfrage mittel	Nachfrage hoch	Nachfrage mittel	Nachfrage mittel

Freiflächenversorgung

Richtwert für Mindestversorgung an öffentlich zugänglichen Park-, Sport- und Spielflächen: **6 m² / EinwohnerIn**

	m ² gewidmeter Spo, Spi, Pa		m ² öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	
	Fläche gewichtet*	m ² / EW	Fläche gewichtet*	m ² / EW
Bestand	5,1 ha	7,6 m ² / EW	2,0 ha	3,0 m ² / EW
Differenz zum Richtwert		- 1,6 m ² / EW - 1,1 ha		- 3,0 m ² / EW - 2,0 ha

*Freiflächen, die an mehrere Stadtteile angrenzen, wurden anteilmäßig zwischen den Stadtteilen aufgeteilt

Einzugsbereiche

Kleinkinder (Einzugsbereich 160 m):

Der Bezirkssportplatz an der Theodor-Körner-Straße sowie kleine Spielbereiche an der Mur erfüllen spezielle Anforderungen von Kleinkindern. Der Großteil des Stadtteils liegt jedoch außerhalb des Einzugsbereiches von Kleinkinderspielplätzen.

Kinder (Einzugsbereich 320 m):

Der Bezirkssportplatz an der Theodor-Körner-Straße sowie kleine Spielbereiche an der Mur erfüllen ebenfalls spezielle Anforderungen von Kindern. Trotz des gegenüber von Kleinkindern größeren Einzugsbereiches befindet sich der Großteil des Stadtteils außerhalb des Einzugsbereiches von öffentlichen Kinderspielplätzen.

Jugendliche (Einzugsbereich 800 m):

Der gesamte Stadtteil liegt im Einzugsbereich von Freiflächen, die speziell für Jugendliche geeignet sind. Auch hierfür ist wiederum vor allem der Bezirkssportplatz an der Theodor-Körner-Straße verantwortlich.

Erwachsene (Einzugsbereich 800 m):

Der gesamte Stadtteil liegt im Einzugsbereich von Freiflächen, die speziell für Erwachsene geeignet sind. Hier kommen zusätzlich zum Bezirkssportplatz Grünflächen auf der Gürtelüberplattung zum Tragen.

SeniorInnen (Einzugsbereich 320 m):

Für SeniorInnen reduziert sich das Angebot auf die Grünflächen der Gürtelüberplattung. Zusätzlich kann die Murpromenade Erholungsfunktionen übernehmen.

Freiraumstrategie Geidorf Nord

HAUPTSTRATEGIEN:

Bestehende Grün- und Freiräume für die Allgemeinheit öffnen (Mehrfachnutzung)

Nutzung folgender Bereiche prüfen:

- Große Freiflächen bei der HTL, AHS Körösistraße (119), durch eine zumindest zeitweise Öffnung der Flächen könnte ein Großteil des Freiflächenbedarfs abgedeckt werden.

ZUSÄTZLICHE STRATEGIEN:

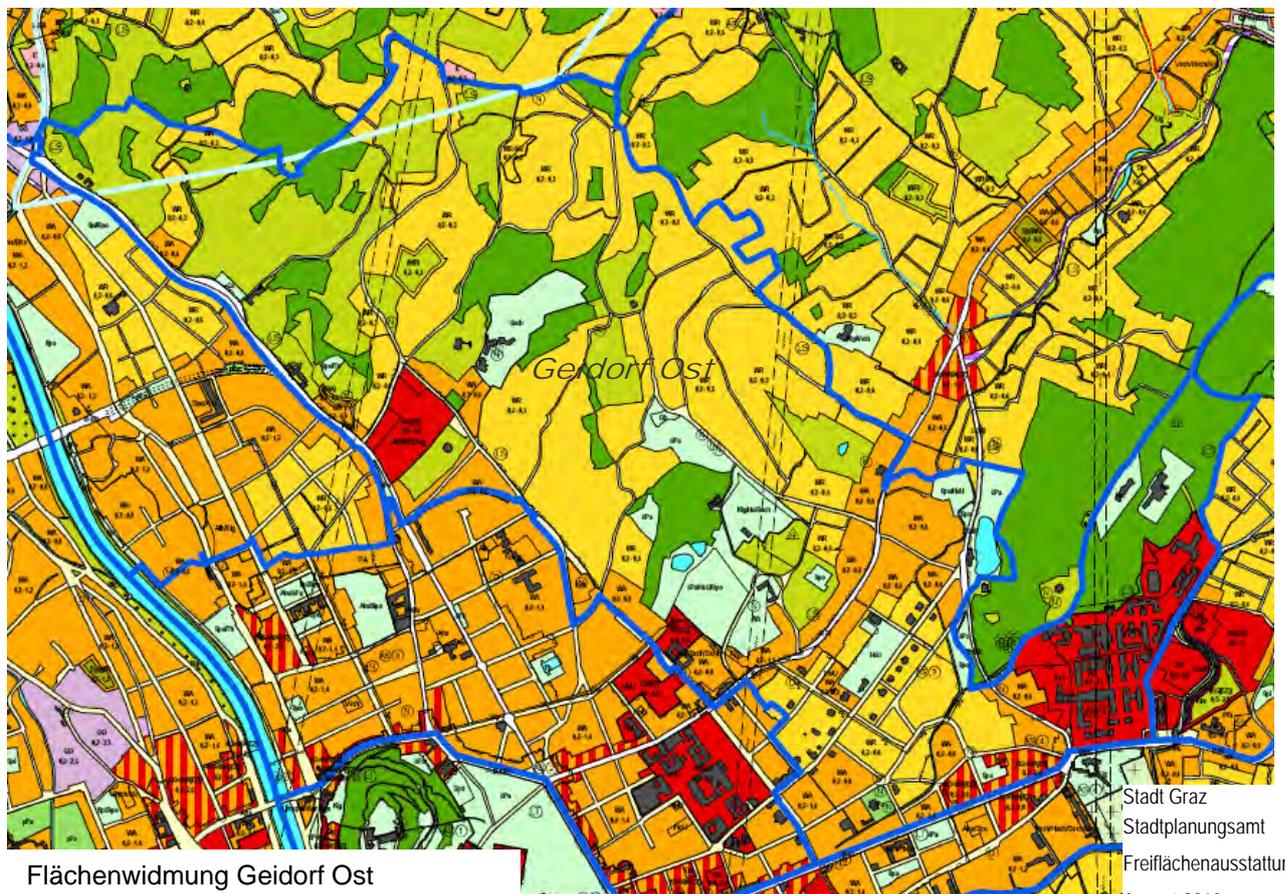
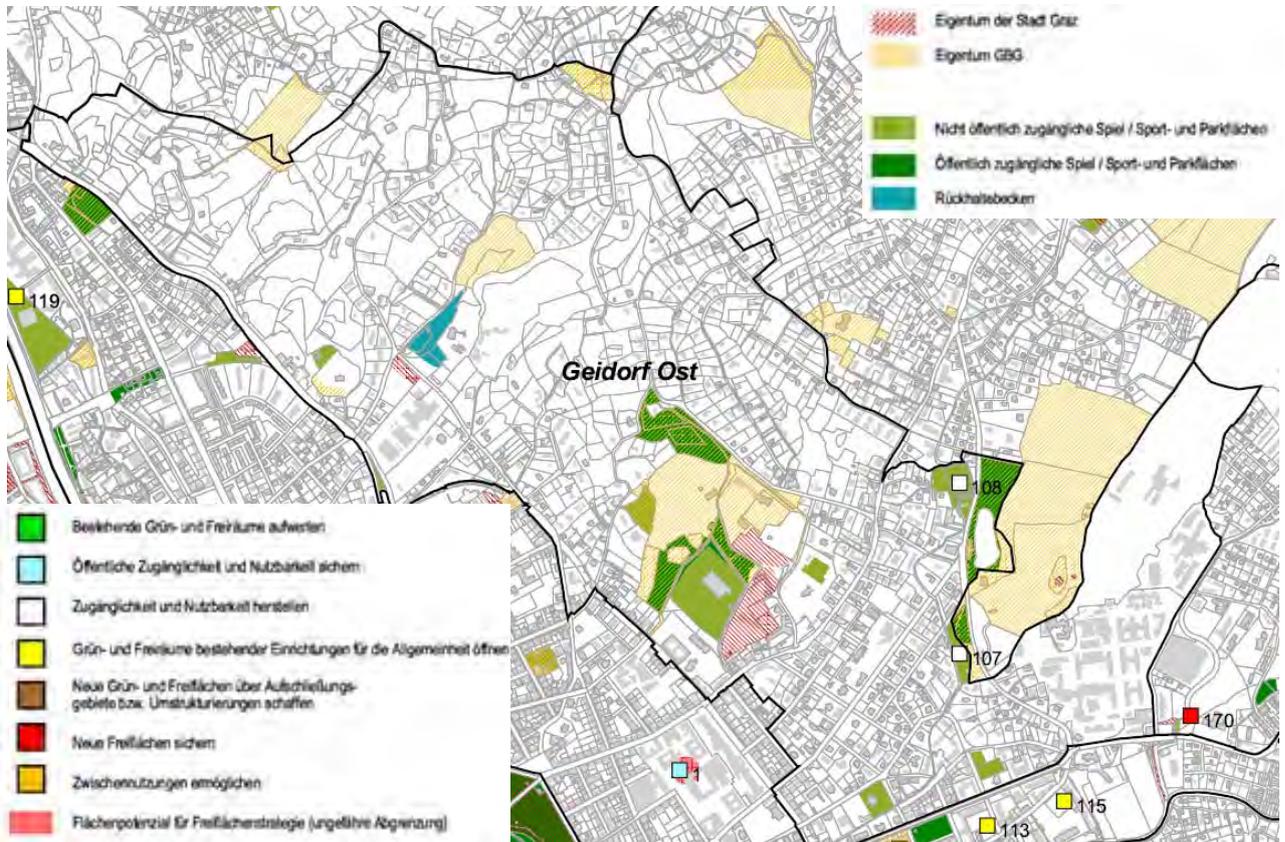
Bestehende Grün- und Freiräume erhalten / aufwerten

- Nutzbarkeit bestehender Freiflächen für ältere Menschen erhöhen, dies betrifft den Straßenraum aber auch nach Möglichkeit Bezirkssportplätze
- Zugänglichkeit zur Murpromenade und Nutzbarkeit des Freiraums für unterschiedliche NutzerInnengruppen sicherstellen

Neue Freiflächen finden / sichern

- Verkehrsfläche an der Mur für Aufweitung des Murraumes nutzen und als Sondernutzungsfläche im Freiland ausweisen (77)

5.6 Geidorf Ost



Flächenwidmung Geidorf Ost

Bestandsanalyse

Bevölkerungsstruktur

Σ Wohnsitze	Kleinkinder 0- 5 Jahre	Kinder 6-13 Jahre	Jugendliche 14-18 Jahre	Erwachsene 19-60 Jahre	SeniorInnen > 60 Jahre	Nicht EU-BürgerInnen
7.125	264	298	162	4.778	1623	394
Anteile	4%	4%	2%	67%	23%	6%

Freiraumstruktur

Stadtteilfläche gesamt	Freiland	gewidmete Spo, Spi, Pa	davon öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	davon Vorbehaltsfläche Spo, Spi, Pa
339,4 ha	97,9 ha	15,3 ha	7,3 ha	0,0 ha
Anteil am Stadtteil	28,9 %	4,5 %	2,2 %	

Zusätzlich bestehen Erholungsräume, die nicht eigens als Erholungsflächen gewidmet aber öffentlich zugänglich sind: zB Rosenhain (Wald) und Lechwald

Stadtteilstruktur

- weitgehend offene, locker bebaute Siedlungsstruktur, etwas verdichtet im Bereich zwischen Heinrichstraße und Elisabethstraße (Villenviertel)
- relativ viele Baulandreserven mit geringer Bebauungsdichte, nur bedingt für Verdichtung geeignet
- Stadtteil liegt tw. schon im Erholungsraum.

Nachfrage nach öffentlichen Freiflächen aufgrund der Stadtteilstruktur

Kleinkinder	Kinder	Jugendliche	Erwachsene	Senioren
Spielbereiche den privaten Grünflächen zugeordnet, Ergänzung in Kombinationsanlagen	Weitmaschiges Netz aus Solitäranlagen und in Kombinationsanlagen	Eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen	Eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen	In den privaten Freiflächen, ergänzend in Kombinationsanlagen
Nachfrage gering	Nachfrage gering	Nachfrage mittel	Nachfrage gering	Nachfrage gering

Freiflächenausstattung

Richtwert für Mindestversorgung an öffentlich zugänglichen Park-, Sport- und Spielflächen: **6 m² / EinwohnerIn**

	m ² gewidmeter Spo, Spi, Pa		m ² öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	
	Fläche gewichtet*	m ² / EW	Fläche gewichtet*	m ² / EW
Bestand	14,8 ha	20,8 m ² / EW	7,2 ha	10,1m ² / EW
Differenz zum Richtwert		+ 14,8 m ² / EW + 10,6 ha		+ 4,1 m ² / EW + 2,9 ha

*Freiflächen, die an mehrere Stadtteile angrenzen, wurden anteilmäßig zwischen den Stadtteilen aufgeteilt

Einzugsbereiche

Kleinkinder (Einzugsbereich 160 m):

An der Max-Mell-Allee und beim Hilmteich befinden sich öffentliche Spielplätze, die auch für Kleinkinder geeignet sind. Lediglich angrenzende Wohnviertel werden durch den Einzugsbereich versorgt, der Großteil des Stadtteils liegt außerhalb.

Kinder (Einzugsbereich 320 m):

Die Spielplätze an der Max-Mell-Allee und beim Hilmteich decken mit ihren Einzugsbereichen den Stadtteil teilweise ab. Versorgungslücken ergeben sich jedoch vor allem in den dichter bebauten Stadtvierteln zwischen Heinrichstraße und Elisabethstraße.

Jugendliche (Einzugsbereich 800 m):

Der gesamte Stadtteil liegt im Einzugsbereich von Freiflächen, die speziell für Jugendliche geeignet sind.

Erwachsene (Einzugsbereich 800 m):

Der gesamte Stadtteil liegt im Einzugsbereich von Freiflächen, die speziell für Erwachsene geeignet sind. Zusätzlich erfüllt der Rosenhain wichtige Erholungsfunktionen.

SeniorInnen (Einzugsbereich 320 m):

Für SeniorInnen im speziellen geeignet ist die Parkanlage des Hilmteichs, dessen Einzugsbereich lediglich den östlichen Rand des Stadtteils überdeckt. Als Erholungsräume bieten sich zusätzlich der Lechwald und der Rosenhain an.

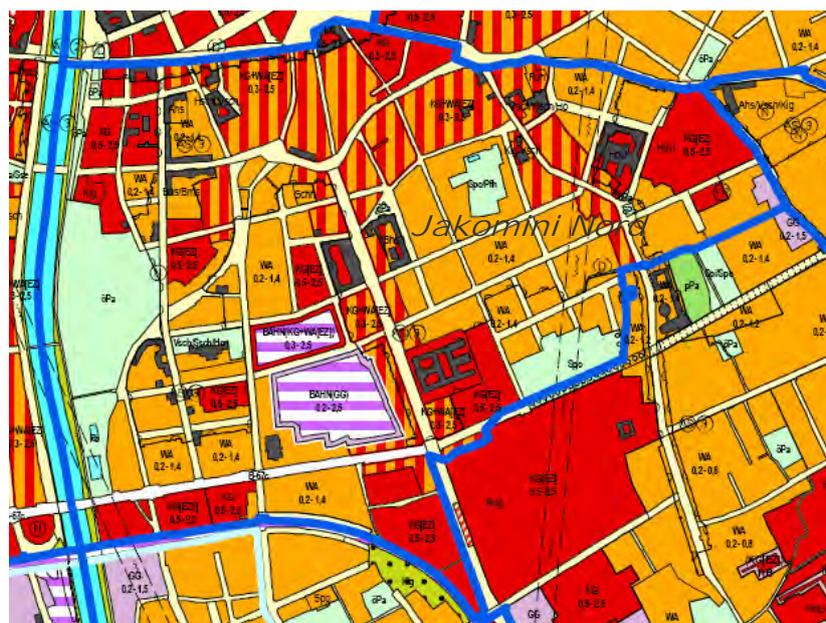
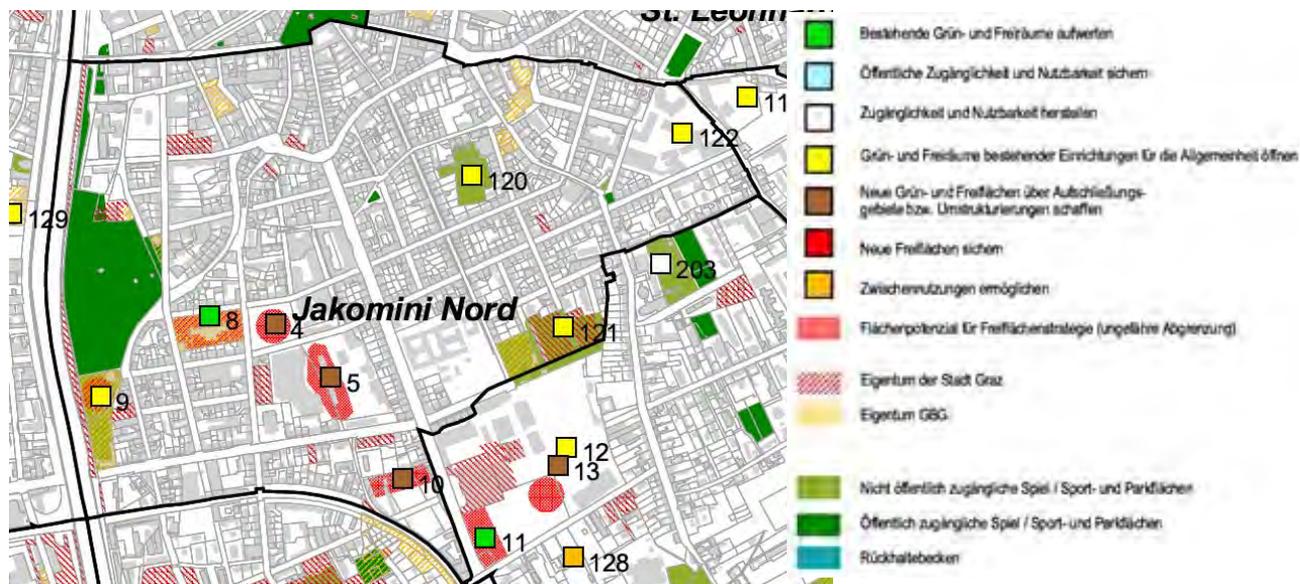
Freiraumstrategie Geidorf Ost

HAUPTSTRATEGIEN:

Bestehende Grün- und Freiräume erhalten / aufwerten

- Bestehende Freiflächen erhalten und entsprechend der sich verändernden Nutzungsansprüche anpassen

5.7 Jakomini Nord



Flächenwidmung
Jakomini Nord

Bestandsanalyse

Bevölkerungsstruktur

Σ Wohnsitze	Kleinkinder 0- 5 Jahre	Kinder 6-13 Jahre	Jugendliche 14-18 Jahre	Erwachsene 19-60 Jahre	SeniorInnen > 60 Jahre	Nicht EU-BürgerInnen
17.108	601	544	333	12.879	2.751	1.918
Anteile	4%	3%	2%	75%	16%	11%

Freiraumstruktur

Stadtteilfläche gesamt	Freiland	gewidmete Spo, Spi, Pa	davon öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	davon Vorbehaltsfläche Spo, Spi, Pa
129,0 ha	1,0 ha	12,1 ha	7,3 ha	0,0 ha
Anteil am Stadtteil	0,8 %	9,3 %	5,7 %	

Der öffentliche Grünraum konzentriert sich auf den Augarten, die anderen gewidmeten Freiflächen sind nicht öffentlich zugänglich.

Im Bereich der Brockmannschule stehen allgemein zugängliche Freiflächen und ein Spielplatz zur Verfügung (nicht gewidmet).

Stadtteilstruktur

- Gründerzeit, Blockrandbebauung, dicht bebaut
- Remise als langfristiges Baulandpotenzial
- Verdichtungspotenzial durch Nutzungsänderungen und Stadtumbau (Projekt Augarten Nord, BPL Jakob Redtenbachergasse, Sarglager Schönaugürtel, Headquarter Styria – gegenüber der Messe; Umnutzung des Styria Areals/Kleine Zeitung im Bereich Schönaugasse – Steyrergasse)
- zT durchgrünte Innenhöfe
- große Entfernungen zum stadtumgebenden Erholungsraum, liegt am Erholungsraum Murpromenade

Nachfrage nach öffentlichen Freiflächen aufgrund der Stadtteilstruktur

Kleinkinder	Kinder	Jugendliche	Erwachsene	Senioren
Spielbereiche wenn möglich den Innenhöfen zugeordnet, Ergänzung durch Solitäranlagen, bzw. in Kombinationsanlagen	Solitäranlagen, bzw. in Kombinationsanlagen, tw. den Innenhöfen zuordnen	Aufenthalts- und Spiel/Sportflächen in Kombinationsanlagen oder im öffentlichen Straßenraum	Aufenthaltsflächen den Innenhöfen zugeordnet, Ergänzung in Kombinationsanlagen, öffentlicher Straßenraum	Aufenthaltsflächen den Innenhöfen zugeordnet, Ergänzung in Kombinationsanlagen, öffentlicher Straßenraum
Nachfrage hoch	Nachfrage hoch	Nachfrage hoch	Nachfrage mittel	Nachfrage mittel

Die Nachfrage nach öffentlichen Freiflächen hängt ursächlich mit der Nutzbarkeit der Innenhöfe der Blockrandbebauung zusammen. Kleinkinder, Kinder, Erwachsene und SeniorInnen könnten hier einen Großteil ihres Bedarfs an Freiraumnutzungen abdecken. Zusätzlich steigt die Nachfrage nach öffentlichen Freiräumen mit der Entfernung zum Augarten.

Freiflächenausstattung

Richtwert für Mindestversorgung an öffentlich zugänglichen Park-, Sport- und Spielflächen: **10 m² / EinwohnerIn**

	m ² gewidmeter Spo, Spi, Pa		m ² öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	
	Fläche gewichtet*	m ² / EW	Fläche gewichtet*	m ² / EW
Bestand	10,3 ha	6,0 m ² / EW	5,6 ha	3,3 m ² / EW
Differenz zum Richtwert		- 4,0 m ² / EW -6,8 ha		+ -6,7 m ² / EW -11,5 ha

*Freiflächen, die an mehrere Stadtteile angrenzen, wurden anteilmäßig zwischen den Stadtteilen aufgeteilt

Der flächenmäßige Bedarf an öffentlichen Freiflächen ist in Jakomini Nord besonders hoch, zumal durch Umstrukturierungen ein Potenzial an zusätzlicher Bevölkerung besteht.

Einzugsbereiche

Kleinkinder (Einzugsbereich 160 m):

Stadtteil liegt außerhalb der Einzugsbereiche von Kleinkinderspielplätzen

Kinder (Einzugsbereich 320 m):

Durch den Augarten kann der westliche Teil des Stadtteils versorgt werden

Jugendliche (Einzugsbereich 800 m):

Der gesamte Stadtteil liegt im Einzugsbereich von Freiflächen, die speziell für Jugendliche geeignet sind. Innerhalb des Stadtteils ist dies der Augarten

Erwachsene (Einzugsbereich 800 m):

Durch den Augarten liegt der gesamte Stadtteil im Einzugsbereich von Freiflächen, die speziell für Erwachsene geeignet sind.

SeniorInnen (Einzugsbereich 320 m):

Die Einzugsbereich des Augartens und von Kleinstgrünflächen im Straßenraum decken weite Teile des Stadtteils ab, im südlichen Bereich, in Richtung Schönaugürtel bestehen allerdings Versorgungslücken.

Freiraumstrategie Jakomini Nord

Der dicht bebaute Stadtteil generiert eine hohe Nachfrage nach öffentlichen Freiflächen, gleichzeitig sind jedoch kaum Möglichkeiten für die Errichtung zusätzlicher Anlagen vorhanden. Bestehende Wohnbauprojekte werden den Bedarf nach Freiflächen weiter erhöhen. In Aufschließungsgebieten sind entsprechend Freiflächen zu berücksichtigen.

HAUPTSTRATEGIEN:

Die hohe Bevölkerungsdichte und der daraus resultierende hohe Freiflächenbedarf bei gleichzeitig beschränkten Handlungsoptionen sind sämtliche Freiraumstrategien anzuwenden. Der Stadtteil weist einen sehr hohen Handlungsbedarf auf.

Bestehende Grün- und Freiräume erhalten / aufwerten

- Augarten als attraktiven Grünraum erhalten, keine Flächen für private oder (halb)öffentliche Nutzungen abgrenzen / umzäunen
- Murraum aufwerten
- Aufenthalts- und Fortbewegungsqualität der Straßenräume aufwerten (Wohnstraßen, Reduktion der Stellplätze im öffentlichen Straßenraum) und punktuelle mit Spielmöglichkeiten ausgestalten
- Öffentlich zugänglichen Spielbereich bei der VS Brockmannngasse erhalten und aufwerten (8)

Bestehende Grün- und Freiräume für die Allgemeinheit öffnen (Mehrfachnutzung)

Der dicht bebaute Stadtteil erlaubt kaum Möglichkeiten für das Schaffen neuer Freiflächen. Umso wichtiger ist es, bestehende Freiräume einer möglichst breiten Bevölkerungsschicht zugänglich zu machen.

Folgende Flächen für eine Nutzung prüfen:

- Grünflächen des Augartenbads außerhalb der Badesaison öffnen (9)
- Sportplatz des Allgemeinen Turnvereins Graz (120)
- Sport- und Tennisplätze an der Karl-Maria-von Weber-Gasse (121)
- Freiflächen im Areal der Technischen Universität (122)

Neue Flächen finden / sichern

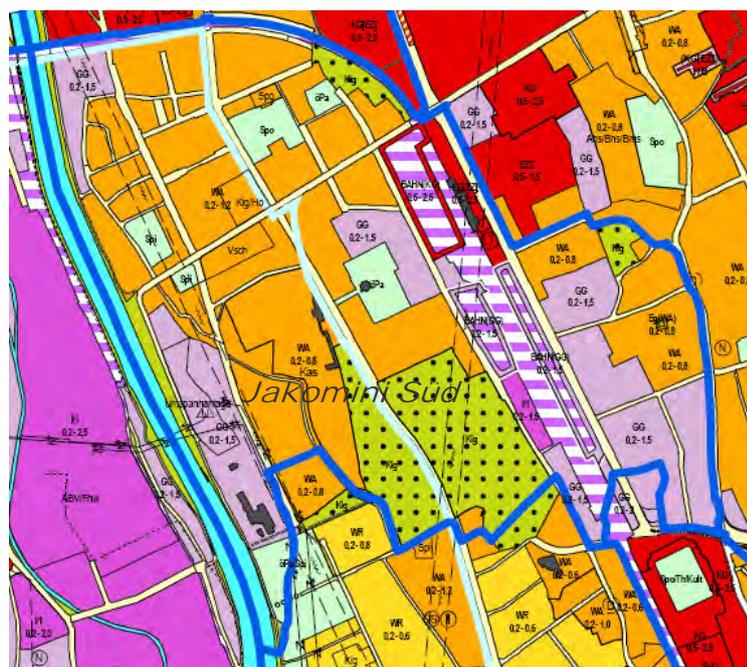
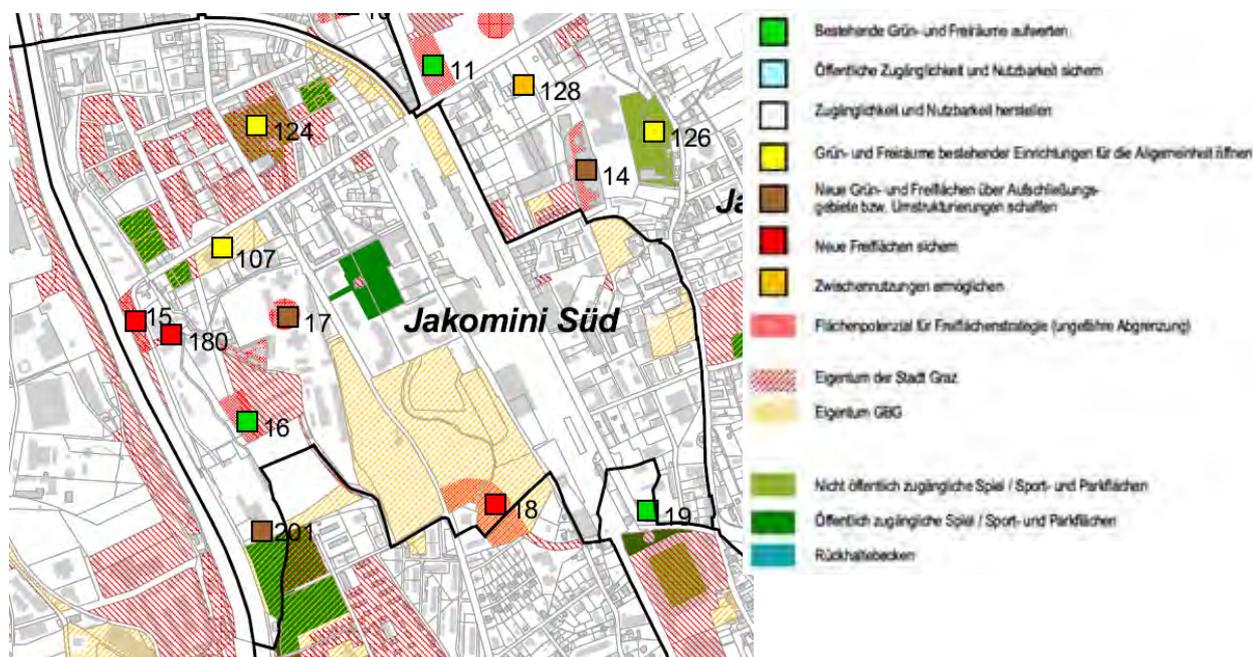
Im östlichen Teil wären neue, öffentliche Grünflächen notwendig, die dichte Bebauungsstruktur ermöglicht hier allerdings kaum Spielraum. Umso wichtiger ist es, bei anstehenden Stadtumbauten öffentliche Freiflächen zu sichern, insbesondere bei

- einer Umstrukturierung des Areals der Remise (an der Ecke Schönaugasse - Brockmannngasse befinden sich heute schon größere Flächen, die nur extensiv genutzt werden) (4) (5)
- Headquarter Styria Verlag (gegenüber Messe) (10)

Zwischennutzungen ermöglichen

- Einzelne Baulücken für Zwischennutzungen öffnen, diese könnten zT sehr spezielle Freiraumnutzungen ermöglichen (zB Kulturelle und nachbarschaftliche Freiräume und Treffpunkte: Veranstaltungen, Kunstinstallationen)

5.8 Jakomini Süd



Flächenwidmung
Jakomini Süd

Bestandssituation

Bevölkerungsstruktur

Σ Wohnsitze	Kleinkinder 0- 5 Jahre	Kinder 6-13 Jahre	Jugendliche 14-18 Jahre	Erwachsene 19-60 Jahre	SeniorInnen > 60 Jahre	Nicht EU-BürgerInnen
9.186	551	773	390	5.563	1.909	973
Anteile	6%	8%	4%	61%	21%	11%

Freiraumstruktur

Stadtteilfläche gesamt	Freiland	gewidmete Spo, Spi, Pa	davon öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	davon Vorbehaltsfläche Spo, Spi, Pa
117,7 ha	1,7 ha	5,5 ha	3,9 ha	0,0 ha
Anteil am Stadtteil	1,4 %	4,6 %	3,3 %	

Im Stadtteil liegen zusätzlich großflächige Kleingartenanlagen. Der Erholungsraum der Mur verläuft entlang der westlichen Stadtteilgrenze. Problematisch sind allerdings die fehlende Vernetzung und die mangelhafte Durchwegung.

Stadtteilstruktur

- Wohnsiedlungen, zt größere Strukturen
- Verdichtungspotenzial ergeben sich bei Stadtumbauten und Nutzungsänderungen im Bereich der Kirchnerkaserne, bei Ausnutzung der vorhandenen Ausweisungen im Bereich Neuholdaugasse (Kovac Gründe) und Seifenfabrik, Neubau Ostbahnhof sowie langfristig auf dem Areal der Seifenfabrik
- teilweise halböffentliche Grünflächen bei den Wohnsiedlungen

Nachfrage nach öffentlichen Freiflächen aufgrund der Stadtteilstruktur

Kleinkinder	Kinder	Jugendliche	Erwachsene	Senioren
Spielbereiche den Wohnanlagen zugeordnet	Spielbereiche den Wohnanlagen zugeordnet, Ergänzungen in Kombinationsanlagen	Eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen	Eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen	Aufenthaltsbereiche den Wohnanlagen zugeordnet, Ergänzungen in Kombinationsanlagen
Nachfrage gering	Nachfrage mittel	Nachfrage hoch	Nachfrage mittel	Nachfrage gering

Freiflächenversorgung

Richtwert für Mindestversorgung an öffentlich zugänglichen Park-, Sport- und Spielflächen: **10 m² / EinwohnerIn**

	m ² gewidmeter Spo, Spi, Pa		m ² öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	
	Fläche gewichtet*	m ² / EW	Fläche gewichtet*	m ² / EW
Bestand	6,2 ha	6,7 m ² / EW	4,7 ha	5,1 m ² / EW
Differenz zum Richtwert		- 3,3m ² / EW - 3,0 ha		- 4,9 m ² / EW - 4,5 ha

*Freiflächen, die an mehrere Stadtteile angrenzen, wurden anteilmäßig zwischen den Stadtteilen aufgeteilt

Einzugsbereiche

Kleinkinder (Einzugsbereich 160 m):

Öffentliche Kleinkinderspielplätze decken den Stadtteil relativ zentral ab (Spielplatz Am Langedelwehr und bei der Kasernstraße)

Kinder (Einzugsbereich 320 m):

Durch die relative gleichmäßige Verteilung der Spielplätze im Stadtteil, liegen die Wohngebiete weitgehend innerhalb der Einzugsbereiche.

Jugendliche (Einzugsbereich 800 m):

Der gesamte Stadtteil liegt im Einzugsbereich von Freiflächen angrenzender Stadtteile, die speziell für Jugendliche geeignet sind.

Erwachsene (Einzugsbereich 800 m):

Der gesamte Stadtteil liegt im Einzugsbereich von Freiflächen angrenzender Stadtteile, die speziell für Erwachsene geeignet sind.

SeniorInnen (Einzugsbereich 320 m):

Für SeniorInnen reduziert sich das Angebot an öffentlichen Grünflächen auf den Grünraum an der Kasernstraße sowie auf den Murraum.

Freiraumstrategie Jakomini Süd

Die großen Wohnsiedlungen mit ihren recht großzügigen halböffentlichen Freiräumen ermöglichen es, wesentliche Teile des Freiflächenbedarfs zu erfüllen, dies trifft insbesondere für Kleinkinder, Kinder und SeniorInnen zu. Bedarf an Freiflächen ergibt sich vor allem für Jugendliche.

HAUPTSTRATEGIE:

Neue Flächen finden / sichern

- Flächen im Bereich der Seifenfabrik sichern (insbesondere bei einer baulichen Verdichtung und Umnutzung des Areals) (201)
- Flächen im Bereich der Kirchnerkaserne sichern. (17)
- Neue Flächen für öffentliche Grünflächen sind jedenfalls auch dann zu sichern, wenn Kleingartengebiete umstrukturiert werden sollten (hat auch Bedeutung für die Freiflächenversorgung von Jakomini Nord) (18)
- Grundstück im Bereich des Angerweges als Ergänzung zur öPA Fläche an der Mur und zur besseren Durchwegung des Gebietes sichern (180)

ZUSÄTZLICHE STRATEGIEN:

Bestehende Grün- und Freiräume erhalten / aufwerten

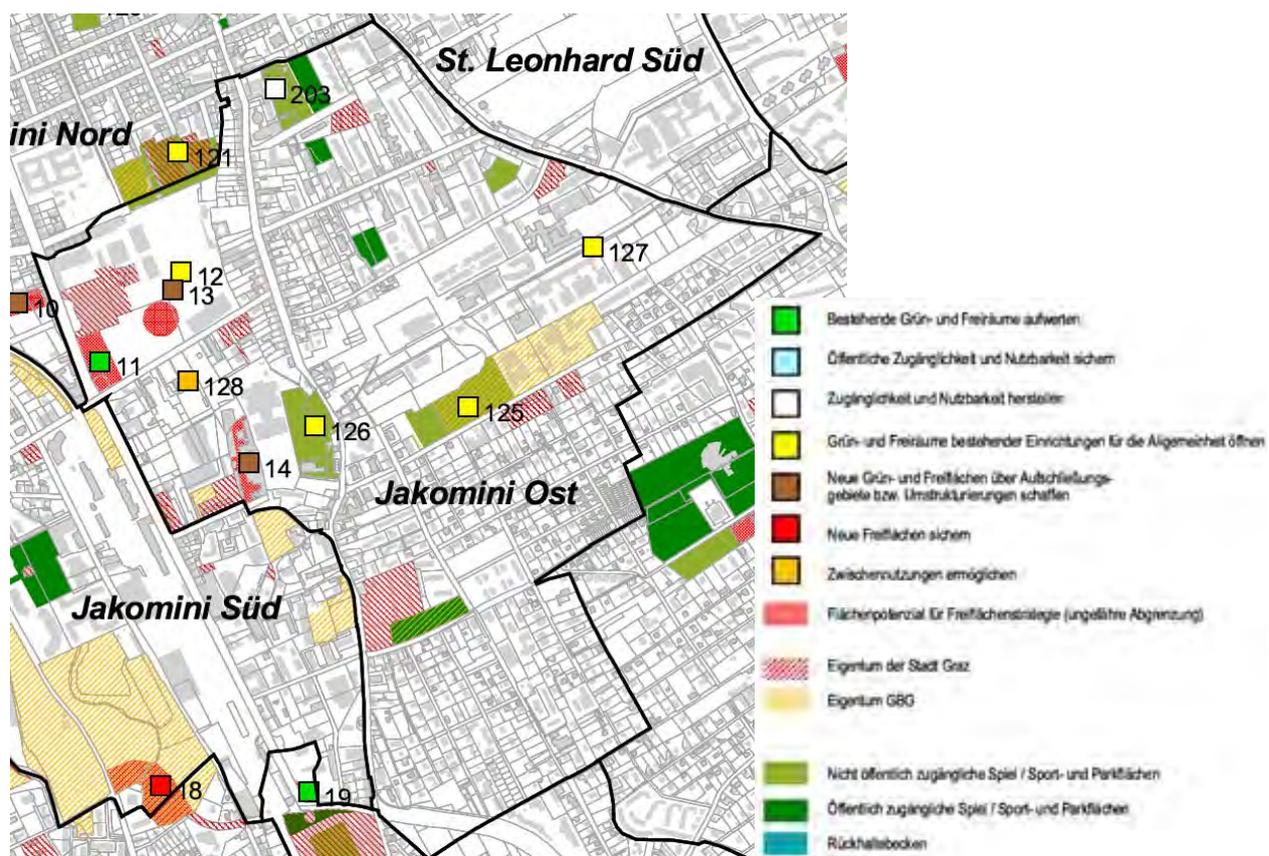
- Murzugang verbessern
- Erreichbarkeit und Vernetzung bestehender Flächen verbessern
- Straßenraum in Verbindung mit der Siedlung Neuholdaugasse gestalten und Freiflächenausstattung verbessern (16)

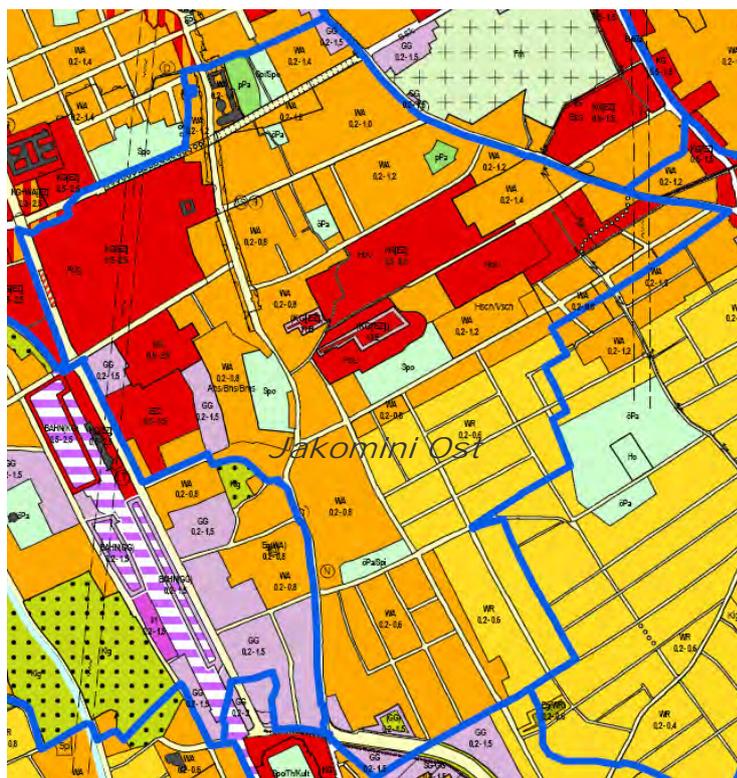
Bestehende Grün- und Freiräume für die Allgemeinheit öffnen (Mehrfachnutzung)

Nutzung folgender Bereiche prüfen:

- Sportplatz an der Pomisgasse (124)
- Schule Fröhlichgasse (107)

5.9 Jakomini Ost





Flächenwidmung
Jakomini Ost

Bestandsanalyse

Bevölkerungsstruktur

Σ Wohnsitze	Kleinkinder 0- 5 Jahre	Kinder 6-13 Jahre	Jugendliche 14-18 Jahre	Erwachsene 19-60 Jahre	SeniorInnen > 60 Jahre	Nicht EU-BürgerInnen
8.919	375	446	253	5.937	1.908	549
Anteile	4%	5%	3%	67%	21%	6%

Freiraumstruktur

Stadtteilfläche gesamt	Freiland	gewidmete Spo, Spi, Pa	davon öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	davon Vorbehaltsfläche Spo, Spi, Pa
159,6 ha	0,1 ha	7,9 ha	2,2 ha	0,0 ha
Anteil am Stadtteil	0,0 %	5,0 %	1,4 %	

Stadtteilstruktur

- im nördlichen Teil Wohnsiedlungen, tw. Blockrand, im südlichen Teil verdichtete bis lockere Wohngebiete
- großer Schul- und Hochschulkomplex im zentralen Bereich
- relativ weite Entfernung zum Erholungsraum`
- Verdichtungspotenzial bei einer Umstrukturierung des Messeareals, Grst. Fröhlich-gasse

Nachfrage nach öffentlichen Freiflächen aufgrund der Stadtteilstruktur

Kleinkinder	Kinder	Jugendliche	Erwachsene	Senioren
Spielbereiche den Wohnanlagen zugeordnet	Spielbereiche den Wohnanlagen zugeordnet, Ergänzungen in Kombinationsanlagen	Eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen	Eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen	Aufenthaltsbereiche den Wohnanlagen zugeordnet, Ergänzungen in Kombinationsanlagen
Nachfrage gering	Nachfrage mittel	Nachfrage hoch	Nachfrage mittel	Nachfrage gering

Freiflächenausstattung

Richtwert für Mindestversorgung an öffentlich zugänglichen Park-, Sport- und Spielflächen: **6 m² / EinwohnerIn**

	m ² gewidmeter Spo, Spi, Pa		m ² öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	
	Fläche gewichtet*	m ² / EW	Fläche gewichtet*	m ² / EW
Bestand	9,9 ha	11,2 m ² / EW	4,1 ha	4,6 m ² / EW
Differenz zum Richtwert		+ 5,2 m ² / EW + 4,6 ha		-1,4 m ² / EW - 1,2 ha

*Freiflächen, die an mehrere Stadtteile angrenzen, wurden anteilmäßig zwischen den Stadtteilen aufgeteilt

Einzugsbereiche

Kleinkinder (Einzugsbereich 160 m):

Öffentliche Kleinkinderspielplätze im zentralen Bereich bestehender Wohngebiete ergänzen das Angebot zu den privaten bzw. halböffentlichen Spielbereichen.

Kinder (Einzugsbereich 320 m):

Einzugsbereiche decken die bestehenden Wohngebiete weitgehend ab.

Jugendliche (Einzugsbereich 800 m):

Der gesamte Stadtteil liegt im Einzugsbereich von Freiflächen angrenzender Stadtteile, die speziell für Jugendliche geeignet sind.

Erwachsene (Einzugsbereich 800 m):

Der gesamte Stadtteil liegt im Einzugsbereich von Freiflächen angrenzender Stadtteile, die speziell für Erwachsene geeignet sind.

SeniorInnen (Einzugsbereich 320 m):

Im zentralen Bereich der Wohngebiete befinden sich Grünflächen, die sich auch speziell für ältere Menschen eignen. Deren Einzugsbereiche decken wesentliche Bereiche des Stadtteils ab.

Freiraumstrategie Jakomini Ost

Bedarf an Freiflächen ergibt sich vor allem für Jugendliche.

HAUPTSTRATEGIE:

Bestehende Grün- und Freiräume für die Allgemeinheit öffnen (Mehrfachnutzung)

Nutzung folgender Bereiche prüfen:

- Freiräume und Sportbereiche der Sportmittelschule an der Brucknerstraße (125)
- Freiräume und Sportbereiche der Schule Monsbergergasse (126)
- Freiräume (oder Teile) des Areals der Technischen Universität (127)
- Freiräume (oder Teile) der Messe (außerhalb der Messezeiten) (12)

Mit einer teilweisen Öffnung dieser Flächen könnte der Freiflächenbedarf im Stadtteil abgedeckt werden.

ZUSÄTZLICHE STRATEGIEN:

Bestehende Grün- und Freiräume erhalten / aufwerten

- Messevorbereich gestalten und Aufenthaltsqualität erhöhen (11)

Neue Flächen finden / sichern

- Freiflächen im Zuge der Umstrukturierung des Messeareals sichern (13)

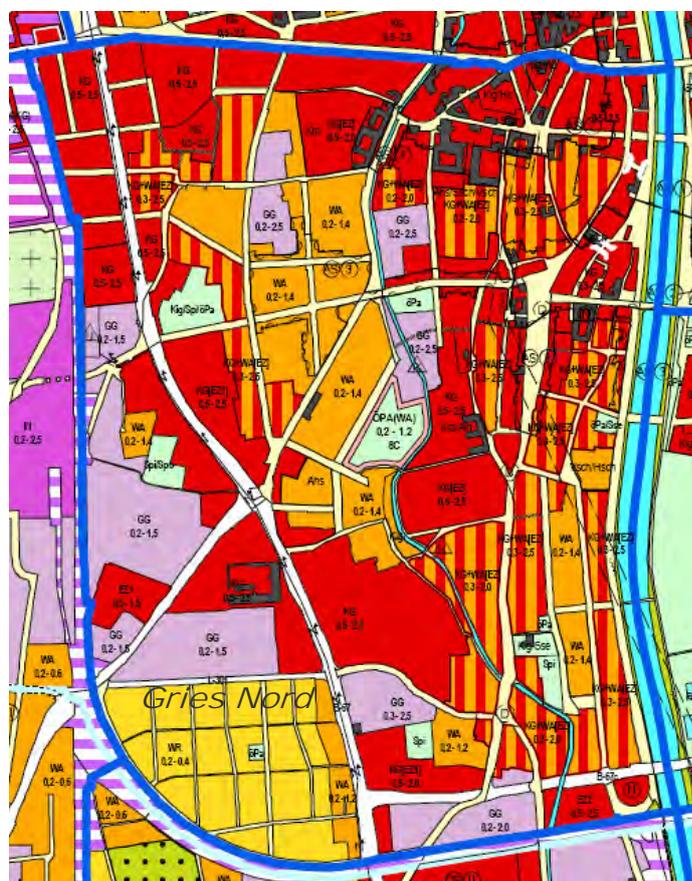
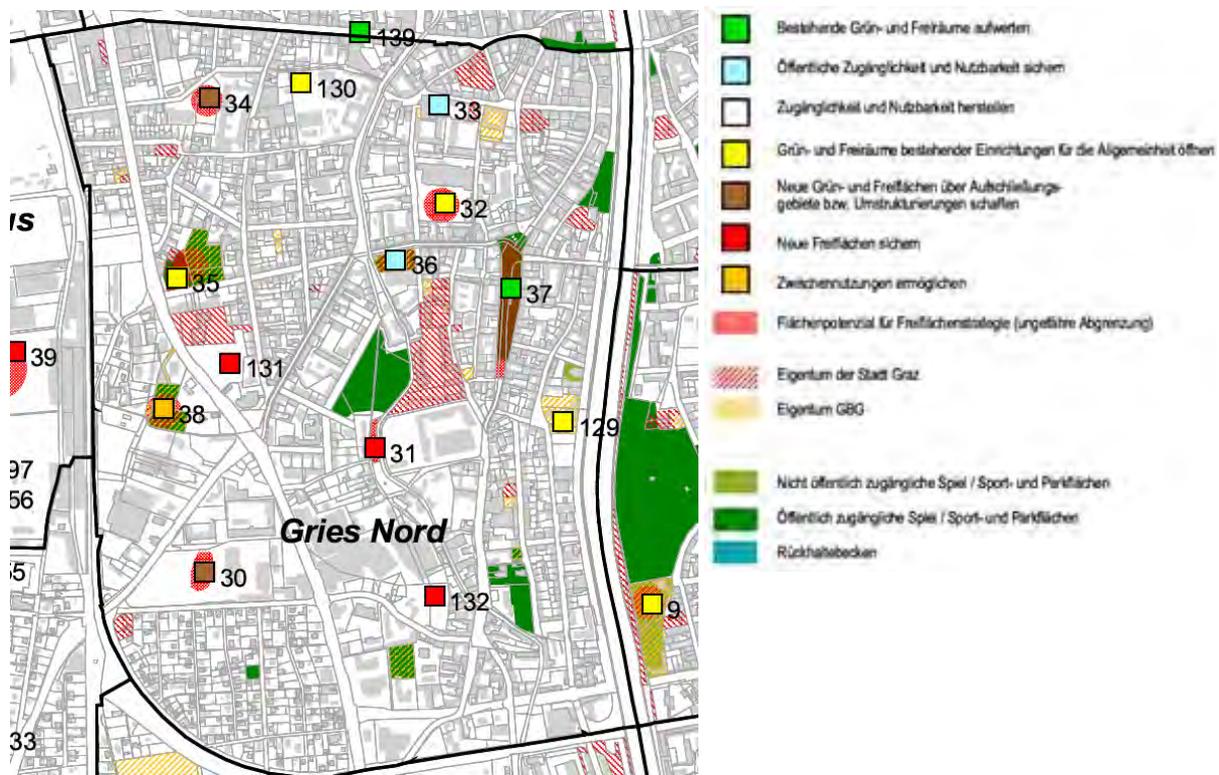
Neue Flächen über Aufschließungsgebiete (Umstrukturierung) sichern

- Gewerbeinsel: bei Umstrukturierung öffentliche Freiflächen sichern (14)

Zwischennutzungen ermöglichen

- Messeparkplätze außerhalb der Messezeiten für Sport- und Spielnutzungen freigeben (128)

5.10 Gries Nord



Flächenwidmung Gries Nord

Bestandsanalyse

Bevölkerungsstruktur

Σ Wohnsitze	Kleinkinder 0- 5 Jahre	Kinder 6-13 Jahre	Jugendliche 14-18 Jahre	Erwachsene 19-60 Jahre	SeniorInnen > 60 Jahre	Nicht EU-BürgerInnen
19.602	1.094	1.189	574	13.358	3.387	4.358
Anteile	6%	6%	3%	68%	17%	22%

Freiraumstruktur

Stadtteilfläche gesamt	Freiland	gewidmete Spo, Spi, Pa	davon öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	davon Vorbehaltsfläche Spo, Spi, Pa
196,7 ha	1,0 ha	8,0 ha	7,9 ha	2,0 ha
Anteil am Stadtteil	0,4 %	3,9 %	3,5 %	

Stadtteilstruktur

- dicht bebaute Altstadt im Norden
- Übergang zur Gründerzeit, Blockrandbebauung, dicht bebaut, gegen Süden
- ganz im Süden tw. Einfamilienhausstruktur
- geringe Baulandreserven, Nachverdichtungspotenzial im Umstrukturierungsbereich Gürtelturm
- kaum durchgrünte Innenhöfe
- große Entfernungen zum stadtumgebenden Erholungsraum
- im Osten verläuft das Erholungsband Mur, das rechtsufrig kaum als Erholungsraum nutzbar ist
- über den Augartensteg besteht eine Anbindung an den Augarten

Nachfrage nach öffentlichen Freiflächen aufgrund der Stadtteilstruktur

Kleinkinder	Kinder	Jugendliche	Erwachsene	Senioren
Spielbereiche wenn möglich den Innenhöfen zugeordnet, Ergänzung durch Solitäranlagen, bzw. in Kombinationsanlagen	Solitäranlagen, bzw. in Kombinationsanlagen, tw. den Innenhöfen zuordnen	Aufenthalts- und Spiel/Sportflächen in Kombinationsanlagen oder im öffentlichen Straßenraum	Aufenthaltsflächen den Innenhöfen zugeordnet, Ergänzung in Kombinationsanlagen, öffentlicher Straßenraum	Aufenthaltsflächen den Innenhöfen zugeordnet, Ergänzung in Kombinationsanlagen, öffentlicher Straßenraum
Nachfrage hoch	Nachfrage hoch	Nachfrage hoch	Nachfrage mittel	Nachfrage mittel

Die Nachfrage nach öffentlichen Freiflächen hängt ursächlich mit der Nutzbarkeit der Innenhöfe der Blockrandbebauung zusammen. Kleinkinder, Kinder Erwachsene und Senioren könnten hier einen Großteil ihres Bedarfs an Freiraumnutzungen abdecken.

Freiflächenausstattung

Richtwert für Mindestversorgung an öffentlich zugänglichen Park-, Sport- und Spielflächen: **10 m² / EinwohnerIn**

	m ² gewidmeter Spo, Spi, Pa		m ² öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	
	Fläche gewichtet*	m ² / EW	Fläche gewichtet*	m ² / EW
Bestand	10,4 ha	5,3 m ² / EW	10,2 ha	5,2 m ² / EW
Differenz zum Richtwert		- 4,7 m ² / EW - 9,2 ha		- 4,8 m ² / EW - 9,4 ha

*Freiflächen, die an mehrere Stadtteile angrenzen, wurden anteilmäßig zwischen den Stadtteilen aufgeteilt

Einzugsbereiche

Kleinkinder (Einzugsbereich 160 m):

Lücken bei der Versorgung ergeben sich vor allem im dicht bebauten Bereich südlich der Annenstraße sowie rund um den Griesplatz

Kinder (Einzugsbereich 320 m):

Versorgungslücken bestehen ebenfalls rund um den Griesplatz, im Norden profitiert der Stadtteil von den öffentlichen Grünflächen in Lend. Auch der Augarten reicht mit seinem Einzugsbereich nach Gries hinein.

Jugendliche (Einzugsbereich 800 m):

Der gesamte Stadtteil liegt im Einzugsbereich von Freiflächen, die speziell für Jugendliche geeignet sind.

Erwachsene (Einzugsbereich 800 m):

Der gesamte Stadtteil liegt im Einzugsbereich von Freiflächen, die speziell für Erwachsene geeignet sind.

SeniorInnen (Einzugsbereich 320 m):

Die Einzugsbereich des Augartens und von Kleinstgrünflächen im Straßenraum decken weite Teile des Stadtteils ab, im südlichen Bereich, in Richtung Karlauer Gürtel bestehen allerdings Versorgungslücken.

Freiraumstrategie Gries Nord

HAUPTSTRATEGIEN:

Die hohe Bevölkerungsdichte verursacht eine hohe Nachfrage nach öffentlichen Freiräumen. Die bestehende Freiflächenausstattung müsste mehr als verdoppelt werden, um den Richtwert von 10 m²/EW erreichen zu können. Dies wird aber aufgrund der bestehenden Siedlungsstruktur kaum möglich sein. Zusätzlich ergeben sich durch einen hohen Anteil an MigrantInnen und Kindern besondere Anforderungen an den Grünraum. Es sind daher alle möglichen Strategien anzuwenden.

Bestehende Grün- und Freiräume erhalten / aufwerten

- Nutzbarkeit der Innenhöfe sicherstellen, diese können bei einer entsprechenden Gestaltung einen Teil der Nachfrage nach Erholungs- und Spielraum abdecken.
- Projekt „Grazer Innenhöfe beleben“ fortführen
- spezielle Förderung für Innenhofbegrünung einführen
- Bestehenden Grünanlagen aufgrund der intensiven Nutzung laufend pflegen und entsprechend den Bedürfnissen der NutzerInnen adaptieren
- Grünflächen an der Josef-Huber-Gasse aufwerten und zumindest in ihrem Umfang erhalten (Josef-Huber-Park, Rösselmühlpark) (36)
- Overseepark langfristig als öffentlicher Park sichern
- Straßen- und Platzräume verstärkt als Aufenthalts- und Spielbereiche gestalten und nutzen (zB Griesplatz, Annenstraße, Rösslmühlgasse im Zuge des Straßenbahn-Ausbaus, aber auch kleinere (Wohn)Straßen wie zB Garnisongasse) (37)
- Momentan als Verkehrsfläche ausgewiesene Parkanlage an der Andräkirche als öPa ausweisen (33)

Bestehende Grün- und Freiräume für die Allgemeinheit öffnen (Mehrfachnutzung)

Der dicht bebaute Stadtteil erlaubt kaum Möglichkeiten für das Schaffen neuer Freifläche, bestehende Freiflächen sind bereits heute weitgehend öffentlich zugänglich.

Nutzung folgender Bereiche prüfen:

- VS, HS Grieskai (129)
- BG Dreihackengasse (32)
- Sportplatz beim Krankenhaus Elisabethinen soweit dies mit der Krankenhausnutzung verträglich ist (130)

Neue Flächen finden / sichern

- Zusätzliche öffentliche Freiräume bei der Entwicklung des Bereichs Gürtelturm sichern (30)

- Möglichkeiten prüfen, unbebaute Flächen an der Plankenstraße für eine öffentliche Freiraumnutzung zu nutzen, Vorbehaltsfläche widmen (132)
- im Aufschließungsgebiet südlich der Feldgasse öffentliche Grünflächen sichern (131)
- Ausweitung des Josef-Huber-Parks (Mehrfachnutzung mit Kindergarten) (35)
- Streifenförmige Grundstücke entlang des Mühlgangs in Verbindung mit Overseepark als Vorbehaltsfläche sichern (31)

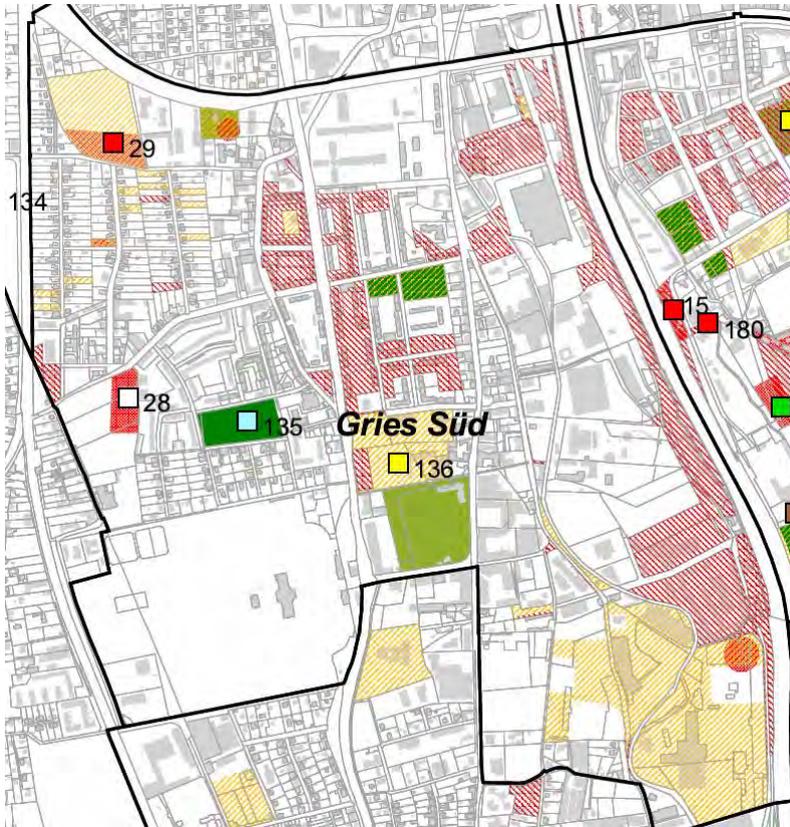
Neue Freiflächen über Aufschließungsgebiete bzw. Umstrukturierungen sichern

- Bebauungsplan ECE: bei einer Änderung Freifläche westlich des Idlhofs vorsehen (34)

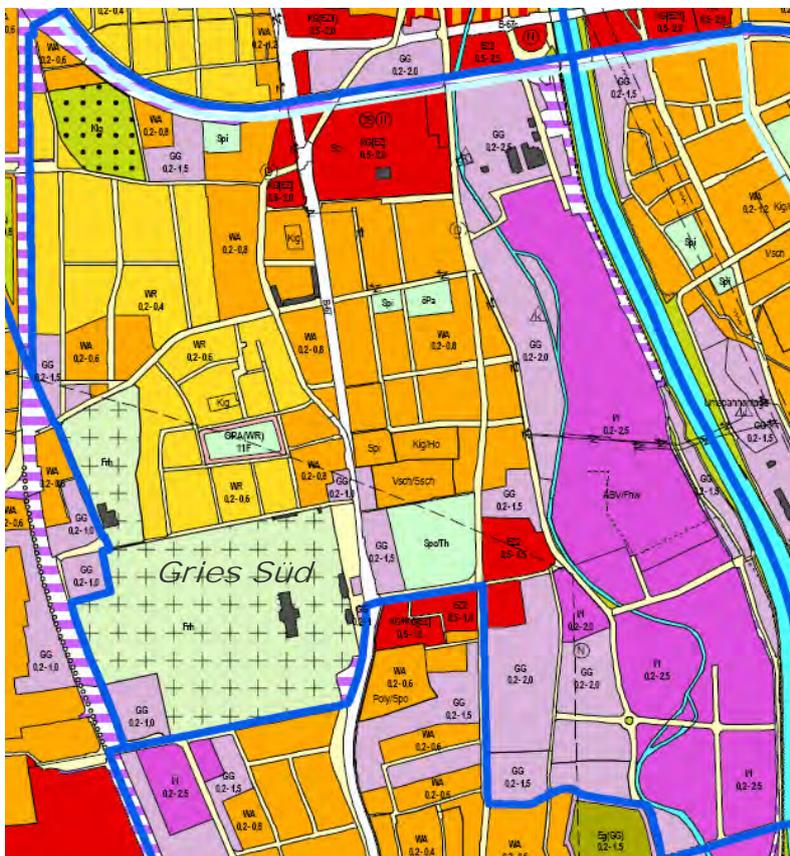
Zwischennutzungen ermöglichen

- Einzelne Baulücken für Zwischennutzungen öffnen, diese könnten zT sehr spezielle Freiraumnutzungen ermöglichen (zB Kulturelle und nachbarschaftliche Freiräume und Treffpunkte: Veranstaltungen, Kunstinstallationen) (38)

5.11 Gries Süd



- Bestehende Grün- und Freiräume aufwerten
- Öffentliche Zugänglichkeit und Nutzbarkeit sichern
- Zugänglichkeit und Nutzbarkeit herstellen
- Grün- und Freiräume bestehender Einrichtungen für die Allgemeinheit öffnen
- Neue Grün- und Freiflächen über Aufschließungsgebiete bzw. Umstrukturierungen schaffen
- Neue Freiflächen sichern
- Zwischennutzungen ermöglichen
- Flächenpotenzial für Freiflächenstrategie (ungetriggerte Abgrenzung)
- Eigentum der Stadt Graz
- Eigentum GBG
- Nicht öffentlich zugängliche Spiel / Sport- und Parkflächen
- Öffentlich zugängliche Spiel / Sport- und Parkflächen
- Rückhaltebecken



Flächenwidmung
Gries Süd

Bestandsanalyse

Bevölkerungsstruktur

Σ Wohnsitze	Kleinkinder 0- 5 Jahre	Kinder 6-13 Jahre	Jugendliche 14-18 Jahre	Erwachsene 19-60 Jahre	SeniorInnen > 60 Jahre	Nicht EU-BürgerInnen
8.850	446	542	315	5.661	1.886	1.276
Anteile	5%	6%	4%	64%	21%	14%

Freiraumstruktur

Stadtteilfläche gesamt	Freiland	gewidmete Spo, Spi, Pa	davon öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	davon Vorbehaltsfläche Spo, Spi, Pa
219,3 ha	1,4 ha	6,6 ha	2,6 ha	1,5 ha
Anteil am Stadtteil	0,7 %	3,0 %	1,2 %	

Die im Flächenwidmungsplan ausgewiesene Vorbehaltsfläche wird bereits als Park, Spiel- und Sportfläche genutzt. An der Donschniedergasse liegt ein Spielplatz (Fußballfeld) im Allgemeinen Wohngebiet. Zudem liegt im Stadtteil der großflächige Zentralfriedhof.

Stadtteilstruktur

- große, ältere Wohnsiedlungen, zT Blockrandstrukturen
- locker bebaute Gebiete in Richtung Westen (Nachverdichtungspotenzial)
- geringe Baulandreserven im Wohngebieten, relativ große Reserven im Gewerbegebiet entlang der Mur
- hoher Anteil an halböffentlichen Grünflächen bei den Wohnsiedlungen

Nachfrage nach öffentlichen Freiflächen aufgrund der Stadtteilstruktur

Kleinkinder	Kinder	Jugendliche	Erwachsene	Senioren
Spielbereiche den Wohnanlagen zugeordnet	Spielbereiche den Wohnanlagen zugeordnet, Ergänzungen in Kombinationsanlagen	Eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen	Eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen	Aufenthaltsbereiche den Wohnanlagen zugeordnet, Ergänzungen in Kombinationsanlagen
Nachfrage gering	Nachfrage mittel	Nachfrage hoch	Nachfrage mittel	Nachfrage gering

Freiflächenausstattung

Richtwert für Mindestversorgung an öffentlich zugänglichen Park-, Sport- und Spielflächen: **10 m² / EinwohnerIn**

	m ² gewidmeter Spo, Spi, Pa		m ² öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	
	Fläche gewichtet*	m ² / EW	Fläche gewichtet*	m ² / EW
Bestand	6,6 ha	7,5 m ² / EW	2,6 ha	2,9 m ² / EW
Differenz zum Richtwert		- 2,5 m ² / EW - 2,2 ha		- 7,1 m ² / EW - 6,3 ha

*Freiflächen, die an mehrere Stadtteile angrenzen, wurden anteilmäßig zwischen den Stadtteilen aufgeteilt

Einzugsbereiche

Die Einzugsbereiche für sämtliche NutzerInnengruppen werden durch die Grünflächen in der Triester-Siedlung bestimmt. Durch die zentrale Lage kann die Siedlung und somit den für Wohnzwecke genutzten Bereich von Gries recht gut abgedeckt werden.

Freiraumstrategie Gries Süd

Der Stadtteil wird ganz wesentlich von der Triester-Siedlung bestimmt. Durch ihre relativ lockere Bbauungsstruktur und großzügigen halböffentlichen Grünflächen kann ein Großteil der Freiflächenversorgung hier erfüllt werden. Zusätzlich kann auch der Friedhof ruhige Erholungsfunktionen übernehmen.

HAUPTSTRATEGIEN:

Bestehende Grün- und Freiräume erhalten / aufwerten

- bestehende Freiflächen sichern, Vorbehaltsfläche im Anlassfall einlösen (135)

Neue Flächen finden / sichern

- Noch unbebaute Flächen entlang Mur zumindest punktuell sichern und für die Erweiterung des Erholungsraumes nutzen
- Öffentliche Grünflächen im Bereich der Kleingartenanlage mittelfristig schaffen (29)
- Zusätzliche Flächen für Jugendliche bieten sich im angrenzenden Gewerbegebiet an (multifunktionale Nutzung: zB Parkplätze am Wochenende).

ZUSÄTZLICHE STRATEGIEN:

Bestehende Grün- und Freiräume für die Allgemeinheit öffnen (Mehrfachnutzung)

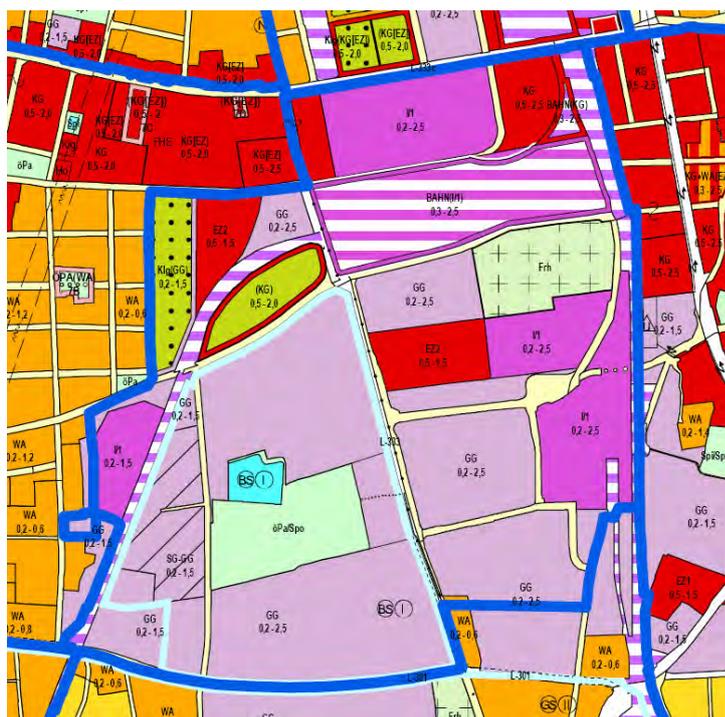
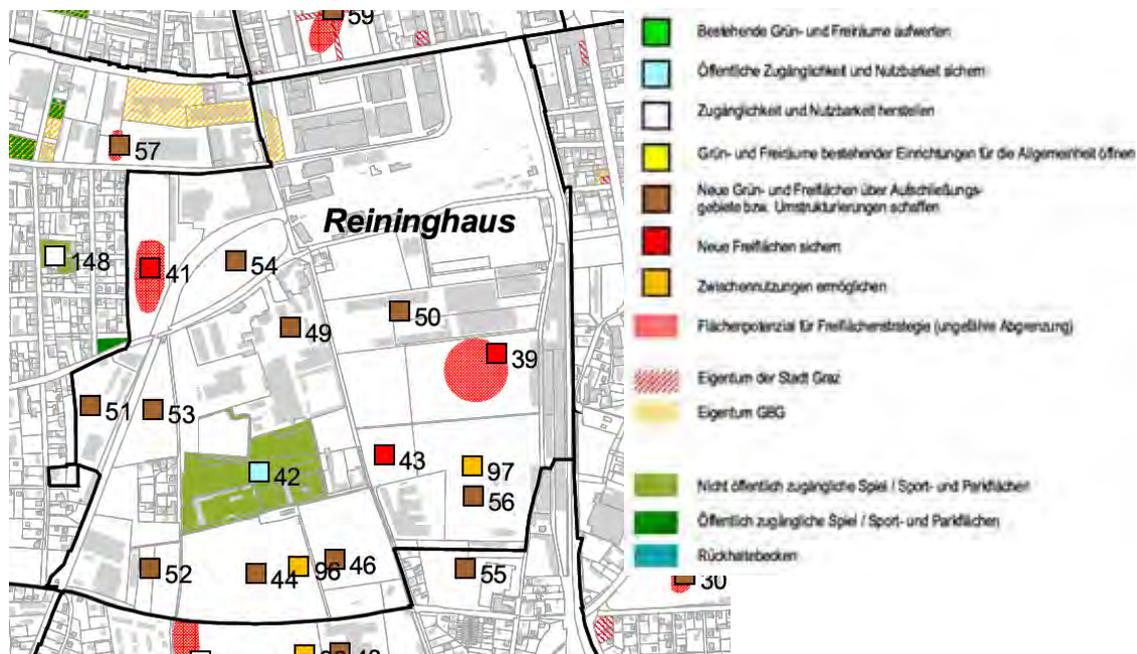
Nutzung folgender Bereiche prüfen:

- Freiraum der Schule bzw des Kindergartens Reiherstadlgasse (136)

Zwischennutzungen ermöglichen

- Evt. können Erweiterungsflächen des Friedhofs zwischengenutzt werden (28)

5.12 Reininghaus



Bestandsanalyse

Bevölkerungsstruktur

Σ Wohnsitze	Kleinkinder 0- 5 Jahre	Kinder 6-13 Jahre	Jugendliche 14-18 Jahre	Erwachsene 19-60 Jahre	SeniorInnen > 60 Jahre	Nicht EU-BürgerInnen
62	2	2	1	51	6	10
Anteile	3%	3%	2%	82%	10%	16%

Stadt Graz
 Stadtplanungsamt
 Freiflächenausstattung
 August 2010

Freiraumstruktur

Stadtteilfläche gesamt	Freiland	gewidmete Spo, Spi, Pa	davon öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	davon Vorbehaltsfläche Spo, Spi, Pa
120,2 ha	0 ha	5,6 ha	0 ha	0,0 ha
Anteil am Stadtteil	0 %	0,7 %	0 %	

Im Gebiet liegen zudem der Steinfelder und der Jüdische Friedhof, die teilweise Erholungsfunktionen übernehmen.

Stadtteilstruktur

- Gewerbe und Industrieanlagen, zT stillgelegt (ehemalige Brauerei Reininghaus)
- große unbebaute Flächen
- relativ große Entfernung zum Erholungsraum, Zugänglichkeit durch Barrieren erschwert (Bahnlinien)

Nachfrage nach öffentlichen Freiflächen aufgrund der Stadtteilstruktur

Die Nachfrage nach Grünflächen ist aus dem Bestand heraus sehr gering. Wesentlich verändern wird sich dies durch die geplant Entwicklung des neuen Stadtteils Graz-Reininghaus, in dem langfristig bis zu 14.000 Menschen wohnen sollen. Bereiche des Stadtteils bleiben auch weiterhin gewerblich genutzt (Gebiete entlang der Südbahn). Da bei der Entwicklung des neuen Stadtteils davon ausgegangen wird, dass wohnungsbezogene Freiflächen den neuen Wohnanlagen zugeordnet und von den Bauträgern errichtet werden, ergibt sich folgenden Freiflächennachfrage:

Kleinkinder	Kinder	Jugendliche	Erwachsene	Senioren
Spielbereiche den Wohnanlagen zugeordnet	Spielbereiche den Wohnanlagen zugeordnet, Ergänzungen in Kombinationsanlagen	Eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen	Eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen	Aufenthaltsbereiche den Wohnanlagen zugeordnet, Ergänzungen in Kombinationsanlagen
Nachfrage gering	Nachfrage mittel	Nachfrage hoch	Nachfrage mittel	Nachfrage gering

Freiflächenausstattung

Richtwert für Mindestversorgung an öffentlich zugänglichen Park-, Sport- und Spielflächen: **10 m² / EinwohnerIn**

	m ² gewidmeter Spo, Spi, Pa		m ² öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	
	Fläche gewichtet*	m ² / EW	Fläche gewichtet*	m ² / EW
Bestand	5,6 ha	903,2 m ² / EW	0 ha	0 m ² / EW
Differenz zum Richtwert		+ 893,2 m ² / EW + 5,5 ha		- 10 m ² / EW - 0,1 ha

*Freiflächen, die an mehrere Stadtteile angrenzen, wurden anteilmäßig zwischen den Stadtteilen aufgeteilt

Diese Werte beziehen sich nur auf die wenigen EinwohnerInnen im Stadtteil, die derzeit hier ihren Lebensmittelpunkt haben. Die Freiflächenausstattung ist daher für die geplante Stadtteilentwicklung nicht aussagekräftig. Im Rahmenplan Graz-Reininghaus, der sich auch auf Bereiche südlich der Wetzelsdorfer Straße erstreckt und noch nicht im aktuellen Flächenwidmungsplan abgebildet ist, sind insgesamt rd. 16,9 ha öffentlich zugänglicher Freiräume vorgesehen. Dies entspricht einer Freiflächenausstattung von 12,1 m²/Ew.

Einzugsbereiche

Es reichen keine Einzugsbereiche von bestehenden Grünflächen in den Stadtteil, nicht zuletzt auch deshalb, weil die Bahn eine starke Barriere darstellt. Durch die im Rahmenplans Reininghaus vorgesehenen Grün- und Freiflächen wird der gesamte Stadtteil durch Einzugsbereiche abgedeckt sein.

Freiraumstrategie Reininghaus

HAUPTSTRATEGIE:

Neue Flächen finden / sichern

Über den Rahmenplan Graz-Reininghaus sollen folgende Flächen für eine öffentliche Freiflächennutzung zur Verfügung gestellt werden. Rd 6ha davon sind bereits im bestehenden Flächenwidmungsplan abgesichert, wenn auch nicht lagerichtig.

- Stadtteilpark südlich des STAMAG-Turms im Ausmaß von 3 ha (42)
- Bezirkssportplatz im Bereich verlängerte Josef-Huber-Gasse / Ecke Südbahnstraße (im Ausmaß von rd. 1,4 ha) (39)
- Stadtwäldchen (an der GKB, Nähe Teichackerweg, südlich des geplanten Bezirkssportplatzes) im Ausmaß von insgesamt rd. 1,0 ha
- Stadtteilplatz an der Alten Poststraße im Ausmaß von rd. 0,8 ha (43)
- öffentlich zugängliche Quartiersparks in den jeweiligen Quartieren (insgesamt rd. 2,4 ha) (41) (44) (46) (49-54) (56)

- öffentlich nutzbare Grünachse im Zentralen Bereich von Reininghaus (südlich Stadtteilpark), Spiel- und Aufenthaltsraum
- hohe Dichte an öffentlichen Plätzen: zB im Bereich Bahnkreuzung Reininghausstraße, im Bereich der künftigen Esplanade und entlang der Wetzelsdorfer Straße
- hochwertige Aufenthaltsbereiche im öffentlichen, verkehrsberuhigten Straßenraum: insbesondere entlang der künftigen Straßenbahntrasse (Esplanade) und im Bereich zwischen Alte Poststraße und Brauhausstraße

ZUSÄTZLICHE STRATEGIEN:

Bestehende Grün- und Freiräume erhalten / aufwerten

- den Steinfeld Friedhof und den Jüdischen Friedhof als Erholungs- und Ruheraum erkennen und entsprechend gestalten (zB kleine Aufenthaltsbereiche, stärkere Öffnung nach außen)

Zwischennutzungen ermöglichen

- Im Zuge der Stadtteilentwicklung Graz-Reininghaus bieten sich die künftigen Baufelder für freiräumliche Zwischennutzungen an, zB informelles Spielen, Hundeauslaufplatz, Veranstaltungen (96) (97)

Bestandsanalyse

Bevölkerungsstruktur

Σ Wohnsitze	Kleinkinder 0- 5 Jahre	Kinder 6-13 Jahre	Jugendliche 14-18 Jahre	Erwachsene 19-60 Jahre	SeniorInnen > 60 Jahre	Nicht EU-BürgerInnen
6.118	361	464	234	3.647	1.412	770
Anteile	6%	8%	4%	60%	23%	13%

Freiraumstruktur

Stadtteilfläche gesamt	Freiland	gewidmete Spo, Spi, Pa	davon öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	davon Vorbehaltsfläche Spo, Spi, Pa
140 ha	0 ha	1,1 ha	1,1 ha	0,0 ha
Anteil am Stadtteil	0 %	0,8 %	0,8 %	

Stadtteilstruktur

- Stadtteilbestimmend ist der Hauptbahnhof Graz mit seinen großflächigen Gleisanlagen
- heterogenes Gebiet: Gewerbe, Blockrandbebauungen, Wohnsiedlungen, Einfamilienhausgebiete, Kleingartengebiet
- Entwicklungsgebiet Bahnhof (STE Annenstraße – Bahnhofsviertel)
- große Entwicklungspotenziale westlich der Bahnanlagen
- Umstrukturierungsgebiet an der Waagner-Biro-Straße (Wohnstandort aufgrund der guten infrastrukturellen Anbindung)
- die Bevölkerungszahl hat sich in den vergangenen Jahren stark erhöht

Nachfrage nach öffentlichen Freiflächen aufgrund der Stadtteilstruktur

Die Nachfrage nach Grünflächen hängt wesentlich von der beabsichtigten Struktur des Entwicklungsgebietes ab. Der Nutzungsschwerpunkt wird sich künftig verstärkt in Richtung Wohnen verlagern, aufgrund der zentralen Lage wird ein verdichteter Stadtteil entstehen. Da bei der Entwicklung eines neuen Stadtteils davon ausgegangen wird, dass wohnungsbezogene Freiflächen den neuen Wohnanlagen zugeordnet und von den Bau-trägern errichtet werden, ergibt sich folgenden Freiflächennachfrage:

Kleinkinder	Kinder	Jugendliche	Erwachsene	Senioren
Spielbereiche den Wohnanlagen zugeordnet	Spielbereiche den Wohnanlagen zugeordnet, Ergänzungen in Kombinationsanlagen	Eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen	Eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen	Aufenthaltsbereiche den Wohnanlagen zugeordnet, Ergänzungen in Kombinationsanlagen
Nachfrage gering	Nachfrage mittel	Nachfrage hoch	Nachfrage mittel	Nachfrage gering

Stadt Graz
Stadtplanungsamt
Freiflächenausstattung

August 2010

Freiflächenausstattung

Richtwert für Mindestversorgung an öffentlich zugänglichen Park-, Sport- und Spielflächen: **10 m² / EinwohnerIn**

	m ² gewidmeter Spo, Spi, Pa		m ² öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	
	Fläche gewichtet*	m ² / EW	Fläche gewichtet*	m ² / EW
Bestand	1,1 ha	1,8 m ² / EW	1,1 ha	1,8 m ² / EW
Differenz zum Richtwert		-8,2 m ² / EW - 5,0 ha		- 8,2 m ² / EW - 5,0 ha

*Freiflächen, die an mehrere Stadtteile angrenzen, wurden anteilmäßig zwischen den Stadtteilen aufgeteilt

Einzugsbereiche

Der Stadtteil wird durch die Bahnanlagen in zwei Teile getrennt – mit entsprechenden Auswirkungen auf die Einzugsbereiche der Freiflächen.

Kleinkinder (Einzugsbereich 160 m):

Ein Kleinkinderspielplatz westlich der Bahn kann nur einen sehr kleinen Teil des Stadtteils abdecken

Kinder (Einzugsbereich 320 m):

Auch hier wird nur ein kleiner Teil des westlichen Stadtteils über den Einzugsbereich versorgt.

Jugendliche (Einzugsbereich 800 m):

Der Stadtteil liegt großteils im Einzugsbereich von Freiflächen angrenzender Stadtteile, die speziell für Jugendliche geeignet sind. Eine Lücke ergibt sich jedoch am nördlichen Rand im Bereich der Peter-Tunner-Gasse.

Erwachsene (Einzugsbereich 800 m):

Auch hier ist der nördliche Teil schlecht versorgt, nicht zuletzt durch die Barrierewirkung der Bahn.

SeniorInnen (Einzugsbereich 320 m):

Für SeniorInnen besteht kein speziell ausgerichtetes Angebot an Grünflächen.

Freiraumstrategie Lend West

Der Stadtteil wird ganz wesentlich von der künftigen Struktur des Entwicklungsgebietes geprägt werden. Die Freiraumstrategie hat sich darauf auszurichten.

HAUPTSTRATEGIE:

Neue Flächen finden / sichern

- Freifläche an der Ecke Waagner-Biro-Straße – Dreierschützengasse in öffentlichen Park umwandeln (61)

Neue Freiflächen über Aufschließungsgebiete bzw. Umstrukturierungen sichern

- Handlungsoptionen ergeben sich in den Aufschließungsgebieten nördlich der Eggenberger Allee (59)
- zusätzlicher Bedarf nach einer öffentlichen Grünfläche besteht im nördlichen Teil, hier sollten Flächen im Umstrukturierungsgebiet an der Waagner-Biro-Straße gesichert werden (60)
- öffentliche Grünfläche bei Umstrukturierung an der Babenberger Straße sichern (63)

ZUSÄTZLICHE STRATEGIEN:

Bestehende Grün- und Freiräume erhalten / aufwerten

- Bahnhofsvorplatz als städtischen Raum aufwerten, der auch gewisse Erholungsfunktionen übernehmen kann (137)

Bestehende Grün- und Freiräume für die Allgemeinheit öffnen (Mehrfachnutzung)

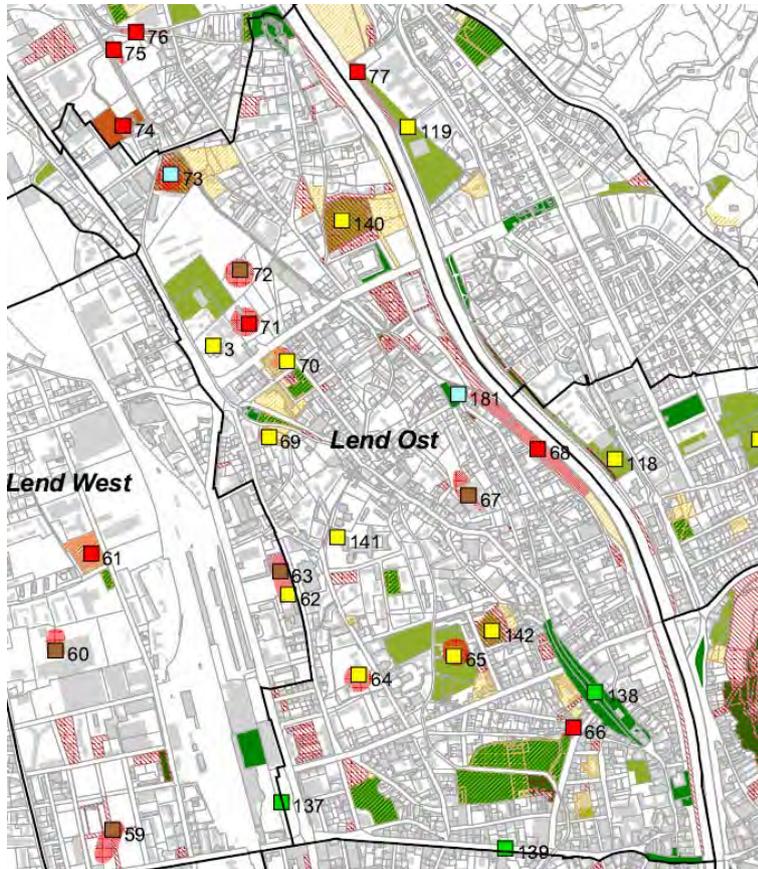
Nutzung folgender Bereiche prüfen:

- Jugendzentrum „Explosiv“ (62)

Zwischennutzungen ermöglichen

- Im Zuge der schrittweisen Umsetzung des Entwicklungsgebietes sind temporäre Nutzungen möglich

5.14 Lend Ost



- Bestehende Grün- und Freiräume aufwerten
- Öffentliche Zugänglichkeit und Nutzbarkeit sichern
- Zugänglichkeit und Nutzbarkeit herstellen
- Grün- und Freiräume bestehender Einrichtungen für die Allgemeinheit öffnen
- Neue Grün- und Freiräume über Aufschließungsgebiete bzw. Umstrukturierungen schaffen
- Neue Freiflächen sichern
- Zwischennutzungen ermöglichen
- Flächenpotenzial für Freiflächenstrategie (ungefähre Abgrenzung)
- Eigentum der Stadt Graz
- Eigentum GGG
- Nicht öffentlich zugängliche Spiel / Sport- und Parkflächen
- Öffentlich zugängliche Spiel / Sport- und Parkflächen
- Rückhaltebecken



Flächenwidmung
Lend Ost

Bestandssituation

Bevölkerungsstruktur

Σ Wohnsitze	Kleinkinder 0- 5 Jahre	Kinder 6-13 Jahre	Jugendliche 14-18 Jahre	Erwachsene 19-60 Jahre	SeniorInnen > 60 Jahre	Nicht EU-BürgerInnen
24.575	1.374	1.516	791	16.303	4.591	4.408
Anteile	6%	6%	3%	66%	19%	18%

Freiraumstruktur

Stadtteilfläche gesamt	Freiland	gewidmete Spo, Spi, Pa	davon öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	davon Vorbehaltsfläche Spo, Spi, Pa
230,4 ha	3,1 ha	21,7 ha	12,1 ha	0,0 ha
Anteil am Stadtteil	1,3 %	9,4 %	5,3 %	

Stadtteilstruktur

- dicht bebaute Altstadt im Süden
- Übergang zur Gründerzeit, Blockrandbebauung, dicht bebaut, gegen Norden
- große Bereiche von Wohnsiedlungen
- Gewerbegebiete
- geringe Baulandreserven
- großes Verdichtungspotenzial aufgrund von Umstrukturierungen
- große Entfernungen zum stadtumgebenden Erholungsraum
- im Osten verläuft das Erholungsband Mur, das rechtsufrig kaum als Erholungsraum nutzbar ist

Nachfrage nach öffentlichen Freiflächen aufgrund der Stadtteilstruktur

Kleinkinder	Kinder	Jugendliche	Erwachsene	Senioren
Spielbereiche wenn möglich den Innenhöfen oder Wohnhausanlagen zugeordnet, Ergänzung durch Solitäranlagen, bzw. in Kombinationsanlagen	Solitäranlagen, bzw. in Kombinationsanlagen, tw. den Innenhöfen zuordnen	Aufenthalts- und Spiel/Sportflächen in Kombinationsanlagen oder im öffentlichen Straßenraum	Aufenthaltsflächen den Innenhöfen zugeordnet, Ergänzung in Kombinationsanlagen, öffentlicher Straßenraum	Aufenthaltsflächen den Innenhöfen zugeordnet, Ergänzung in Kombinationsanlagen, öffentlicher Straßenraum
Nachfrage hoch	Nachfrage hoch	Nachfrage hoch	Nachfrage mittel	Nachfrage mittel

Freiflächenausstattung

Richtwert für Mindestversorgung an öffentlich zugänglichen Park-, Sport- und Spielflächen: **10 m² / EinwohnerIn**

	m ² gewidmeter Spo, Spi, Pa		m ² öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	
	Fläche gewichtet*	m ² / EW	Fläche gewichtet*	m ² / EW
Bestand	21,1ha	8,6 m ² / EW	11,6 ha	4,7 m ² / EW
Differenz zum Richtwert		- 1,4 m ² / EW - 3,2 ha		- 5,3 m ² / EW - 12,8 ha

*Freiflächen, die an mehrere Stadtteile angrenzen, wurden anteilmäßig zwischen den Stadtteilen aufgeteilt

Mit fast 3 ha ist das flächenmäßige Defizit besonders hoch, insbesondere unter Berücksichtigung der Bevölkerungsstruktur.

Einzugsbereiche

Kleinkinder (Einzugsbereich 160 m):

Die Einzugsbereiche von Kleinkinderspielflächen decken nur tw. den südlichen Bereich des Stadtteils ab.

Kinder (Einzugsbereich 320 m):

Versorgungslücken bestehen ebenfalls im Nördlichen Bereich sowie in den Quartieren entlang der Mur.

Jugendliche (Einzugsbereich 800 m):

Der gesamte Stadtteil liegt im Einzugsbereich von Freiflächen, die speziell für Jugendliche geeignet sind.

Erwachsene (Einzugsbereich 800 m):

Der gesamte Stadtteil liegt im Einzugsbereich von Freiflächen, die speziell für Erwachsene geeignet sind.

SeniorInnen (Einzugsbereich 320 m):

Im nördlichen Bereich und in der Gegend der Kleiststraße bestehen Versorgungslücken für SeniorInnen.

Freiraumstrategie Lend Ost

HAUPTSTRATEGIEN:

Die hohe Bevölkerungsdichte verursacht eine hohe Nachfrage nach öffentlichen Freiräumen. Ein deutlicher Unterschied besteht zwischen den gewidmeten und den öffentlich zugänglichen Freiflächen. Ein Schwerpunkt der Strategie könnte daher auf der Öffnung bestehender Flächen liegen. Zusätzlich ergeben sich durch einen hohen Anteil an MigrantInnen besondere Anforderungen an den Grünraum. Durch eine Übernutzung bestehender Freiflächen besteht ein hohes Konfliktpotenzial (zB Volksgarten).

Die Nutzung sämtlicher Handlungsoptionen und somit die Anwendung sämtlicher Freiraumstrategien muss im Vordergrund stehen.

Bestehende Grün- und Freiräume erhalten / aufwerten

- Die intensive Nutzung der bestehenden Grünanlagen erfordert eine laufende Pflege und Adaption an die Bedürfnisse der NutzerInnen. Volksgarten und Metahofpark (ist geschützter Landschaftsteil) sind gute Beispiele für innerstädtische Parkanlagen
- verstärkt Straßen- und Platzräume als Aufenthalts- und Spielbereiche gestalten und nutzen, insbesondere um den Bereich des Lendplatzes (138)
- das geplante Projekt zur Attraktivierung der Annenstraßen wird die Freiraumqualität im Stadtteil wesentlich verbessern und ist daher von großer Bedeutung (139)
- Restflächen des durch die Wendeschleife der Nord-Westlinie beschnittenen Sportplatzes an der Viktor-Franz-Straße für Freizeitnutzungen erhalten und öffentlich zugänglich machen (73)
- Kreuzungsbereich Floßlendplatz aufwerten (181)

Bestehende Grün- und Freiräume für die Allgemeinheit öffnen (Mehrfachnutzung)

Nutzung folgender Bereiche prüfen:

- Sportplatz Überfuhrungasse (140)
- Freiräume Mosaik (3)
- Schulen HLW Schrödinger und Allgemeine Sonderschule Pestalozzi (141) (142)
- Fröbelschule (70)
- Jugendzentrum „Echo“ (69)
- Kloster der Lazaristen und Barmherzigen Schwestern (Öffnung nur für ruhige Nutzungen, insbesondere für SeniorInnen) (65)
- Kindergartenareal im Eigentum der Kirche (64)

Neue Flächen finden / sichern

Die dichte Bebauung schränkt die Möglichkeiten für neue öffentliche Freiräume ein, daher ist es wichtig, sich durch Umstrukturierungen ergebende Optionen zu nutzen.

- im Bereich Hirtenkloster (71)
- mit dem Bau der STrab NW – Linie ergeben sich zusätzliche Potenziale für eine Straßenraumgestaltung (zugleich entsteht jedoch abschnittsweise ein Verlust von Freiflächen)
- Lendplatzl, derzeit als Verkehrsfläche gewidmet, Umgestaltung ist im Laufen (66)
- zudem ist zu prüfen, inwieweit die entlang der Mur befindlichen Flächen der Kleingartensiedlungen nicht einer breiteren Bevölkerung zugänglich gemacht werden können (Absiedlung, Integration von öffentlichen Grünflächen) (68)

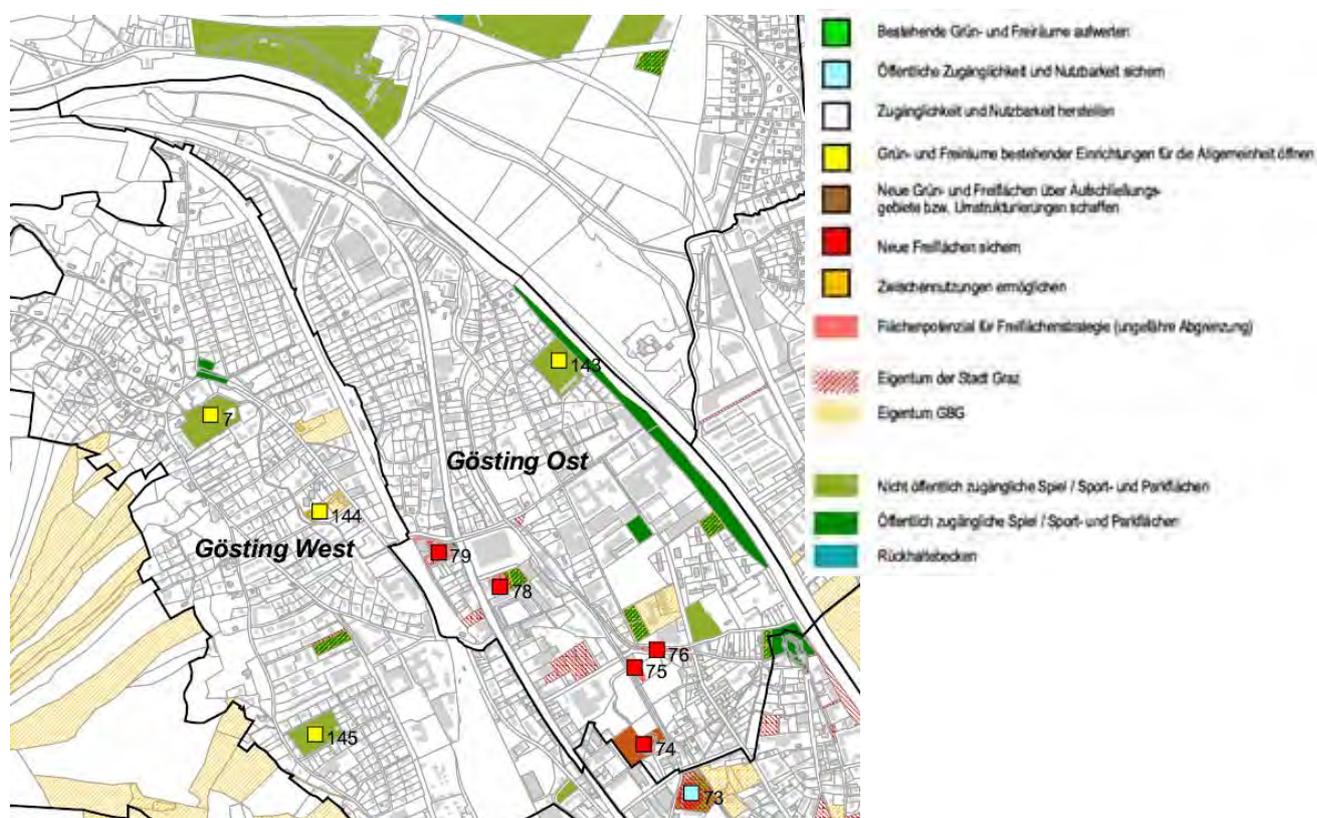
Neue Freiflächen über Aufschließungsgebiete bzw. Umstrukturierungen sichern

- im Areal bei der Fichtestraße (67)
- Bebauungsplan Hirtenkloster: Teile der siedlungsöffentlichen Grünflächen für eine öffentliche Nutzung vorsehen, verhandeln und Lage fixieren (72)

Zwischennutzungen ermöglichen

- Einzelne Baulücken für Zwischennutzungen öffnen, diese könnten zT sehr spezielle Freiraumnutzungen ermöglichen (zB Kulturelle und nachbarschaftliche Freiräume und Treffpunkte: Veranstaltungen, Kunstinstallationen)

5.15 Gösting Ost





Flächenwidmung
Gosting Ost

Bestandsanalyse

Bevölkerungsstruktur

Σ Wohnsitze	Kleinkinder 0- 5 Jahre	Kinder 6-13 Jahre	Jugendliche 14-18 Jahre	Erwachsene 19-60 Jahre	SeniorInnen > 60 Jahre	Nicht EU-BürgerInnen
5.138	345	361	177	2.996	1.259	629
Anteile	7%	7	3%	58%	25%	12%

Freiraumstruktur

Stadtteilfläche gesamt	Freiland	gewidmete Spo, Spi, Pa	davon öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	davon Vorbehaltsfläche Spo, Spi, Pa
161,5 ha	15 ha	8,5 ha	5,3 ha	0,0 ha
Anteil am Stadtteil	9,3 %	5,3 %	3,3 %	

Stadtteilstruktur

- heterogene Stadtstruktur: Wohnanlagen, Gewerbegebiete, lockere Bebauungen
- mehrere Kleingartenanlagen
- relativ weite Entfernung zum Erholungsraum
- liegt jedoch am Erholungsraum der Mur
- langfristig Verdichtung durch Errichtung des Nahverkehrsknotens Gosting und der NW-Linie, Bebauungsplan Kleinoscheg-Gründe

Nachfrage nach öffentlichen Freiflächen aufgrund der Stadtteilstruktur

Kleinkinder	Kinder	Jugendliche	Erwachsene	Senioren
Spielbereiche den privaten Grünflächen oder Wohnanlagen zugeordnet, Ergänzung in Kombinationsanlagen	Netz aus Solitäranlagen und in Kombinationsanlagen	Eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen	Eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen	In den privaten oder halböffentlichen Freiflächen, ergänzend in Kombinationsanlagen
Nachfrage gering	Nachfrage mittel	Nachfrage hoch	Nachfrage mittel	Nachfrage gering

Freiflächenausstattung

Richtwert für Mindestversorgung an öffentlich zugänglichen Park-, Sport- und Spielflächen: **10 m² / EinwohnerIn**

	m ² gewidmeter Spo, Spi, Pa		m ² öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	
	Fläche gewichtet*	m ² / EW	Fläche gewichtet*	m ² / EW
Bestand	8,9 ha	17,4 m ² / EW	5,8 ha	11,2 m ² / EW
Differenz zum Richtwert		+ 7,4 m ² / EW + 3,8 ha		+ 1,2 m ² / EW + 0,6 ha

*Freiflächen, die an mehrere Stadtteile angrenzen, wurden anteilmäßig zwischen den Stadtteilen aufgeteilt

Einzugsbereiche

Kleinkinder (Einzugsbereich 160 m):

Ein speziell für Kleinkinder geeigneter Spielplatz besteht an der Mur, der Großteil des Stadtteils liegt somit außerhalb des Einzugsbereichs.

Kinder (Einzugsbereich 320 m):

Der zentrale Bereich wird gut abgedeckt, Lücken ergeben sich im Norden und in Richtung Lend.

Jugendliche (Einzugsbereich 800 m):

Versorgungslücken ergeben sich auch hier wieder im Norden des Stadtteils (nördlich Exerzierplatzstraße).

Erwachsene (Einzugsbereich 800 m):

Der Stadtteil liegt weitgehend im Einzugsbereich von Freiflächen, die speziell für Erwachsene geeignet sind.

SeniorInnen (Einzugsbereich 320 m):

Nur ein geringer Teil des Stadtteils liegt innerhalb des Einzugsbereichs des Bischofsparkes, der sich auch für SeniorInnen im speziellen eignet.

Freiraumstrategie Gösting Ost

Der Stadtteil verfügt bereits über eine gute Freiflächenausstattung, Bedarf besteht allerdings an Flächen für Jugendliche und bei einer Verdichtung des Stadtteils.

HAUPTSTRATEGIE:

Bestehende Grün- und Freiräume erhalten / aufwerten

- Zugänglichkeit zum Erholungsraum Mur sicher stellen
- Straßen- und Platzräume als Treffpunkte und Aufenthaltsräume aufwerten.

ZUSÄTZLICHE STRATEGIEN:

Bestehende Grün- und Freiräume für die Allgemeinheit öffnen (Mehrfachnutzung)

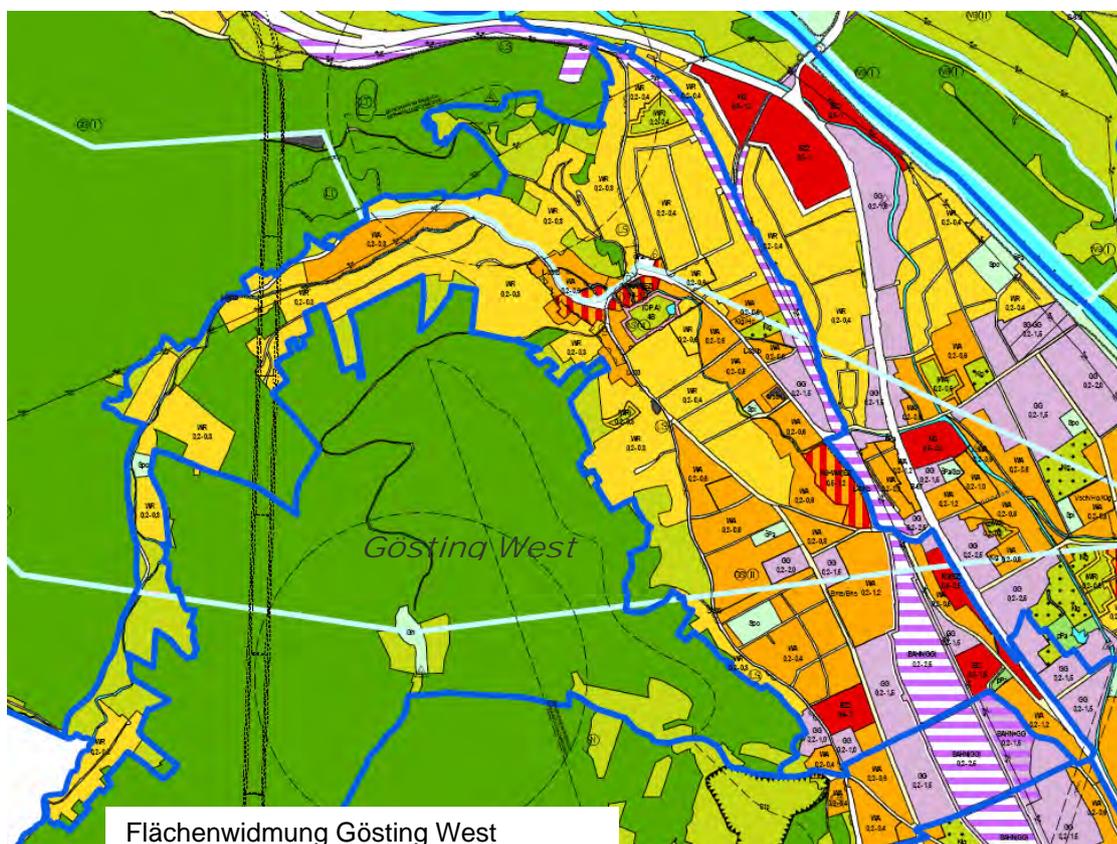
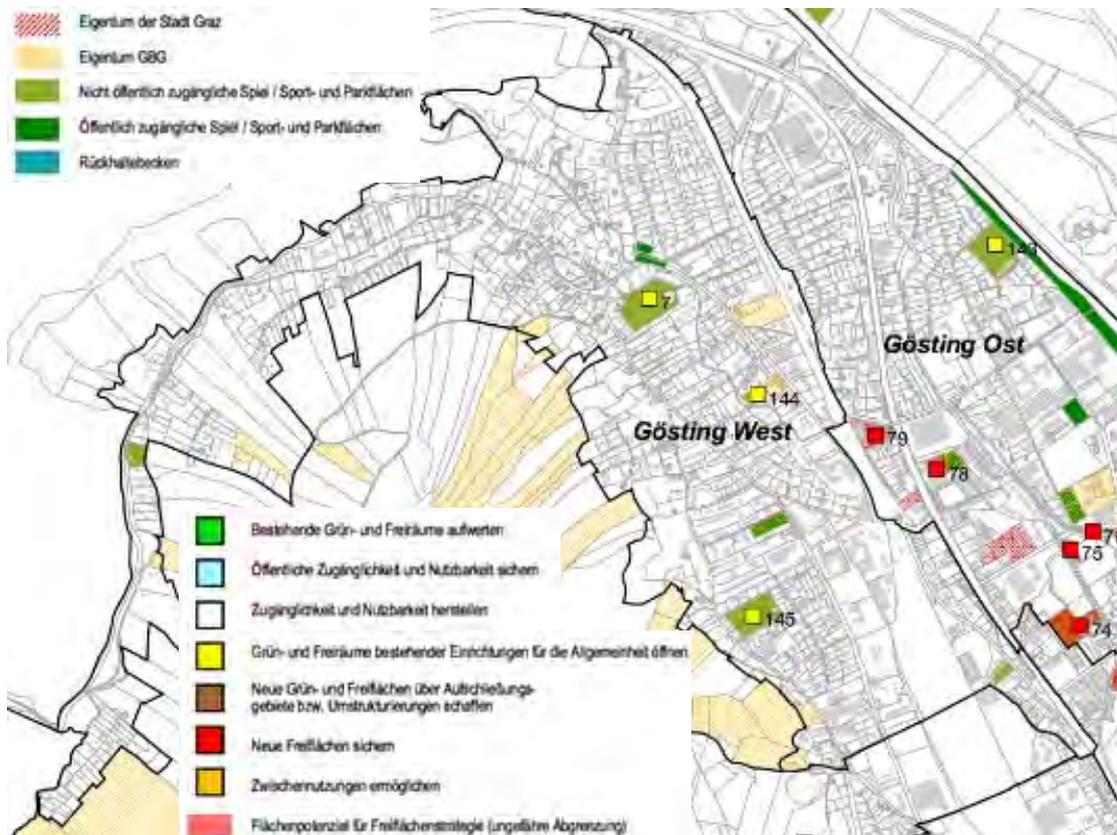
Nutzung folgender Bereiche prüfen:

- Sportplatz an der Mur (Sportplatzgasse) (143)

Neue Flächen finden / sichern

- bei einer baulichen Verdichtung sind in den Umstrukturierungsgebieten entsprechende öffentliche Freiräume vorzusehen
- Areal des künftigen Nahverkehrsknoten Gösting: attraktiver, öffentlicher Platz sichern und gestalten (79)
- Fläche in unmittelbarem Anschluss an Parkanlage Bischofspark sichern (Ausweisung als Vorbehaltsfläche für öffentliche Parkanlage) (78)
- Flächen entlang des Aubachs als öPa umwidmen (76)
- Restflächen durch die Trassenführung der Nordwestlinie im Bereich des Mühlgangs als öffentliche Freiflächen sichern (75)
- Private Parkanlage beim Kraftwerk Franz ankaufen und als öPa widmen (74)

5.16 Gösting West



Bestandsanalyse

Bevölkerungsstruktur

Σ Wohnsitze	Kleinkinder 0- 5 Jahre	Kinder 6-13 Jahre	Jugendliche 14-18 Jahre	Erwachsene 19-60 Jahre	SeniorInnen > 60 Jahre	Nicht EU-BürgerInnen
5.469	333	441	225	3.360	1.110	674
Anteile	6%	8%	4%	61%	20%	12%

Freiraumstruktur

Stadtteilfläche gesamt	Freiland	gewidmete Spo, Spi, Pa	davon öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	davon Vorbehaltsfläche Spo, Spi, Pa
219,8 ha	44,8 ha	4,3 ha	0,8 ha	1,5 ha
Anteil am Stadtteil	20,4 %	1,9 %	0,4 %	

Stadtteilstruktur

- überwiegend lockere Bebauung, Verdichtungen im zentralen Bereich
- mehrere Kleingartenanlagen
- klare Abgrenzung im Osten durch Bahnlinie
- relativ viele Baulandreserven,
- Nachverdichtung im Zuge NVK Gösting
- liegt am Erholungsraum

Nachfrage nach öffentlichen Freiflächen aufgrund der Stadtteilstruktur

Kleinkinder	Kinder	Jugendliche	Erwachsene	Senioren
Spielbereiche den privaten Grünflächen zugeordnet, Ergänzung in Kombinationsanlagen	Weitmaschiges Netz aus Solitäranlagen und in Kombinationsanlagen	Eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen	Eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen	In den privaten Freiflächen, ergänzend in Kombinationsanlagen
Nachfrage gering	Nachfrage gering	Nachfrage mittel	Nachfrage gering	Nachfrage gering

Freiflächenausstattung

Richtwert für Mindestversorgung an öffentlich zugänglichen Park-, Sport- und Spielflächen: **6 m² / EinwohnerIn**.

	m ² gewidmeter Spo, Spi, Pa		m ² öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	
	Fläche gewichtet*	m ² / EW	Fläche gewichtet*	m ² / EW
Bestand	4,3 ha	7,8 m ² / EW	0,8 ha	1,4 m ² / EW
Differenz zum Richtwert		+ 1,8 m ² / EW + 1,0 ha		- 4,6 m ² / EW - 2,5 ha

*Freiflächen, die an mehrere Stadtteile angrenzen, wurden anteilmäßig zwischen den Stadtteilen aufgeteilt

Einzugsbereiche

Kleinkinder (Einzugsbereich 160 m):

Im Stadtteil liegt kein Spielplatz, der speziell auf die Anforderungen von Kleinkindern ausgerichtet wäre. Bedarf wird im privaten Bereich aber weitgehend abgedeckt.

Kinder (Einzugsbereich 320 m):

Zwei Kinderspielplätze decken mit ihren Einzugsbereichen wesentliche Teile des Siedlungsgebietes ab. Eine Versorgungslücke besteht allerdings im zentralen Bereich (Volksschule)

Jugendliche (Einzugsbereich 800 m):

Der nördliche Teil liegt außerhalb des Einzugsbereichs eines Jugendsport/spielplatzes.

Erwachsene (Einzugsbereich 800 m):

Auch für Erwachsene im nördlichen Teil des Stadtteils bestehen keine eigenen Anlagen innerhalb des Einzugsbereichs. Allerdings grenzt hier direkt der Nacherholungsraum an.

SeniorInnen (Einzugsbereich 320 m):

Für SeniorInnen reduziert sich das Angebot auf eine einzelne Anlage, dementsprechend gering ist der Versorgungsgrad über die Einzugsbereiche.

Freiraumstrategie Gösting West

Die Lage am Erholungsraum und die lockere Bebauungsstruktur verursachen einen relativ geringen Bedarf an öffentlichen Grünanlagen. Dennoch werden insbesondere Anlagen für Jugendliche nachgefragt. Bei einer Nachverdichtung im Zusammenhang mit dem NVK Gösting steigt auch der Bedarf nach öffentlichen Grünflächen.

HAUPTSTRATEGIE:

Bestehende Grün- und Freiräume für die Allgemeinheit öffnen (Mehrfachnutzung)

Nutzung folgender Bereiche prüfen:

- Volksschule Gösting: wesentliche Verbesserung der Situation für Kinder im zentralen Bereich von Gösting West (144)
- Sportplatz Negrelligasse (145)
- Schlosspark Göstinger Schlössel: befindet sich allerdings in Privateigentum (7)

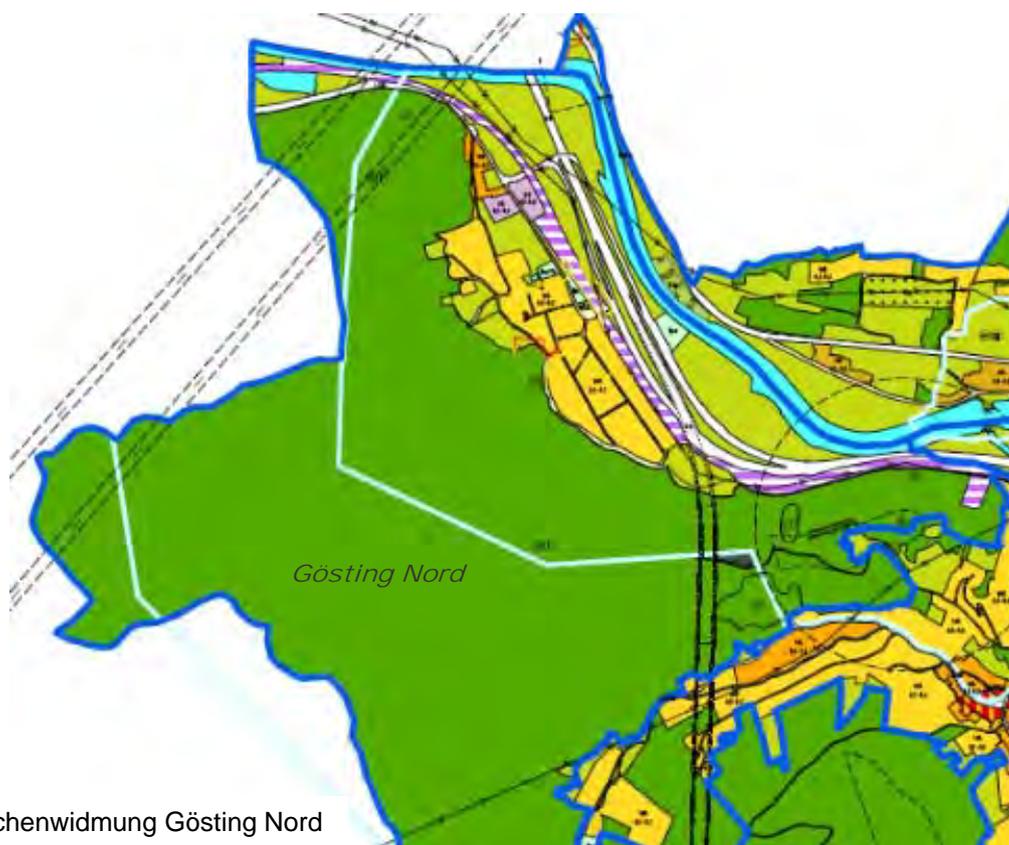
ZUSÄTZLICHE STRATEGIEN:

Bestehende Grün- und Freiräume erhalten / aufwerten

- bestehenden öffentliche Freiräume erhalten und an verändernde Nutzungsansprüche anpassen

5.17 Gösting Nord





Flächenwidmung Gösting Nord

Bestandsanalyse

Bevölkerungsstruktur

Σ Wohnsitze	Kleinkinder 0- 5 Jahre	Kinder 6-13 Jahre	Jugendliche 14-18 Jahre	Erwachsene 19-60 Jahre	SeniorInnen > 60 Jahre	Nicht EU-BürgerInnen
434	29	40	30	252	83	56
Anteile	7%	9%	7%	58%	19%	13%

Freiraumstruktur

Stadtteilfläche gesamt	Freiland	gewidmete Spo, Spi, Pa	davon öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	davon Vorbehaltsfläche Spo, Spi, Pa
70,1,2 ha	633,0 ha	1,5 ha	0 ha	0,0 ha
Anteil am Stadtteil	90,3 %	0,2 %	0 %	

Stadtteilstruktur

- locker bebautes Einfamilienhausgebiet
- liegt im Erholungsraum

Nachfrage nach öffentlichen Freiflächen aufgrund der Stadtteilstruktur

Kleinkinder	Kinder	Jugendliche	Erwachsene	Senioren
Spielbereiche den privaten Grünflächen zugeordnet	In den privaten Freiflächen, weitmaschiges Netz in Kombinationsanlagen	Im umgebenden Erholungsraum, eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen	In den privaten Freiflächen, im umgebenden Erholungsraum, eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen	In den privaten Freiflächen, im umgebenden Erholungsraum
Nachfrage gering	Nachfrage gering	Nachfrage gering	Nachfrage gering	Nachfrage gering

Freiflächenausstattung

Richtwert für Mindestversorgung an öffentlich zugänglichen Park-, Sport- und Spielflächen: **3 m² / EinwohnerIn**

	m ² gewidmeter Spo, Spi, Pa		m ² öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	
	Fläche gewichtet*	m ² / EW	Fläche gewichtet*	m ² / EW
Bestand	1,5 ha	34,6 m ² / EW	0,0 ha	0 m ² / EW
Differenz zum Richtwert		+ 31,7 m ² / EW + 1,4 ha		- 3 m ² / EW -0,1 ha

*Freiflächen, die an mehrere Stadtteile angrenzen, wurden anteilmäßig zwischen den Stadtteilen aufgeteilt

Einzugsbereiche

Der Stadtteil liegt außerhalb sämtlicher Einzugsbereiche.

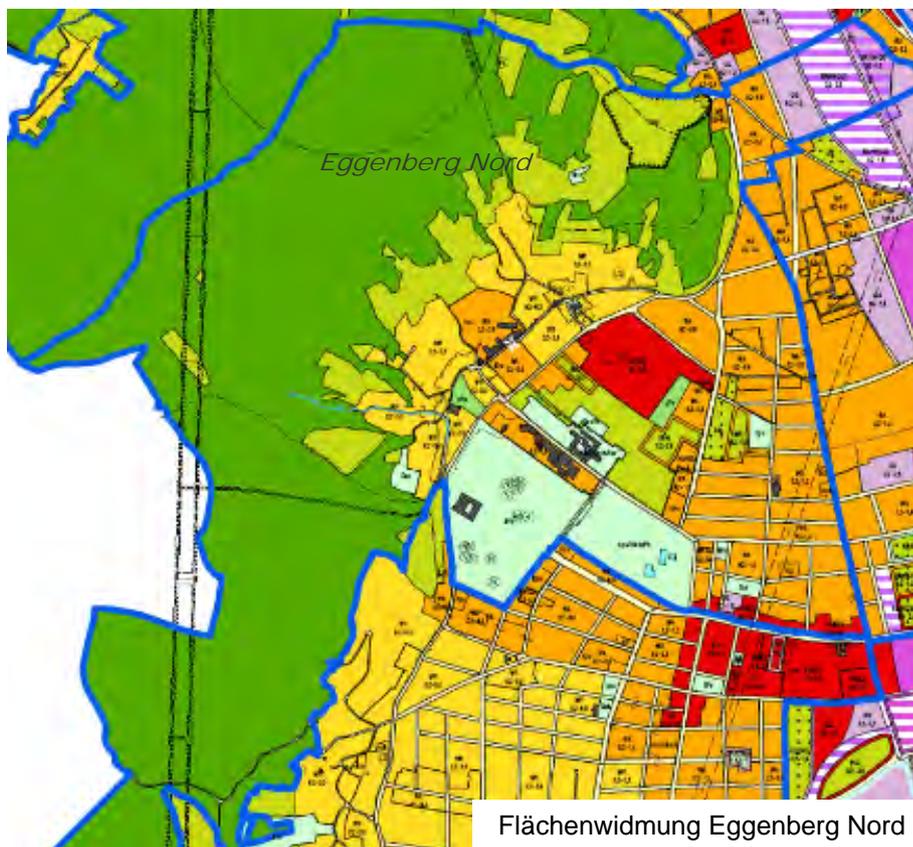
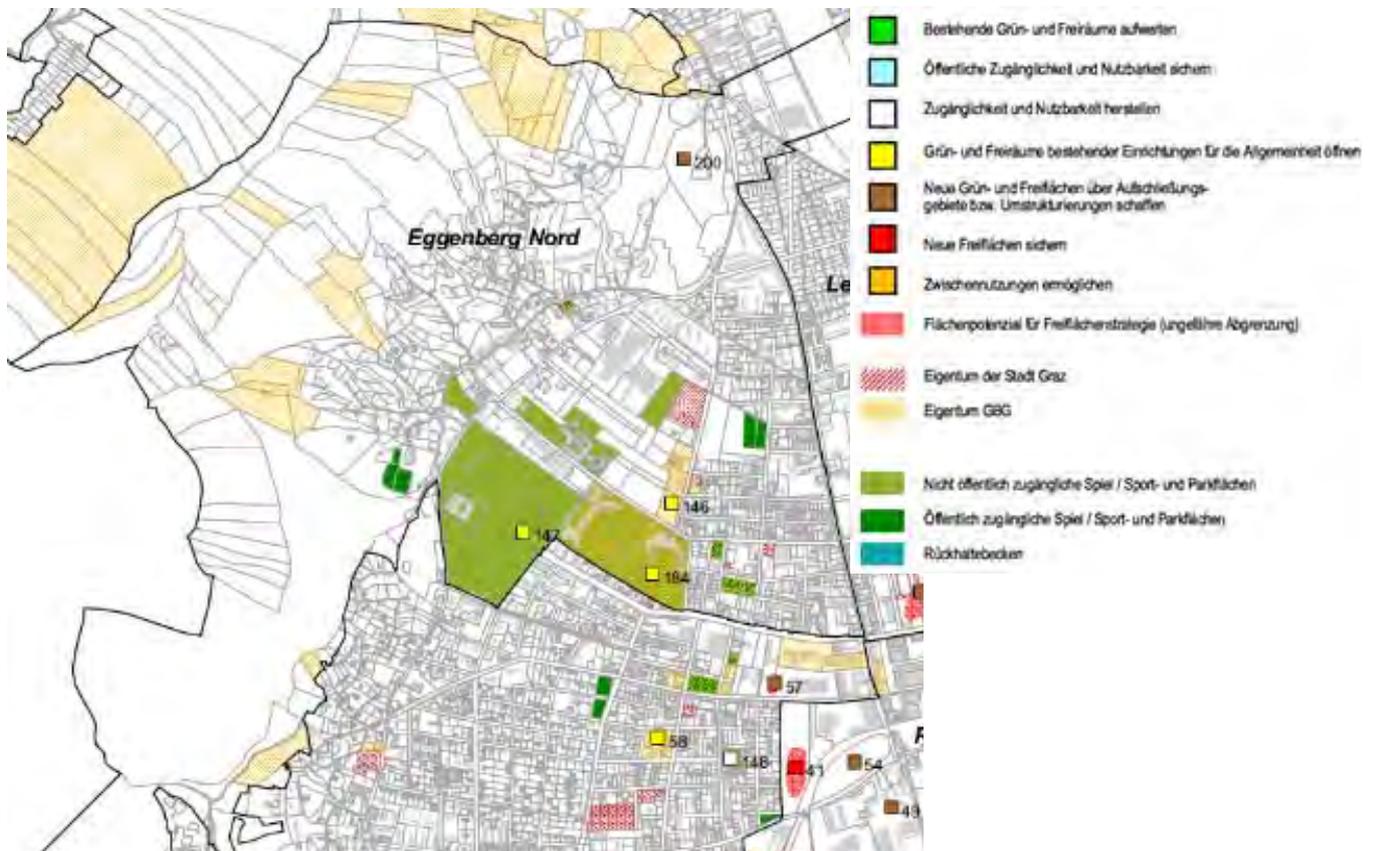
Freiraumstrategie Gösting Nord

HAUPTSTRATEGIE:

Zugänglichkeit Erholungsraum sichern, punktuell Flächen sichern

- Die Lage im Erholungsraum, die lockere Bebauungsstruktur und die wenigen EinwohnerInnen rechtfertigen derzeit keine eigenen öffentlichen Grünanlagen. Die bereits gewidmeten aber noch nicht genutzten Flächen für Spo, Spi, Pa sollten aber erhalten bleiben und bei Bedarf umgesetzt werden.

5.18 Eggenberg Nord



Flächenwidmung Eggenberg Nord

Bestandsanalyse

Bevölkerungsstruktur

Σ Wohnsitze	Kleinkinder 0- 5 Jahre	Kinder 6-13 Jahre	Jugendliche 14-18 Jahre	Erwachsene 19-60 Jahre	SeniorInnen > 60 Jahre	Nicht EU-BürgerInnen
8.168	403	620	323	5.283	1.539	909
Anteile	5%	8%	4%	65%	19%	11%

Freiraumstruktur

Stadtteilfläche gesamt	Freiland	gewidmete Spo, Spi, Pa	davon öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	davon Vorbehaltsfläche Spo, Spi, Pa
471,7 ha	299,3 ha	36,7 ha	2,6 ha	0,0 ha
Anteil am Stadtteil	63,4 %	7,8 %	0,5 %	

Große Flächen nehmen der Schlosspark Eggenberg sowie das Stadion und Freibad Eggenberg ein.

Stadtteilstruktur

- Übergang von dichter Blockrandbebauung, zu größeren Wohnsiedlungen bis zum Einfamilienhausgebiet
- großflächige öffentliche Nutzungen: Krankenhaus, Schulen
- einige Baulandreserven
- westliche Bereiche liegen direkt am Erholungsraum

Nachfrage nach öffentlichen Freiflächen aufgrund der Stadtteilstruktur

Kleinkinder	Kinder	Jugendliche	Erwachsene	Senioren
Spielbereiche den privaten Grünflächen zugeordnet (Innenhöfen, Wohnanlagen, Privatgärten), Ergänzung in Kombinationsanlagen	Spielbereiche den privaten Grünflächen zugeordnet, Ergänzung durch Solitäranlagen, bzw. in Kombinationsanlagen	Aufenthalts- und Spiel/Sportflächen in Kombinationsanlagen und im öffentlichen Straßenraum	Eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen	Aufenthaltsbereiche in den privaten Freiflächen, ergänzend in Kombinationsanlagen und im öffentlichen Straßenraum
Nachfrage gering	Nachfrage mittel	Nachfrage hoch	Nachfrage mittel	Nachfrage gering

Freiflächenausstattung

Richtwert für Mindestversorgung an öffentlich zugänglichen Park-, Sport- und Spielflächen: **6 m² / EinwohnerIn**

	m ² gewidmeter Spo, Spi, Pa		m ² öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	
	Fläche gewichtet*	m ² / EW	Fläche gewichtet*	m ² / EW
Bestand	22,6 ha	27,6 m ² / EW	2,3 ha	3,2m ² / EW
Differenz zum Richtwert		+ 21,6 m ² / EW + 17,6 ha		- 2,8 m ² / EW -2,3 ha

*Freiflächen, die an mehrere Stadtteile angrenzen, wurden anteilmäßig zwischen den Stadtteilen aufgeteilt

Einzugsbereiche

Kleinkinder (Einzugsbereich 160 m):

Der Spielplatz an der Krausgasse deckt den dicht bebauten Bereich an der Eggenburger Allee ab. Versorgungslücken ergeben sich im dicht bebauten Viertel um die St. Vinzenz Kirche.

Kinder (Einzugsbereich 320 m):

Die Einzugsbereiche der Kinderspielplätze decken den Großteil der dicht bebauten Blockrandviertel ab, keine öffentlichen Spielplätze bestehen für den nördlichen Bereich.

Jugendliche (Einzugsbereich 800 m):

Der Stadtteil wird fast zur Gänze von Einzugsbereichen abgedeckt (Bezirkssportplatz Vinzenzgasse). Der nördliche Stadtteil liegt allerdings schon etwas des Einzugsbereichs eine Jugendsport/spielplatzes.

Erwachsene (Einzugsbereich 800 m):

Der Stadtteil liegt weitgehend im Einzugsbereich von Freiflächen, die speziell für Erwachsene geeignet sind.

SeniorInnen (Einzugsbereich 320 m):

Für SeniorInnen reduziert sich das Angebot auf den Bereich beim Annaplatz und den Schlosspark Eggenberg, für den allerdings eine Eintrittsgebühr bezahlt werden muss.

Freiraumstrategie Eggenberg Nord

Der Stadtteil ist relativ gut ausgestattet mit Freiflächen, allerdings sind große Teile davon nur beschränkt zugänglich (Schlosspark Eggenberg, Freibad, Stadion, Schulen).

HAUPTSTRATEGIE:

Bestehende Grün- und Freiräume für die Allgemeinheit öffnen (Mehrfachnutzung)

Nutzung folgender Bereiche prüfen:

- Schlosspark Eggenberg, evt. für AnwohnerInnen unendgeldlich öffnen (147)

- Volks- und Hauptschule Eggenberg (146)
- Freibad außerhalb der Badesaison zugänglich machen (184)

ZUSÄTZLICHE STRATEGIEN:

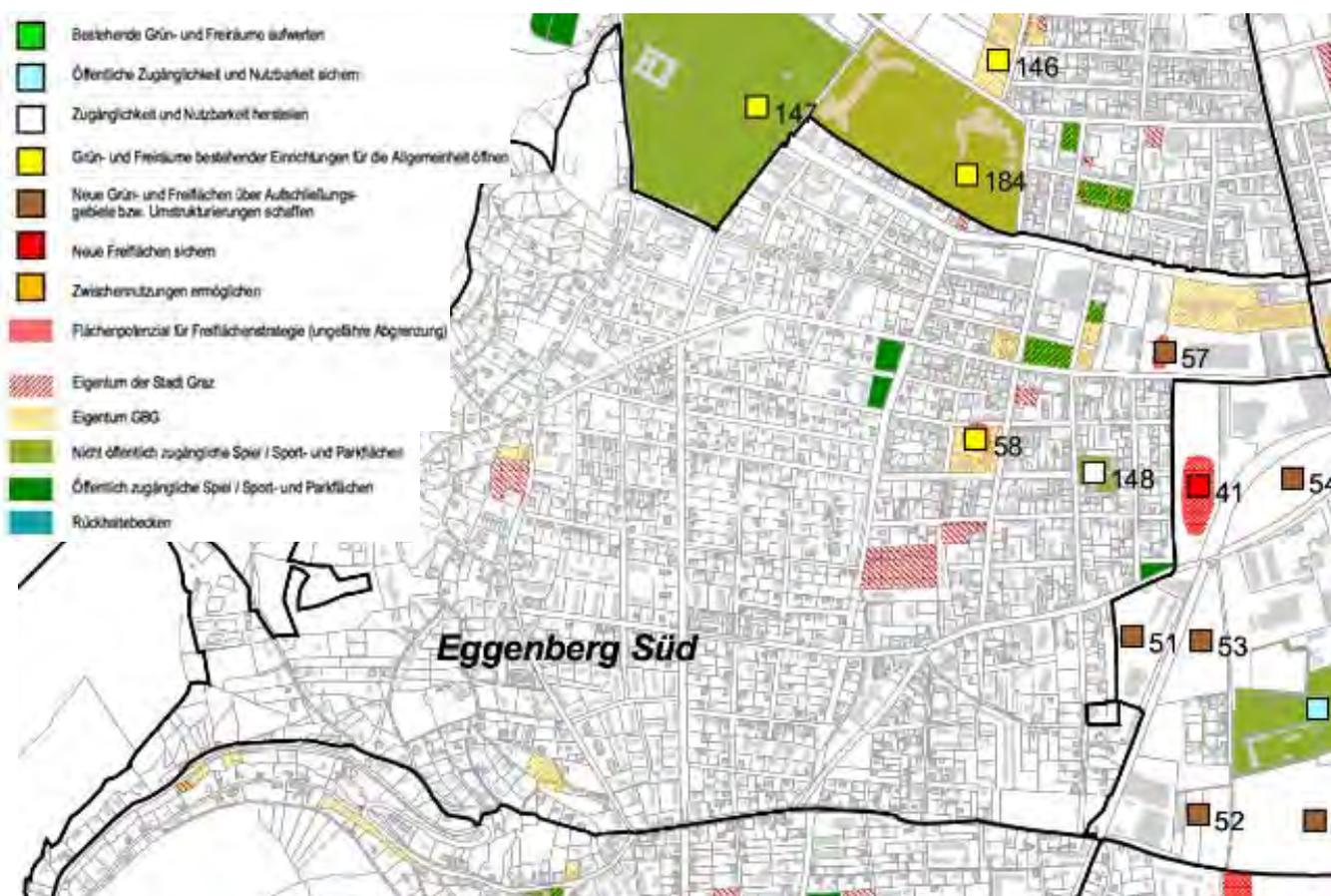
Bestehende Grün- und Freiräume erhalten / aufwerten

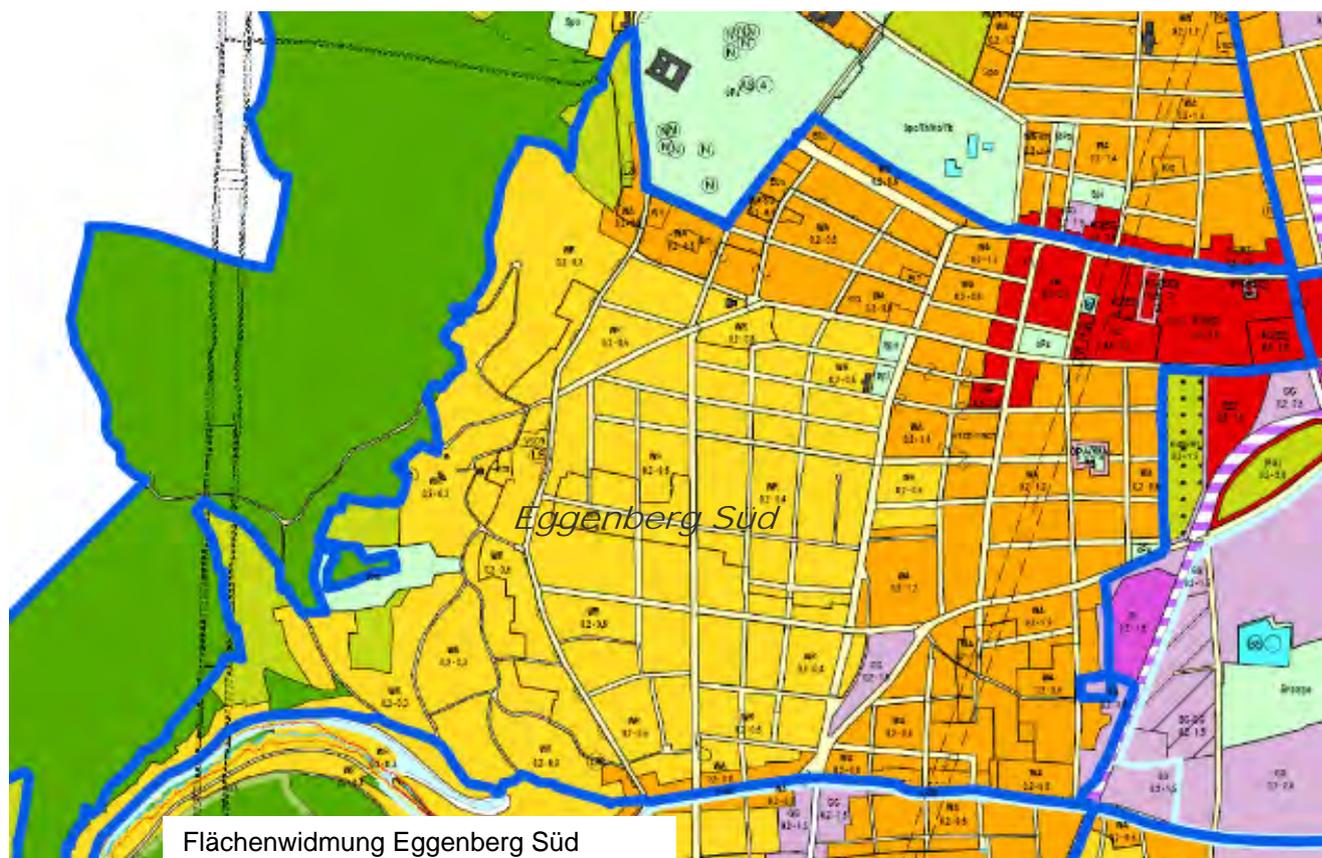
- Bestehende öffentliche Freiräume auch für SeniorInnen nutzbar machen.

Neue Flächen finden / sichern

- Nicht vorrangig notwendig, evt. gemeinsam mit Lend-West Versorgung im nördlichen Teil verbessern
- Waldfläche, die derzeit zum Verkauf steht (200)

5.19 Eggenberg Süd





Bestandsanalyse

Bevölkerungsstruktur

Σ Wohnsitze	Kleinkinder 0- 5 Jahre	Kinder 6-13 Jahre	Jugendliche 14-18 Jahre	Erwachsene 19-60 Jahre	SeniorInnen > 60 Jahre	Nicht EU-BürgerInnen
12.165	577	835	453	7.590	2.710	1.084
Anteile	5%	7%	4%	62%	22%	9%

Freiraumstruktur

Stadtteilfläche gesamt	Freiland	gewidmete Spo, Spi, Pa	davon öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	davon Vorbehaltsfläche Spo, Spi, Pa
249,1 ha	21,5 ha	7,7 ha	1,4 ha	0,6 ha
Anteil am Stadtteil	8,6 %	3,1 %	0,6 %	

Stadtteilstruktur

- Übergang von dichter Blockrandbebauung, zu verdichteten Bauweisen bis hin zu Einfamilienhaus- und Villenbebauung
- Verdichtungspotenzial im bestehenden Siedlungsgebiet
- teilweise größere Entfernung zum Erholungsraum

Nachfrage nach öffentlichen Freiflächen aufgrund der Stadtteilstruktur

Kleinkinder	Kinder	Jugendliche	Erwachsene	Senioren
Spielbereiche den privaten Grünflächen zugeordnet (Innenhöfen, Privatgärten), Ergänzung in Kombinationsanlagen	Spielbereiche den privaten Grünflächen zugeordnet, Ergänzung durch Solitäranlagen, bzw. in Kombinationsanlagen	Aufenthalts- und Spiel/Sportflächen in Kombinationsanlagen und im öffentlichen Straßenraum	Eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen	Aufenthaltsbereiche in den privaten Freiflächen, ergänzend in Kombinationsanlagen und im öffentlichen Straßenraum
Nachfrage gering	Nachfrage mittel	Nachfrage hoch	Nachfrage mittel	Nachfrage gering

Freiflächenausstattung

Richtwert für Mindestversorgung an öffentlich zugänglichen Park-, Sport- und Spielflächen: **6 m² / EinwohnerIn**

	m ² gewidmeter Spo, Spi, Pa		m ² öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	
	Fläche gewichtet*	m ² / EW	Fläche gewichtet*	m ² / EW
Bestand	16,7 ha	13,7 m ² / EW	1,4 ha	1,2 m ² / EW
Differenz zum Richtwert		+ 7,7 m ² / EW + 9,4 ha		- 4,8 m ² / EW - 5,9 ha

*Freiflächen, die an mehrere Stadtteile angrenzen, wurden anteilmäßig zwischen den Stadtteilen aufgeteilt

Einzugsbereiche

Kleinkinder (Einzugsbereich 160 m):

Kleinkinderspielplätze befinden sich nur im nördlichen Bereich des Stadtteils. Der Großteil des Stadtteils verfügt somit über keine öffentlichen Kleinkinderspielplätze.

Kinder (Einzugsbereich 320 m):

Für Kinder ist die Versorgungsqualität ähnlich. Große Teile des Stadtteils liegen außerhalb der Einzugsbereiche.

Jugendliche (Einzugsbereich 800 m):

Der Bezirkssportplatz bei der Schutzengelkirche kann mit seinem Einzugsbereich einen Großteil des Stadtteils erreichen, Versorgungslücken bestehen am westlichen Rand von Eggenberg-Süd.

Erwachsene (Einzugsbereich 800 m):

Der Stadtteil liegt weitgehend im Einzugsbereich von Freiflächen, die speziell für Erwachsene geeignet sind.

SeniorInnen (Einzugsbereich 320 m):

Für SeniorInnen bestehen Angebote im Bereich der Viertel mit Blockrandbebauung.

Freiraumstrategie Eggenberg Süd

Der Stadtteil ist weitgehend „gebaut“, größere Lücken in der Bebauung, die als großzügige Freiräume genutzt werden können, bestehen nicht. Gleichzeitig bestehen im nördlich angrenzenden Stadtteil große Freiräume, die allerdings nicht uneingeschränkt zugänglich sind (Schlosspark Eggenberg, Freibad). Wesentlich erscheint eine attraktive Verknüpfung des Siedlungsgebietes mit dem Erholungsgebiet des Plabutschs.

HAUPTSTRATEGIE:

Neue Flächen finden / sichern

- Zusätzliche öffentliche Grünfläche vor allem im Bereich östlich der Straßganger Straße sichern, auch wenn es aufgrund der Bebauungsstruktur eher kleinere Flächen sein werden.
- privater Park Seidenhofstraße (gewidmet als öPa) (148)

ZUSÄTZLICHE STRATEGIEN:

Bestehende Grün- und Freiräume erhalten / aufwerten

- die bestehenden öffentlichen Grünflächen erhalten und an die Nutzungsansprüche anpassen
- Straßen und Platzräume an der Eggenberger Allee als urbane attraktive Aufenthalts- und Kommunikationsräume gestalten

Neue Flächen über Aufschließungsgebiete / Umstrukturierung sichern

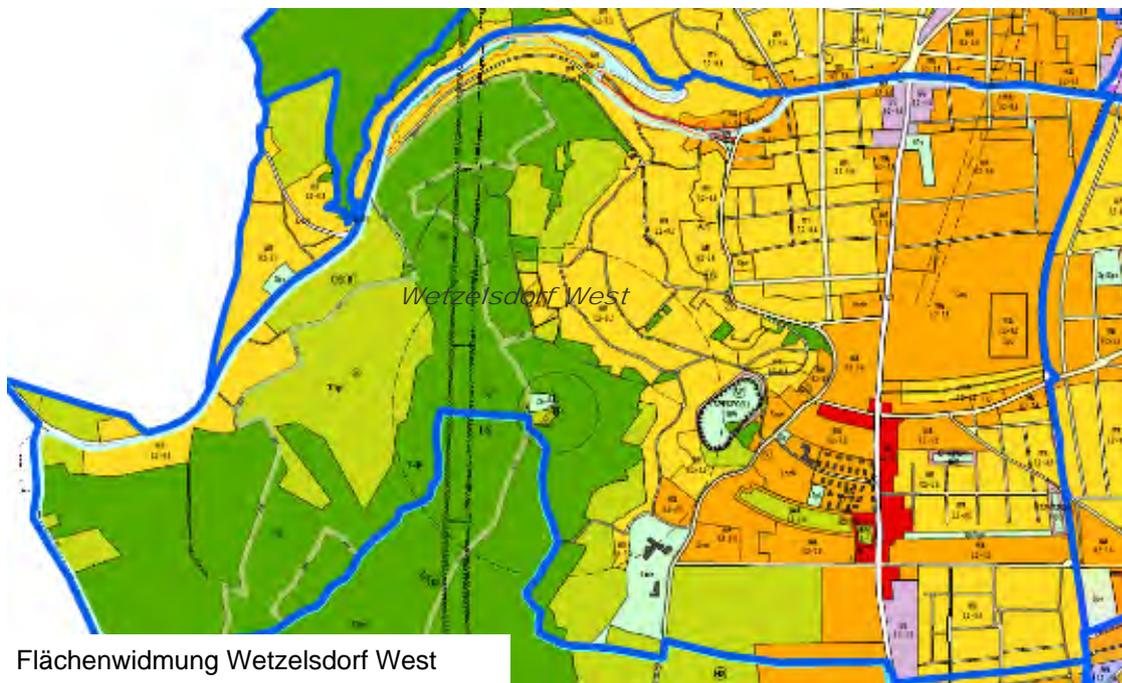
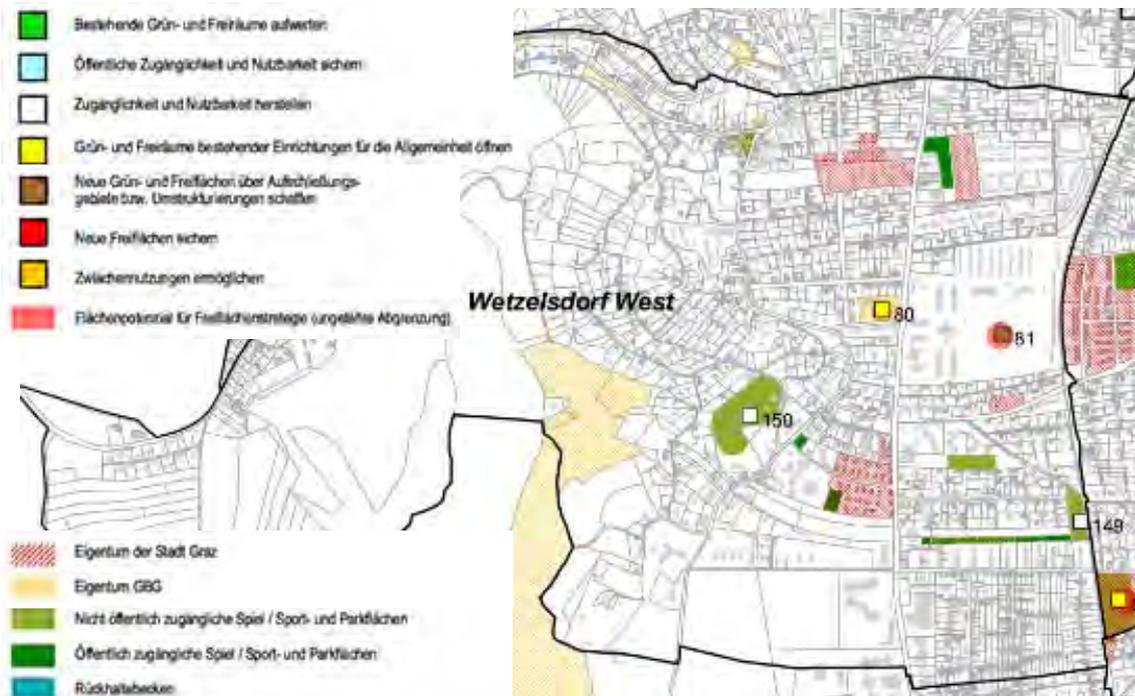
- Öffentlicher Freiraum im Areal südlich der Fachhochschule vorsehen (57)

Bestehende Grün- und Freiräume für die Allgemeinheit öffnen (Mehrfachnutzung)

Nutzung folgender Bereiche prüfen:

- Volks- und Hauptschule Karl-Morre (58)

5.20 Wetzelsdorf West



Flächenwidmung Wetzelsdorf West

Bestandsanalyse

Bevölkerungsstruktur

Σ Wohnsitze	Kleinkinder 0- 5 Jahre	Kinder 6-13 Jahre	Jugendliche 14-18 Jahre	Erwachsene 19-60 Jahre	SeniorInnen > 60 Jahre	Nicht EU-BürgerInnen
10.365	554	844	402	6.124	2.441	588
Anteile	5%	8%	4%	59%	24%	6%

Freiraumstruktur

Stadtteilfläche gesamt	Freiland	gewidmete Spo, Spi, Pa	davon öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	davon Vorbehaltsfläche Spo, Spi, Pa
427 ha	113,9 ha	6,4 ha	2,2 ha	4,17 ha
Anteil am Stadtteil	26,6 %	1,5 %	0,5 %	

Stadtteilstruktur

- heterogene Bebauungsstruktur: lockere Wohnbebauungen, teilweise verdichtet (oder in Verdichtung begriffen), größere Quartiere mit Wohnsiedlungen
- relativ viele Baulandreserven, Verdichtungspotenzial im Bestand
- zT geringe Entfernung zum Erholungsraum

Nachfrage nach öffentlichen Freiflächen aufgrund der Stadtteilstruktur

Kleinkinder	Kinder	Jugendliche	Erwachsene	Senioren
Spielbereiche den privaten Grünflächen zugeordnet (Wohnanlagen, Privatgärten), Ergänzung in Kombinationsanlagen	Spielbereiche den privaten Grünflächen zugeordnet, Ergänzung durch Solitäranlagen, bzw. in Kombinationsanlagen	Aufenthalts- und Spiel/Sportflächen in Solitär- oder Kombinationsanlagen	Eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen	Aufenthaltsbereiche in den privaten Freiflächen, ergänzend in Kombinationsanlagen und im öffentlichen Straßenraum
Nachfrage gering	Nachfrage mittel	Nachfrage hoch	Nachfrage mittel	Nachfrage gering

Freiflächenausstattung

Richtwert für Mindestversorgung an öffentlich zugänglichen Park-, Sport- und Spielflächen: **6 m² / EinwohnerIn**

	m ² gewidmeter Spo, Spi, Pa		m ² öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	
	Fläche gewichtet*	m ² / EW	Fläche gewichtet*	m ² / EW
Bestand	6,4 ha	6,1 m ² / EW	2,2 ha	2,1 m ² / EW
Differenz zum Richtwert		+ 0,1 m ² / EW + 0,1 ha		- 3,9 m ² / EW - 4,0 ha

*Freiflächen, die an mehrere Stadtteile angrenzen, wurden anteilmäßig zwischen den Stadtteilen aufgeteilt

Einzugsbereiche

Kleinkinder (Einzugsbereich 160 m):

Ein speziell für Kleinkinder geeigneter öffentlicher Spielplatz befindet sich bei der Ekkehard-Hauer-Siedlung, die in erster Linie durch diesen versorgt wird.

Kinder (Einzugsbereich 320 m):

Versorgungslücken bei Kinderspielplätzen ergeben sich im zentralen Bereich und teilweise im Norden.

Jugendliche (Einzugsbereich 800 m):

Der Stadtteil liegt weitgehend im Einzugsbereich von Jugendspiel-/sportplätzen, obwohl kein Bezirkssportplatz vorhanden ist.

Erwachsene (Einzugsbereich 800 m):

Der Stadtteil liegt weitgehend im Einzugsbereich von Freiflächen, die speziell für Erwachsene geeignet sind. Die Versorgungslücke im Süd-Westen kann durch den angrenzenden Naherholungsraum wettgemacht werden.

SeniorInnen (Einzugsbereich 320 m):

Für SeniorInnen bestehen nur wenige Angebote im Bereich öffentlicher Grünanlagen

Freiraumstrategie Wetzelsdorf West

Eine besondere Herausforderung ist die laufende bauliche Verdichtung des Stadtteils, die nicht nur Freiflächen verschwinden sondern gleichzeitig den Bedarf nach öffentlichen Freiflächen erhöhen lässt.

HAUPTSTRATEGIE:

Neue Flächen finden / sichern

- Aufgrund der laufenden Verdichtung sind zusätzliche Freiflächen notwendig, insbesondere für den Bereich westlich der Straßganger Straße
- Kasernenareal: bei einer Umstrukturierung entsprechende Freiflächen vorsehen (81)

Bestehende Vorbehaltsflächen nutzbar machen

- Vorbehaltsfläche Spo/Spi an der GKB (Abstallerstraße) einlösen und für die allgemeine Nutzung öffnen (derzeit Maisacker) (149)
- der bereits als Spi/Spo gewidmete Steinbruch am Spielberg könnte gerade für Jugendliche eine Bereicherung des Angebots darstellen (150)

ZUSÄTZLICHE STRATEGIE:

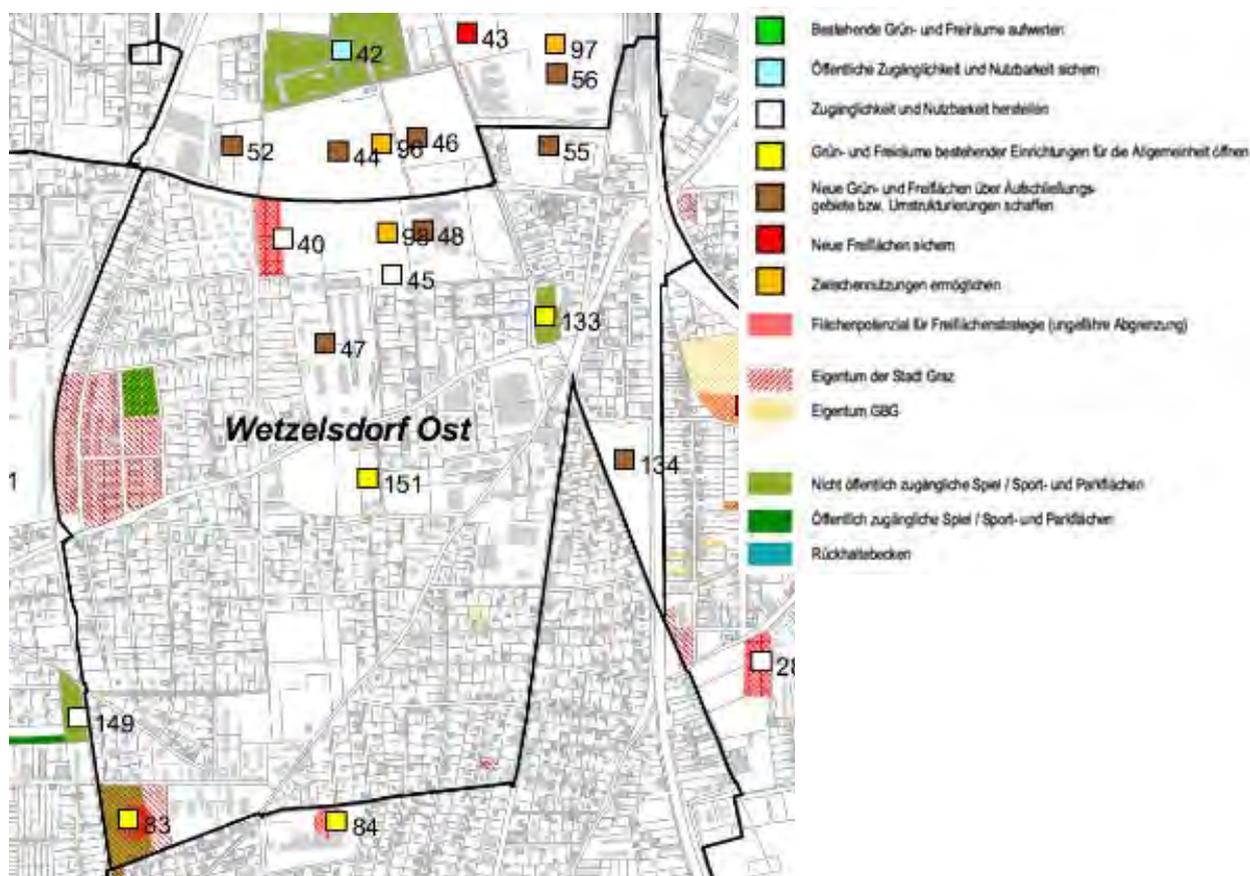
Bestehende Grün- und Freiräume erhalten / aufwerten

- Bedürfnisse von SeniorInnen verstärkt in Grünanlagen integrieren.
- Vorbehaltsflächen im FWP erhalten und ankaufen

Bestehende Grün- und Freiräume für die Allgemeinheit öffnen (Mehrfachnutzung)

- Areal Volksschule (80)

5.21 Wetzelsdorf Ost



Nachfrage nach öffentlichen Freiflächen aufgrund der Stadtteilstruktur

Kleinkinder	Kinder	Jugendliche	Erwachsene	Senioren
Spielbereiche den privaten Grünflächen zugeordnet (Privatgärten Wohnanlagen), Ergänzung in Kombinationsanlagen	Spielbereiche den privaten Grünflächen zugeordnet, Ergänzung durch Solitäranlagen, bzw. in Kombinationsanlagen	Aufenthalts- und Spiel/Sportflächen in Kombinationsanlagen und im öffentlichen Straßenraum	Eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen	Aufenthaltsbereiche in den privaten Freiflächen, ergänzend in Kombinationsanlagen und im öffentlichen Straßenraum
Nachfrage gering	Nachfrage mittel	Nachfrage hoch	Nachfrage mittel	Nachfrage gering

Freiflächenausstattung

Richtwert für Mindestversorgung an öffentlich zugänglichen Park-, Sport- und Spielflächen: **6 m² / EinwohnerIn**

	m ² gewidmeter Spo, Spi, Pa		m ² öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	
	Fläche gewichtet*	m ² / EW	Fläche gewichtet*	m ² / EW
Bestand	3,3 ha	6,3 m ² / EW	0,8 ha	1,6 m ² / EW
Differenz zum Richtwert		0,3 m ² / EW 0,1 ha		- 4,4 m ² / EW - 2,3 ha

*Freiflächen, die an mehrere Stadtteile angrenzen, wurden anteilmäßig zwischen den Stadtteilen aufgeteilt

Einzugsbereiche

Kleinkinder (Einzugsbereich 160 m), Kinder (Einzugsbereich 320 m):

Einzigste öffentlich zugängliche Grünfläche im Stadtteil ist der Spielplatz an der Arneithgasse. Dementsprechend gering ist die Abdeckung des Stadtteils durch die Einzugsbereiche.

Jugendliche (Einzugsbereich 800 m):

Versorgungslücken ergeben sich im östlichen Bereich entlang der Kärntner Straße.

Erwachsene (Einzugsbereich 800 m):

Öffentliche Grün- oder Freiräume für Erwachsene sind im Stadtteil nicht vorhanden. Hier besteht eine deutliche Versorgungslücke.

SeniorInnen (Einzugsbereich 320 m):

Auch für SeniorInnen besteht kein spezielles Grünraumangebot. Der evangelische Friedhof kann gewisse Erholungsfunktionen übernehmen.

Freiraumstrategie Wetzelsdorf Ost

Durch die Entwicklung großer Baulandreserven (Teile von Graz-Reininghaus, Hummelkaserne, Peter-Rosegger-Straße) entsteht im Norden des Stadtteils der Bedarf nach neuen öffentlichen Grünräumen.

Für den Baubestand besteht vor allem eine Nachfrage nach Spiel- und Aufenthaltsbereichen für Jugendliche und Erwachsene, deren Ansprüche an Freiflächen nur bedingt in privaten Gartenanlagen erfüllt werden können.

HAUPTSTRATEGIE:

Neue Flächen finden / sichern

Zusätzliche Flächen für die Freiflächenausstattung sind bei den neuen Entwicklungen an der Peter-Rosegger-Straße und südlich der Wetzelsdorfer Straße notwendig und möglich. Der Rest des Stadtteils ist weitgehend verbaut.

- 2 Stadtwäldchen an der Staudgasse (ings. rd. 1,1 ha) (40)
- Quartiersparks in den neuen Stadtquartieren zwischen Wetzelsdorfer Straße und Peter-Rosegger-Straße (insgesamt rd. 1,3 ha) (45) (47) (48) (55)
- hochwertige Aufenthaltsbereiche im öffentlichen, verkehrsberuhigten Straßenraum der neuen Quartiere: insbesondere entlang der künftigen Straßenbahntrasse (Grünachse)

ZUSÄTZLICHE STRATEGIEN:

Bestehende Grün- und Freiräume erhalten / aufwerten

- Nutzbarkeit für SeniorInnen und Erwachsene verbessern
- Evangelischen Friedhof einbeziehen
- Straßengestaltung im Bereich der EFH – Gebiete verbessern (tw. als Spielstraßen nutzen)

Bestehende Grün- und Freiräume für die Allgemeinheit öffnen (Mehrfachnutzung)

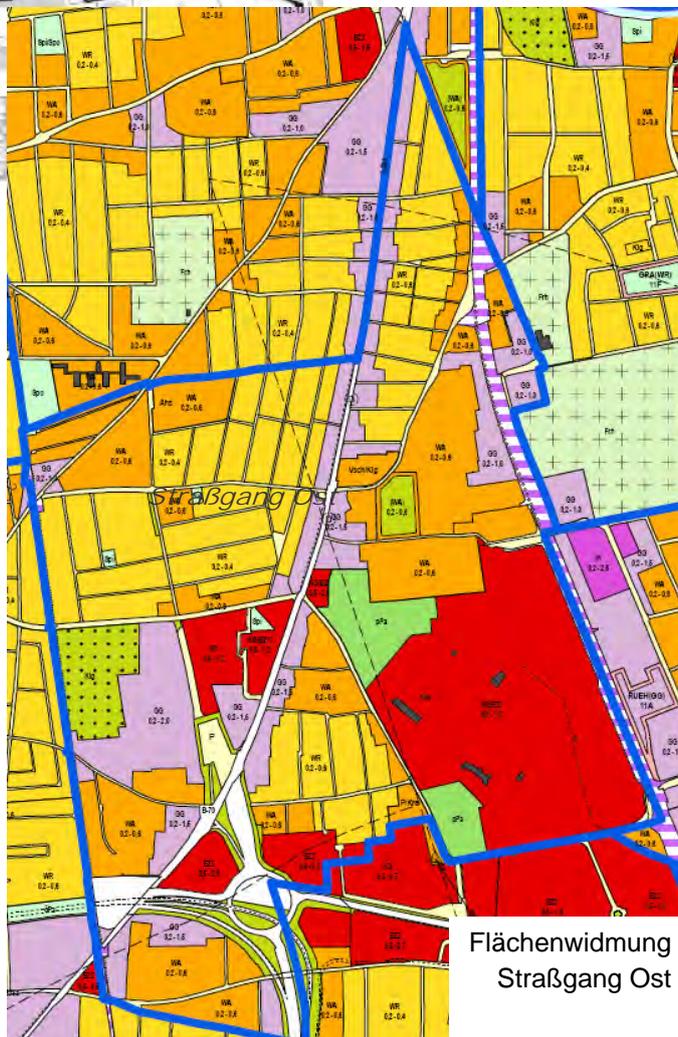
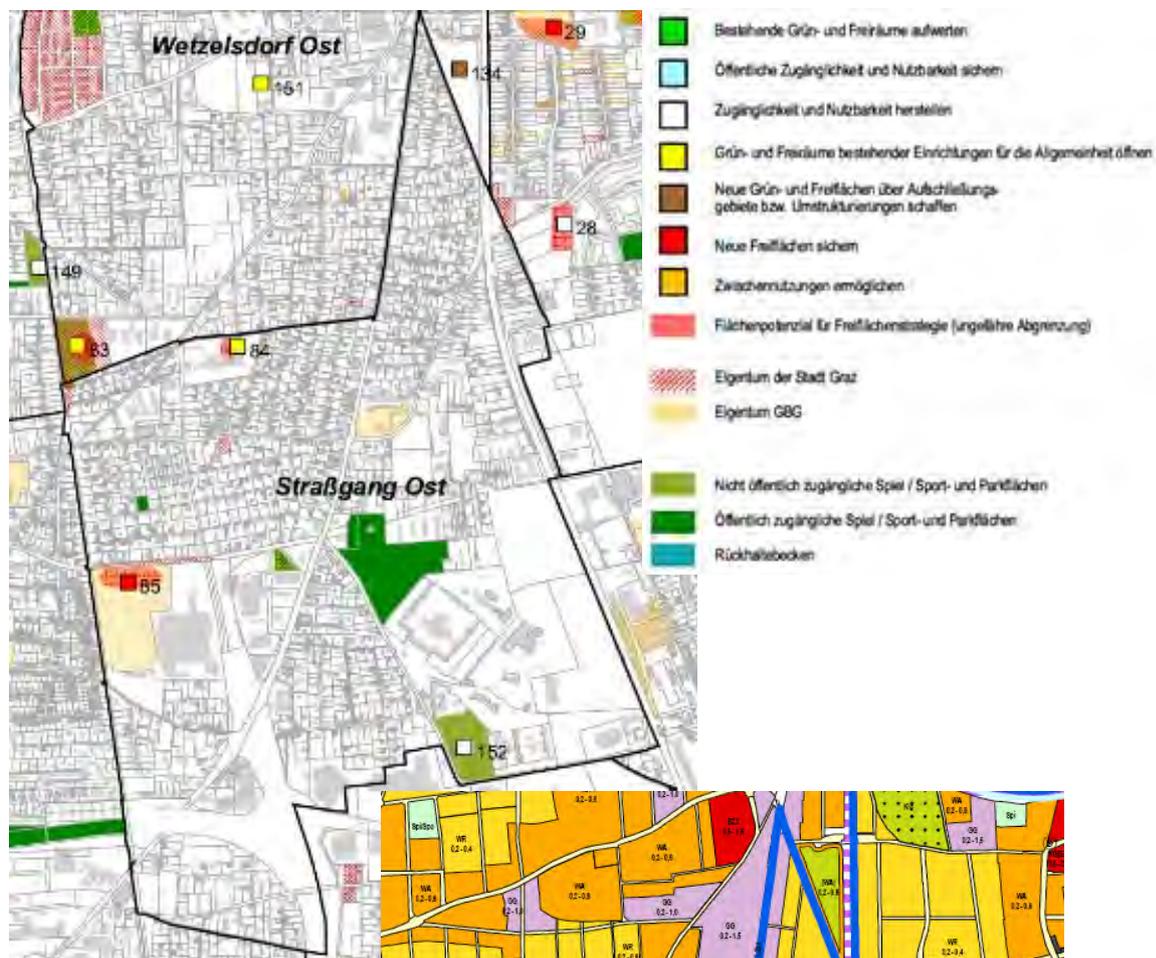
Nutzung folgender Bereiche prüfen (auch wenn derzeit nicht sehr realistisch):

- Sportplatz LUV (83)
- Tennisplatz Gollweg (151)

Zwischennutzungen ermöglichen

- Im Zuge der Stadtteilentwicklung bieten sich die künftigen Baufelder für freiräumliche Zwischennutzungen an, zB informelles Spielen, Hundeauslaufplatz, Veranstaltungen (98)
- Freiflächen rund um die Pfarre Don Bosco (Kindergarten) (133)

5.22 Straßgang Ost



Bestandsanalyse

Bevölkerungsstruktur

Σ Wohnsitze	Kleinkinder 0- 5 Jahre	Kinder 6-13 Jahre	Jugendliche 14-18 Jahre	Erwachsene 19-60 Jahre	SeniorInnen > 60 Jahre	Nicht EU-BürgerInnen
5.215	289	367	162	3.237	1.160	509
Anteile	6%	7%	3%	62%	22%	10%

Freiraumstruktur

Stadtteilfläche gesamt	Freiland	gewidmete Spo, Spi, Pa	davon öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	davon Vorbehaltsfläche Spo, Spi, Pa
243,6 ha	4,9 ha	8,3 ha	5,8 ha	0,0 ha
Anteil am Stadtteil	2,0 %	3,4 %	2,4 %	

Stadtteilstruktur

- großflächige Einfamilienhausgebiete, durchsetzt mit einzelnen Wohnanlagen und Verdichtungen
- großflächige Gewerbegebiet, Einkaufszentrum
- großes Krankenhausareal (Landesnervenklinik)
- größere Entfernung zum Erholungsraum

Nachfrage nach öffentlichen Freiflächen aufgrund der Stadtteilstruktur

Kleinkinder	Kinder	Jugendliche	Erwachsene	Senioren
Spielbereiche den privaten Grünflächen zugeordnet (Privatgärten, Wohnanlagen), Ergänzung in Kombinationsanlagen	Spielbereiche den privaten Grünflächen zugeordnet, Ergänzung durch Solitäranlagen, bzw. in Kombinationsanlagen	Aufenthalts- und Spiel/Sportflächen in Kombinationsanlagen und im öffentlichen Straßenraum	Eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen	Aufenthaltsbereiche In den privaten Freiflächen, ergänzend in Kombinationsanlagen und im öffentlichen Straßenraum
Nachfrage gering	Nachfrage mittel	Nachfrage hoch	Nachfrage mittel	Nachfrage gering

Freiflächenausstattung

Richtwert für Mindestversorgung an öffentlich zugänglichen Park-, Sport- und Spielflächen: **6 m² / EinwohnerIn**

	m ² gewidmeter Spo, Spi, Pa		m ² öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	
	Fläche gewichtet*	m ² / EW	Fläche gewichtet*	m ² / EW
Bestand	8,3 ha	16,0 m ² / EW	5,8ha	11,1m ² / EW
Differenz zum Richtwert		+ 10 m ² / EW + 5,2 ha		+ 5,1 m ² / EW + 2,6 ha

*Freiflächen, die an mehrere Stadtteile angrenzen, wurden anteilmäßig zwischen den Stadtteilen aufgeteilt

Einzugsbereiche

Kleinkinder (Einzugsbereich 160 m):

Ein Spielplatz, der auch für Kleinkinder speziell geeignet ist, ist dem Hochhaus an der Kärntner Straße zugeordnet und deckt somit vor allem den hier lokal hohen Bedarf ab.

Kinder (Einzugsbereich 320 m):

Der Kinderspielplatz beim Hochhaus ist überhaupt der einzige öffentliche Kinderspielplatz im Stadtteil. Die Freifläche an der Hackhofergasse verfügt über keine Ausstattung. Versorgungslücken ergeben sich dadurch vor allem im Bereich nördlich der Landesnervenklinik.

Jugendliche (Einzugsbereich 800 m):

Für Jugendliche steht ebenfalls nur der Spielplatz beim Hochhaus zur Verfügung, wobei die Erreichbarkeit höchst problematisch ist! Auch wenn der Einzugsbereich fast den Stadtteil abdeckt, ergeben sich aufgrund der Kleinheit der Fläche und der Barriere der Hauptstraße Versorgungsdefizite westlich der Kärntner Straße.

Erwachsene (Einzugsbereich 800 m):

Durch den großen Park bei der Landesnervenklinik besteht im Stadtteil ein gutes Freiflächenangebot für Erwachsene.

SeniorInnen (Einzugsbereich 320 m):

Durch den großen Park bei der Landesnervenklinik besteht im Stadtteil ebenfalls ein gutes Freiflächenangebot für SeniorInnen, allerdings wirkt sich die Barriere der Kärntner Straße negativ aus.

Freiraumstrategie Straßgang Ost

Durch die große Grünfläche bei der Landesnervenklinik weist der Stadtteil eine gute Freiflächenausstattung auf. Dennoch gibt es vor allem im Bereich westlich der Kärntner Straße Verbesserungsbedarf.

HAUPTSTRATEGIE:

Bestehende Grün- und Freiräume erhalten / aufwerten

- Zugänglichkeit der Parkanlage Landesnervenklinik erhalten und langfristig absichern
- Grünfläche an der Hackhofergasse gestalten und pflegen (108)
- Prüfen, inwieweit Nutzungsansprüche von Kindern und Jugendlichen in die Parkanlage integrierbar und mit dem Ruhebedarf der PatientInnen vereinbar sind (zB im nördlichen Randbereich)

ZUSÄTZLICHE STRATEGIEN:

Neue Freiflächen über Aufschließungsgebiete bzw. Umstrukturierungen sichern

- die als privater Park gewidmete Fläche an der Biegung Wagner-Jauregg-Straße eignet gut für Jugendspiel- und Aufenthaltsbereich (gerade im Zusammenhang mit den südliche angrenzenden Einkaufszentren) – Fläche wird derzeit als Gärtnerei für die LNKH genutzt (152)

Neue Flächen finden / sichern

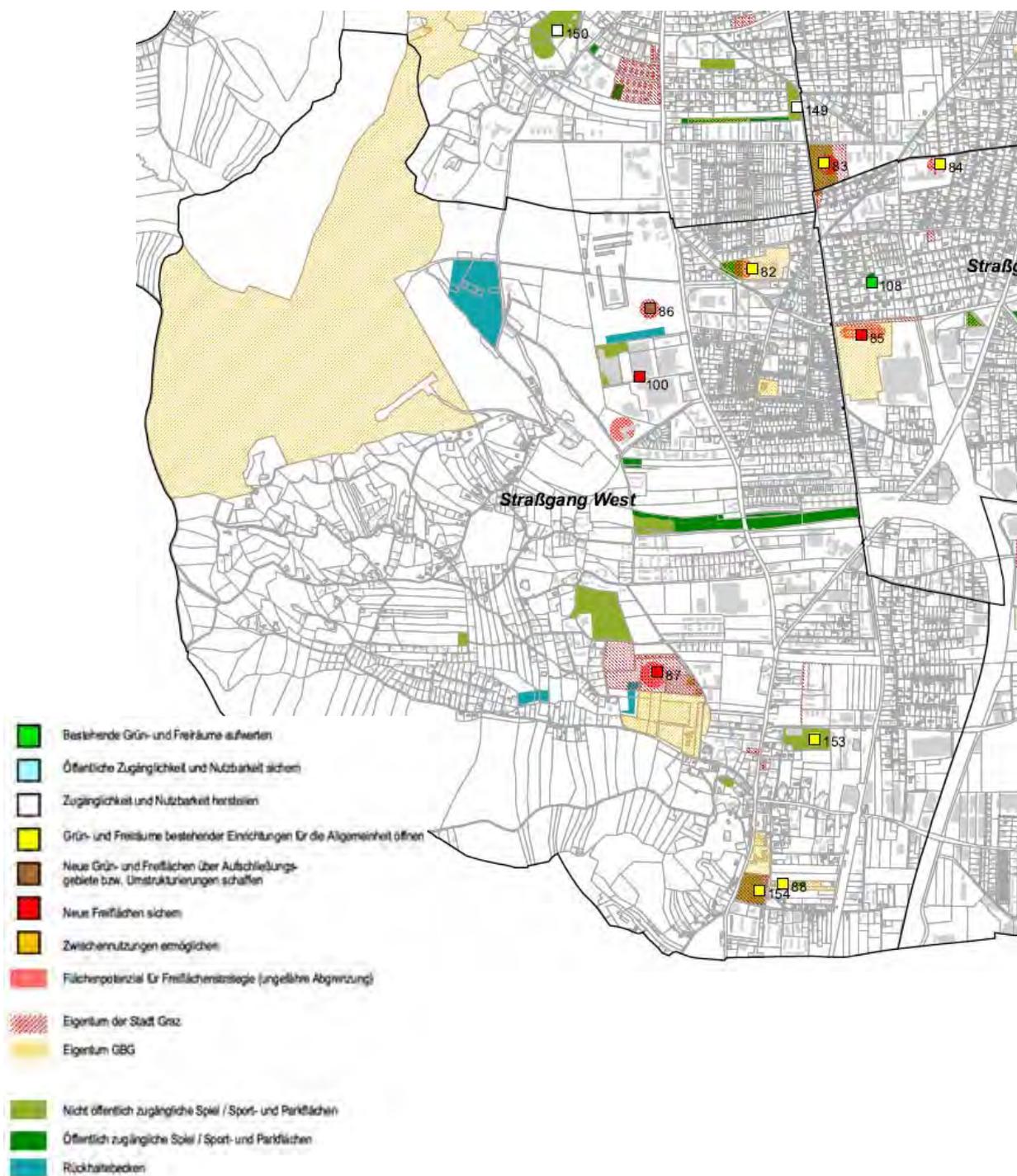
- Zusätzliche öffentliche Grünfläche könnte im Umfeld der Landesnervenklinik gefunden werden.
- Der Bedarf nach zusätzlichen Freiflächen ist allerdings westlich der Kärntner Straße größer. Hier sind neue Flächen nur bei einer Umstrukturierung der Kleingartenanlage Strassgang oder beim Umbau des Autobahnstumpfs möglich und unbedingt einzuplanen. (85)

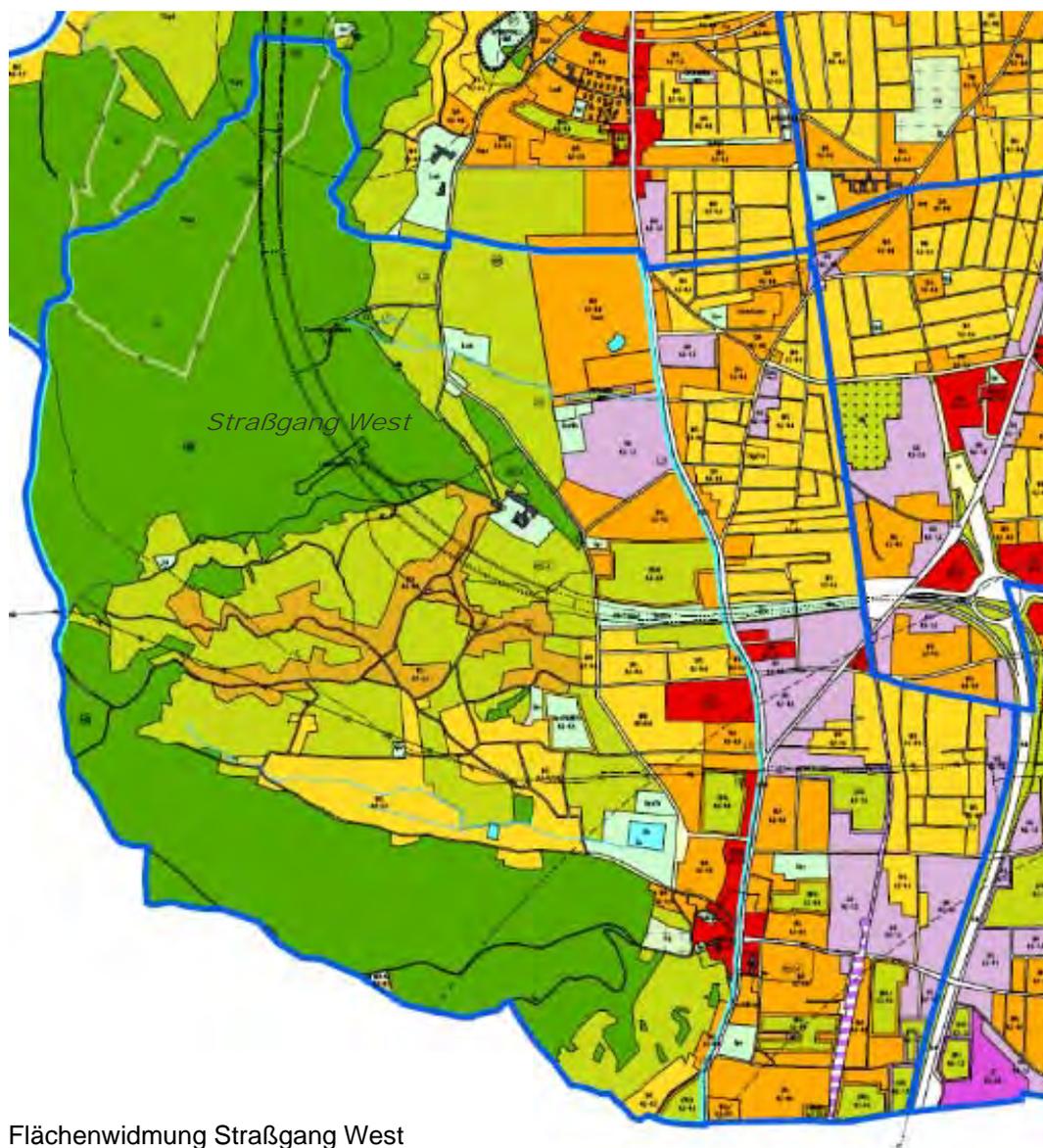
Bestehende Grün- und Freiräume zB von Einrichtungen für die Allgemeinheit öffnen (Mehrfachnutzung)

- Bereich an der Ulmgasse (84)

5.23 Straßgang West

Anmerkung: die Abgrenzung entspricht nicht genau den Bezirksgrenzen. Der Bereich östlich der A9 wurde Puntigam West zugeordnet





Flächenwidmung Straßgang West

Bestandsanalyse

Bevölkerungsstruktur

Σ Wohnsitze	Kleinkinder 0- 5 Jahre	Kinder 6-13 Jahre	Jugendliche 14-18 Jahre	Erwachsene 19-60 Jahre	SeniorInnen > 60 Jahre	Nicht EU-BürgerInnen
8.453	439	629	433	4.885	2.067	387
Anteile	5%	7%	5%	58%	24%	5%

Freiraumstruktur

Stadtteilfläche gesamt	Freiland	gewidmete Spo, Spi, Pa	davon öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	davon Vorbehaltsfläche Spo, Spi, Pa
842,8 ha	409,4 ha	16,0 ha	5,3 ha	0,0 ha
Anteil am Stadtteil	48,6 %	1,9 %	0,6 %	

Stadtteilstruktur

- sehr heterogene Bebauungsstruktur: historischer Ortskern, Wohnanlagen, verdichtete Strukturen und großflächige Einfamilienhausgebiete
- Siedlungsgebiet reicht tw. bis in den Grüngürtel
- größere Gewerbegebiete
- zT großflächige Baulandreserven (zB: 16.10.0 BPL, Umstrukturierung Ankerstraße, Bereich Martinhofstraße etc.)
- zT geringe Entfernung zum Erholungsraum

Nachfrage nach öffentlichen Freiflächen aufgrund der Stadtteilstruktur

Kleinkinder	Kinder	Jugendliche	Erwachsene	Senioren
Spielbereiche den privaten Grünflächen zugeordnet (Wohnanlagen, Privatgärten), Ergänzung in Kombinationsanlagen	Spielbereiche den privaten Grünflächen zugeordnet, Ergänzung durch Solitäranlagen, bzw. in Kombinationsanlagen	Aufenthalts- und Spiel/Sportflächen in Solitär- oder Kombinationsanlagen	Eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen	Aufenthaltsbereiche in den privaten Freiflächen, ergänzend in Kombinationsanlagen und im öffentlichen Straßenraum
Nachfrage gering	Nachfrage mittel	Nachfrage hoch	Nachfrage mittel	Nachfrage gering

Freiflächenausstattung

Richtwert für Mindestversorgung an öffentlich zugänglichen Park-, Sport- und Spielflächen: **6 m² / EinwohnerIn**.

	m ² gewidmeter Spo, Spi, Pa		m ² öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	
	Fläche gewichtet*	m ² / EW	Fläche gewichtet*	m ² / EW
Bestand	16,0 ha	19,0m ² / EW	5,3 ha	6,3 m ² / EW
Differenz zum Richtwert		+ 13,0 m ² / EW + 11,0 ha		+0,3 m ² / EW +0,2 ha

*Freiflächen, die an mehrere Stadtteile angrenzen, wurden anteilmäßig zwischen den Stadtteilen aufgeteilt

Einzugsbereiche

Kleinkinder (Einzugsbereich 160 m):

Ein speziell für Kleinkinder geeigneter öffentlicher Spielplatz befindet sich lediglich an der Ankerstraße / Martinhofstraße

Kinder (Einzugsbereich 320 m):

Versorgungslücken bei Kinderspielplätzen ergeben sich vor allem im Bereich des historischen Dorfkerns, in den Quartieren nördlich der A9 Überplattung.

Jugendliche und Erwachsene (Einzugsbereich 800 m):

Versorgungslücken ergeben sich hierbei westlich der Kärntner Straße und im Nahbereich des historischen Dorfkerns.

SeniorInnen (Einzugsbereich 320 m):

Im gesamten Stadtteil stehen keine Freiflächen zur Verfügung, die speziell für SeniorInnen ausgerichtet wären.

Freiraumstrategie Straßgang West

Der Stadtteil ist bezogen auf den Bevölkerungsbestand rein flächenmäßig gut ausgestattet. Probleme ergeben sich jedoch durch Versorgungslücken und bei einer weiteren Verdichtung des Stadtteils. Zusätzliche Flächen werden jedenfalls erforderlich sein.

HAUPTSTRATEGIE:

Neue Flächen über Aufschließungsgebiete sichern

- Bei der Umwandlung von Aufschließungsgebiete in vollwertiges Bauland öffentliche Grünflächen sichern (siehe Stadtteilkonzept Webling)

ZUSÄTZLICHE STRATEGIEN:

Bestehende Grün- und Freiräume erhalten / aufwerten

- Bedürfnisse von SeniorInnen verstärkt in Grünanlagen integrieren.
- Straßen- und Platzräume im historischen Ortszentrum aufwerten, Aufenthalts- und kleine Spielbereiche schaffen.

Bestehende Grün- und Freiräume für die Allgemeinheit öffnen (Mehrfachnutzung)

Nutzung folgender Bereiche prüfen:

- Volksschule Bründlweg (82)
- Sportplatz Hauptschule Straßgang (154)
- Sportplatz an der Hafnerstraße (153)
- Neues Jugendzentrum im Bereich Aribonenstraße (88)
- Erholungszentrum Straßgang außerhalb der Badesaison

Neue Freiflächen finden / sichern

- ehemalige Gärtnerei: Teilbereiche als öffentlichen Freiraum sichern (87)
- im Areal Ankerstraße / Ecke Straßganger Straße

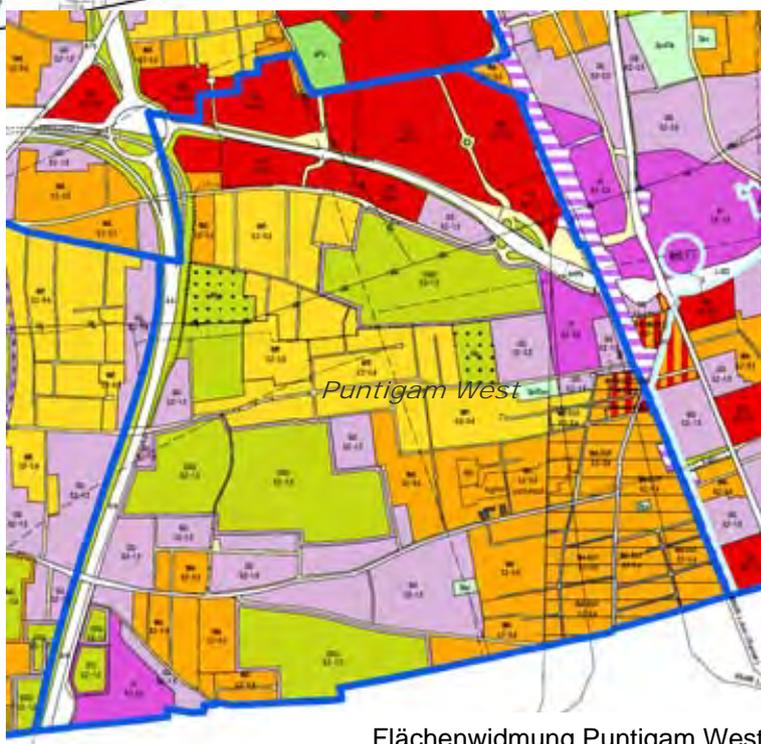
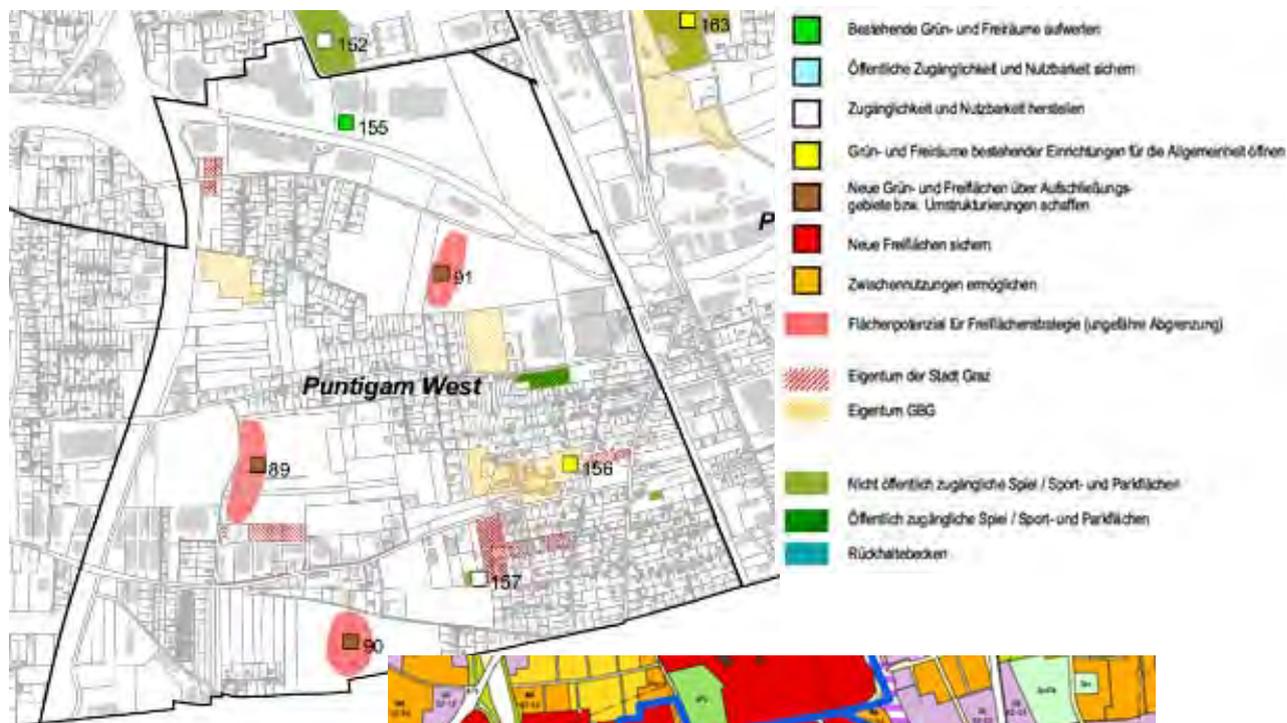
Neue Freiflächen über Aufschließungsgebiete bzw. Umstrukturierungen sichern

- Kasernenareal: bei einer Umstrukturierung öffentliche Grünflächen vorsehen (langfristig) (86)

Zwischennutzungen ermöglichen

- Brachliegende Flächen bis zur Bebauung für temporäre Freiflächennutzungen freigeben

5.24 Puntigam West



Flächenwidmung Puntigam West

Bestandsanalyse

Bevölkerungsstruktur

Σ Wohnsitze	Kleinkinder 0- 5 Jahre	Kinder 6-13 Jahre	Jugendliche 14-18 Jahre	Erwachsene 19-60 Jahre	SeniorInnen > 60 Jahre	Nicht EU-BürgerInnen
3.123	134	211	134	1.875	769	212
Anteile	4%	7%	4%	60%	25%	7%

Stadt Graz
Stadtplanungsamt
Freiflächenausstattung
August 2010
108

Freiraumstruktur

Stadtteilfläche gesamt	Freiland	gewidmete Spo, Spi, Pa	davon öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	davon Vorbehaltsfläche Spo, Spi, Pa
273,9 ha	11,2 ha	1,1 ha	0,7 ha	0,0 ha
Anteil am Stadtteil	4,1 %	0,4 %	0,3 %	

Stadtteilstruktur

- großflächige Betriebsgebiete und Einkaufszentren (Weblinger Gürtel)
- großflächige Einfamilienhausgebiete, punktuelle Verdichtungen
- große Baulandreserven – meist Aufschließungsgebiete
- weite Entfernung zum Erholungsraum; starke Barriere durch A9

Nachfrage nach öffentlichen Freiflächen aufgrund der Stadtteilstruktur

Kleinkinder	Kinder	Jugendliche	Erwachsene	Senioren
Spielbereiche den privaten Grünflächen zugeordnet (Wohnanlagen, Privatgärten), Ergänzung in Kombinationsanlagen	Spielbereiche den privaten Grünflächen zugeordnet, Ergänzung durch Solitäranlagen, bzw. in Kombinationsanlagen	Aufenthalts- und Spiel/Sportflächen in Solitär- oder Kombinationsanlagen	Eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen	Aufenthaltsbereiche in den privaten Freiflächen, ergänzend in Kombinationsanlagen und im öffentlichen Straßenraum
Nachfrage gering	Nachfrage mittel	Nachfrage mittel	Nachfrage gering	Nachfrage gering

Freiflächenausstattung

Richtwert für Mindestversorgung an öffentlich zugänglichen Park-, Sport- und Spielflächen: **6 m² / EinwohnerIn**

	m ² gewidmeter Spo, Spi, Pa		m ² öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	
	Fläche gewichtet*	m ² / EW	Fläche gewichtet*	m ² / EW
Bestand	1,1	3,6 / EW	0,7	2,4 / EW
Differenz zum Richtwert		- 2,4 m ² / EW - 0,7 ha		- 3,6W - 1,1 ha

*Freiflächen, die an mehrere Stadtteile angrenzen, wurden anteilmäßig zwischen den Stadtteilen aufgeteilt

Einzugsbereiche

Kleinkinder (Einzugsbereich 160 m), Kinder (Einzugsbereich 320 m), Jugendliche (Einzugsbereich 800 m)

Der einzige öffentliche Spielplatz befindet sich an der Hafnergasse. Die Einzugsbereiche für Kinder und Jugendliche decken somit nur einen Teil des Stadtteils ab, Versorgungslücken ergeben sich dadurch vor allem für Jugendliche.

Erwachsene (Einzugsbereich 800 m), SeniorInnen (Einzugsbereich 320 m):

Für Erwachsene und SeniorInnen besteht kein öffentliches Grünflächenangebot im Stadtteil.

Freiraumstrategie Puntigam West

Der Stadtteil verfügt über ausgesprochen hohe Baulandreserven, deren Entwicklung entscheidend für den Grünflächenbedarf ist. Aber auch bereits im Bestand besteht ein Defizit an öffentlich zugänglichen Freiflächen.

HAUPTSTRATEGIEN:

Neue Flächen finden / sichern

- Bei der Umwandlung von Aufschließungsgebieten in vollwertiges Bauland unbedingt öffentliche Grünflächen sichern (siehe Stadtteilkonzept Webling) (89-91)

Bestehende Vorbehaltsflächen nutzbar machen

- die bereits gewidmeten Spi, Spo und Pa Flächen ankaufen, öffnen und schrittweise gestalten; keinesfalls Flächenreserven aufgeben (157)

ZUSÄTZLICHE STRATEGIEN:

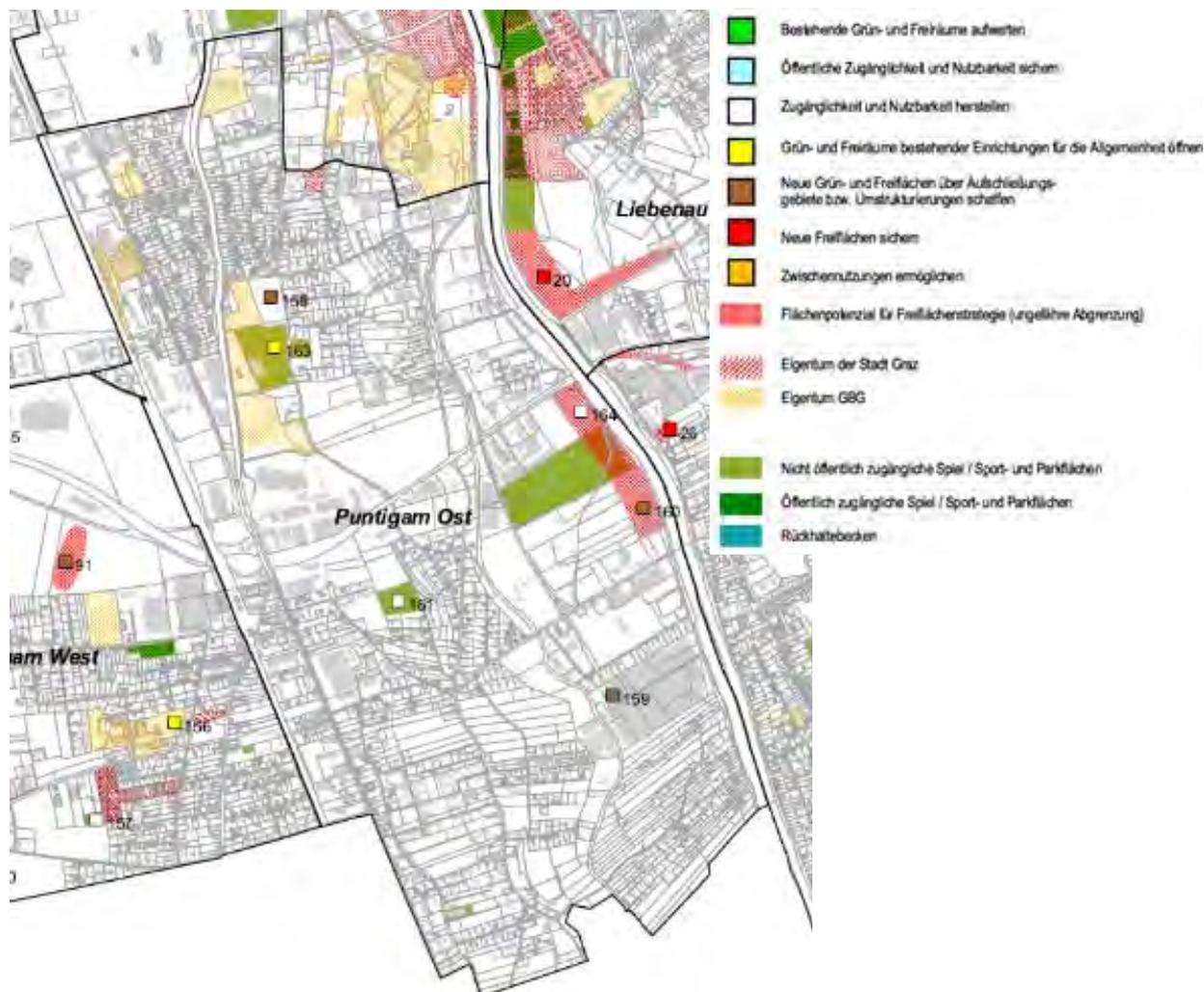
Bestehende Grün- und Freiräume erhalten / aufwerten

- Öffentlichen Straßenraum insbesondere im Umfeld der Einkaufszentren am Weblinger Gürtel aufwerten, Aufenthaltsqualität erhöhen, Parkplätze einbeziehen. (155)

Bestehende Grün- und Freiräume für die Allgemeinheit öffnen (Mehrfachnutzung)

- Sportflächen der Volks- und Hauptschule (156)

5.25 Puntigam Ost

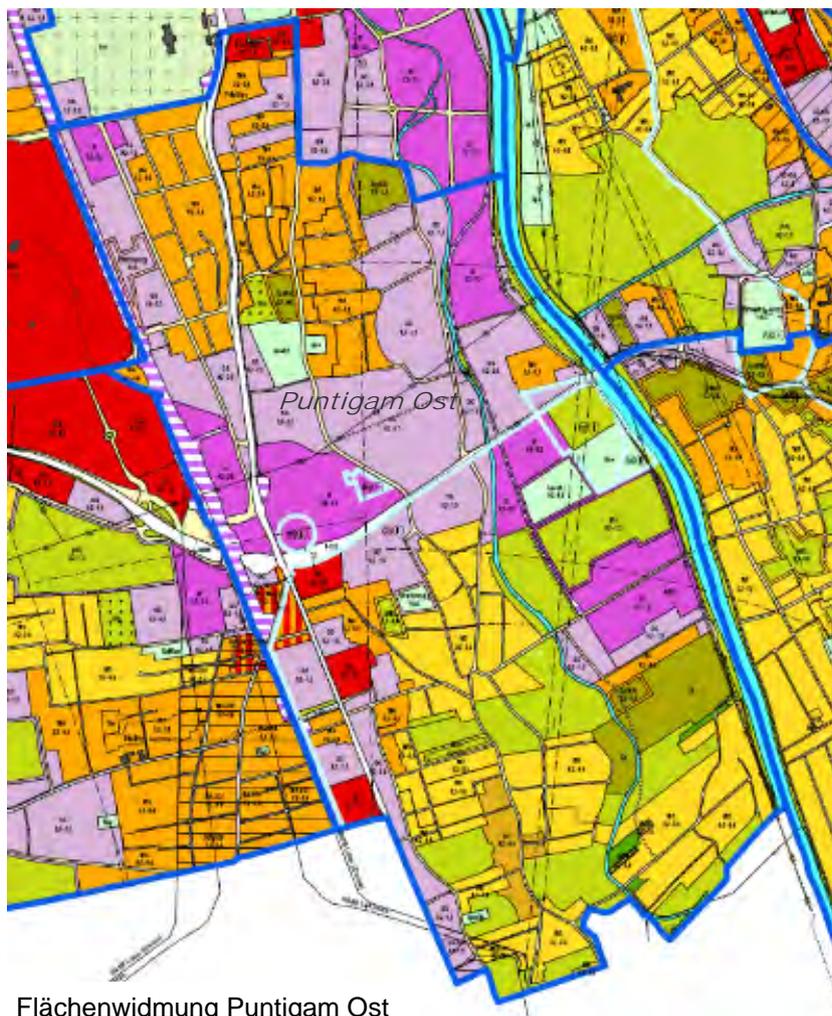


Bestandsanalyse Bevölkerungsstruktur

Σ Wohnsitze	Kleinkinder 0- 5 Jahre	Kinder 6-13 Jahre	Jugendliche 14-18 Jahre	Erwachsene 19-60 Jahre	SeniorInnen > 60 Jahre	Nicht EU-BürgerInnen
5.446	301	433	232	3.525	955	452
Anteile	6%	8%	4%	65%	18%	8%

Freiraumstruktur

Stadtteilfläche gesamt	Freiland	gewidmete Spo, Spi, Pa	davon öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	davon Vorbehaltsfläche Spo, Spi, Pa
433,1 ha	50,1 ha	12,8 ha	0 ha	1,2 ha
Anteil am Stadtteil	11,6 %	3,0 %	0 %	



Flächenwidmung Puntigam Ost

Stadtteilstruktur

- großflächige Betriebsgebiete
- großflächige Einfamilienhausgebiete, punktuelle Verdichtungen
- große Baulandreserven – zT Aufschließungsgebiete
- größere Landwirtschaftsgebiet
- weite Entfernung zum stadtumgebenden Erholungsraum, starke Barriere durch Bahntrasse
- liegt am Erholungsraum Mur

Nachfrage nach öffentlichen Freiflächen aufgrund der Stadtteilstruktur

Kleinkinder	Kinder	Jugendliche	Erwachsene	Senioren
Spielbereiche den privaten Grünflächen zugeordnet (Wohnanlagen, Privatgärten), Ergänzung in Kombinationsanlagen	Spielbereiche den privaten Grünflächen zugeordnet, Ergänzung durch Solitäranlagen, bzw. in Kombinationsanlagen	Aufenthalts- und Spiel/Sportflächen in Solitär- oder Kombinationsanlagen	Eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen	Aufenthaltsbereiche in den privaten Freiflächen, ergänzend in Kombinationsanlagen und im öffentlichen Straßenraum
Nachfrage gering	Nachfrage mittel	Nachfrage mittel	Nachfrage gering	Nachfrage gering

Freiflächenausstattung

Richtwert für Mindestversorgung an öffentlich zugänglichen Park-, Sport- und Spielflächen: **6 m² / EinwohnerIn**

	m ² gewidmeter Spo, Spi, Pa		m ² öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	
	Fläche gewichtet*	m ² / EW	Fläche gewichtet*	m ² / EW
Bestand	12,8 ha	23,5 m ² / EW	0 ha	0 m ² / EW
Differenz zum Richtwert		+ 17,5 m ² / EW + 9,5 ha		- 6,0 m ² / EW - 3,3 ha

*Freiflächen, die an mehrere Stadtteile angrenzen, wurden anteilmäßig zwischen den Stadtteilen aufgeteilt

Einzugsbereiche

Der gesamte Stadtteil liegt außerhalb der Einzugsbereiche sämtlicher öffentlicher Freiflächen.

Freiraumstrategie Puntigam Ost

Der Stadtteil verfügt über keine öffentlichen Grünflächen, die bereits gewidmeten Sport- und Spielflächen sind entweder nur beschränkt zugänglich (Golfplatz, Sportplatz) oder noch nicht umgesetzt (Vorbehaltsfläche).

HAUPTSTRATEGIE:

Neue Freiflächen über Aufschließungsgebiete bzw. Umstrukturierungen sichern

- Bei der Umwandlung von Aufschließungsgebieten in vollwertiges Bauland öffentliche Grünflächen sichern
- Muraum aufweiten (158-160)

ZUSÄTZLICHE STRATEGIEN:

Bestehende Grün- und Freiräume für die Allgemeinheit öffnen (Mehrfachnutzung)

Nutzung folgender Bereiche prüfen:

- Sportplatz (Post) an der Hergottwiesgasse öffnen (163)

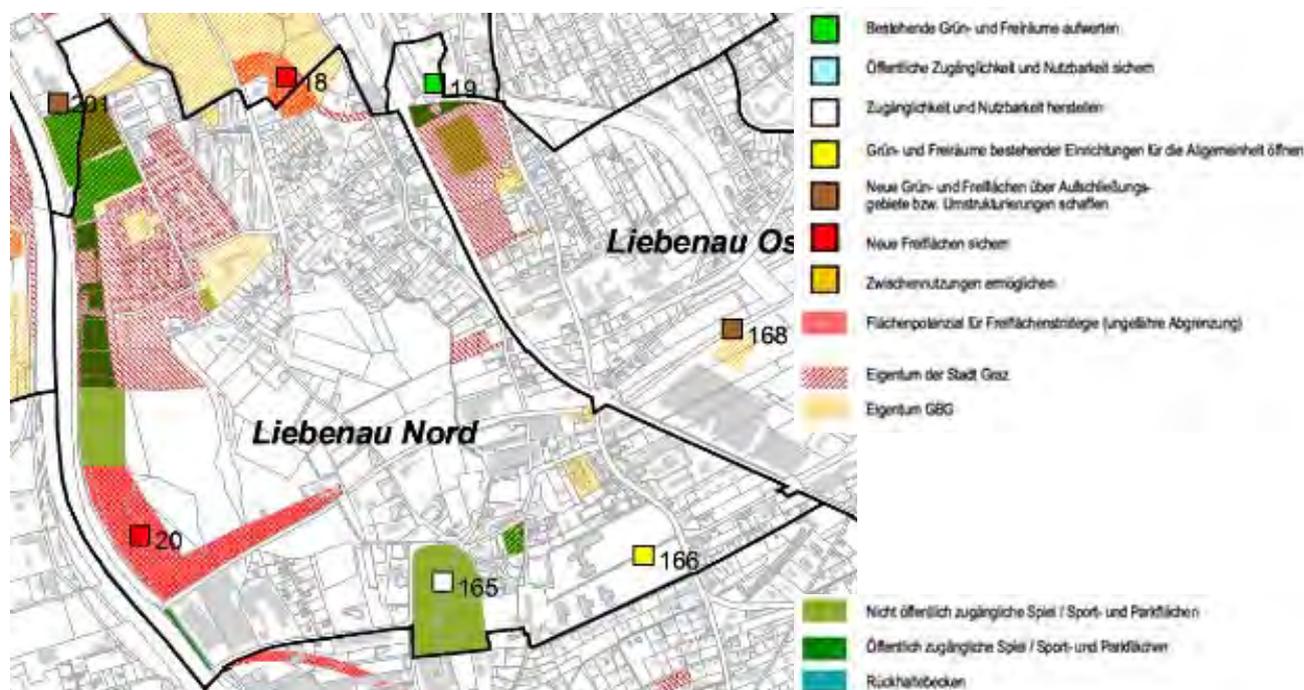
Bestehende Vorbehaltsflächen nutzbar machen

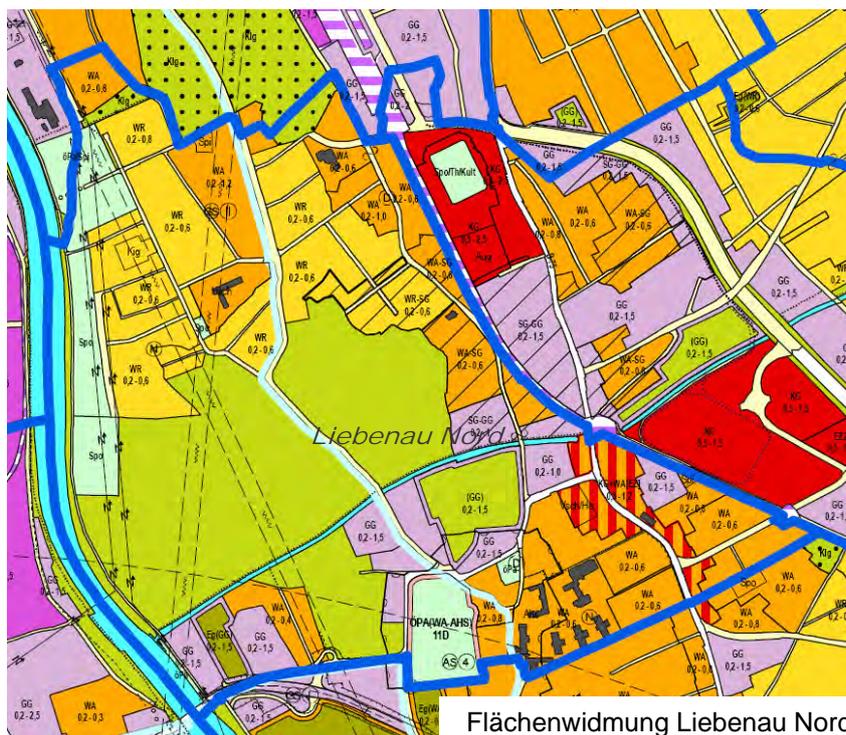
- Vorbehaltsflächen beibehalten, wenn möglich ankaufen, öffnen und schrittweise gestalten (161)
- Murraum aufweiten – Grün- und Freizeitkorridor Mur ausbauen (zB über einen Murmasterplan) (164)

Zwischennutzungen ermöglichen

- Nicht vordringlich relevant, im Bereich Murraum sind jedoch Optionen zu nutzen
- Parkplätze der Gewerbegebiete außerhalb der Geschäftszeiten tw. für Jugendliche öffnen

5.26 Liebenau Nord





Bestandsanalyse

Bevölkerungsstruktur

Σ Wohnsitze	Kleinkinder 0-5 Jahre	Kinder 6-13 Jahre	Jugendliche 14-18 Jahre	Erwachsene 19-60 Jahre	SeniorInnen > 60 Jahre	Nicht EU-BürgerInnen
4.484	261	386	203	2.594	1.040	463
Anteile	6%	9%	5%	58%	23%	10%

Freiraumstruktur

Stadtteilfläche gesamt	Freiland	gewidmete Spo, Spi, Pa	davon öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	davon Vorbehaltsfläche Spo, Spi, Pa
146,4 ha	40,8 ha	11,0 ha	5,2 ha	3,8 ha
Anteil am Stadtteil	27,8 %	7,5 %	3,6 %	

Stadtteilstruktur

- Wohnsiedlungen, verdichtete Wohngebiete, historischer Ortskern Liebenau
- Gewerbegebiet
- Baulandreserven, langfristig Wohngebiet
- liegt an Erholungsraum Mur und am Landschaftsraum Petersbach

Nachfrage nach öffentlichen Freiflächen aufgrund der Stadtteilstruktur

Kleinkinder	Kinder	Jugendliche	Erwachsene	Senioren
Spielbereiche den Wohnanlagen zugeordnet, Ergänzung in Kombinationsanlagen	Spielbereiche den Wohnanlagen zugeordnet, Ergänzung durch Solitäranlagen, bzw. in Kombinationsanlagen	Aufenthalts- und Spiel/Sportflächen in Solitär- oder Kombinationsanlagen	Aufenthalts- und Spiel/Sportflächen in Kombinationsanlagen	Aufenthaltsbereiche in den privaten Freiflächen, ergänzend in Kombinationsanlagen und im öffentlichen Straßenraum
Nachfrage gering	Nachfrage mittel	Nachfrage hoch	Nachfrage mittel	Nachfrage gering

Freiflächenausstattung

Richtwert für Mindestversorgung an öffentlich zugänglichen Park-, Sport- und Spielflächen: **6 m² / EinwohnerIn**

	m ² gewidmeter Spo, Spi, Pa		m ² öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	
	Fläche gewichtet*	m ² / EW	Fläche gewichtet*	m ² / EW
Bestand	9,0 ha	20,1 m ² / EW	4,5 ha	10,0 m ² / EW
Differenz zum Richtwert		+ 14,1 m ² / EW + 6,3 ha		+ 4,0 m ² / EW + 1,8 ha

*Freiflächen, die an mehrere Stadtteile angrenzen, wurden anteilmäßig zwischen den Stadtteilen aufgeteilt

Einzugsbereiche

Kleinkinder (Einzugsbereich 160 m):

Ein speziell für Kleinkinder geeigneter öffentlicher Spielplatz besteht im Stadtteil nicht.

Kinder (Einzugsbereich 320 m):

Der große Spielbereich Grünanger deckt die verdichteten Wohngebiete im Norden des Stadtteils ab, ein Spielplatz im Ortskern sorgt für eine Versorgung des historischen Siedlungsschwerpunkts. Versorgungslücken ergeben sich beim Siedlungsgebiet westlich der Kasernstraße.

Jugendliche (Einzugsbereich 800 m):

Der Einzugsbereich des Grünangers deckt wesentliche Bereiche des Stadtteils ab. Versorgungslücken ergeben sich allerdings im Bereich des historischen Ortszentrums

Erwachsene (Einzugsbereich 800 m):

Der Stadtteil liegt weitgehend im Einzugsbereich von Freiflächen, die speziell für Erwachsene geeignet sind

SeniorInnen (Einzugsbereich 320 m):

Flächen speziell für ältere Menschen stehen im Grünanger sowie im historischen Ortszentrum zur Verfügung.

Freiraumstrategie Liebenau Nord

Der Stadtteil verfügt über flächenmäßig ausreichende Freiflächen. Lediglich für Jugendliche ist im Bereich des historischen Ortszentrums Verbesserungsbedarf.

HAUPTSTRATEGIEN:

Bestehende Grün- und Freiräume erhalten / aufwerten

- Zugänglichkeit und Nutzbarkeit des Murraums sicherstellen
- Öffentlichen Straßen- und Platzraum im historischen Ortszentrum als Aufenthaltsraum aufwerten.

Bestehende Vorbehaltsflächen nutzbar machen

- die bereits als Vorbehaltsflächen gewidmeten Spi, Spo und Pa Fläche im Ortszentrum beibehalten, ankaufen, öffnen und schrittweise gestalten (165)

ZUSÄTZLICHE STRATEGIE:

Bestehende Grün- und Freiräume für die Allgemeinheit öffnen (Mehrfachnutzung)

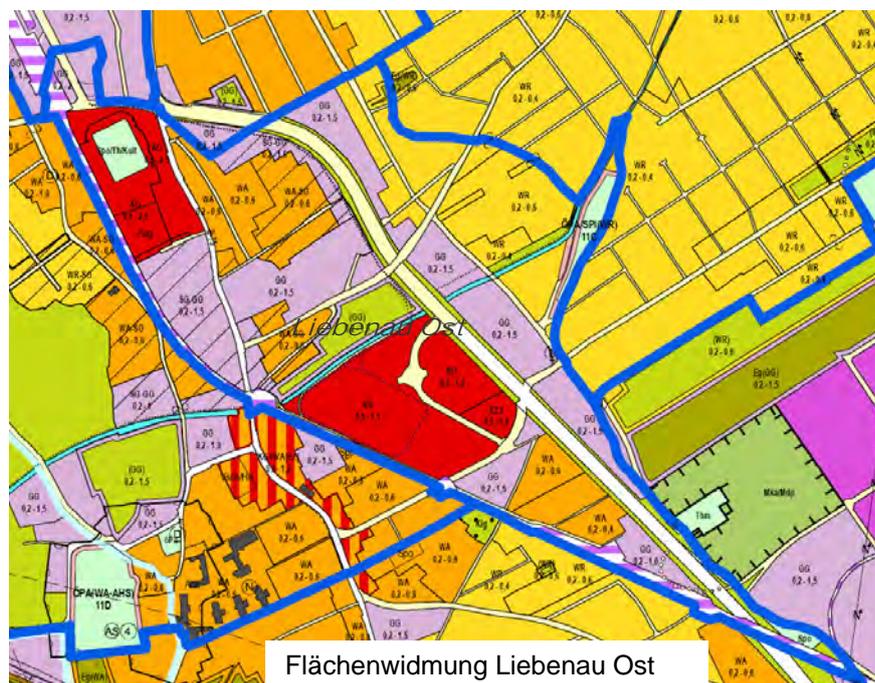
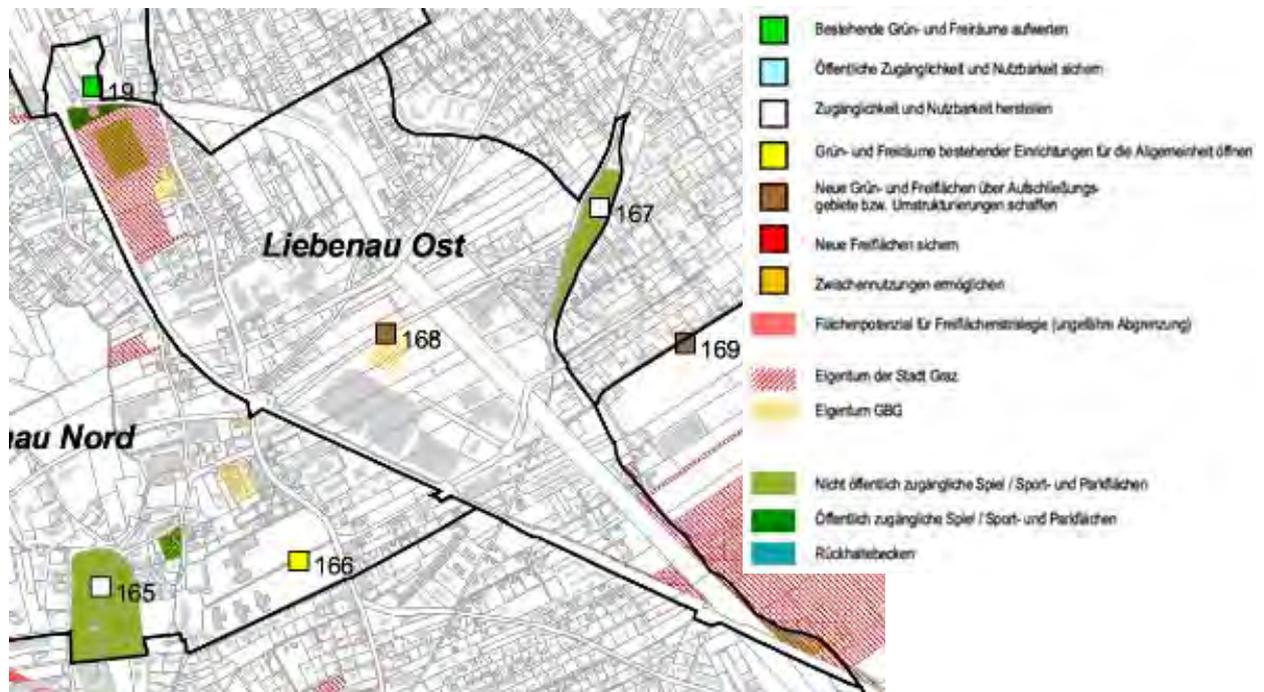
Nutzung folgender Bereiche prüfen:

- Park- und Sportflächen der HIB-Liebenau (166)

Neue Flächen finden / sichern

- Fortsetzung der bestehenden Ausweisung „Sondernutzungsfläche im Freiland“ entlang der Mur im Bereich Olympiagelände (20)

5.27 Liebenau Ost



Flächenwidmung Liebenau Ost

Bestandsanalyse

Bevölkerungsstruktur

Σ Wohnsitze	Kleinkinder 0- 5 Jahre	Kinder 6-13 Jahre	Jugendliche 14-18 Jahre	Erwachsene 19-60 Jahre	SeniorInnen > 60 Jahre	Nicht EU-BürgerInnen
984	60	77	35	588	224	79
Anteile	6%	8%	4%	60%	23%	8%

Freiraumstruktur

Stadtteilfläche gesamt	Freiland	gewidmete Spo, Spi, Pa	davon öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	davon Vorbehaltsfläche Spo, Spi, Pa
92,0 ha	3,9 ha	3,6 ha	0,4 ha	1,6 ha
Anteil am Stadtteil	4,2 %	3,9 %	0,5 %	

Stadtteilstruktur

- großteils Gewerbegebiet,
- verdichtete Wohnnutzungen am Rand des Stadtteils
- relativ weite Entfernung zum Erholungsraum, von Bedeutung ist der Murraum

Nachfrage nach öffentlichen Freiflächen aufgrund der Stadtteilstruktur

Kleinkinder	Kinder	Jugendliche	Erwachsene	Senioren
Spielbereiche den Wohnanlagen zugeordnet, Ergänzung in Kombinationsanlagen	Spielbereiche den Wohnanlagen zugeordnet, Ergänzung durch Solitäranlagen, bzw. in Kombinationsanlagen	Aufenthalts- und Spiel/Sportflächen in Solitär- oder Kombinationsanlagen	Aufenthalts- und Spiel/Sportflächen in Kombinationsanlagen	Aufenthaltsbereiche in den privaten Freiflächen, ergänzend in Kombinationsanlagen und im öffentlichen Straßenraum
Nachfrage gering	Nachfrage gering	Nachfrage mittel	Nachfrage gering	Nachfrage gering

Freiflächenausstattung

Richtwert für Mindestversorgung an öffentlich zugänglichen Park-, Sport- und Spielflächen: **6 m² / EinwohnerIn**

	m ² gewidmeter Spo, Spi, Pa		m ² öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	
	Fläche gewichtet*	m ² / EW	Fläche gewichtet*	m ² / EW
Bestand	3,6 ha	36,1 m ² / EW	0,4 ha	4,2 m ² / EW
Differenz zum Richtwert		+ 30,1 m ² / EW + 3,0 ha		- 1,8 m ² / EW - 0,2 ha

*Freiflächen, die an mehrere Stadtteile angrenzen, wurden anteilmäßig zwischen den Stadtteilen aufgeteilt

Einzugsbereiche

Kleinkinder (Einzugsbereich 160 m):

Ein speziell für Kleinkinder geeigneter öffentlicher Spielplatz besteht im Stadtteil nicht.

Kinder (Einzugsbereich 320 m):

Ein speziell für Kinder geeigneter öffentlicher Spielplatz besteht im Stadtteil nicht.

Jugendliche und Erwachsene (Einzugsbereich 800 m):

Der Einzugsbereich von Jugendspiel-/sportplätze bzw. Freiflächen für Erwachsene benachbarter Stadtteile reichen bis nach Liebenau Ost.

SeniorInnen (Einzugsbereich 320 m):

Ein eigenes Grünflächenangebot für SeniorInnen besteht nicht.

Freiraumstrategie Liebenau Ost

Der Stadtteil verfügt über ausreichend gewidmete Freiflächen, die allerdings nicht allgemein zugänglich (UPC Arena) oder noch nicht umgesetzt wurden.

HAUPTSTRATEGIE:

Bestehende Vorbehaltsflächen nutzbar machen

- die bereits als Vorbehaltsflächen gewidmeten Spi, Spo und Pa Fläche am Petersbach einlösen, öffnen und schrittweise gestalten (167)

ZUSÄTZLICHE STRATEGIE:

Zwischennutzungen ermöglichen

- Nutzung der Vorbehaltsflächen vor Stellung des Einlöseantrags durch den Grundeigentümer anstreben

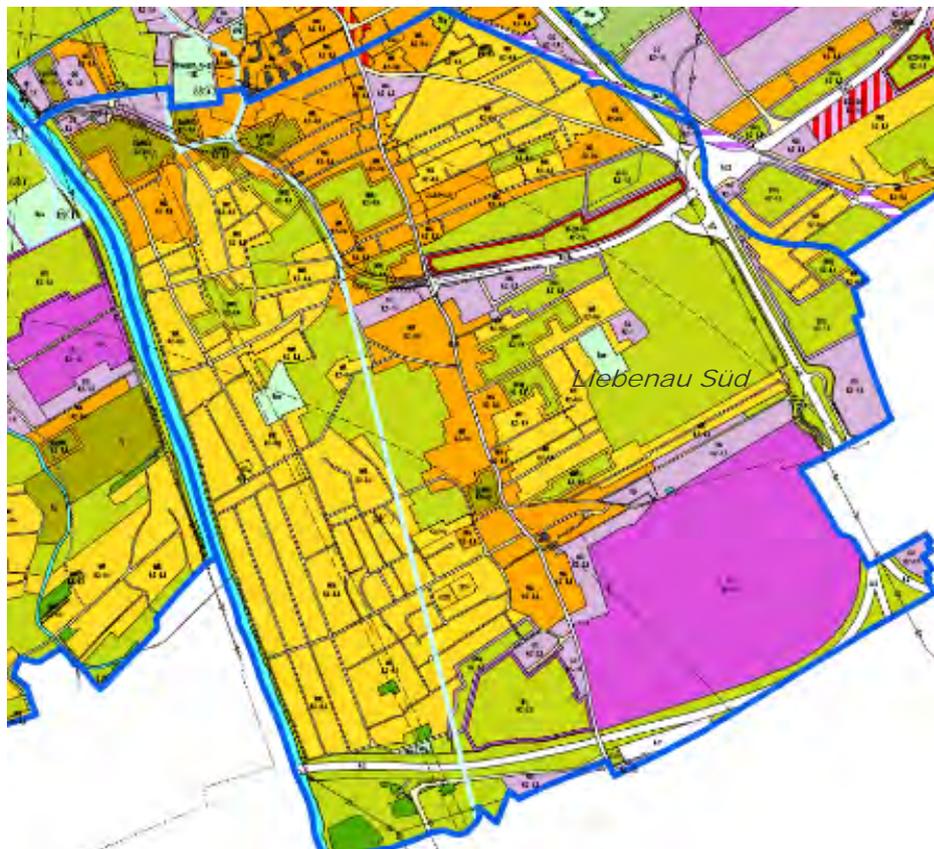
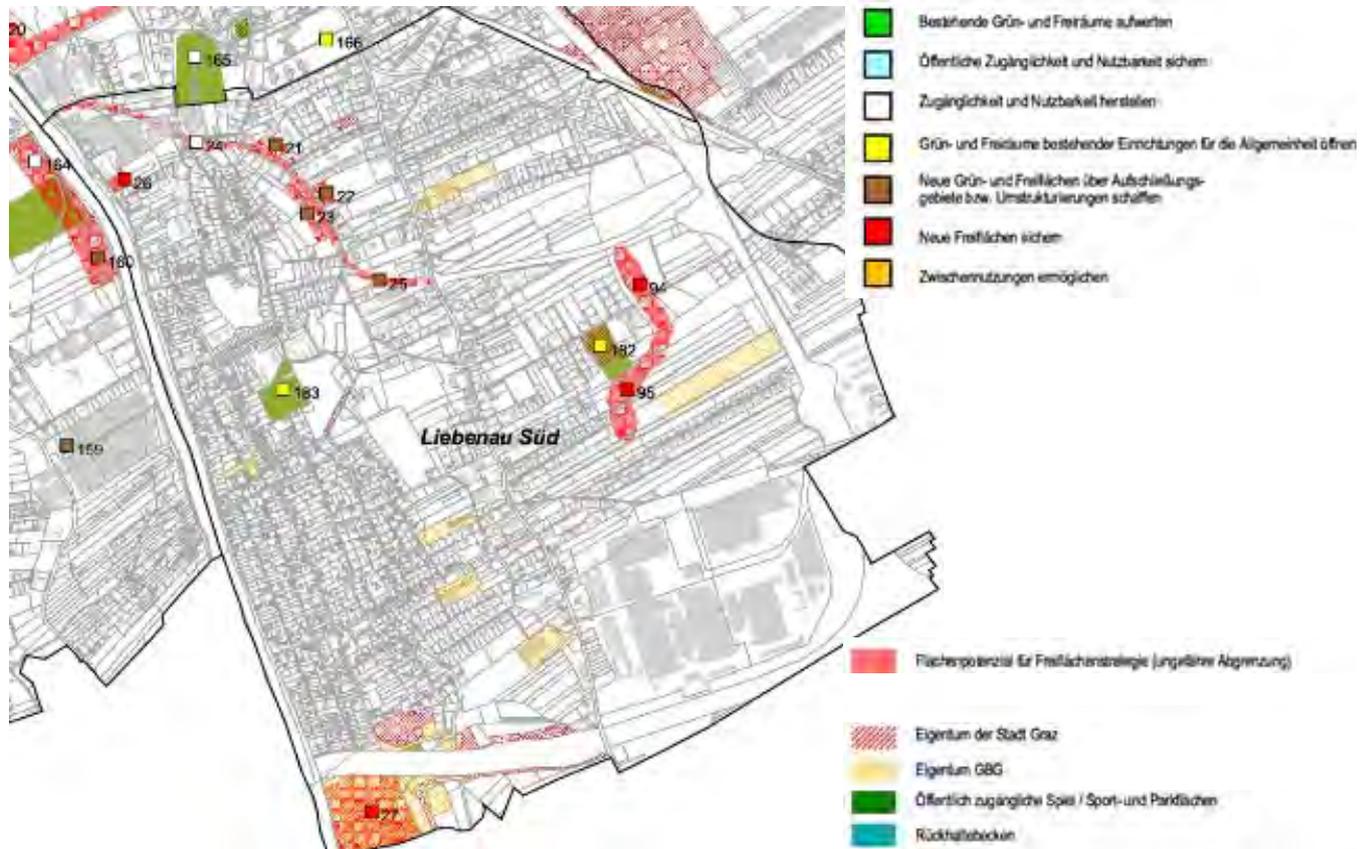
Bestehende Grün- und Freiräume erhalten / aufwerten

- Freiraum bei Wendeschleife der Straßenbahn im Bereich Liebenauer Stadion gestalten (19)

Neue Freiflächen über Aufschließungsgebiete bzw. Umstrukturierungen sichern

- Flächen am Petersbach (168)

5.28 Liebenau Süd



Flächenwidmung Liebenau Süd

Bestandsanalyse

Bevölkerungsstruktur

Σ Wohnsitze	Kleinkinder 0- 5 Jahre	Kinder 6-13 Jahre	Jugendliche 14-18 Jahre	Erwachsene 19-60 Jahre	SeniorInnen > 60 Jahre	Nicht EU-BürgerInnen
8.159	400	508	336	4.796	2.119	460
Anteile	5%	6%	4%	59%	26%	6%

Freiraumstruktur

Stadtteilfläche gesamt	Freiland	gewidmete Spo, Spi, Pa	davon öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	davon Vorbehaltsfläche Spo, Spi, Pa
560,1 ha	100,8 ha	4,0 ha	0 ha	0,0 ha
Anteil am Stadtteil	18,0 %	0,7 %	0 %	

Stadtteilstruktur

- großflächige Einfamilienhausgebiete, tw. verdichtet
- großes Gewerbegebiet
- großflächige Baulandreserven – meist als Aufschließungsgebiet, zudem Freilandflächen, die langfristig Bauland werden könnten
- geplante bauliche Verdichtung im Bereich des Südgürtels
- weite Entfernung zum stadtumgebenden Erholungsraum; starke Barriere durch A9
- grenzt an den Erholungsraum Mur an

Nachfrage nach öffentlichen Freiflächen aufgrund der Stadtteilstruktur

Kleinkinder	Kinder	Jugendliche	Erwachsene	Senioren
Spielbereiche den privaten Grünflächen zugeordnet (Wohnanlagen, Privatgärten), Ergänzung in Kombinationsanlagen	Spielbereiche den privaten Grünflächen zugeordnet, Ergänzung durch Solitäranlagen, bzw. in Kombinationsanlagen	Aufenthalts- und Spiel/Sportflächen in Solitär- oder Kombinationsanlagen	Eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen	Aufenthaltsbereiche in den privaten Freiflächen, ergänzend in Kombinationsanlagen und im öffentlichen Straßenraum
Nachfrage gering	Nachfrage mittel	Nachfrage hoch	Nachfrage gering	Nachfrage gering

Freiflächenausstattung

Richtwert für Mindestversorgung an öffentlich zugänglichen Park-, Sport- und Spielflächen: **6 m² / EinwohnerIn**

	m ² gewidmeter Spo, Spi, Pa		m ² öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	
	Fläche gewichtet*	m ² / EW	Fläche gewichtet*	m ² / EW
Bestand	5,3 ha	6,4 m ² / EW	0 ha	0 m ² / EW
Differenz zum Richtwert		+ 0,4 m ² / EW + 0,4ha		- 6,0 m ² / EW - 4,9 ha

*Freiflächen, die an mehrere Stadtteile angrenzen, wurden anteilmäßig zwischen den Stadtteilen aufgeteilt

Einzugsbereiche

Da der Stadtteil über keine öffentlichen Grünflächen verfügt, wird er auch von keinen Einzugsbereichen erfasst. Lediglich im Norden reicht der Einzugsbereich einer Grünfläche speziell für Erwachsene geringfügig in den Stadtteil herein.

Freiraumstrategie Liebenau Süd

Die gewidmeten Freiflächen sind allesamt nicht öffentlich zugänglich. Es gilt zu prüfen, inwieweit diese geöffnet werden können. Mit einer zunehmenden baulichen Verdichtung steigt zudem der Freiflächenbedarf. Hierzu bestehen bereits konkrete Planungen zu Errichtung des Trassenparks Südgürtel (vgl. STE Südgürtel)

HAUPTSTRATEGIE:

Neue Freiflächen über Aufschließungsgebiete bzw. Umstrukturierungen sichern

- Bei der Umwandlung von Aufschließungsgebiete in vollwertiges Bauland öffentliche Grünflächen sichern. Dies betrifft insbesondere Entwicklungen am Murfeld. Hier bestehen auch noch landwirtschaftliche Flächen, die für einen Ankauf geprüft werden sollten.
- Aufweitung Trassenpark, „Grüner Bogen“, evt. Vorbehaltsflächen festlegen (21-25)
- Bei einer weiteren baulichen Verdichtung (insbesondere bei Umwidmung von Freiland in Bauland) neue Vorbehaltsflächen festlegen
- Stadtteilentwicklung Liebenau: bei einer Umsetzung des Gewerbegebietes Übergangszone zwischen Wohnen und Gewerbe aus öffentlichen Freiflächen schaffen (94) (95)

ZUSÄTZLICHE STRATEGIEN:

Grün- und Freiräume für die Allgemeinheit öffnen

Nutzung folgender Bereiche prüfen:

- Sportplatz am Jägerweg (182)
- Sportflächen Auwaldgasse (183)

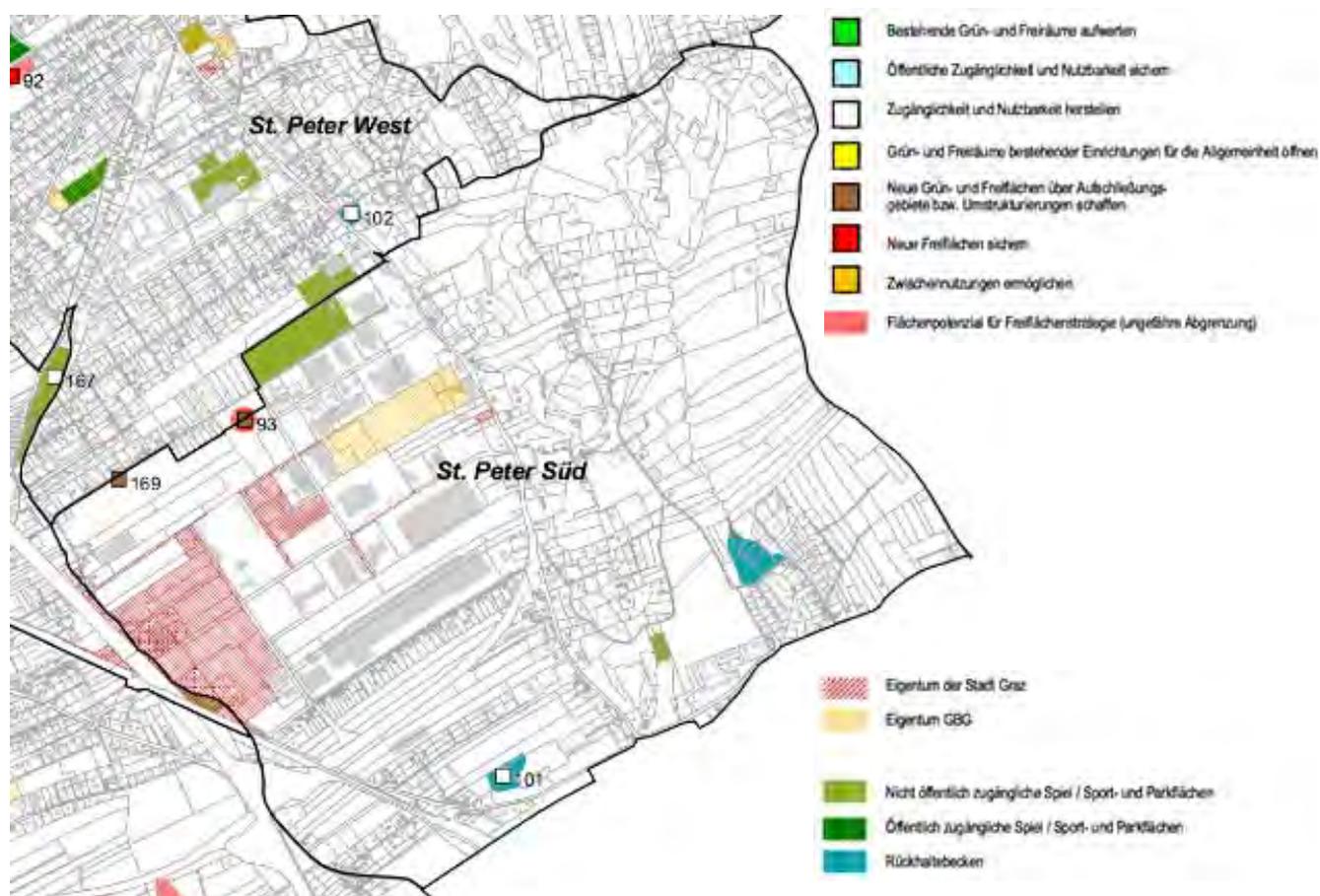
Neue Flächen finden / sichern

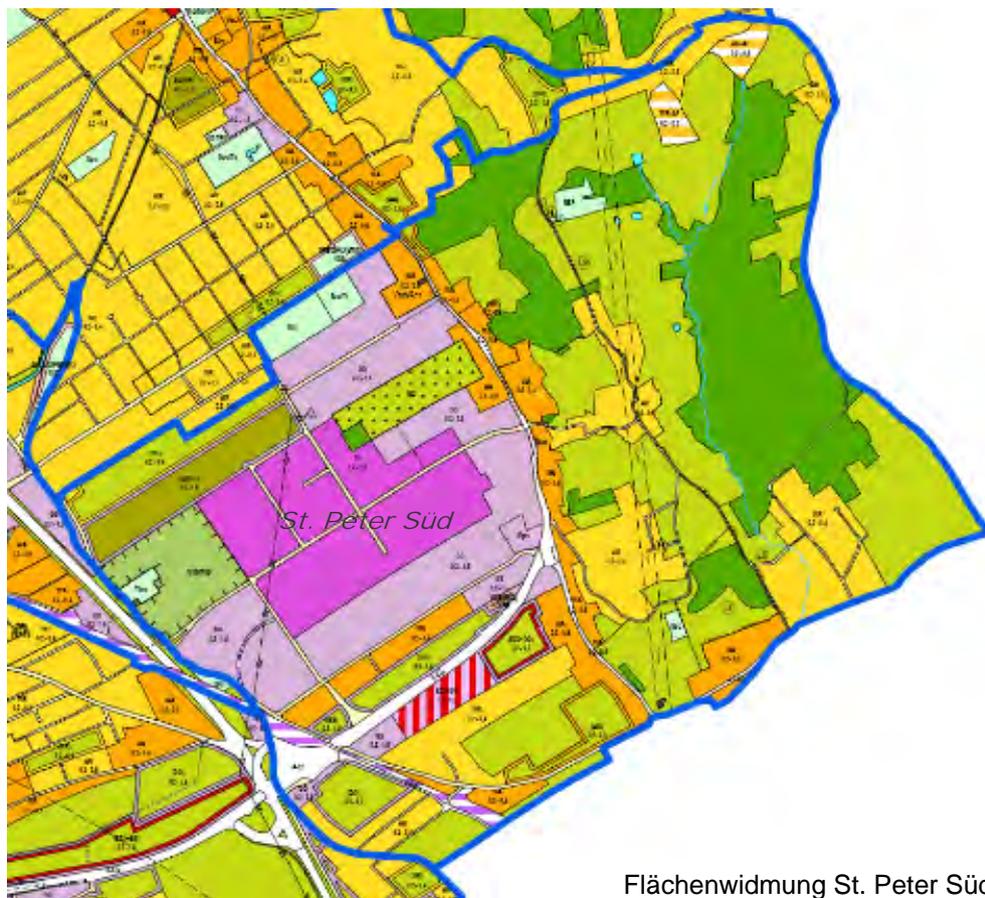
- Für den Trassenpark neue Flächen sichern (26)
- Areal Eichbachgasse: Projekt im Zusammenhang mit dem Kraftwerk Gösendorf umsetzen (27)

Zwischennutzungen ermöglichen

- im Zuge der baulichen Verdichtung künftige Bauplätze temporär zur Freiraumnutzung öffnen

5.29 St. Peter Süd





Bestandsanalyse

Bevölkerungsstruktur

Σ Wohnsitze	Kleinkinder 0- 5 Jahre	Kinder 6-13 Jahre	Jugendliche 14-18 Jahre	Erwachsene 19-60 Jahre	SeniorInnen > 60 Jahre	Nicht EU-BürgerInnen
1.788	93	155	73	1.065	402	77
Anteile	5%	9%	4%	60%	22%	4%

Freiraumstruktur

Stadtteilfläche gesamt	Freiland	gewidmete Spo, Spi, Pa	davon öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	davon Vorbehaltsfläche Spo, Spi, Pa
377,9 ha	155,5 ha	4,3 ha	0 ha	0,0 ha
Anteil am Stadtteil	41,1 %	1,1 %	0 %	

Stadtteilstruktur

- großflächige Gewerbegebiete
- locker bebaute Einfamilienhausgebiete, vor allem im Grüngürtel
- großflächige Baulandreserven – meist Gewerbegebiet
- laufende Verdichtungen im bestehenden Wohngebieten
- Stadtteil liegt zT im Erholungsraum, Zugänglichkeit jedoch aufgrund der Barrierewirkung der St. Peter-Hauptstraße nicht für alle Bereiche gleichermaßen gegeben,

Nachfrage nach öffentlichen Freiflächen aufgrund der Stadtteilstruktur

Kleinkinder	Kinder	Jugendliche	Erwachsene	Senioren
Spielbereiche den privaten Grünflächen zugeordnet	In den privaten Freiflächen, weitmaschiges Netz in Kombinationsanlagen	Im umgebenden Naherholungsgebiet, eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen	Im umgebenden Naherholungsgebiet, eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen	In den privaten Freiflächen, im umgebenden Naherholungsgebiet, oder in Kombinationsanlagen
Nachfrage gering	Nachfrage gering	Nachfrage mittel	Nachfrage gering	Nachfrage gering?

Freiflächenausstattung

Richtwert für Mindestversorgung an öffentlich zugänglichen Park-, Sport- und Spielflächen: **3 m² / EinwohnerIn**

	m ² gewidmeter Spo, Spi, Pa		m ² öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	
	Fläche gewichtet*	m ² / EW	Fläche gewichtet*	m ² / EW
Bestand	4,3 ha	23,8 m ² / EW	0 ha	0 m ² / EW
Differenz zum Richtwert		+ 20,8 m ² / EW + 3,7 ha		- 3,0 m ² / EW - 0,5 ha

*Freiflächen, die an mehrere Stadtteile angrenzen, wurden anteilmäßig zwischen den Stadtteilen aufgeteilt

Einzugsbereiche

Da der Stadtteil über keine öffentlich zugänglichen Grünflächen verfügt, wird er auch von keinen Einzugsbereichen erfasst.

Freiraumstrategie St. Peter Süd

Aufgrund der Siedlungsstruktur ist der Freiflächenbedarf sehr gering. Derzeit besteht allerdings keinerlei Angebot an öffentlichen Freiflächen für Kinder, Jugendliche, Erwachsene oder SeniorInnen. Die bereits gewidmete Sportfläche in der Nähe der Straße „Messendorfberg“ wäre ausreichend, aber nicht öffentlich zugänglich.

HAUPTSTRATEGIE:

Neue Freiflächen über Aufschließungsgebiete bzw. Umstrukturierungen sichern

- Bei der Umwandlung von Aufschließungsgebieten in vollwertiges Bauland öffentliche Grünflächen sichern. Dies betrifft insbesondere Entwicklungen südlich des Sternäckerswegs. (93) (169)

ZUSÄTZLICHE STRATEGIEN:

Bestehende Grün- und Freiräume für die Allgemeinheit öffnen (Mehrfachnutzung)

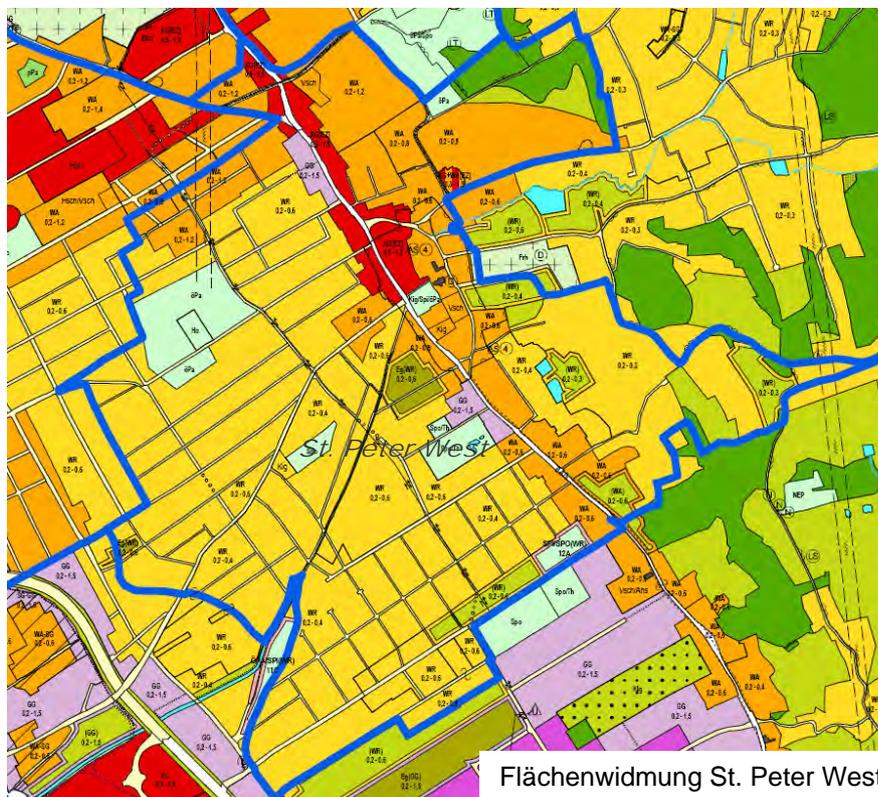
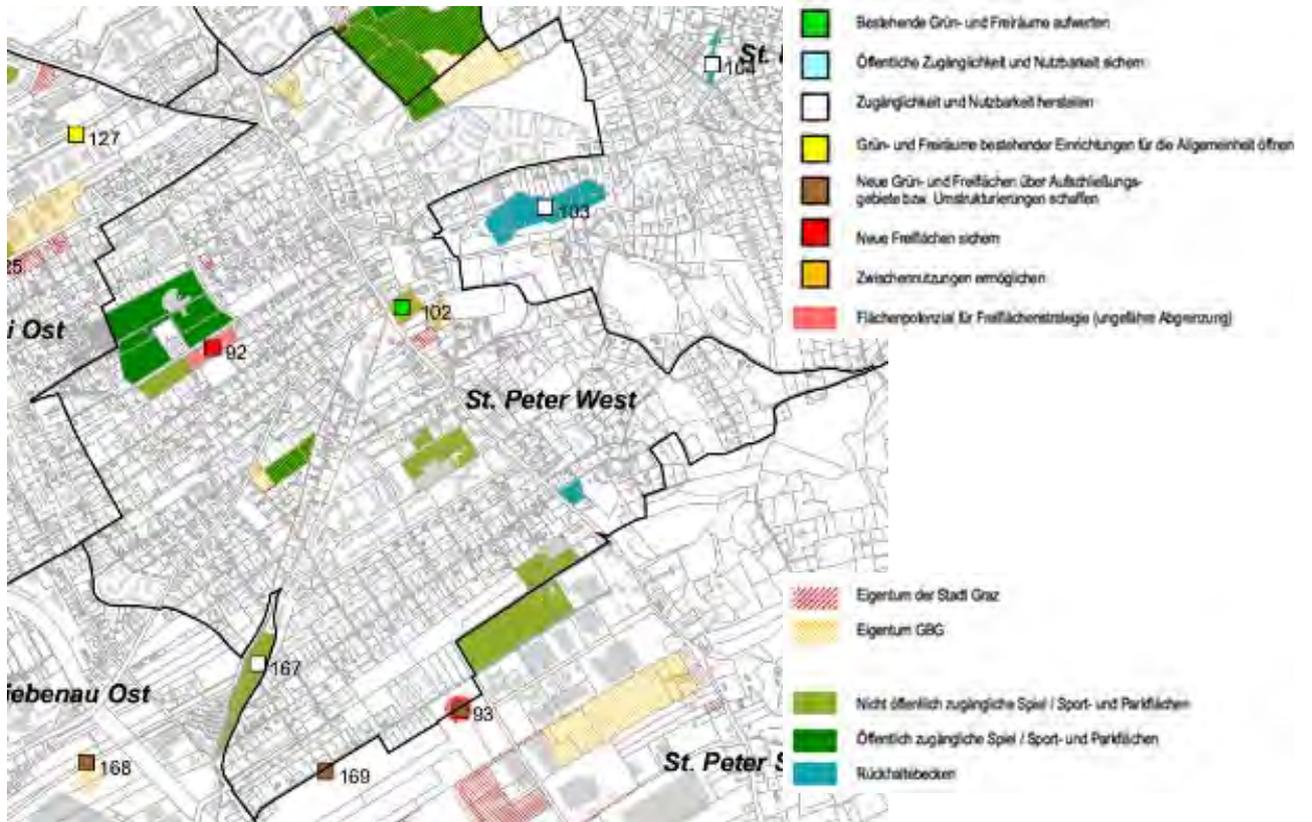
Nutzung folgender Bereiche prüfen:

- Sportplatz am Messendorfberg
- die Möglichkeit der Öffnung des Trainingszentrums SK Sturm besteht ohne der Zurverfügungstellung von Ersatzflächen nicht, sollte der Standort jedoch verlegt werden sind die Flächen unbedingt für die allgemeine Erholungsnutzung zur Verfügung zu stellen.
- Rückhaltebecken für extensive Erholungsnutzung öffnen (101)

Zwischennutzungen ermöglichen

- im Zuge der baulichen Verdichtung künftige Bauplätze temporär zur Freiraumnutzung öffnen

5.30 St. Peter West



Bestandsanalyse

Bevölkerungsstruktur

Σ Wohnsitze	Kleinkinder 0- 5 Jahre	Kinder 6-13 Jahre	Jugendliche 14-18 Jahre	Erwachsene 19-60 Jahre	SeniorInnen > 60 Jahre	Nicht EU-BürgerInnen
10.359	533	790	409	6.667	1.960	417
Anteile	5%	8%	4%	64%	19%	4%

Freiraumstruktur

Stadtteilfläche gesamt	Freiland	gewidmete Spo, Spi, Pa	davon öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	davon Vorbehaltsfläche Spo, Spi, Pa
249,1 ha	11,3 ha	12,4 ha	7,3 ha	1,4 ha
Anteil am Stadtteil	4,5 %	5,0 %	2,9 %	

Stadtteilstruktur

- großflächige Einfamilienhausgebiete, punktuell größere Wohnhausanlagen
- historisches Ortszentrum entlang der St. Peter Hauptstraße
- größere Baulandreserven in südlichen Bereich
- zT größere Entfernungen zum Erholungsraum

Nachfrage nach öffentlichen Freiflächen aufgrund der Stadtteilstruktur

Kleinkinder	Kinder	Jugendliche	Erwachsene	Senioren
Spielbereiche den Wohnanlagen oder privaten Grünräumen zugeordnet	Spielbereiche den Wohnanlagen oder privaten Grünräumen zugeordnet, Ergänzungen in Kombinationsanlagen	Eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen	Eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen	Aufenthaltsbereiche den Wohnanlagen oder privaten Grünräumen zugeordnet, Ergänzungen in Kombinationsanlagen
Nachfrage gering	Nachfrage mittel	Nachfrage hoch	Nachfrage mittel	Nachfrage gering

Freiflächenausstattung

Richtwert für Mindestversorgung an öffentlich zugänglichen Park-, Sport- und Spielflächen: **6 m² / EinwohnerIn**

	m ² gewidmeter Spo, Spi, Pa		m ² öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	
	Fläche gewichtet*	m ² / EW	Fläche gewichtet*	m ² / EW
Bestand	12,7 ha	12,3 m ² / EW	7,7 ha	7,4 m ² / EW
Differenz zum Richtwert		+ 6,3 m ² / EW + 6,5 ha		+ 1,4 m ² / EW + 1,5 ha

*Freiflächen, die an mehrere Stadtteile angrenzen, wurden anteilmäßig zwischen den Stadtteilen aufgeteilt

Einzugsbereiche

Kleinkinder (Einzugsbereich 160 m):

Lediglich der ORF-Park verfügt auch über eine spezielle Ausstattung für Kleinkinder. Ein Versorgungsdefizit ergibt sich vorrangig im Bereich der St. Peter Hauptstraße

Kinder (Einzugsbereich 320 m):

Versorgungslücken bestehen auch hier entlang der dichter bebauten St. Peter Hauptstraße und bei einer Verdichtung des Siedlungsgebietes im Süden.

Jugendliche und Erwachsene (Einzugsbereich 800 m):

Der Stadtteil ist weitgehend abgedeckt, Lücken bestehen lediglich im südlichen Bereich.

SeniorInnen (Einzugsbereich 320 m):

Das Angebot für SeniorInnen beschränkt sich auf den ORF-Park. Insbesondere im historischen Ortszentrum und im südlichen Bereich fehlen geeignete Grünflächen.

Freiraumstrategie St. Peter West

Durch den großflächigen ORF-Park ist das flächenmäßige Angebot an öffentlich nutzbaren Freiflächen ausreichend. Allerdings sind die südlichen Stadtteile aufgrund der weiten Entfernung zum Park deutlich benachteiligt. Dies könnte sich verstärken, wenn hier weiter baulich verdichtet wird.

HAUPTSTRATEGIE:

Bestehende Grün- und Freiräume erhalten / aufwerten

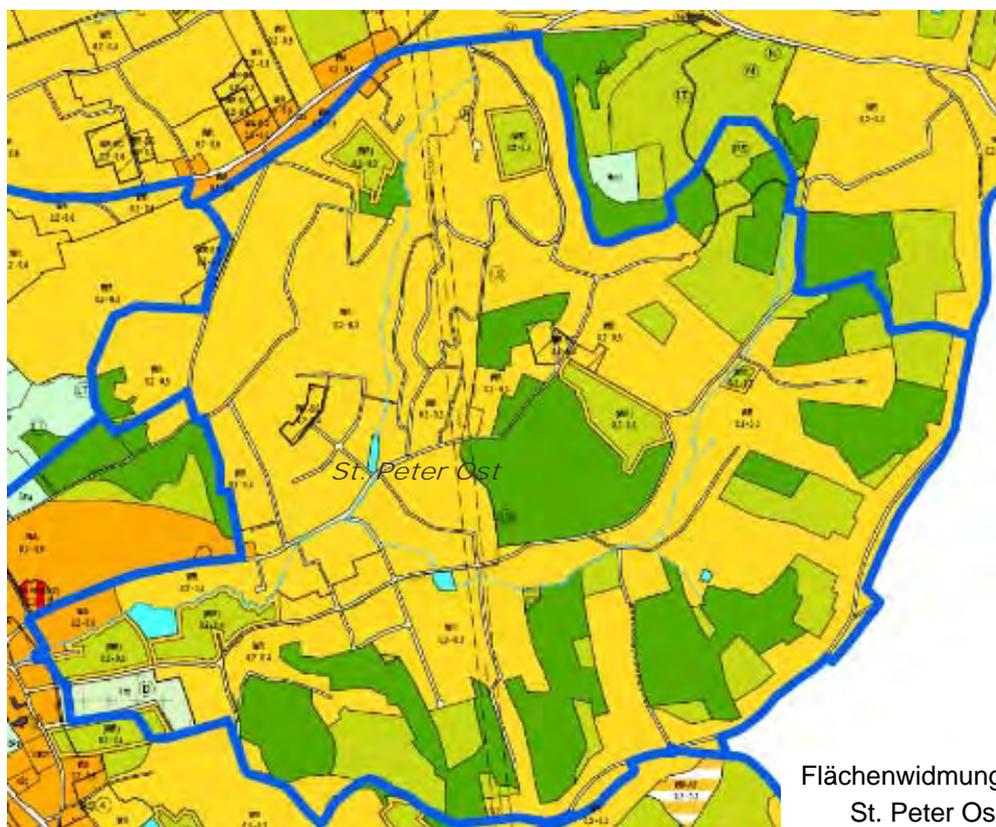
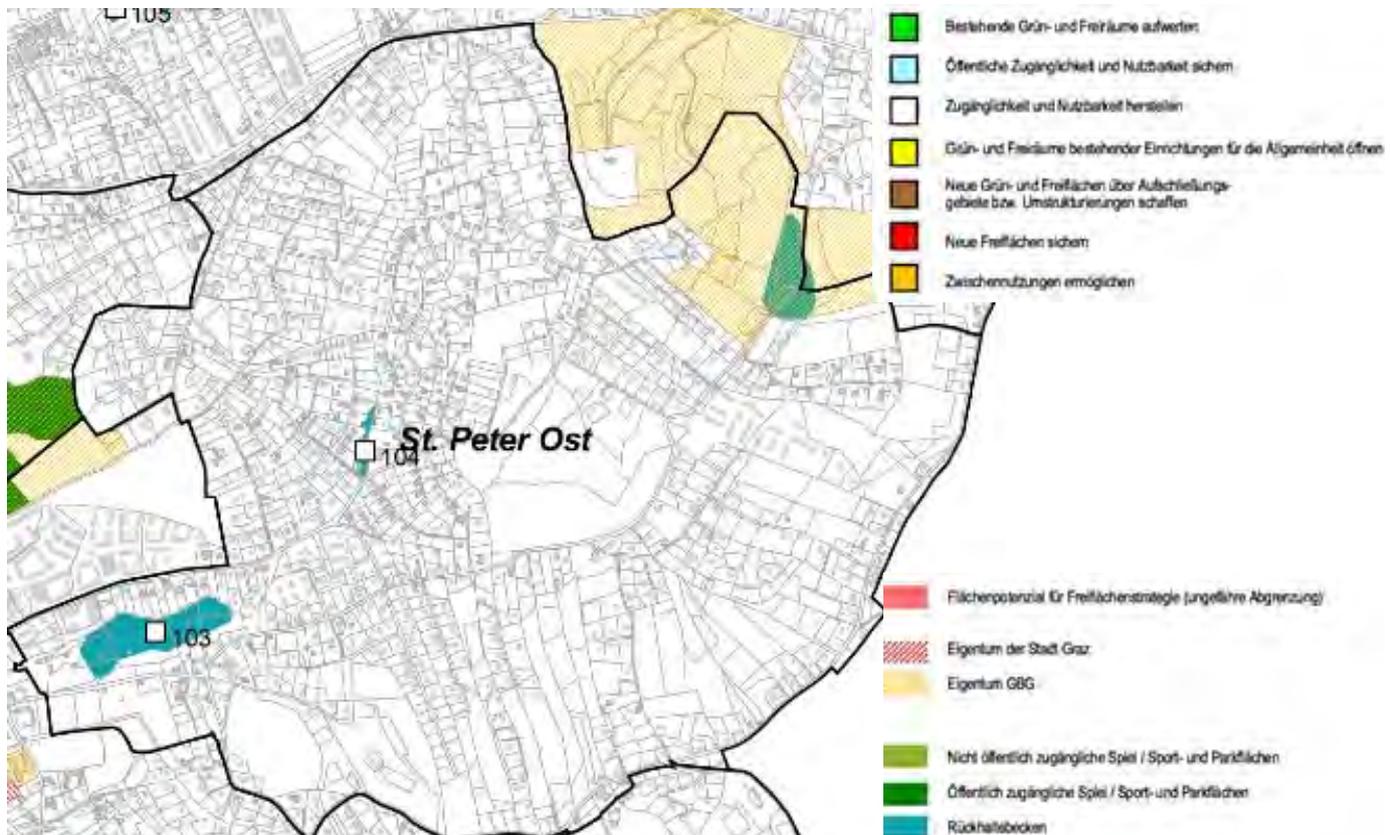
- Der Straßenraum im historischen Ortszentrum zum Aufenthaltsraum aufwerten, evt. kleine Spielbereiche einplanen
- Freiraum an der St. Peter Hauptstraße (Ortszentrum) aufwerten und gestalten (102)

ZUSÄTZLICHE STRATEGIEN:

Neue Flächen finden / sichern

- Im Zuge der Umwandlung von Aufschließungsgebieten am Sternäckerweg in vollwertiges Bauland öffentliche Grünflächen sicherstellen (169)
- Neue Flächen im Nahbereich des historischen Ortszentrums sichern (zB für Jugendliche und ältere Menschen)
- Erweiterungsmöglichkeit des ORF-Parks: öffentliche Nutzung anstreben (92)

5.31 St. Peter Ost



Bestandsanalyse

Bevölkerungsstruktur

Σ Wohnsitze	Kleinkinder 0- 5 Jahre	Kinder 6-13 Jahre	Jugendliche 14-18 Jahre	Erwachsene 19-60 Jahre	SeniorInnen > 60 Jahre	Nicht EU-BürgerInnen
3.229	155	250	155	1.902	767	54
Anteile	5%	8%	5%	59%	24%	2%

Freiraumstruktur

Stadtteilfläche gesamt	Freiland	gewidmete Spo, Spi, Pa	davon öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	davon Vorbehaltsfläche Spo, Spi, Pa
258,8 ha	76,1 ha	0 ha	0 ha	0,0 ha
Anteil am Stadtteil	29,4 %	0 %	0 %	

Stadtteilstruktur

- locker bebaute Einfamilienhausgebiete im Grüngürtel
- kleinflächige Baulandreserven
- Stadtteil liegt im Erholungsraum

Nachfrage nach öffentlichen Freiflächen aufgrund der Stadtteilstruktur

Kleinkinder	Kinder	Jugendliche	Erwachsene	Senioren
Spielbereiche den privaten Grünflächen zugeordnet	In den privaten Frei- flächen, weitmaschi- ges Netz in Kombina- tionsanlagen	Im umgebenden Naherholungsgebiet, eigene Sportplätze oder in Kombinations- anlagen	Im umgebenden Naherholungsgebiet, eigene Sportplätze oder in Kombinations- anlagen	In den privaten Frei- flächen, im umgeben- den Naherholungsge- biet, oder in Kombina- tionsanlagen
Nachfrage gering	Nachfrage gering	Nachfrage mittel	Nachfrage gering	Nachfrage gering

Freiflächenausstattung

Richtwert für Mindestversorgung an öffentlich zugänglichen Park-, Sport- und Spielflächen: **3 m² / EinwohnerIn**

	m ² gewidmeter Spo, Spi, Pa		m ² öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	
	Fläche gewichtet*	m ² / EW	Fläche gewichtet*	m ² / EW
Bestand	0 ha	0 m ² / EW	0 ha	0 m ² / EW
Differenz zum Richtwert		- 3,0 m ² / EW - 1,0 ha		- 3,0 m ² / EW - 1,0 ha

*Freiflächen, die an mehrere Stadtteile angrenzen, wurden anteilmäßig zwischen den Stadtteilen aufgeteilt

Einzugsbereiche

Da der Stadtteil über keine öffentlichen Grünflächen verfügt, wird er auch von keinen Einzugsbereichen erfasst. Lediglich der nordwestliche Bereich partizipiert am Einzugsbereich Breitenweg.

Freiraumstrategie St. Peter Ost

Aufgrund der Siedlungsstruktur und der Lage im Erholungsraum ist der Freiflächenbedarf sehr gering. Lediglich die Errichtung eines Spiel/Sportbereichs für Jugendliche ist zu prüfen (zB im Bereich Höhenrainweg), um Treffpunkte für diese Altersgruppe zu schaffen.

HAUPTSTRATEGIE:

Zugänglichkeit Erholungsraum sichern, punktuell Flächen sichern

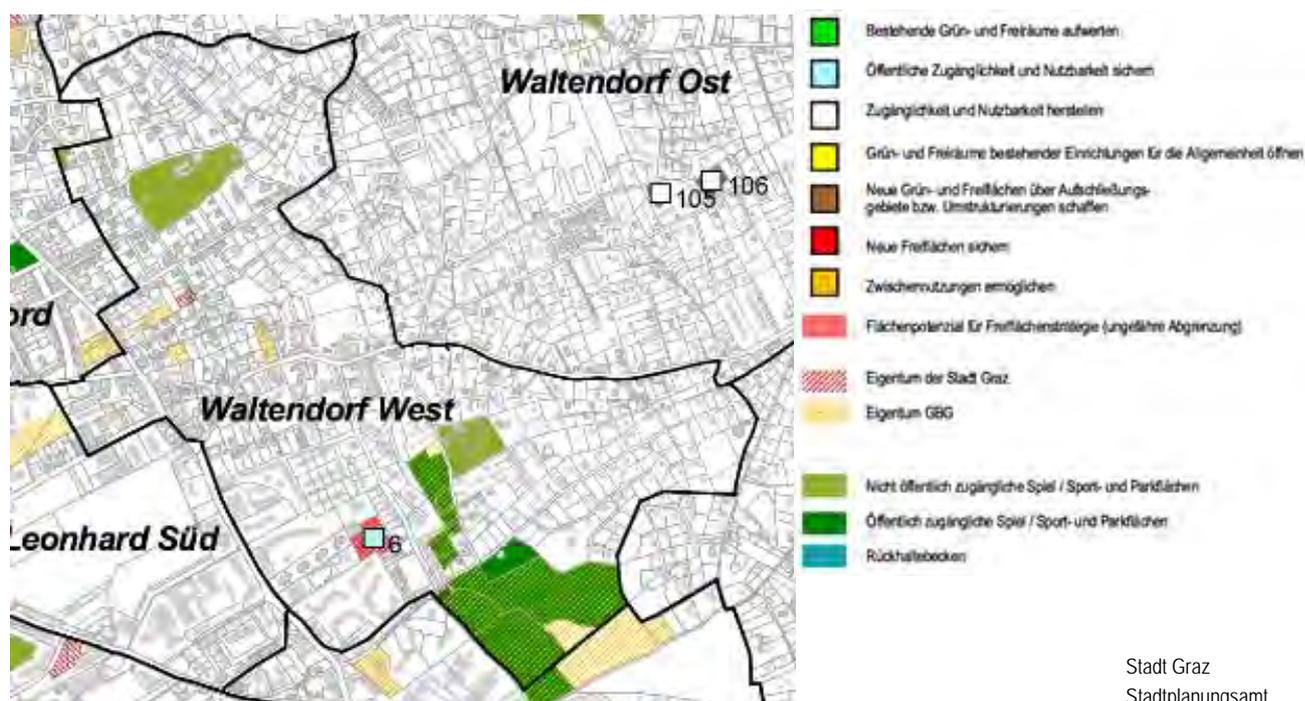
- Zugänglichkeit und Nutzbarkeit des Erholungsraums für alle NutzerInnengruppen sicher stellen

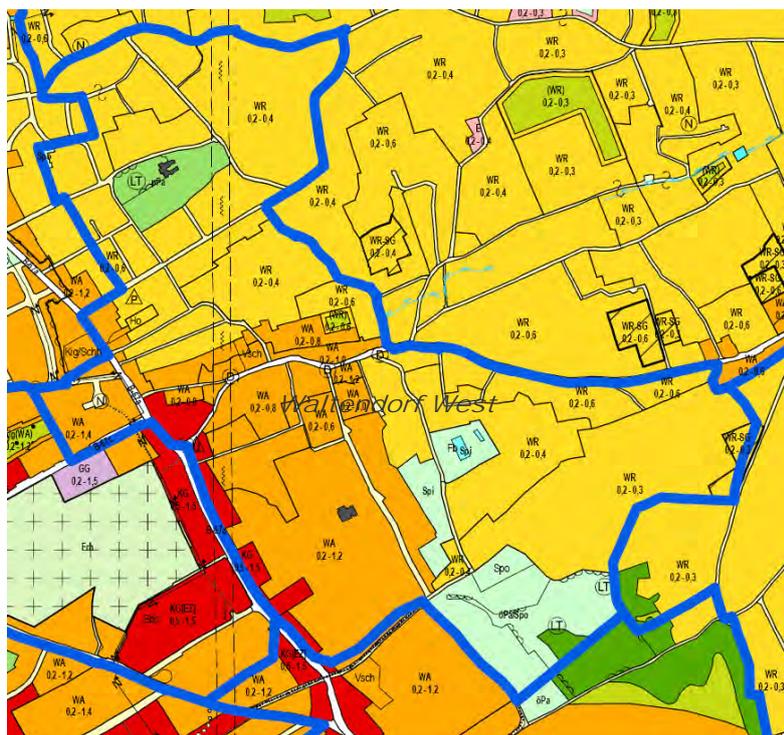
ZUSÄTZLICHE STRATEGIEN:

Bestehende Grün- und Freiräume für die Allgemeinheit öffnen (Mehrfachnutzung)

- Rückhaltebecken für extensive Erholungsnutzung öffnen (103) (104)

5.32 Waltendorf West





Flächenwidmung
Waltendorf West

Bestandsanalyse

Bevölkerungsstruktur

Σ Wohnsitze	Kleinkinder 0- 5 Jahre	Kinder 6-13 Jahre	Jugendliche 14-18 Jahre	Erwachsene 19-60 Jahre	SeniorInnen > 60 Jahre	Nicht EU-BürgerInnen
5.056	404	617	313	4.641	2.034	232
Anteile	4%	5%	3%	63%	25%	5%

Freiraumstruktur

Stadtteilfläche gesamt	Freiland	gewidmete Spo, Spi, Pa	davon öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	davon Vorbehaltsfläche Spo, Spi, Pa
110,6 ha	0,5 ha	13,3 ha	9,0 ha	0,0 ha
Anteil am Stadtteil	0,4 %	12 %	8,2 %	

Stadtteilstruktur

- Einfamilienhaus- und Villengebiete
- dichtere Bebauung an der Waltendorfer Hauptstraße
- kleinteilige Baulandreserven
- liegt zT am Erholungsraum

Nachfrage nach öffentlichen Freiflächen aufgrund der Stadtteilstruktur

Kleinkinder	Kinder	Jugendliche	Erwachsene	Senioren
Spielbereiche den privaten Grünräumen zugeordnet	Spielbereiche den privaten Grünräumen zugeordnet, Ergänzungen in Kombinationsanlagen	Eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen	Aufenthaltsbereiche privaten Grünräumen zugeordnet, Ergänzungen in Kombinationsanlagen	Aufenthaltsbereiche privaten Grünräumen zugeordnet, Ergänzungen in Kombinationsanlagen
Nachfrage gering	Nachfrage mittel	Nachfrage mittel	Nachfrage gering	Nachfrage gering

Freiflächenausstattung

Richtwert für Mindestversorgung an öffentlich zugänglichen Park-, Sport- und Spielflächen: **6 m² / EinwohnerIn**

	m ² gewidmeter Spo, Spi, Pa		m ² öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	
	Fläche gewichtet*	m ² / EW	Fläche gewichtet*	m ² / EW
Bestand	10,7 ha	21,2 m ² / EW	6,5 ha	12,9 m ² / EW
Differenz zum Richtwert		+ 15,1 m ² / EW + 7,6 ha		+ 6,9 m ² / EW + 3,5ha

*Freiflächen, die an mehrere Stadtteile angrenzen, wurden anteilmäßig zwischen den Stadtteilen aufgeteilt

Einzugsbereiche

Kleinkinder (Einzugsbereich 160 m):

Ein öffentlicher Kleinkinderspielplatz versorgt den Bereich südlich der Waltendorfer Hauptstraße.

Kinder (Einzugsbereich 320 m):

Auch hier ist wiederum der Bereich südlich der Waltendorfer Hauptstraße vom Einzugsbereich abgedeckt.

Jugendliche (Einzugsbereich 800 m):

Versorgungslücken bestehen im Bereich der Ruckerlberggasse

Erwachsene (Einzugsbereich 800 m):

Der Stadtteil wird weitgehend vom Einzugsbereich abgedeckt.

SeniorInnen (Einzugsbereich 320 m):

Das Angebot für SeniorInnen beschränkt sich auf den Park beim Breitenweg.

Freiraumstrategie Waltendorf West

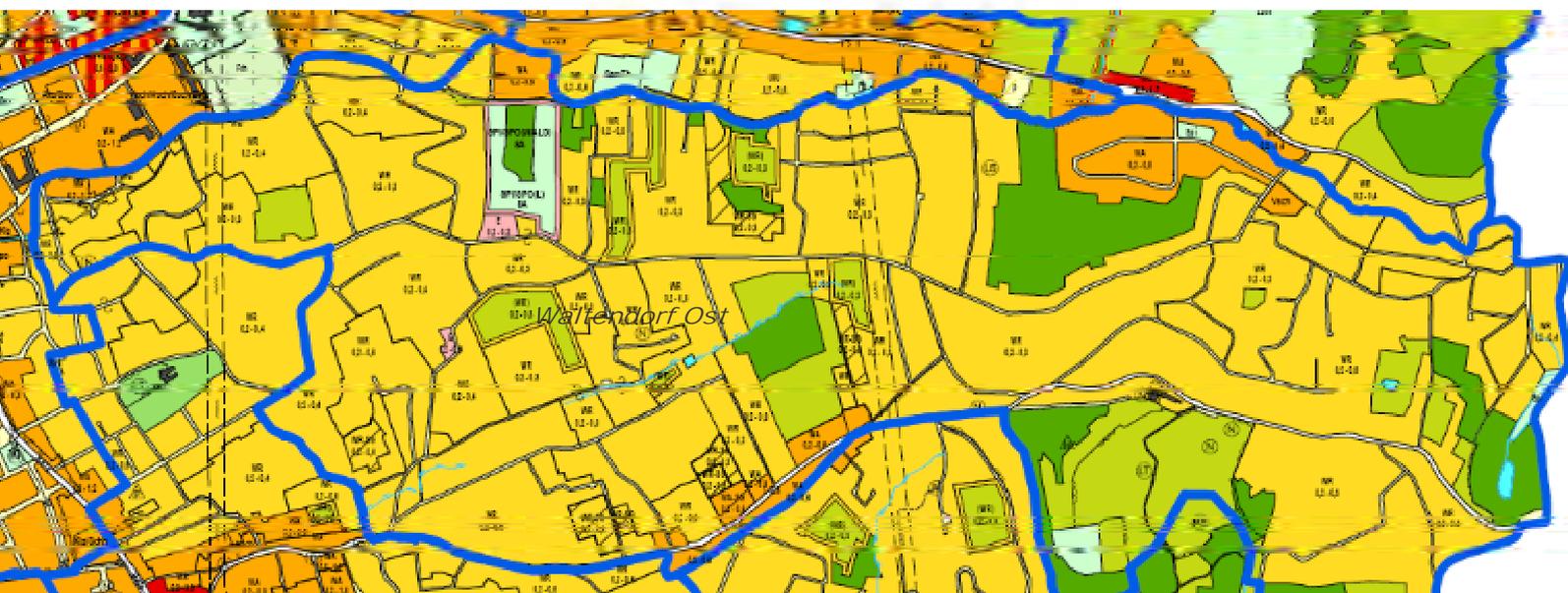
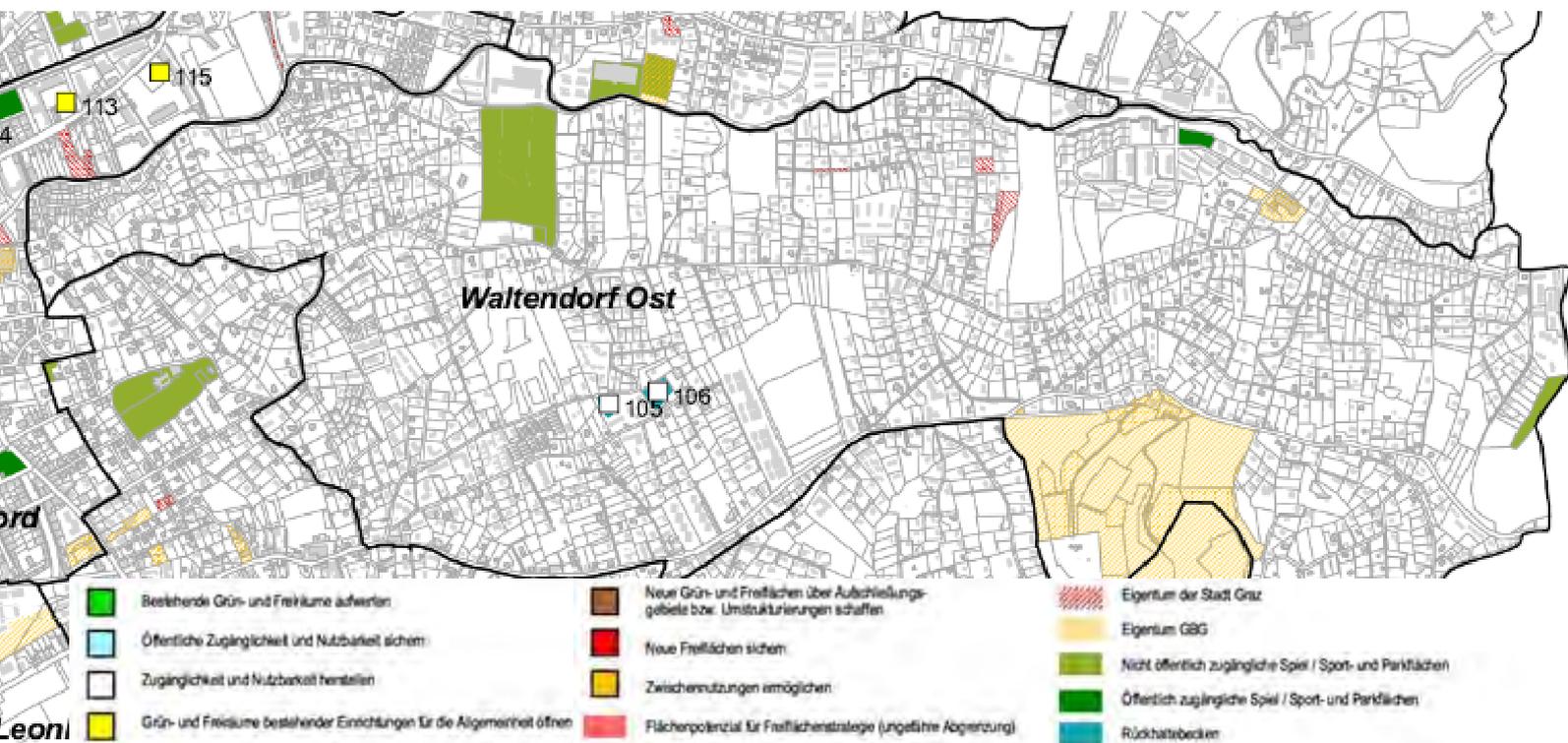
Der Stadtteil ist bereits sehr gut mit Grünflächen ausgestattet.

HAUPTSTRATEGIE:

Bestehende Grün- und Freiräume erhalten / aufwerten

- Zugänglichkeit und Nutzbarkeit für alle NutzerInnenengruppen sicher stellen
- bestehende Parkanlage bei der Eisteichsiedlung im Flächenwidmungsplan ausweisen (6)

5.33 Waltendorf Ost



Flächenwidmung Waltendorf Ost

Bestandsanalyse

Bevölkerungsstruktur

Σ Wohnsitze	Kleinkinder 0- 5 Jahre	Kinder 6-13 Jahre	Jugendliche 14-18 Jahre	Erwachsene 19-60 Jahre	SeniorInnen > 60 Jahre	Nicht EU-BürgerInnen
8.009	404	617	313	4.641	2.034	232
Anteile	5%	8%	4%	58%	25%	3%

Freiraumstruktur

Stadtteilfläche gesamt	Freiland	gewidmete Spo, Spi, Pa	davon öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	davon Vorbehaltsfläche Spo, Spi, Pa
337,2 ha	57,7 ha	6,3 ha	0,3 ha	5,4 ha
Anteil am Stadtteil	17,1 %	10,1 %	0,1 %	

Stadtteilstruktur

- locker bebaute Einfamilienhausgebiete im Grüngürtel
- punktuelle Verdichtungen durch Wohnhausanlagen
- kleinflächige Baulandreserven
- Stadtteil liegt im Erholungsraum

Nachfrage nach öffentlichen Freiflächen aufgrund der Stadtteilstruktur

Kleinkinder	Kinder	Jugendliche	Erwachsene	Senioren
Spielbereiche den privaten Grünflächen zugeordnet	In den privaten Freiflächen, weitmaschiges Netz in Kombinationsanlagen	Im umgebenden Naherholungsgebiet, eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen	Im umgebenden Naherholungsgebiet, eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen	In den privaten Freiflächen, im umgebenden Naherholungsgebiet, oder in Kombinationsanlagen
Nachfrage gering	Nachfrage gering	Nachfrage mittel	Nachfrage gering	Nachfrage gering

Freiflächenausstattung

Richtwert für Mindestversorgung an öffentlich zugänglichen Park-, Sport- und Spielflächen: **3 m² / EinwohnerIn**

	m ² gewidmeter Spo, Spi, Pa		m ² öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	
	Fläche gewichtet*	m ² / EW	Fläche gewichtet*	m ² / EW
Bestand	6,3 ha	7,9 m ² / EW	0,3 ha	0,4 m ² / EW
Differenz zum Richtwert		4,9 m ² / EW - 3,9 ha		- 2,6 m ² / EW - 2,1 ha

*Freiflächen, die an mehrere Stadtteile angrenzen, wurden anteilmäßig zwischen den Stadtteilen aufgeteilt

Einzugsbereiche

Die einzige öffentliche Grünfläche (für alle NutzerInnengruppen geeignet) befindet bei der Siedlung Berliner Ring und deckt somit den verdichteten Siedlungsbereich ab.

Freiraumstrategie Waltendorf Ost

Aufgrund der Siedlungsstruktur und der Lage im Erholungsraum ist der Freiflächenbedarf recht gering.

HAUPTSTRATEGIE:

Zugänglichkeit Erholungsraum sichern, punktuell Flächen sichern

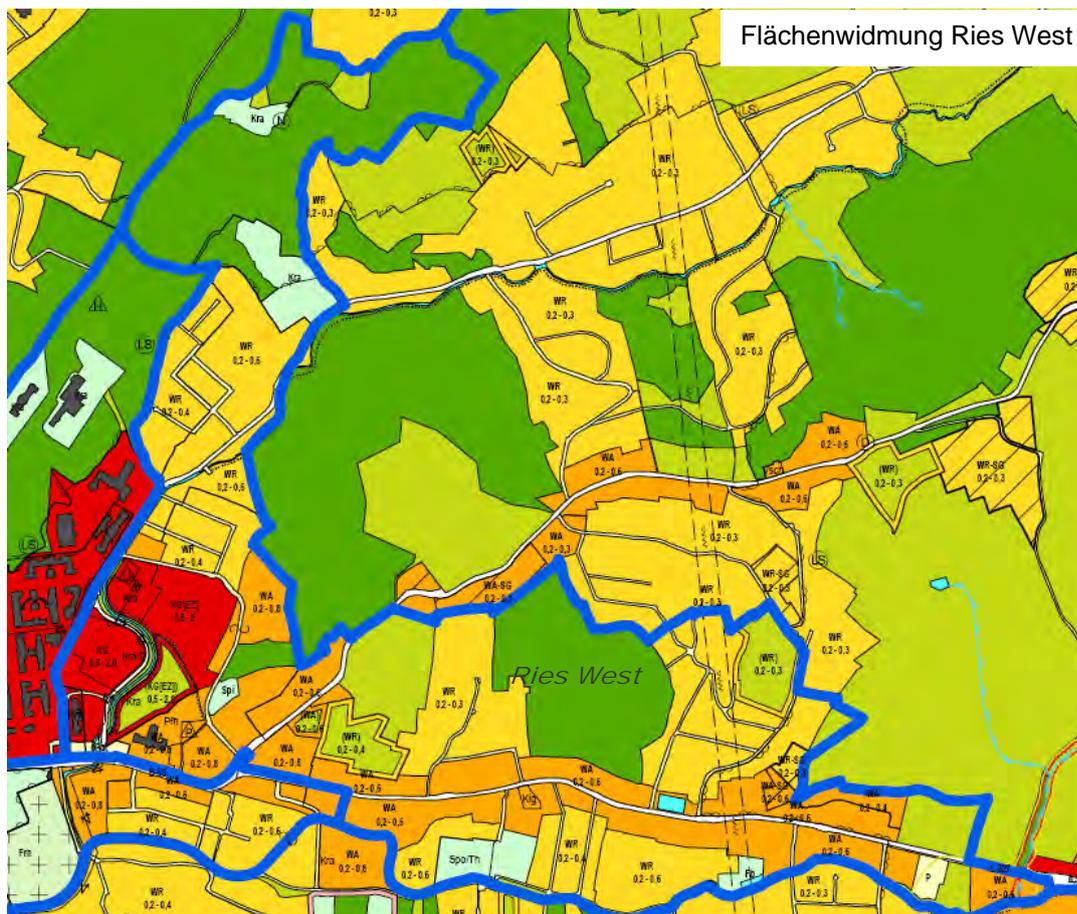
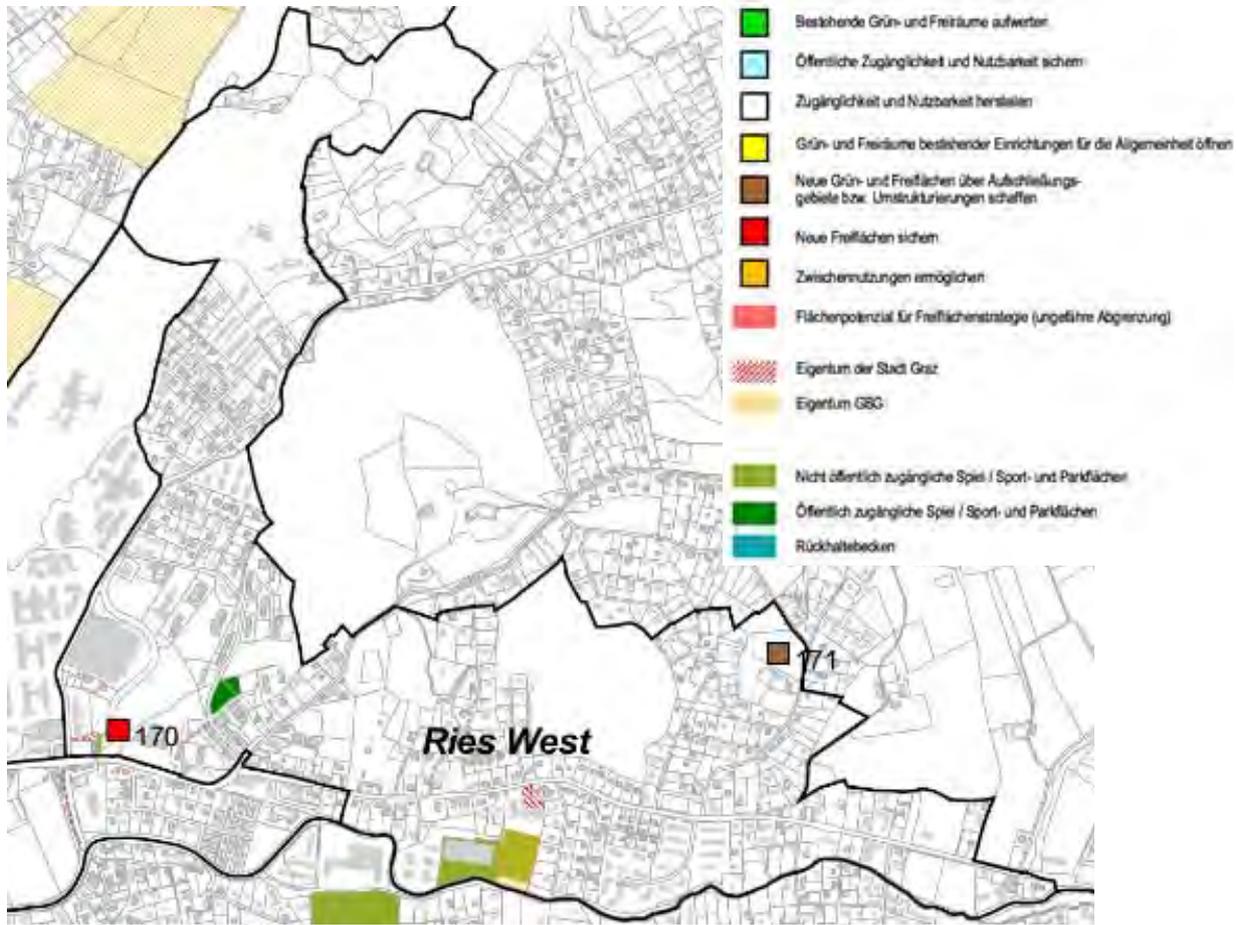
- Zugänglichkeit und Nutzbarkeit des Erholungsraums für alle NutzerInnengruppen sicher stellen
- punktuell Flächen für Jugendliche sichern (dem Erholungsraum zugeordnet)

ZUSÄTZLICHE STRATEGIEN:

Bestehende Grün- und Freiräume für die Allgemeinheit öffnen (Mehrfachnutzung)

- Rückhaltebecken für extensive Erholungsnutzung öffnen (105) (106)

5.34 Ries West



Bestandsanalyse

Bevölkerungsstruktur

Σ Wohnsitze	Kleinkinder 0- 5 Jahre	Kinder 6-13 Jahre	Jugendliche 14-18 Jahre	Erwachsene 19-60 Jahre	SeniorInnen > 60 Jahre	Nicht EU-BürgerInnen
3.620	149	153	109	2.414	795	144
Anteile	4%	4%	3%	67%	22%	4%

Freiraumstruktur

Stadtteilfläche gesamt	Freiland	gewidmete Spo, Spi, Pa	davon öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	davon Vorbehaltsfläche Spo, Spi, Pa
123,4 ha	36,5 ha	2,1 ha	0,3 ha	0,0 ha
Anteil am Stadtteil	29,6 %	1,7 %	0,2 %	

Stadtteilstruktur

- Einfamilienhausgebiet
- verdichtete Wohnstrukturen (Reihenhäuser etc)
- einzelne größere zusammenhängende Baulandreserven
- liegt am Erholungsraum

Nachfrage nach öffentlichen Freiflächen aufgrund der Stadtteilstruktur

Kleinkinder	Kinder	Jugendliche	Erwachsene	Senioren
Spielbereiche den privaten Grünräumen zugeordnet	Spielbereiche den privaten Grünräumen zugeordnet, Ergänzungen in Kombinationsanlagen	Eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen	Aufenthaltsbereiche privaten Grünräumen zugeordnet, Ergänzungen in Kombinationsanlagen	Aufenthaltsbereiche privaten Grünräumen zugeordnet, Ergänzungen in Kombinationsanlagen
Nachfrage gering	Nachfrage mittel	Nachfrage hoch	Nachfrage gering	Nachfrage gering

Freiflächenausstattung

Richtwert für Mindestversorgung an öffentlich zugänglichen Park-, Sport- und Spielflächen: **6 m² / EinwohnerIn**

	m ² gewidmeter Spo, Spi, Pa		m ² öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	
	Fläche gewichtet*	m ² / EW	Fläche gewichtet*	m ² / EW
Bestand	2,1 ha	5,9 m ² / EW	0,3 ha	0,8 m ² / EW
Differenz zum Richtwert		- 0,1 m ² / EW 0,0 ha		- 5,2 m ² / EW - 1,9 ha

*Freiflächen, die an mehrere Stadtteile angrenzen, wurden anteilmäßig zwischen den Stadtteilen aufgeteilt

Einzugsbereiche

Kleinkinder (Einzugsbereich 160 m):

Im Stadtteil besteht kein öffentlicher Kleinkinderspielplatz.

Kinder (Einzugsbereich 320 m):

Ein Spielplatz im Bereich der Billrothstraße deckt wesentliche Teile des Stadtteils ab.

Jugendliche und Erwachsene (Einzugsbereich 800 m):

Der Stadtteil wird weitgehend von den Einzugsbereichen abgedeckt.

SeniorInnen (Einzugsbereich 320 m):

Für SeniorInnen besteht kein eigenes Angebot.

Freiraumstrategie Ries West

Der Stadtteil liegt zwar am Erholungsraum, bauliche Verdichtungen (Reihenhäuser) verlangt aber zusätzlich nach öffentlichen Grünflächen – insbesondere für Jugendliche. Zudem halten sich durch die Krankenanstalten zahlreiche BesucherInnen im Stadtteil auf, die ebenfalls öffentliche Freiräume nachfragen.

HAUPTSTRATEGIE:

Neue Flächen finden / sichern

- (neue) Straßen- und Platzräume im Zusammenhang mit der Erweiterung der Universität sollten Bedürfnisse der AnwohnerInnen berücksichtigen (Aufenthalts- und Spielbereiche insbesondere für Jugendliche) – insbesondere Riesplatz beachten im Zuge des Neubaus der Medizin Universität und der Straßenbahnverlängerung (170)
- Im Zuge der Umwandlung der einzelnen Aufschließungsgebiete in vollwertiges Bauland müssen öffentliche Grünflächen sichergestellt werden (171)

ZUSÄTZLICHE STRATEGIEN:

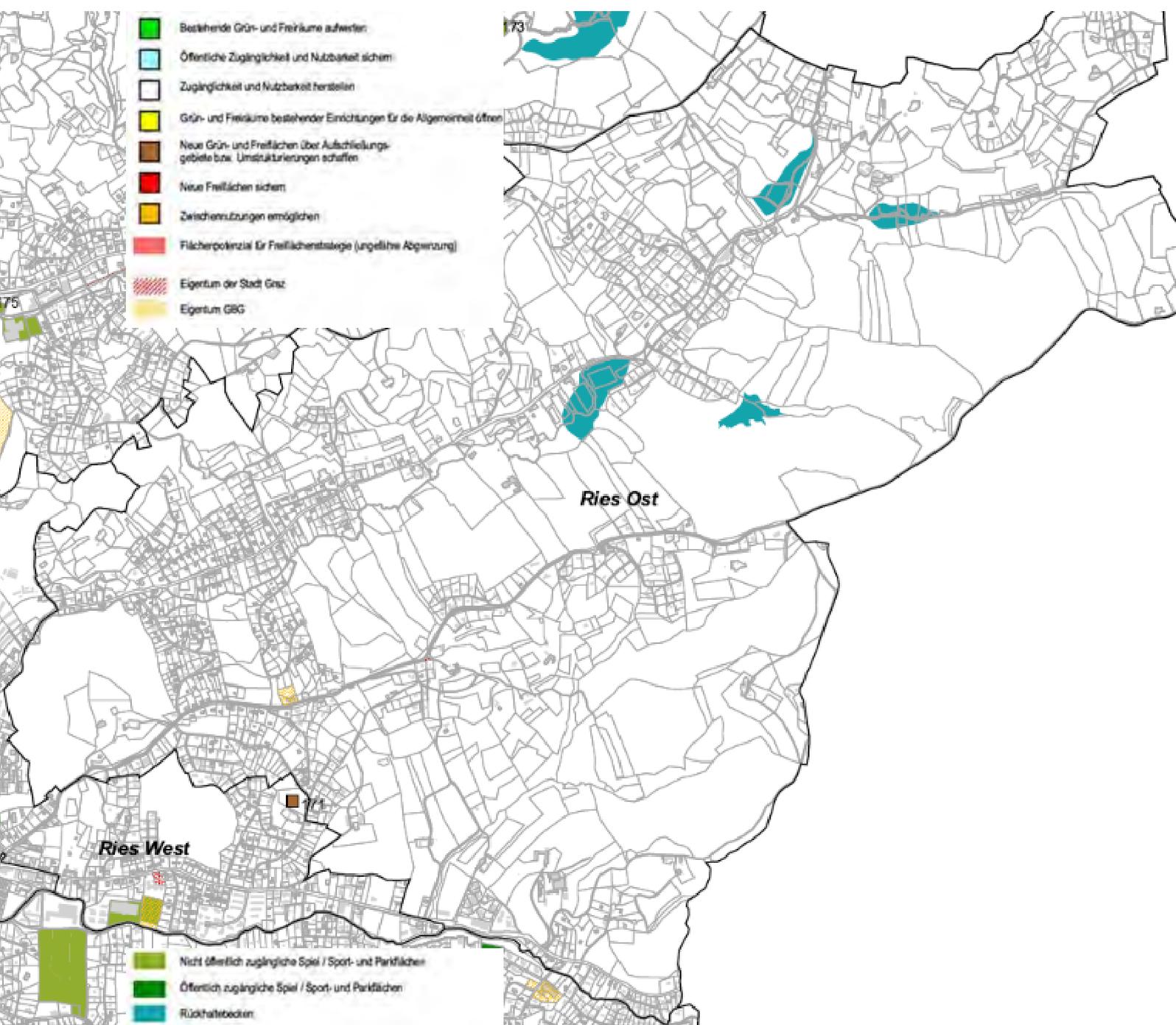
Bestehende Grün- und Freiräume erhalten / aufwerten

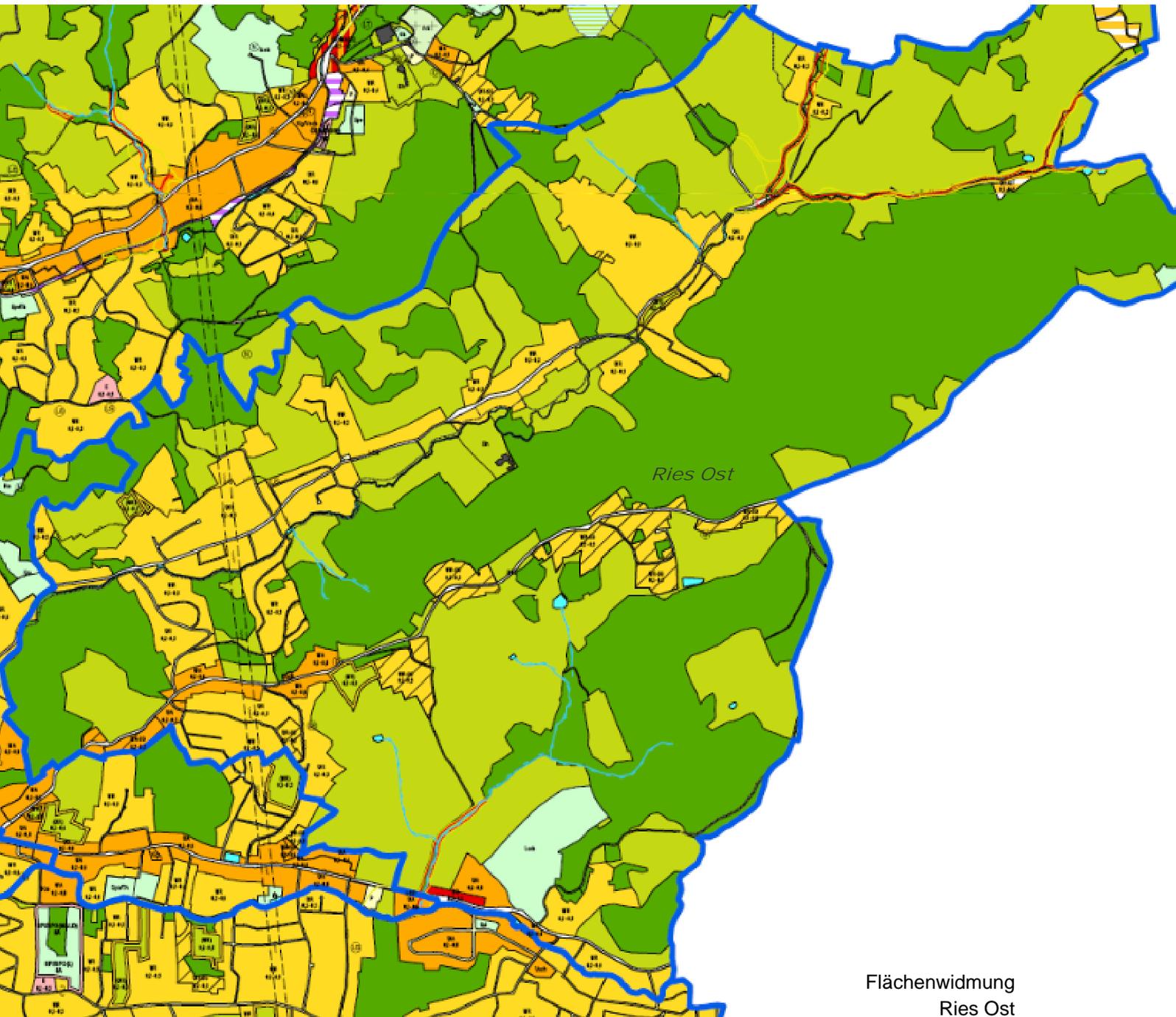
- Spaziermöglichkeiten für SeniorInnen verbessern

Zwischennutzungen ermöglichen

- evt. können Flächen der künftigen Medizinuniversität bis zum Baubeginn zwischengenutzt werden

5.35 Ries Ost





Bestandsanalyse

Bevölkerungsstruktur

Σ Wohnsitze	Kleinkinder 0- 5 Jahre	Kinder 6-13 Jahre	Jugendliche 14-18 Jahre	Erwachsene 19-60 Jahre	SeniorInnen > 60 Jahre	Nicht EU-BürgerInnen
2.866	122	211	110	1.579	844	42
Anteile	4%	7%	4%	55%	29%	1%

Freiraumstruktur

Stadtteilfläche gesamt	Freiland	gewidmete Spo, Spi, Pa	davon öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	davon Vorbehaltsfläche Spo, Spi, Pa
880,0 ha	694,1 ha	0 ha	0 ha	0,0 ha
Anteil am Stadtteil	78,9 %	0 %	0 %	

Stadtteilstruktur

- locker bebaute Einfamilienhausgebiete im Grüngürtel
- kleinflächige Baulandreserven
- Stadtteil liegt im Erholungsraum

Nachfrage nach öffentlichen Freiflächen aufgrund der Stadtteilstruktur

Kleinkinder	Kinder	Jugendliche	Erwachsene	Senioren
Spielbereiche den privaten Grünflächen zugeordnet	In den privaten Freiflächen, weitmaschiges Netz in Kombinationsanlagen	Im umgebenden Naherholungsgebiet, eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen	Im umgebenden Naherholungsgebiet, eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen	In den privaten Freiflächen, im umgebenden Naherholungsgebiet, oder in Kombinationsanlagen
Nachfrage gering	Nachfrage gering	Nachfrage mittel	Nachfrage gering	Nachfrage gering

Freiflächenausstattung

Richtwert für Mindestversorgung an öffentlich zugänglichen Park-, Sport- und Spielflächen: **3 m² / EinwohnerIn**

	m ² gewidmeter Spo, Spi, Pa		m ² öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	
	Fläche gewichtet*	m ² / EW	Fläche gewichtet*	m ² / EW
Bestand	0,0 ha	0 m ² / EW	0,0 ha	0 m ² / EW
Differenz zum Richtwert		- 3,0 m ² / EW - 0,9 ha		- 3,0 m ² / EW - 0,9 ha

*Freiflächen, die an mehrere Stadtteile angrenzen, wurden anteilmäßig zwischen den Stadtteilen aufgeteilt

Einzugsbereiche

Da der Stadtteil über keine öffentlichen Grünflächen verfügt, wird er auch von keinen Einzugsbereichen erfasst.

Freiraumstrategie Ries Ost

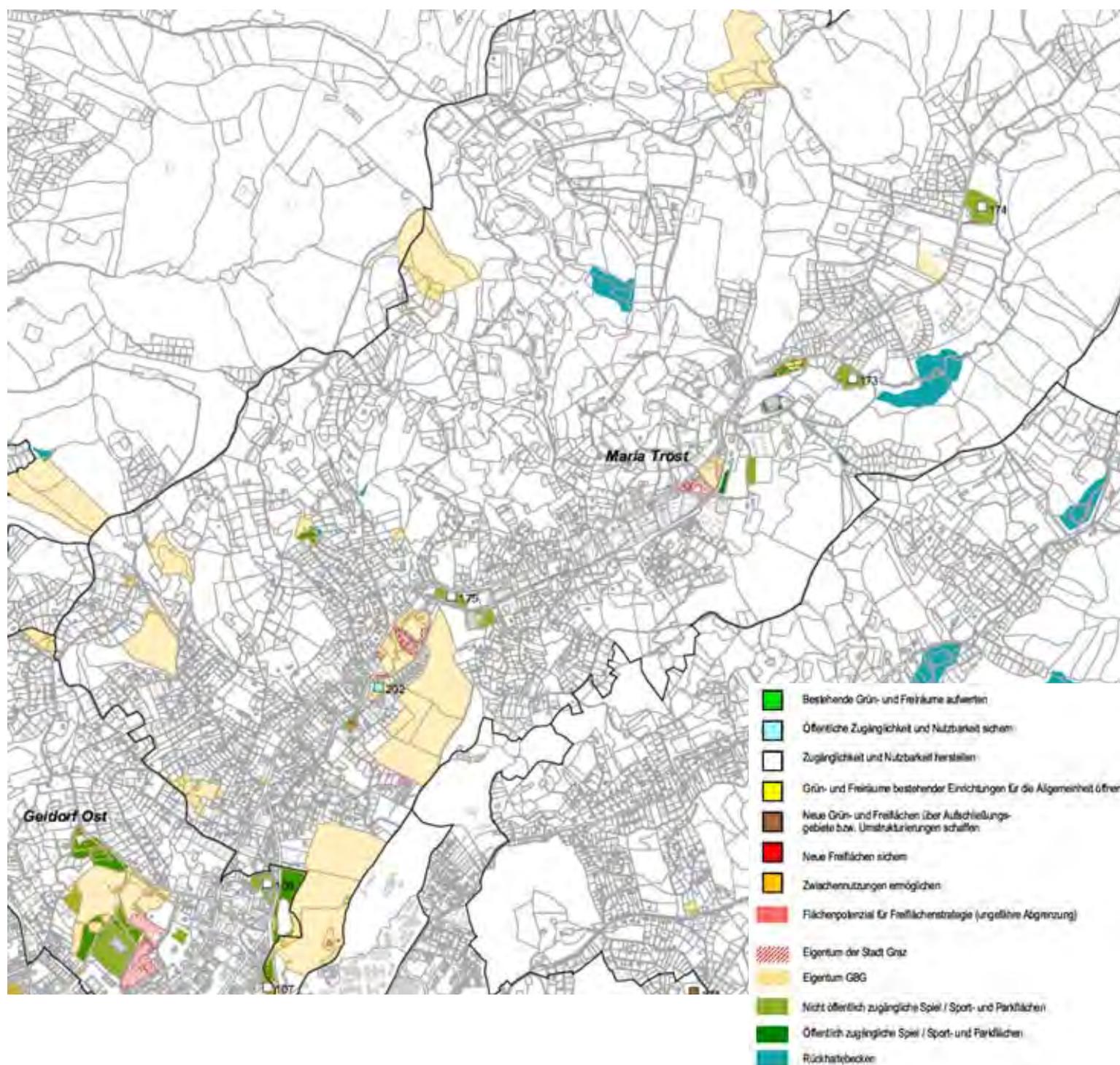
Aufgrund der Siedlungsstruktur und der Lage im Erholungsraum ist der Freiflächenbedarf sehr gering.

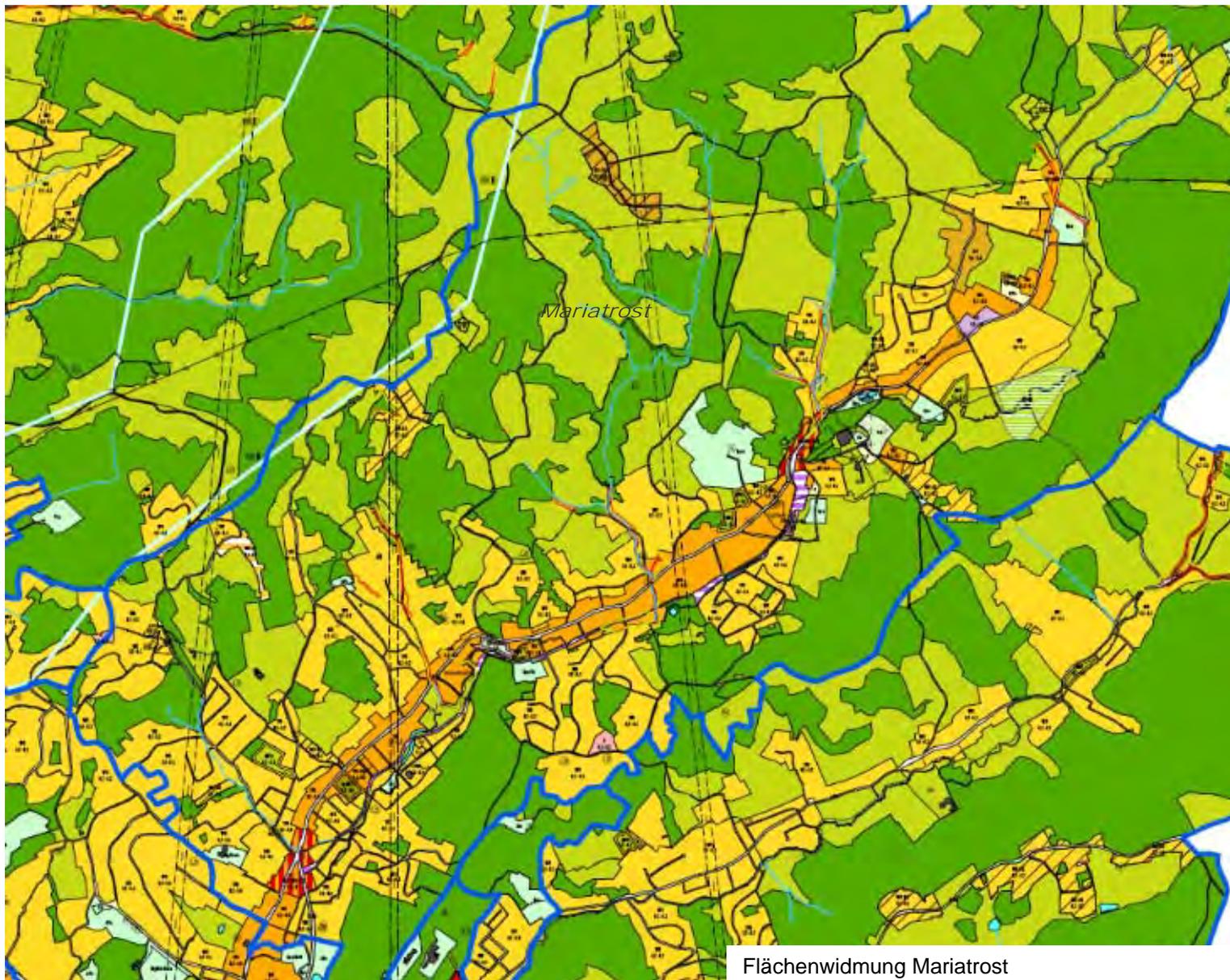
HAUPTSTRATEGIE:

Zugänglichkeit Erholungsraum sichern, punktuell Flächen sichern

- Zugänglichkeit und Nutzbarkeit des Erholungsraums für alle NutzerInnengruppen sicher stellen
- punktuell Flächen für Jugendliche sichern (dem Erholungsraum zugeordnet) und Treffpunkte schaffen

5.36 Mariatrost





Bestandsanalyse

Bevölkerungsstruktur

Σ Wohnsitze	Kleinkinder 0- 5 Jahre	Kinder 6-13 Jahre	Jugendliche 14-18 Jahre	Erwachsene 19-60 Jahre	SeniorInnen > 60 Jahre	Nicht EU-BürgerInnen
10.151	570	718	399	6.379	2.085	348
Anteile	6%	7%	4%	63%	21%	3%

Freiraumstruktur

Stadtteilfläche gesamt	Freiland	gewidmete Spo, Spi, Pa	davon öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	davon Vorbehaltsfläche Spo, Spi, Pa
1411,3 ha	1005,1 ha	8,8 ha	3,1 ha	1,1 ha
Anteil am Stadtteil	71,2 %	0,6 %	0,2 %	

Stadtteilstruktur

- locker bebaute Einfamilienhausgebiete im Grüngürtel
- bauliche Verdichtungen entlang der Mariatroster Straße
- zahlreiche kleinflächige Baulandreserven
- Stadtteil liegt im Erholungsraum

Nachfrage nach öffentlichen Freiflächen aufgrund der Stadtteilstruktur

Kleinkinder	Kinder	Jugendliche	Erwachsene	Senioren
Spielbereiche den privaten Grünflächen zugeordnet	In den privaten Freiflächen, weitmaschiges Netz in Kombinationsanlagen	Im umgebenden Naherholungsgebiet, eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen	Im umgebenden Naherholungsgebiet, eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen	In den privaten Freiflächen, im umgebenden Naherholungsgebiet, oder in Kombinationsanlagen
Nachfrage gering	Nachfrage gering	Nachfrage mittel	Nachfrage gering	Nachfrage gering

Freiflächenausstattung

Richtwert für Mindestversorgung an öffentlich zugänglichen Park-, Sport- und Spielflächen: **3 m² / EinwohnerIn**

	m ² gewidmeter Spo, Spi, Pa		m ² öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	
	Fläche gewichtet*	m ² / EW	Fläche gewichtet*	m ² / EW
Bestand	9,6 ha	9,5 m ² / EW	3,1 ha	3,1 m ² / EW
Differenz zum Richtwert		+ 6,5 m ² / EW + 6,6 ha		+ 0,1 m ² / EW + 0,1 ha

*Freiflächen, die an mehrere Stadtteile angrenzen, wurden anteilmäßig zwischen den Stadtteilen aufgeteilt

Einzugsbereiche

Kleinkinder (Einzugsbereich 160 m):

Im Stadtteil liegt kein öffentlicher Kleinkinderspielplatz.

Kinder (Einzugsbereich 320 m):

In Mariatrost befindet sich ebenfalls kein öffentlicher Kinderspielplatz, allerdings reicht der Einzugsbereich des Hilmteichs etwas ins Gebiet hinein.

Jugendliche (Einzugsbereich 800 m):

Jugendspielbereiche am Hilmteich sowie beim Eugenie-Schmiedl-Hain sorgen für eine punktuelle Versorgung von Mariatrost

Erwachsene (Einzugsbereich 800 m):

Für Erwachsene sind zusätzlich öffentliche Freiräume im Ortskern als Erholungsraum nutzbar.

SeniorInnen (Einzugsbereich 320 m):

Das Angebot für SeniorInnen beschränkt sich auf den Hilmteich sowie auf Grünflächen im Ortskern von Mariatrost.

Freiraumstrategie Mariatrost

HAUPTSTRATEGIE:

Zugänglichkeit Erholungsraum sichern, punktuell Flächen sichern

- Zugänglichkeit und Nutzbarkeit des Erholungsraums für alle NutzerInnengruppen sicher stellen
- punktuell Flächen für Jugendliche sichern (dem Erholungsraum zugeordnet)

ZUSÄTZLICHE STRATEGIEN:

Bestehende Grün- und Freiräume erhalten / aufwerten

- Öffentliche Freiflächen im Ortskern von Mariatrost auch für Kinder und Jugendliche nutzbar machen
- Öffentlichen Raum gestalten
- Zugänglichkeit zum Spielplatz absichern (evt. Widmung anpassen) (202)

Bestehende Grün- und Freiräume für die Allgemeinheit öffnen (Mehrfachnutzung)

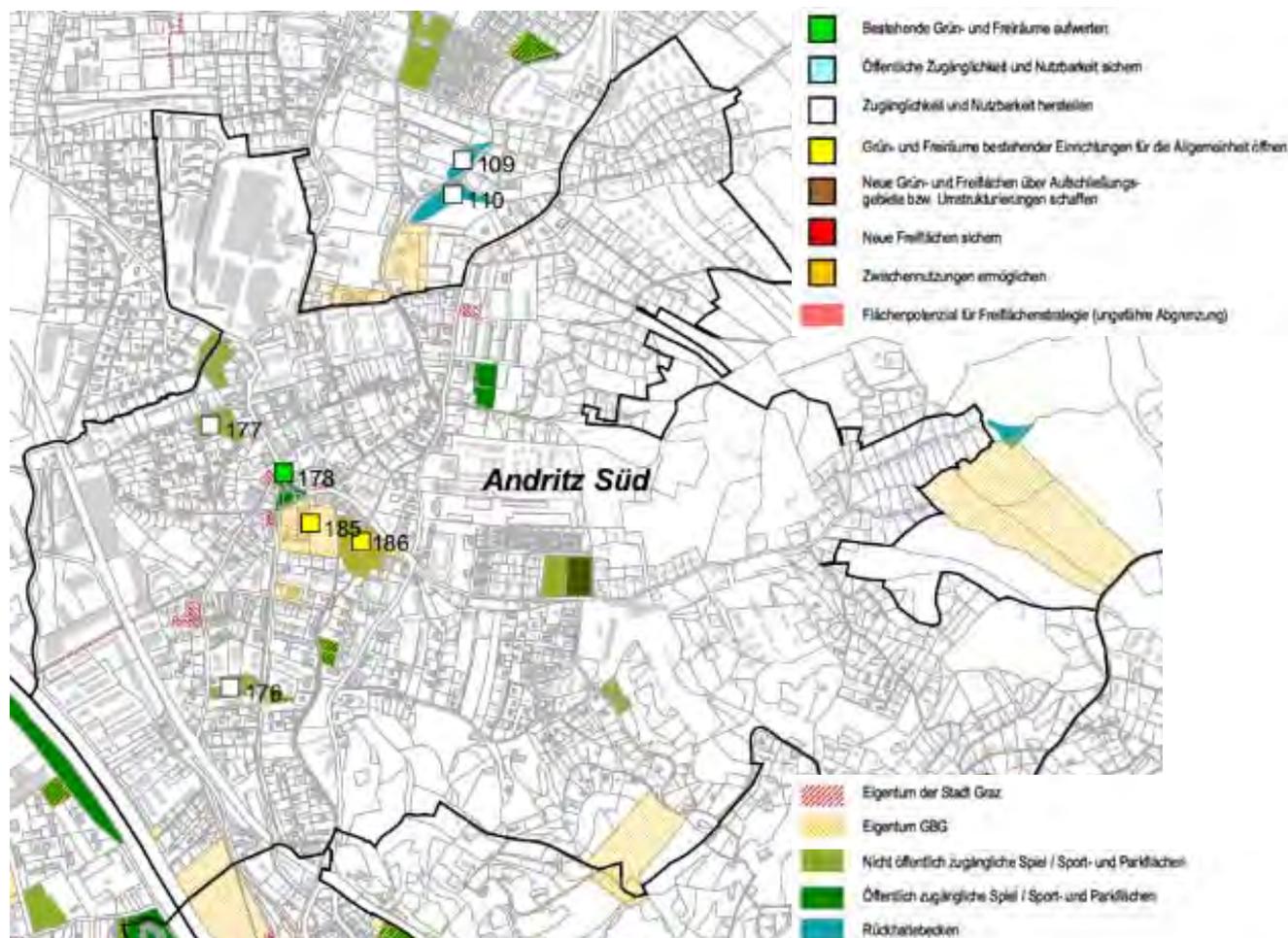
Nutzung folgender Bereiche prüfen:

- bereits gewidmete bzw. bestehende Sportplätze östlich des Ortskerns öffnen (173) (174)
- Vorbehaltsfläche öPa in Rettenbach ankaufen, öffnen und gestalten (vorrangig für Kinder und Jugendliche) (175)

Neue Flächen finden / sichern

- nicht vorrangig notwendig, Vorbehaltsflächen erhalten

5.37 Andritz Süd



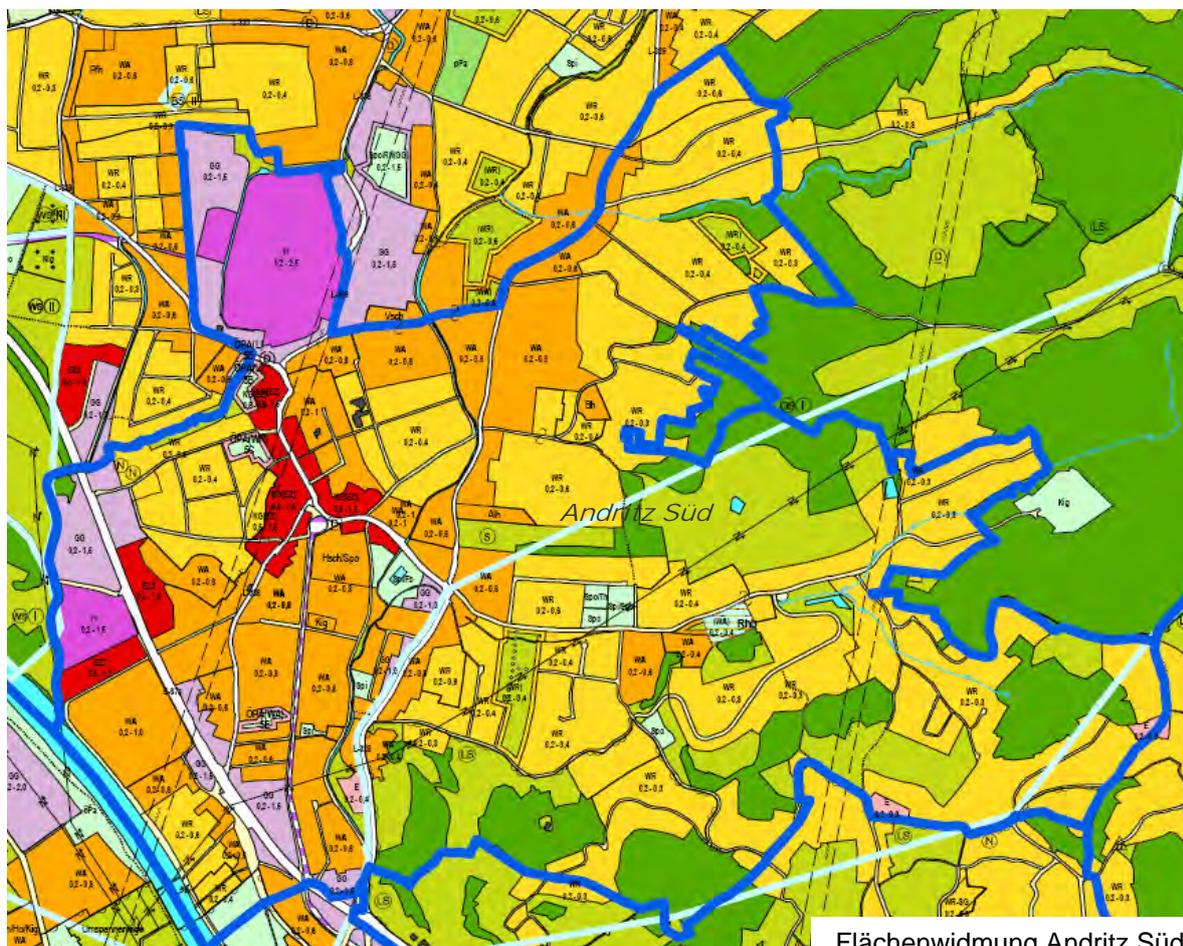
Bestandsanalyse

Bevölkerungsstruktur

Σ Wohnsitze	Kleinkinder 0- 5 Jahre	Kinder 6-13 Jahre	Jugendliche 14-18 Jahre	Erwachsene 19-60 Jahre	SeniorInnen > 60 Jahre	Nicht EU-BürgerInnen
11.612	615	1.442	421	6.736	2.398	167
Anteile	5%	12%	4%	58%	21%	1%

Freiraumstruktur

Stadtteilfläche gesamt	gewidmetes Freiland	gewidmete Spo, Spi, Pa	davon öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	davon Vorbehaltsfläche Spo, Spi, Pa
318,1 ha	66,5 ha	5,9 ha	2,1 ha	1,6 ha
Anteil am Stadtteil	20,9 %	1,8 %	0,7 %	



Flächenwidmung Andritz Süd

Stadtteilstruktur

- historisches, dichter bebautes Ortzentrum, Einfamilienhausgebiete, durchsetzt mit Wohnhausanlagen und verdichteten Wohngebieten
- einzelne Gewerbegebiete
- Baulandreserven, Verdichtungspotenzial

Nachfrage nach öffentlichen Freiflächen aufgrund der Stadtteilstruktur

Kleinkinder	Kinder	Jugendliche	Erwachsene	Senioren
Spielbereiche den privaten Grünflächen (Gärten, Wohnhausanlagen) zugeordnet, ergänzt um Solitäranlagen oder in Kombinationsanlage	Spielbereiche den privaten Grünflächen (Gärten, Wohnhausanlagen) zugeordnet, ergänzt durch ein Netz in Kombinationsanlagen	Eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen	Im umgebenden Naherholungsgebiet, eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen	In den privaten Freiflächen, im umgebenden Naherholungsgebiet, oder in Kombinationsanlagen
Nachfrage gering	Nachfrage mittel	Nachfrage hoch	Nachfrage mittel	Nachfrage gering

Freiflächenausstattung

Richtwert für Mindestversorgung an öffentlich zugänglichen Park-, Sport- und Spielflächen: **6 m² / EinwohnerIn**

	m ² gewidmeter Spo, Spi, Pa		m ² öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	
	Fläche gewichtet*	m ² / EW	Fläche gewichtet*	m ² / EW
Bestand	5,9 ha	5,3 m ² / EW	1,1 ha	1,0 m ² / EW
Differenz zum Richtwert		- 0,7 m ² / EW - 0,8 ha		- 5,0 m ² / EW - 5,5 ha

*Freiflächen, die an mehrere Stadtteile angrenzen, wurden anteilmäßig zwischen den Stadtteilen aufgeteilt

Einzugsbereiche

Kleinkinder (Einzugsbereich 160 m):

Ein Kleinkinderspielplatz ist „Am Stadtgrund“ vorhanden, Versorgungslücken ergeben sich im Bereich des historischen Ortskerns.

Kinder (Einzugsbereich 320 m):

Auch hier sind Versorgungslücken vor allem im Ortskern feststellbar.

Jugendliche (Einzugsbereich 800 m):

Der Stadtteil wird durch die Einzugsbereiche von Jugendspielbereiche abgedeckt.

Erwachsene (Einzugsbereich 800 m):

Das Freiflächenangebot für Erwachsene reduziert sich auf den Murnahen Bereich. Durch den Pogratz-Moore-Steg können Freiräume jenseits der Mur erreicht werden. Versorgungslücken ergeben sich auch hier vor allem im Ortskern.

SeniorInnen (Einzugsbereich 320 m):

Für SeniorInnen besteht im Stadtteil kein spezielles Freiflächenangebot.

Freiraumstrategie Andritz Süd

Der Stadtteil verfügt über relativ viele Vorbehaltsflächen, die zu einem großen Teil noch nicht öffentlich zugänglich oder entsprechend gestaltet sind.

HAUPTSTRATEGIE:

Bestehende Vorbehaltsfläche nutzbar machen

- öPa-Vorbehaltsflächen im Ortszentrum einlösen, nutzbar machen und gestalten (176)
- öPa-Vorbehaltsflächen östlich der Grazer Straße einlösen, nutzbar machen und gestalten (177)

ZUSÄTZLICHEN STRATEGIEN:

Bestehende Grün- und Freiräume für die Allgemeinheit öffnen (Mehrfachnutzung)

- Sportplatz der Erherzog-Johann-Schule öffnen (185)
- Freiflächen des Stukitz-Bads außerhalb der Badesaison öffnen (186)

Bestehende Grün- und Freiräume erhalten / aufwerten

- Öffentliche Freiflächen und den Straßen- bzw. Platzraum im Ortskern von Andritz auch für Kinder, Jugendliche und vor allem für ältere Menschen nutzbar machen (178)

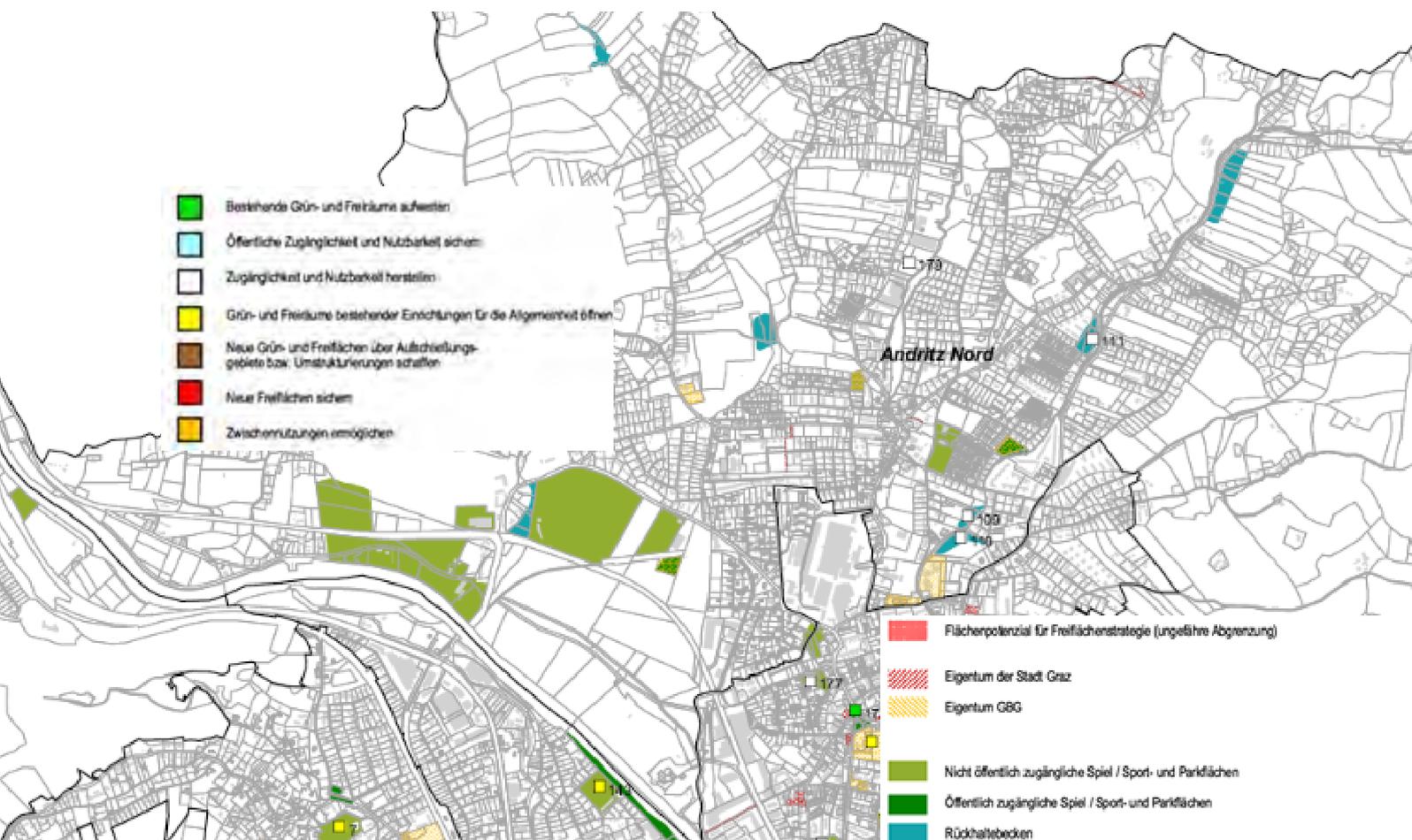
Neue Flächen finden / sichern

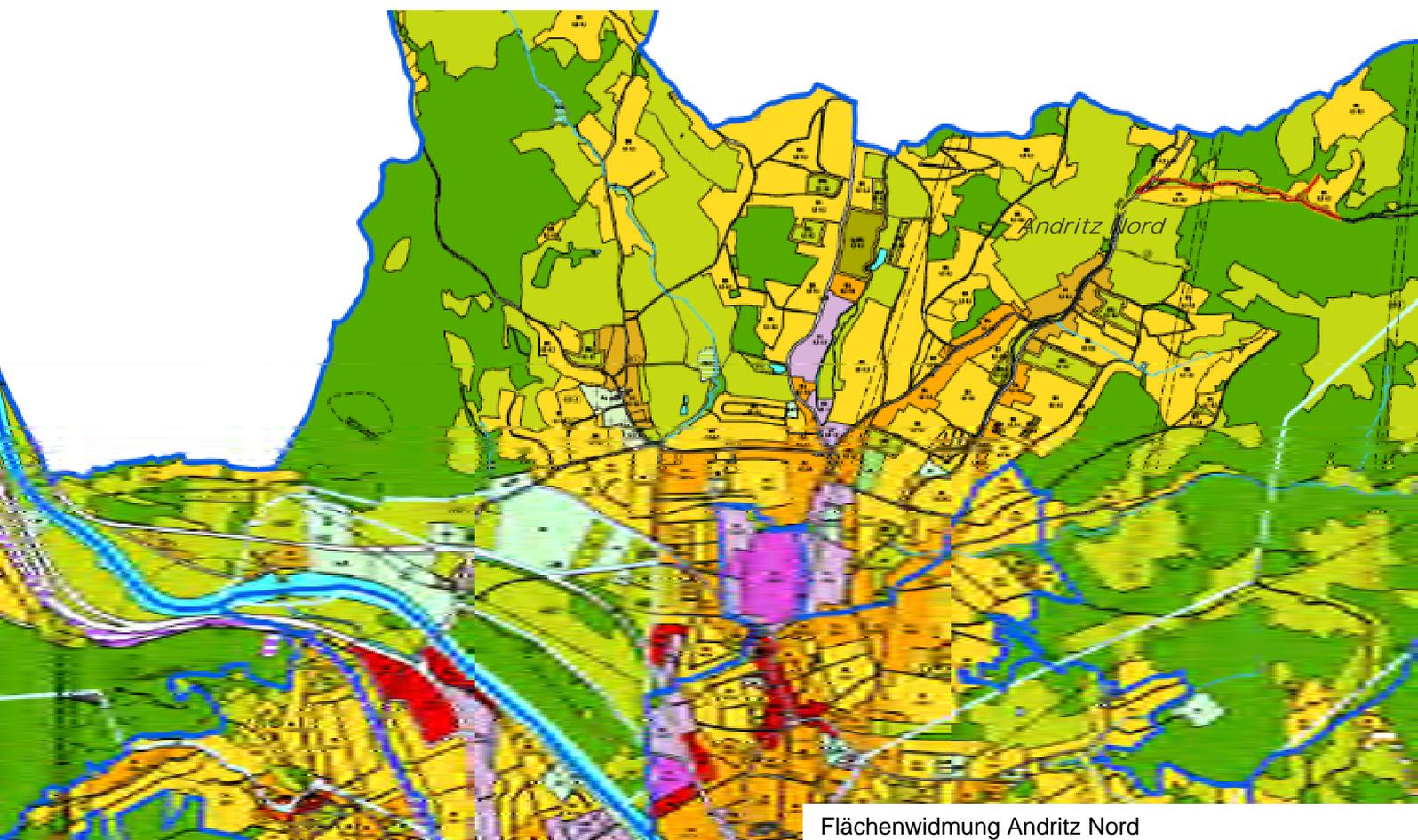
- Erholungsraum der Mur durch zusätzliche öffentliche Freiflächen erweitern (Murmasterplan).

Zwischennutzungen ermöglichen

- Nicht vorrangig notwendig, sind jedoch insbesondere bei Nutzungsänderungen in Gewerbegebieten zu beachten

5.38 Andritz Nord





Bestandsanalyse

Bevölkerungsstruktur

Σ Wohnsitze	Kleinkinder 0- 5 Jahre	Kinder 6-13 Jahre	Jugendliche 14-18 Jahre	Erwachsene 19-60 Jahre	SeniorInnen > 60 Jahre	Nicht EU-BürgerInnen
8.657	412	1.047	371	4.664	2.163	167
Anteile	5%	12%	4%	54%	25%	2%

Freiraumstruktur

Stadtteilfläche gesamt	Freiland	gewidmete Spo, Spi, Pa	davon öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	davon Vorbehaltsfläche Spo, Spi, Pa
1.527,9 ha	1.040,5 ha	32,2 ha	1,1 ha	0,2 ha
Anteil am Stadtteil	68,1 %	2,1 %	0,1 %	

Stadtteilstruktur

- großflächige Einfamilienhausgebiete, durchsetzt mit verdichteten Wohngebieten
- einzelne Gewerbegebiete entlang der Stattegger Straße

- umfangreiche Baulandreserven und Aufschließungsgebiete
- Stadtteil liegt am bzw. im Erholungsraum

Nachfrage nach öffentlichen Freiflächen aufgrund der Stadtteilstruktur

Kleinkinder	Kinder	Jugendliche	Erwachsene	Senioren
Spielbereiche den privaten Grünflächen (Gärten, Wohnhausanlagen) zugeordnet	Spielbereiche den privaten Grünflächen (Gärten, Wohnhausanlagen) zugeordnet, ergänzt durch ein Netz in Kombinationsanlagen	Eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen	Im umgebenden Naherholungsgebiet, eigene Sportplätze oder in Kombinationsanlagen	In den privaten Freiflächen, im umgebenden Naherholungsgebiet, oder in Kombinationsanlagen
Nachfrage gering	Nachfrage gering	Nachfrage mittel	Nachfrage gering	Nachfrage gering

Freiflächenausstattung

Richtwert für Mindestversorgung an öffentlich zugänglichen Park-, Sport- und Spielflächen: **3 m² / EinwohnerIn**

	m ² gewidmeter Spo, Spi, Pa		m ² öffentl. zugängl. Spo, Spi, Pa	
	Fläche gewichtet*	m ² / EW	Fläche gewichtet*	m ² / EW
Bestand	32,2 ha	40,4 m ² / EW	2,1 ha	2,5 m ² / EW
Differenz zum Richtwert		+ 37,4 m ² / EW + 31,0ha		- 0,5 m ² / EW - 0,4 ha

*Freiflächen, die an mehrere Stadtteile angrenzen, wurden anteilmäßig zwischen den Stadtteilen aufgeteilt

Einzugsbereiche

Kleinkinder (Einzugsbereich 160 m):

Ein Kleinkinderspielplätze am Schöcklbach versorgt das unmittelbare Wohnumfeld (verdichtete Bauweisen), in den anderen Bereichen sind keine speziell für Kleinkinder geeigneten öffentlichen Anlagen vorhanden.

Kinder (Einzugsbereich 320 m):

Auch hier übernimmt der Spielplatz am Schöcklbach wichtige Versorgungsfunktionen. Zusätzlich besteht ein Angebot in der Nähe der Kleingartenanlage an der Andritzer Reichsstraße. Die Siedlungsränder von Andritz werden nicht eigens durch Kinderspielplätze versorgt.

Jugendliche (Einzugsbereich 800 m):

Auch hier werden die Siedlungsränder von Andritz nicht eigens durch Freiflächen für Jugendliche versorgt.

Erwachsene (Einzugsbereich 800 m):

Das Freiflächenangebot für Erwachsene reduziert sich auf den Bereich rund um den Golfplatz. Große Bedeutung hat der umgebende Erholungsraum.

SeniorInnen (Einzugsbereich 320 m):

Für SeniorInnen besteht im Stadtteil überhaupt kein spezielles Freiflächenangebot. Große Bedeutung hat der umgebende Erholungsraum.

Freiraumstrategie Andritz Nord

Der Stadtteil verfügt über großflächige gewidmete Freiflächen, die allerdings zu einem großen Teil nicht öffentlich zugänglich sind, (Trainingsplätze oder Golfplatz).

HAUPTSTRATEGIE:

Zugänglichkeit Erholungsraum sichern, punktuell Flächen sichern

- Zugänglichkeit und Nutzbarkeit des Erholungsraums für alle NutzerInnengruppen sicher stellen
- punktuell Flächen für Jugendliche sichern (dem Erholungsraum zugeordnet)

ZUSÄTZLICHE STRATEGIEN:

Bestehende Grün- und Freiräume erhalten / aufwerten

- Öffentliche Grünflächen an die sich ständig verändernden Bedürfnisse der unterschiedlichen NutzerInnengruppen anpassen.

Bestehende Vorbehaltsfläche nutzbar machen

- Vorbehaltsfläche öPa an der Sattegger Straße im Anlassfall ankaufen, öffnen und gestalten (vorrangig für Kinder und Jugendliche) (179)

Bestehende Grün- und Freiräume für die Allgemeinheit öffnen (Mehrfachnutzung)

- Rückhaltebecken für extensive Erholungsnutzung öffnen (109-111))

Neue Flächen finden / sichern

- zusätzliche Flächen sind im Bereich der Verdichtungsgebiete entlang der St. Rade-gunder Straße zu finden

6. ZIELSETZUNGEN, AUSSTATTUNGSKRITERIEN UND GESTALTUNGSPRINZIPIEN FÜR NEUE GRÜNFLÄCHEN

Im Idealfall sind öffentliche Grün- und Freiräume für alle NutzerInnengruppen geeignet und nutzbar. Beschränktes Flächenausmaß und knappe finanzielle Ressourcen machen es jedoch sinnvoll, Ausstattung und Gestaltung von Freiflächen vor allem auf NutzerInnengruppen mit der höchsten Nachfrage auszurichten. Gestaltung und Ausstattung haben sich zudem an sich verändernde Bevölkerungsstrukturen anzupassen und sollten entsprechend flexibel sein.

Aufbauend auf der bestehenden und zu erwartenden Bevölkerungsstruktur ergeben sich somit insbesondere für die neu zu schaffenden bzw. öffentlich zugänglich zu machenden Freiflächen unterschiedliche Zielsetzungen. So sind zB in Stadtteilen mit einem hohen Anteil an Jugendlichen vorrangig Sportplätze, Treffpunkte und Begegnungsräume zu schaffen, in Stadtteilen mit verhältnismäßig vielen älteren Menschen eher ruhige Parkanlage und Kommunikationsräume vorzusehen.

Die zu erwartende Entwicklung der Bevölkerungsstruktur auf Stadtteilebene lässt sich in diesem Zusammenhang relativ gut über die vorhandenen Baulandreserven abschätzen. In Stadtteilen mit großen Baulandreserven ist im Falle deren Bebauung mit einem Zuzug von Jungfamilien und mit einem Anstieg der Zahl an Kleinkinder und Kinder zu rechnen. Die Ansprüche an öffentliche Freiflächen werden folglich vor allem von diesen NutzerInnen gestellt werden.

Durch die Überlagerung der punktuellen Freiraumstrategien mit den NutzerInnengruppen auf Zählsprengelebene ergeben sich daher Hinweise auf die anzustrebende Ausstattung der Grün- und Freiflächen in den einzelnen Stadtteilen. (vgl. Karten folgender Seiten).

Die Ausstattung und Gestaltung der öffentlichen Freiräume ist im Detail erst im Rahmen der Umsetzungsplanung und idealerweise unter Beteiligung künftiger NutzerInnen auszuformulieren und festzulegen. Dabei sind auf Gender- und Diversity Aspekte zu achten.

Auf einer generellen Ebene lassen sich allgemeine Ausstattungskriterien und Gestaltungsprinzipien definieren:

	Mischnutzung	Wohnen			Gewerbe
	Altstadt, Orts- und Bezirkszentren	(Vor)Gründerzeit, Blockrand	Wohnsiedlungen, verdichtete Wohngebiete	Villenviertel, locker bebaute Wohngebiete	Gewerbe / Industrie / EKZ / Großparkplätze
Kleinkinder 0-5 Jahre	<p>Spielplätze <i>Erreichbarkeit und Lage:</i> fußläufig zu erreichen; je nach städtebaulicher Situation auf Plätzen, Blockentkernungen, Innenhöfe, in Parks</p> <p><i>Ausstattung:</i> (teilweise beschattet) Sandkisten/-mulden, Schaukel, Wippen, Rutsche, Trinkbrunnen, Beleuchtung, Entsorgung, WC, Fahrradständer</p> <p>Aufenthaltsbereiche für Begleitpersonen, Schatten spendende Bäume, Tische, Bänke</p>	<p>Spielplätze als Treffpunkt in der Nachbarschaft</p> <p><i>Erreichbarkeit und Lage:</i> fußläufig zu erreichen; wenn möglich in den einzelnen Innenhöfen, auf Plätzen, in Parks</p> <p><i>Ausstattung</i> (teilweise beschattet) Sandkisten/-mulden, Schaukel, Wippen, Rutsche, Trinkbrunnen, Beleuchtung, Entsorgung, WC, Fahrradständer</p> <p>Aufenthaltsbereiche für Begleitpersonen Schatten spendende Bäume, Tische, Bänke</p>	<p>Spielplätze als Treffpunkt in der Nachbarschaft</p> <p><i>Erreichbarkeit und Lage:</i> fußläufig zu erreichen; wenn möglich zwischen den einzelnen Zeilenbauten, auf Quartiersplätzen, in Parks</p> <p><i>Ausstattung:</i> (teilweise beschattet) Sandkisten/-mulden, Schaukel, Wippen, Rutsche, Trinkbrunnen, Beleuchtung, Entsorgung, WC, Fahrradständer</p> <p>Aufenthaltsbereiche für Begleitpersonen Schatten spendende Bäume, Tische, Bänke</p>	<p>Spielplätze <i>Erreichbarkeit und Lage:</i> fußläufig zu erreichen; auf Quartiersplätzen, in Parks</p> <p><i>Ausstattung:</i> (teilweise beschattet); Sandmulden, Wasserspielplatz, Partner-/ Reifenschaukel, Rutsche, Weidentunnel, Trinkbrunnen, Beleuchtung, Entsorgung, WC, Fahrradständer</p> <p>Aufenthaltsbereiche für Begleitpersonen, Schatten spendende Bäume, Tische, Bänke</p>	keine

	Mischnutzung	Wohnen			Gewerbe
	Altstadt, Orts- und Bezirkszentren	(Vor)Gründerzeit, Blockrand	Wohnsiedlungen, verdichtete Wohngebiete	Villenviertel, locker bebaute Wohngebiete	Gewerbe / Industrie / EKZ / Großparkplätze
Kinder 6-12 Jahre	<p>Spielplätze in Kombination mit den Kleinkinderspielplätzen</p> <p><i>Erreichbarkeit und Lage:</i> fußläufig zu erreichen; auf Plätzen, Blockentkernungen, Innenhöfen, Parks</p> <p><i>Ausstattung:</i> Sand-Kies-Steinmulden, Schaukel, Nestschaukel, Rutsche, Balancierspiele, Ballspielflächen, Klettergerüst, Karussell, Trampolin, Trinkbrunnen, Beleuchtung, Entsorgung, WC, Fahrradständer</p> <p>Aufenthaltsbereiche Schatten spendende Bäume, Tische, Bänke, Liegen, Hängematten</p>	<p>Spielplätze in Kombination mit den Kleinkinderspielplätzen</p> <p><i>Erreichbarkeit und Lage:</i> fußläufig zu erreichen; wenn möglich in den einzelnen Innenhöfen, auf Plätzen, in Parks</p> <p><i>Ausstattung:</i> Sand-Kies-Steinmulden, Schaukel, Nestschaukel, Rutsche, Balancierspiele, Ballspielflächen, Klettergerüst, Karussell, Trampolin, Trinkbrunnen, Beleuchtung, Entsorgung, WC, Fahrradständer</p> <p>Aufenthaltsbereiche Schatten spendende Bäume, Tische, Bänke, Liegen, Hängematten</p>	<p>Spielplätze in Kombination mit den Kleinkinderspielplätzen</p> <p><i>Erreichbarkeit und Lage:</i> fußläufig zu erreichen; zwischen den einzelnen Zeilenbauten, auf Quartiersplätzen, in Parks</p> <p><i>Ausstattung:</i> Sand-Kies-Steinmulden, Schaukel, Nestschaukel, Rutsche, Balancierspiele, Ballspielflächen, Klettergerüst, Karussell, Trampolin, Trinkbrunnen, Rasen- und Sportplatz-Hügel, Beleuchtung, Entsorgung, WC, Fahrradständer</p> <p>Aufenthaltsbereiche Schatten spendende Bäume, Tische, Bänke, Liegen, Hängematten</p>	<p>Spielplätze in Kombination mit den Kleinkinderspielplätzen</p> <p><i>Erreichbarkeit und Lage:</i> fußläufig zu erreichen; auf Quartiersplätzen, in Parks</p> <p><i>Ausstattung:</i> Sand-Kies-Steinmulden, Schaukel, Nestschaukel, Rutsche, Balancierspiele, Ballspielflächen, Klettergerüst, Trinkbrunnen, Karussell, Trampolin, Seilbahn, Rasen- und Sportplatz-Hügel, Beleuchtung, Entsorgung, WC, Fahrradständer</p> <p>Aufenthaltsbereiche Schatten spendende Bäume, Tische, Bänke, Liegen, Hängematten</p>	keine

	Mischnutzung	Wohnen			Gewerbe
	Altstadt, Orts- und Bezirkszentren	(Vor)Gründerzeit, Blockrand	Wohnsiedlungen, verdichtete Wohngebiete	Villenviertel, locker bebaute Wohngebiete	Gewerbe / Industrie / EKZ / Großparkplätze
Jugendliche 13-17 Jahre	<p>Spiel- und Sportplätze (für Mädchen und Burschen gleich attraktiv)</p> <p><i>Erreichbarkeit und Lage:</i> fußläufig / mit Rad / ÖV zu erreichen; auf Plätzen, Blockentkernungen, Innenhöfe, Parks</p> <p><i>Ausstattung:</i> Balancierspiele, Ballspielflächen/-käfige, Klettergerüst, Trampolin, Trinkbrunnen, Rasen- und Sportplatz-Hügel, Sitzstufen, Skaterflächen, Beleuchtung, Entsorgung, WC, Fahrradständer,</p> <p>Aufenthaltsbereiche Schatten spendende Bäume, Tische, Bänke, Liegen, Hängematten</p>	<p>Spiel- und Sportplätze (für Mädchen und Burschen gleich attraktiv)</p> <p><i>Erreichbarkeit und Lage:</i> fußläufig / mit Rad / ÖV zu erreichen; auf Plätzen, in Parks</p> <p><i>Ausstattung:</i> Balancierspiele, Ballspielflächen/-käfige, Klettergerüst, Trampolin, Trinkbrunnen, Rasen- und Sportplatz-Hügel, Sitzstufen, Skaterflächen, Beleuchtung, Entsorgung, WC, Fahrradständer</p> <p>Aufenthaltsbereiche: Schatten spendende Bäume, Tische, Bänke, Liegen, Hängematten</p>	<p>Spiel- und Sportplätze (für Mädchen und Burschen gleich attraktiv)</p> <p><i>Erreichbarkeit und Lage:</i> fußläufig / mit Rad / ÖV zu erreichen; auf Quartiersplätzen, in Parks</p> <p><i>Ausstattung:</i> Balancierspiele, Ballspielflächen/-käfige, Klettergerüst, Trampolin, Trinkbrunnen, Rasen- und Sportplatz-Hügel, Sitzstufen, Skaterflächen, Beleuchtung, Entsorgung, WC, Fahrradständer</p> <p>Aufenthaltsbereiche: Schatten spendende Bäume, Tische, Bänke, Liegen, Hängematten</p>	<p>Spiel- und Sportplätze (für Mädchen und Burschen gleich attraktiv)</p> <p><i>Erreichbarkeit und Lage:</i> fußläufig / mit Rad / ÖV zu erreichen; in Parks</p> <p><i>Ausstattung:</i> Balancierspiele, Ballspielflächen/-käfige, Klettergerüst, Trampolin, Trinkbrunnen, Rasen- und Sportplatz-Hügel, Sitzstufen, BocciaBahn, Skaterflächen, Beleuchtung, Entsorgung, WC, Fahrradständer</p> <p>Aufenthaltsbereiche: Schatten spendende Bäume, Tische, Bänke, Liegen, Hängematten</p>	keine

	Mischnutzung	Wohnen			Gewerbe
	Altstadt, Orts- und Bezirkszentren	(Vor)Gründerzeit, Blockrand	Wohnsiedlungen, verdichtete Wohngebiete	Villenviertel, locker bebaute Wohngebiete	Gewerbe / Industrie / EKZ / Großparkplätze
Erwachsene 18-59 Jahre	<p><i>Erreichbarkeit und Lage:</i> öffentliche Parks, Plätze, Ufer, Innenhöfe; fußläufig / mit Rad / ÖV zu erreichen</p> <p><i>Ausstattung:</i> „Stadtoasen“ mit sonnigen / beschatteten Bereichen, Ruhezonen, Sitzmöglichkeiten, opt. Tischen, repräsentativer, gärtnerischer Gestaltung, opt. Brunnen/ Wasserfläche, Bäumen, Beleuchtung, Entsorgung, WC, Fahrradständer, verkehrsarme Strecken und Flächen für Spiel und Bewegung (Laufen, Skaten, Radfahren...)</p>	<p><i>Erreichbarkeit und Lage:</i> möglichst baublockbezogen: im Innenhof, straßenseitige Plätze, verbreiterte Gehsteige; Fußgängerbereiche, Baulückensparks; fußläufig / mit Rad / ÖV zu erreichen</p> <p><i>Ausstattung:</i> Sonnige / beschattete Bereiche, Ruhezonen, Sitzmöglichkeiten, opt. Tische, nach Raumangebot Rasen- und Pflanzflächen, Bäume, Beleuchtung, Entsorgung, Fahrradständer, verkehrsarme Strecken und Flächen für Spiel und Bewegung (Laufen, Skaten, Radfahren...), opt. Fitnessgeräte</p>	<p><i>Erreichbarkeit und Lage:</i> Plätze, verbreiterte Gehsteige; Fußgängerbereiche, öffentlicher Grünraum zwischen Zeilenbauten, Quartiersplätzen, Parks; fußläufig / mit Rad / ÖV zu erreichen</p> <p><i>Ausstattung:</i> Sonnige / beschattete Bereiche, Ruhezonen, Sitzmöglichkeiten, opt. Tische, Rasen- und Pflanzflächen, Bäume, Beleuchtung, Entsorgung, Fahrradständer, verkehrsarme Strecken und Flächen für Spiel und Bewegung (Laufen, Skaten, Radfahren...), opt. Fitnessgeräte</p>	<p><i>Erreichbarkeit und Lage:</i> Plätze, verbreiterte Gehsteige; Fußgängerbereiche, öffentlicher Grünraum von Quartiersplätzen, Parks; fußläufig / mit Rad / ÖV zu erreichen</p> <p><i>Ausstattung:</i> Sonnige / beschattete Bereiche, Ruhezonen, Sitzmöglichkeiten, opt. Tische, Rasen- und Pflanzflächen, Bäume, Beleuchtung, Entsorgung, Fahrradständer, verkehrsarme Strecken und Flächen für Spiel und Bewegung (Laufen, Skaten, Radfahren...), opt. Fitnessgeräte</p>	<p><i>Erreichbarkeit / Lage:</i> betriebsbezogene Plätze, verbreiterte Gehsteige; Fußgängerbereiche, öffentlicher Grünraum; fußläufig / mit Rad / ÖV zu erreichen</p> <p><i>Ausstattung:</i> Sonnige / beschattete Bereiche, Ruhezonen, Sitzmöglichkeiten, opt. Tische, Rasen- und Pflanzflächen, Bäume, Beleuchtung, Entsorgung, Fahrradständer, verkehrsarme Strecken und Flächen für Bewegung (Spazieren, Radfahren...), opt. Fitnessgeräte, Grillplätze</p>

	Mischnutzung	Wohnen			Gewerbe
	Altstadt, Orts- und Bezirkszentren	(Vor)Gründerzeit, Blockrand	Wohnsiedlungen, verdichtete Wohngebiete	Villenviertel, locker bebaute Wohngebiete	Gewerbe / Industrie / EKZ / Großparkplätze
SeniorInnen > 60 Jahre	<p><i>Erreichbarkeit und Lage:</i> abhängig von vorhandenem Raumangebot: öffentliche Parks, Plätze, Ufer, Innenhöfe; Rastmöglichkeiten nach mind. 10 min zu Fuß</p> <p><i>Ausstattung:</i> „Stadtoasen“ mit sonnigen / beschatteten Bereichen, Ruhezonen, Sitzmöglichkeiten, opt. Tischen, barrierefreier, repräsentativer, gärtnerischer Gestaltung, opt. Brunnen/ Wasserfläche, Bäumen, Beleuchtung, Entsorgung, WC, opt. Fahrradständer</p>	<p><i>Erreichbarkeit und Lage:</i> möglichst baublockbezogen: im Innenhof, straßenseitige Plätze, verbreiterte Gehsteige; Fußgängerbereiche, Fußgängerbereiche, Baulückenparks</p> <p><i>Ausstattung:</i> Sonnige / beschattete Bereiche, Ruhezonen, Sitzmöglichkeiten, opt. Tische, nach Raumangebot Rasen- und Pflanzflächen, Bäume, Beleuchtung, Entsorgung, opt. Fahrradständer, verkehrsarme Strecken und Flächen für Spiel und Bewegung (Spazieren, Laufen, Radfahren...), opt. Fitnessgeräte, Generationenspiel</p>	<p><i>Erreichbarkeit und Lage:</i> Plätze, verbreiterte Gehsteige; Fußgängerbereiche, öffentlicher Grünraum zwischen Zeilenbauten</p> <p><i>Ausstattung:</i> Sonnige / beschattete Bereiche, Ruhezonen, Sitzmöglichkeiten, opt. Tische, Rasen- und Pflanzflächen, Bäume, Beleuchtung, Entsorgung, Fahrradständer, verkehrsarme Strecken und Flächen für Spiel und Bewegung (Spazieren, Laufen, Radfahren...), opt. Fitnessgeräte, Generationenspiel</p>	<p><i>Erreichbarkeit und Lage:</i> Plätze, verbreiterte Gehsteige; Fußgängerbereiche, öffentlicher Grünraum von Quartiersplätzen, Parks</p> <p><i>Ausstattung:</i> Sonnige / beschattete Bereiche, Ruhezonen, Sitzmöglichkeiten, opt. Tische, Rasen- und Pflanzflächen, Bäume, Beleuchtung, Entsorgung, Fahrradständer, verkehrsarme Strecken und Flächen für Spiel und Bewegung (Spazieren, Laufen, Radfahren...), opt. Fitnessgeräte, Generationenspiel</p>	keine

Sonstige	zu berücksichtigen: Bedürfnisse von jungen und alten Frauen und Männern beachten Angsträume vermeiden: übersichtlich gestalten, gut beleuchten barrierefrei planen und bauen sichere und gute Anbindung an das Fuß- und Radwegenetz sowie an das öffentliche Verkehrsnetz Gender- und Diversity Mainstreaming Partizipation
-----------------	--

A ANHANG

A.1 Liste punktueller Freiraumstrategien

LfNr.	Stadtteil	Strategie	Beschreibung	Widmung	Eigentümer	Grst Nr
1	Geidorf Süd	Zugänglichkeit / Nutzbarkeit sichern	Karl-Franzens-Universität Graz, Kampus: Zugänglichkeit unbedingt erhalten (SpaziergängerInnen, SeniorInnen)	KG	andere	
2	St. Leonhard Nord	Zugänglichkeit / Nutzbarkeit sichern	Alte Technik, Parkanlage, Zugänglichkeit unbedingt erhalten	KG	andere	
4	Jakomini Nord	GF über Aufschließungsgebiet	Remise Steyrergasse: bei Aufhebung des Aufschließungsgebietes öffentliche Grünflächen vorsehen	Bahn (KG+WA[EZ])	andere	
3	Lend Ost	GF öffnen / Mehrfachnutzung	Freiflächen Mosaik	WA	andere	
5	Jakomini Nord	GF über Aufschließungsgebiet	Remise Steyrergasse: bei Änderung der Nutzung bzw. bei Umstrukturierung öffentliche Freiflächen vorsehen	Bahn (GG)	andere	
6	Waltendorf West	Zugänglichkeit / Nutzbarkeit sichern	bestehende Parkanlage, im Flächenwidmungsplan ausweisen	WA	andere	
7	Gösting West	GF öffnen / Mehrfachnutzung	privater Schlosspark	VF (ÖPA)	andere	
8	Jakomini Nord	GF aufwerten	Volksschule Brockmannngasse: bestehender grüner Vorbereich, teilweise als Spielfläche ausgebaut, stärkere Nutzung anstreben	SF-Vsch/Ssch/Ho	GBG	
9	Jakomini Nord	GF öffnen / Mehrfachnutzung	Augartenbad: Mehrfachnutzung in Verbindung mit dem Augartenpark	SF-Fb	GBG	
10	Jakomini Nord	GF über Aufschließungsgebiet	Bereits ausverhandelte öffentliche Freifläche in Verbindung mit der Bebauung Headquarter Styria	KG [EZ]	andere	
11	Jakomini Ost	GF aufwerten	Messevorplatz: Freiraumgestaltung verbessern	KG [EZ]	andere	
12	Jakomini Ost	GF öffnen / Mehrfachnutzung	Messeareal: Mehrfachnutzung	KG [EZ]	andere	
13	Jakomini Ost	GF über Aufschließungsgebiet	Messeareal: bei Umstrukturierungen öffentliche Freiräume vorsehen	KG [EZ]	andere	
14	Jakomini Ost	GF über Aufschließungsgebiet	Gewerbebegebietsinsel: bei Umstrukturierung öffentliche Freiräume schaffen	GG	andere	
15	Jakomini Süd	Neue GF	Kleingartenanlage an der Mur: in öffentliche Parkanlage umwidmen	L	Stadt Graz	KG Jakomini: 2144
16	Jakomini Süd	GF aufwerten	Straßenraum in Verbindung mit der Siedlung Neuholdaugasse gestalten und Freiflächenausstattung verbessern	Verk	andere	
17	Jakomini Süd	GF über Aufschließungsgebiet	Areal Kirchnerkaserne: bei Umstrukturierung öffentliche Freiräume vorsehen	WA	andere	
18	Jakomini Süd	Neue GF	Kleingartenanlage: öffentliche Grünfläche vorsehen	Klg	GBG	KG Jakomini: 2230/2

19	Liebenau Ost	GF aufwerten	Wendeschleife der Straßenbahn im Bereich Liebenauer Stadion: Gestaltung des öffentlichen Freiraums verbessern	GG	andere	
20	Liebenau Nord	Neue GF	Fortsetzung der bestehenden Ausweisung „Sondernutzungsfläche im Freiland“ entlang Mur im Bereich Olympiagelände	L	andere	KG Liebenau: tw 16/1, 23/1, 20, 15, 80/1, 80/2, .17/1, 79/3
21	Liebenau Süd	GF über Aufschließungsgebiet	Trassenpark im Bereich des Südgürtels	Eg (WA)	andere	
22	Liebenau Süd	GF über Aufschließungsgebiet	Trassenpark im Bereich des Südgürtels	L (WA)	andere	
23	Liebenau Süd	GF über Aufschließungsgebiet	Trassenpark im Bereich des Südgürtels	L	andere	
24	Liebenau Süd	Zugänglichkeit / Nutzbarkeit herstellen	Trassenpark im Bereich des Südgürtels	Verk	andere	
25	Liebenau Süd	GF über Aufschließungsgebiet	Trassenpark im Bereich des Südgürtels	L(WA)	andere	
26	Liebenau Süd	Neue GF	Fläche an der Murfelderstraße: Anknüpfungspunkt des Trassenparks Südgürtel an das Murraumareal vorsehen, zumindest breite Durchwegung herstellen	WA	andere	KG Liebenau: 28/113
27	Liebenau Süd	Neue GF	Areal Eichbachgasse: Projekt im Zusammenhang mit dem Kraftwerk Gössendorf umsetzen	L	GBG	
28	Gries Süd	Zugänglichkeit / Nutzbarkeit herstellen	Reservefläche Urnenfriedhof: Projekt zur Mehrfachnutzung bereits in Bearbeitung	SF-Frh	andere	
29	Gries Süd	Neue GF	Kleingartenanlage: öffentliche Freiflächen mittelfristig zumindest teilweise schaffen	Klg	GBG	KG Gries: 1324
30	Gries Nord	GF über Aufschließungs-gebiet	Stadtteilentwicklungskonzept Gürtelturm: Bebauungsplanpflicht, öffentliche Freiräume vorsehen	GG	andere	
31	Gries Nord	Neue GF	Streifenförmige Grundstücke entlang des Mühlgangs: Vorbehaltsfläche festlegen, in Verbindung mit dem Oeverseepark	WA	andere	KG Gries: 156
32	Gries Nord	GF öffnen / Mehrfachnutzung	Gymnasiums Dreihackengasse	KG+WA [EZ]	andere	
33	Gries Nord	Zugänglichkeit / Nutzbarkeit sichern	Momentan als Verkehrsfläche ausgewiesen, kleine Parkanlage neben der Andräkirche, öPa ausweisen	KG [EZ]	andere	
34	Gries Nord	GF über Aufschließungsgebiet	Bebauungsplan ECE: bei einer Änderung öffentliche Freiflächen westlich des Idlhofs vorsehen	KG	andere	
35	Gries Nord	GF öffnen / Mehrfachnutzung	Parks in der Josef-Huber-Gasse erweitern, Mehrfachnutzung des anliegenden Kindergartens	SF-Kig/Spi/öPa	Stadt Graz	
36	Gries Nord	Zugänglichkeit / Nutzbarkeit sichern	Rösselmühlpark: unbedingt im derzeitigen Ausmaß erhalten	SF-öPa	GBG	
37	Gries Nord	GF aufwerten	Griesplatz: enorme Flächenpotenziale, Gestaltung des öffentlichen Raumes verbessern	Verk	andere	
38	Gries Nord	Zwischen-nutzung	Zwischennutzung	SF-Spi/Spo	GBG	

39	Reininghaus	Neue GF	Rahmenplan Reininghaus: Sportplatz umsetzen	Verk	andere	KG Gries: tw 1185/1
40	Wetzelsdorf Ost	Zugänglichkeit / Nutzbarkeit herstellen	Rahmenplan Reininghaus: „Stadtwäldchen“ sichern	GG	andere	
41	Reininghaus	Neue GF	Rahmenplan Reininghaus: Quartierspark sichern	Klg (GG)	andere	KG Baierdorf: tw 330/1
42	Reininghaus	Zugänglichkeit / Nutzbarkeit sichern	Rahmenplan Reininghaus: Stadtteilpark Reininghaus umsetzen	SF-öPa/Spo	andere	
43	Reininghaus	Neue GF	Rahmenplan Reininghaus: Stadtteilplatz Reininghaus umsetzen	GG	andere	KG Gries: 1187
44	Reininghaus	GF über Aufschließungsgebiet	Rahmenplan Reininghaus: Quartierspark sichern	GG	andere	
45	Wetzelsdorf Ost	GF über Aufschließungsgebiet	Rahmenplan Reininghaus	GG	andere	
46	Reininghaus	GF über Aufschließungsgebiet	Rahmenplan Reininghaus: Quartierspark sichern	GG	andere	
47	Wetzelsdorf Ost	GF über Aufschließungsgebiet	Rahmenplan Reininghaus: Quartierspark sichern	WA	andere	
48	Wetzelsdorf Ost	GF über Aufschließungsgebiet	Rahmenplan Reininghaus: Quartierspark sichern	GG	andere	
49	Reininghaus	GF über Aufschließungsgebiet	Rahmenplan Reininghaus: Quartierspark sichern	GG	andere	
50	Reininghaus	GF über Aufschließungsgebiet	Rahmenplan Reininghaus: Quartierspark sichern	EZ2	andere	
51	Reininghaus	GF über Aufschließungsgebiet	Rahmenplan Reininghaus: Quartierspark sichern	I/1	andere	
52	Reininghaus	GF über Aufschließungsgebiet	Rahmenplan Reininghaus: Quartierspark sichern	GG	andere	
53	Reininghaus	GF über Aufschließungsgebiet	Rahmenplan Reininghaus: Quartierspark sichern	GG	andere	
54	Reininghaus	GF über Aufschließungsgebiet	Rahmenplan Reininghaus: Quartierspark sichern	L(KG)	andere	
55	Wetzelsdorf Ost	GF über Aufschließungsgebiet	Rahmenplan Reininghaus: Quartierspark sichern	GG	andere	
56	Reininghaus	GF über Aufschließungsgebiet	Rahmenplan Reininghaus: Quartierspark sichern	GG	andere	
57	Eggenberg Süd	GF über Aufschließungsgebiet	Areals südlich der Fachhochschule: öffentliche Freiräume vorsehen	KG	andere	
58	Eggenberg Süd	GF öffnen / Mehrfachnutzung	Volksschule Karl-Morre-Straße	WA	GBG	
59	Lend West	GF über Aufschließungsgebiet	Bei Umwandlung der Aufschließungsgebiete öffentliche Freiflächen vorsehen (Stadtentwicklungskonzept „Annenstraße – Bahnhofsviertel“)	L(KG(EZ))	Stadt Graz	
60	Lend West	GF über Aufschließungsgebiet	Bebauungsplanpflicht: bei Entwicklung des Gebietes öffentliche Freiflächen vorsehen	GG	andere	
61	Lend West	Neue GF	In öffentliche Parkanlage umwandeln	GG	GBG	KG Lend: 1103/1, tw 1104
62	Lend West	GF öffnen / Mehrfachnutzung	Jugendzentrums „Explosiv“ in der Zollgasse	GG	andere	
63	Lend West	GF über Aufschließungsgebiet	Bei Umstrukturierung öffentliche Freiflächen vorsehen	GG	andere	
64	Lend Ost	GF öffnen / Mehrfachnutzung	Kindergartenareal im Eigentum der Kirche	WA	andere	
65	Lend Ost	GF öffnen / Mehrfachnutzung	Klosterhof: nur ruhige Nutzungen aufgrund der Baustruktur möglich sind, z.B. Spazierengehen für SeniorInnen	SF-pPa	andere	

66	Lend Ost	Neue GF	Lendplatzl: zurzeit ausgewiesen als Verkehrsfläche, neue Gestaltung geht in Richtung kleine Parkanlage	Verk	andere	KG Lend: tw 2559/1, tw 739, tw 2553/1, 2559/2, tw 596
67	Lend Ost	GF über Aufschließungsgebiet	Bereich Fichtestraße, Salis & Braunstein: Bei einer Umstrukturierung öffentliche Freiflächen vorsehen	GG	andere	
68	Lend Ost	Neue GF	Kleingartenanlage an der Mur: mittelfristig in eine öffentliche Parkanlage umwandeln	Klg	andere	KG Lend: 1783/2, 17832/1, tw 24781/1, tw 2672
69	Lend Ost	GF öffnen / Mehrfachnutzung	Jugendzentrum „Echo“	SF-Jh	GBG	
70	Lend Ost	GF öffnen / Mehrfachnutzung	Fröbelschule	WA	GBG	
71	Lend Ost	Neue GF	Grundstück im Bereich Hirtenkloster: Flächen für eine öffentliche Park- oder Sportanlage pachten oder ankaufen	WA	andere	KG Lend: tw 2151/4, tw 2151/5
72	Lend Ost	GF über Aufschließungsgebiet	Bebauungsplan Hirtenkloster: Teile der siedlungsöffentlichen Grünflächen für eine öffentliche Nutzung vorgesehen, verhandeln und Lage fixieren	WA	andere	
73	Lend Ost	Zugänglichkeit / Nutzbarkeit sichern	Der bestehende Sportplatz wird durch die geplante Wendeschleife der Nordwestlinie beschnitten werden und danach nicht mehr als Fußballplatz nutzbar sein. die Restflächen sollten einer anderen Sport- oder Freizeitanwendung zugeführt werden. Diese sollte jedenfalls öffentlich zugänglich sein	SF-Spo	Stadt Graz	
74	Gösting Ost	Neue GF	Private Parkanlage beim Kraftwerk Franz: Fläche (steht zum Verkauf) ankaufen und als öPa ausweisen	öG	andere	KG Gösting: tw 1054/1, 1054/2, 1054/3
75	Gösting Ost	Neue GF	Restflächen durch die Trassenführung der Nordwestlinie im Bereich des Mühlgangs als öffentliche Freiräume sichern	WA	andere	KG Gösting: tw .515, tw 349/1
76	Gösting Ost	Neue GF	Flächen entlang des Aubachs: Zurzeit als Freiland ausgewiesen, in öffentliche Parkanlage umwidmen	L	andere	KG Gösting: 341/25, 341/82, 341/89, 341/93
77	Geidorf Nord	Neue GF	Flächen an der Mur: zurzeit Verkehrsfläche; „Sondernutzungsflächen im Freiland“ zur Aufweitung des Murraumes sichern	Verk	andere	KG Geidorf: tw 2938, 587, 584/2, tw 2939
78	Gösting Ost	Neue GF	Fläche im unmittelbaren Anschluss an bestehende Parkanlage. Als Park sichern (Ausweisung als öPa und Vorbehaltsfläche)	GG	andere	KG Gösting: tw 393/3, tw 393/1
79	Gösting Ost	Neue GF	Areal des künftigen Nahverkehrsknoten Gösting: attraktiver, öffentlicher Platz sichern und gestalten	WA	andere	KG Gösting: .1251, .1065, 383/22, 383/1, .494, 385/9, .363
80	Wetzelsdorf West	GF öffnen / Mehrfachnutzung	Schulareal	WA	GBG	
81	Wetzelsdorf West	GF über Aufschließungsgebiet	Kasernenareal: bei einer Umstrukturierung öffentliche Freiflächen vorsehen – langfristig	WA	andere	
82	Straßgang West	GF öffnen / Mehrfachnutzung	Mehrfachnutzung	Wa	GBG	
83	Wetzelsdorf Ost	GF öffnen / Mehrfachnutzung	Mehrfachnutzung	SF-Spo	Stadt Graz	
84	Straßgang Ost	GF öffnen / Mehrfachnutzung	Mehrfachnutzung	WA	andere	

85	Straßgang Ost	Neue GF	Kleingartenanlage, Teilbereiche als öffentliche Parkanlage sichern	Klg	GBG	KG Webling: 299/16
86	Straßgang West	GF über Aufschließungsgebiet	Kasernenareal: bei einer Umstrukturierung öffentliche Freiflächen vorsehen – langfristig	WA	andere	KG Webling: 440/5, 440/2, 440/7, 440/8, 441
87	Straßgang West	Neue GF	Ehemalige Gärtnerei: Teilbereiche als öffentlicher Freiraum sichern (verstärkte Wohnnutzung und Bautätigkeit im Umfeld Straßganger Straße / Martinhofstraße)	L	Stadt Graz	
88	Straßgang West	GF öffnen / Mehrfachnutzung	Neues Jugendzentrum im Bereich Aribonenstraße	WA	GBG	
89	Puntigam West	GF über Aufschließungsgebiet	Bei der Entwicklung des Aufschließungsgebietes sind öffentliche Freiräume vorzusehen („Stadtteilentwicklungskonzept Webling“)	L(GG)	andere	
90	Puntigam West	GF über Aufschließungsgebiet	Bei der Entwicklung des Aufschließungsgebietes sind öffentliche Freiräume vorzusehen („Stadtteilentwicklungskonzept Webling“)	L(GG)	andere	
91	Puntigam West	GF über Aufschließungsgebiet	Bei der Entwicklung des Aufschließungsgebietes sind öffentliche Freiräume vorzusehen („Stadtteilentwicklungskonzept Webling“)	L(GG)	andere	
92	St. Peter West	Neue GF	Erweiterungsmöglichkeit des ORF Parks: (Forderung aus „Zeit für Graz“) öffentliche Nutzung anstreben	WR	andere	KG St. Peter: tw 13/9, 13/8, 14/3
93	St. Peter Süd	GF über Aufschließungsgebiet	Aufschließungsgebiete im Umfeld des Sternäckerweges: Hier sind bei einer Entwicklung entsprechende Flächen für öffentliche Freiräume vorzusehen	L(WR)	andere	
94	Liebenau Süd	Neue GF	Stadtteilentwicklung Liebenau: nur bei einer Umsetzung des Gewerbegebietes: Übergangszone zwischen Wohngebiet und künftigen Gewerbegebiet eine nutzbare Übergangszone aus öffentlichen Freiflächen entstehen	L	andere	KG Engelsdorf: tw 143/4, tw 149/2, tw 149/1, tw 161/1, tw 152/1; KG Neudorf: tw 185/1, tw 184/2
95	Liebenau Süd	Neue GF	Stadtteilentwicklung Liebenau: nur bei einer Umsetzung des Gewerbegebietes: Übergangszone zwischen Wohngebiet und künftigen Gewerbegebiet eine nutzbare Übergangszone aus öffentlichen Freiflächen entstehen	L	andere	KG Neudorf: tw 186, tw 94, tw 85/2, tw 91/4, tw 96/1, tw 98/1, tw 99/1, tw 121/1, tw 126/1
96	Reininghaus	Zwischennutzung	Zwischennutzung Reininghaus	GG	andere	
97	Reininghaus	Zwischennutzung	Zwischennutzung Reininghaus	GG	andere	
98	Wetzelsdorf Ost	Zwischennutzung	Zwischennutzung Reininghaus	GG	andere	
100	Straßgang West	Neue GF	Areal Ankerstraße	GG	andere	
101	St. Peter Süd	Zugänglichkeit / Nutzbarkeit herstellen	Rückhaltebecken	L	andere	
102	St. Peter West	GF aufwerten	Freifläche an der St. Peter Hauptstraße	Spo/Spi/öPa	GBG	
103	St. Peter Ost	Zugänglichkeit / Nutzbarkeit herstellen	Rückhaltebecken	pG	andere	
104	St. Peter Ost	Zugänglichkeit / Nutzbarkeit herstellen	Rückhaltebecken	öG	andere	

105	Waltendorf Ost	Zugänglichkeit / Nutzbarkeit herstellen	Rückhaltebecken	WR	andere	
106	Waltendorf Ost	Zugänglichkeit / Nutzbarkeit herstellen	Rückhaltebecken	L(WR)	andere	
107	Jakomini Süd	GF öffnen / Mehrfachnutzung	Schule Fröhlichgasse	WA	GBG	
108	Straßengang Ost	GF aufwerten	Freifläche Hackhofergasse	Spi	andere	
109	Andritz Nord	Zugänglichkeit / Nutzbarkeit herstellen	Rückhaltebecken	L(WR)	andere	
110	Andritz Nord	Zugänglichkeit / Nutzbarkeit herstellen	Rückhaltebecken	L(WR)	andere	
111	Andritz Nord	Zugänglichkeit / Nutzbarkeit herstellen	Rückhaltebecken	L(WR)	andere	
112	St. Leonhard Nord	GF öffnen / Mehrfachnutzung	Freiräume der Schule ORG	WA	andere	
113	St. Leonhard Nord	GF öffnen / Mehrfachnutzung	Freiräume der Schulen BRG	WA	andere	
114	St. Leonhard Nord	GF öffnen / Mehrfachnutzung	Freiräume der Schulen VS, HS	WA	GBG	
115	St. Leonhard Nord	GF öffnen / Mehrfachnutzung	Blindeninstitut	WA	andere	
116	St. Leonhard Süd	GF öffnen / Mehrfachnutzung	Teile des Herz-Jesu-Kosters (Sacré Coeur)	WA	andere	
117	Geidorf Süd	GF öffnen / Mehrfachnutzung	Bischöfliches Gymnasium	SF-Ahs/spo	andere	
118	Geidorf Süd	GF öffnen / Mehrfachnutzung	Sportflächen am Schwimmschulkai	SF-Spo/Th	andere	
119	Geidorf Nord	GF öffnen / Mehrfachnutzung	Große Freiflächen bei der HTL, AHS Körösisstraße	SF-Spo	andere	
120	Jakomini Nord	GF öffnen / Mehrfachnutzung	Sportplatz des Allgemeinen Turnvereins Graz	SF- Spo/Pfh	andere	
121	Jakomini Nord	GF öffnen / Mehrfachnutzung	Sport- und Tennisplätze an der Karl-Maria-von Weber-Gasse	SF-Spo	Stadt Graz	
122	Jakomini Nord	GF öffnen / Mehrfachnutzung	Freiflächen im Areal der Technischen Universität	KG [EZ]	andere	
124	Jakomini Süd	GF öffnen / Mehrfachnutzung	Sportplatz an der Pomisgasse	SF-Spo	Stadt Graz	
125	Jakomini Ost	GF öffnen / Mehrfachnutzung	Freiräume und Sportbereiche der Sportmittelschule an der Brucknerstraße	SF-Spo	GBG	
126	Jakomini Ost	GF öffnen / Mehrfachnutzung	Freiräume und Sportbereiche der Schule Monsbergergasse	SF-Spo	andere	
127	Jakomini Ost	GF öffnen / Mehrfachnutzung	Freiräume (oder Teile) des Areals der Technischen Universität	Verk	andere	
128	Jakomini Ost	Zwischennutzung	Messeparkplätze außerhalb der Messezeiten für Sport- und Spielnutzungen freigeben	KG	andere	
129	Gries Nord	GF öffnen / Mehrfachnutzung	Mehrfachnutzung VS, HS Grieskai	WA	GBG	
130	Gries Nord	GF öffnen / Mehrfachnutzung	Sportplatz beim Krankenhaus Elisabethinen soweit dies mit der Krankenhaushausnutzung verträglich ist	KG [EZ]	andere	
131	Gries Nord	Neue GF	Zusätzliche öffentliche Freiräume bei der Entwicklung des Bereichs Gürtelturm sichern	KG [EZ1]	andere	KG Gries: 938/1
132	Gries Nord	Neue GF	Möglichkeiten prüfen, unbebaute Flächen beim Citypark und an der Plankenstraße für öffentliche Freiraumnutzung zu nutzen	KG+WA [EZ]	andere	Kg Gries: 1398/2

133	Wetzelsdorf Ost	GF öffnen / Mehrfachnutzung	Freiflächen rund um die Pfarre Don Bosco (Kindergarten)	SF-Spo	andere	
134	Wetzelsdorf Ost	GF über Aufschließungsgebiet	Aufschließungsgebiet südlich der Feldgasse: öffentliche Grünflächen sichern	L(WA)	andere	
135	Gries Süd	Zugänglichkeit / Nutzbarkeit sichern	bestehende Freiflächen sichern, Vorbehaltsfläche im Anlassfall einlösen	VF(WR)	andere	
136	Gries Süd	GF öffnen / Mehrfachnutzung	Freiraum der Schule bzw des Kindergartens Reiherstadlgasse	WA	GBG	
137	Lend West	GF aufwerten	Bahnhofsvorplatz als städtischen Raum aufwerten, der auch gewisse Erholungsfunktionen übernehmen kann	Verk	andere	
138	Lend Ost	GF aufwerten	verstärkt Straßen- und Platzräume als Aufenthalts- und Spielbereiche um den Bereich des Lendplatzes gestalten und nutzen	Verk	andere	
139	Lend Ost	GF aufwerten	das geplante Projekt zur Attraktivierung der Annenstraßen wird die Freiraumqualität im Stadtteil wesentlich verbessern und daher von großer Bedeutung	Verk	andere	
140	Lend Ost	GF öffnen / Mehrfachnutzung	Sportplatz Überfuhrgasse	SF-Spo	Stadt Graz	
141	Lend Ost	GF öffnen / Mehrfachnutzung	Schule HLW Schrödinger	WA	andere	
142	Lend Ost	GF öffnen / Mehrfachnutzung	Schule Allgemeine Sonderschule Pestalozzi	SF-Spi/Spo	Stadt Graz	
143	Gösting Ost	GF öffnen / Mehrfachnutzung	Sportplatz an der Mur (Sportplatzgasse)	SF-Spo	andere	
144	Gösting West	GF öffnen / Mehrfachnutzung	Volksschule Gösting	SF-Spi	GBG	
145	Gösting West	GF öffnen / Mehrfachnutzung	Sportplatz Negrelligasse	SF-Spo	andere	
146	Eggenberg Nord	GF öffnen / Mehrfachnutzung	Volks- und Hauptschule Eggenberg	WA	GBG	
147	Eggenberg Nord	GF öffnen / Mehrfachnutzung	Schlosspark Eggenberg, zumindest für AnwohnerInnen unentgeltlich öffnen	SF-öPa	andere	
148	Eggenberg Süd	Zugänglichkeit / Nutzbarkeit herstellen	privater Park Seidenhofstraße (gewidmet als öPa)	VF(WA)	andere	
149	Wetzelsdorf West	Zugänglichkeit / Nutzbarkeit herstellen	Vorbehaltsfläche Spo/Spi an der GKB (Abstallerstraße) für die allgemeine Nutzung öffnen (derzeit Maisacker)	VF(L)	andere	
150	Wetzelsdorf West	Zugänglichkeit / Nutzbarkeit herstellen	der bereits als Spi/Spo gewidmete Steinbruch am Spielberg öffnen	VF(L)	andere	
151	Wetzelsdorf Ost	GF öffnen / Mehrfachnutzung	Tennisplatz Gollweg	WA	andere	
152	Straßgang Ost	Zugänglichkeit / Nutzbarkeit herstellen	die als privater Park gewidmete Fläche an der Biegung Wagner-Jauregg-Straße eignet gut für Jugendspiel- und Aufenthaltsbereich (gerade im Zusammenhang mit den südliche angrenzenden Einkaufszentren)	SF-pPa	andere	
153	Straßgang West	GF öffnen / Mehrfachnutzung	Sportplatz an der Hafnerstraße	SF-Spo	andere	

154	Straßgang West	GF öffnen / Mehrfachnutzung	Sportplatz Hauptschule Straßgang	SF-Spo	Stadt Graz	
155	Puntigam West	GF aufwerten	Öffentlichen Straßenraum im Umfeld der Einkaufszentren am Weblinger Gürtel aufwerten, Aufenthaltsqualität erhöhen, Parkplätze einbeziehen	EZ2	andere	
156	Puntigam West	GF öffnen / Mehrfachnutzung	Sportflächen der Volks- und Hauptschule	SG-WA	GBG	
157	Puntigam West	Zugänglichkeit / Nutzbarkeit herstellen	die bereits gewidmeten Spi, Spo und Pa Flächen öffnen und schrittweise gestalten; keinesfalls Flächenreserven aufgeben	SF-Spo	andere	
158	Puntigam Ost	GF über Aufschließungsgebiet	Bei der Umwandlung von Aufschließungsgebieten in vollwertiges Bauland öffentliche Grünflächen sichern	Eg (WA)	andere	
159	Puntigam Ost	GF über Aufschließungsgebiet	Bei der Umwandlung von Aufschließungsgebieten in vollwertiges Bauland öffentliche Grünflächen sichern	Eg (WA)	andere	
160	Puntigam Ost	GF über Aufschließungsgebiet	Bei der Umwandlung von Aufschließungsgebieten in vollwertiges Bauland öffentliche Grünflächen sichern	L(I/1)	andere	
161	Puntigam Ost	Zugänglichkeit / Nutzbarkeit herstellen	die bereits gewidmeten Spi, Spo und Pa Flächen öffnen und schrittweise gestalten; keinesfalls Flächenreserven aufgeben	VF(L)	andere	
163	Puntigam Ost	GF öffnen / Mehrfachnutzung	Sportplatz (Post) an der Hergottwiesgasse öffnen	SF-Spo/Th	GBG	
164	Puntigam Ost	Zugänglichkeit / Nutzbarkeit herstellen	die gewidmeten Spi, Spo und Pa Flächen öffnen und schrittweise gestalten; keinesfalls Flächenreserven aufgeben	L	andere	
165	Liebenau Nord	Zugänglichkeit / Nutzbarkeit herstellen	die als Vorbehaltsflächen gewidmeten Spi, Spo und Pa Fläche im Ortszentrum ankaufen, öffnen und schrittweise gestalten	VF(WA-AHS)	andere	
166	Liebenau Nord	GF öffnen / Mehrfachnutzung	Park- und Sportflächen der HIB-Liebenau	WA	andere	
167	Liebenau Ost	Zugänglichkeit / Nutzbarkeit herstellen	die als Vorbehaltsflächen gewidmeten Spi, Spo und Pa Fläche am Petersbach einlösen, öffnen und schrittweise gestalten	VF(WR)	andere	
168	Liebenau Ost	GF über Aufschließungsgebiet	Bei der Umwandlung von Aufschließungsgebieten in vollwertiges Bauland öffentliche Grünflächen sichern	öG	andere	
169	St. Peter Süd	GF über Aufschließungsgebiet	Bei der Umwandlung von Aufschließungsgebieten in vollwertiges Bauland öffentliche Grünflächen sichern. Dies betrifft insbesondere Entwicklungen südlich des Sternäckerwegs	L(WR)	andere	
170	Ries West	Neue GF	(neue) Straßen- und Platzräume im Zusammenhang mit der Erweiterung der Universität sollten Bedürfnisse der AnwohnerInnen berücksichtigen (Aufenthalts- und Spielbereiche insbesondere für Jugendliche)	L(KG[EZ])	andere	KG Stifting: 1053
171	Ries West	GF über Aufschließungsgebiet	Bei der Umwandlung der Aufschließungsgebiete öffentliche Grünflächen vorsehen	L(WR)	andere	
173	Maria Trost	Zugänglichkeit / Nutzbarkeit herstellen	bereits gewidmete bzw. bestehende Sportplätze östlich des Ortskerns öffnen	SF-Spo	andere	

174	Maria Trost	Zugänglichkeit / Nutzbarkeit herstellen	bereits gewidmete bzw. bestehende Sportplätze östlich des Ortskerns öffnen	SF-Spo	andere	
175	Maria Trost	Zugänglichkeit / Nutzbarkeit herstellen	Vorbehaltsfläche öPa in Rettenbach ankaufen, öffnen und gestalten	VF(WA)	andere	
176	Andritz Süd	Zugänglichkeit / Nutzbarkeit herstellen	öPa-Vorbehaltsflächen im Ortszentrum einlösen, nutzbar machen und gestalten	VF(WA)	andere	
177	Andritz Süd	Zugänglichkeit / Nutzbarkeit herstellen	öPa-Vorbehaltsflächen östlich der Grazer Straße einlösen, nutzbar machen und gestalten	VF(WA)	andere	
178	Andritz Süd	GF aufwerten	Öffentliche Freiflächen und den Straßen- bzw. Platzraum im Ortskern von Andritz auch für Kinder, Jugendliche und vor allem für ältere Menschen nutzbar machen	L-328	andere	
179	Andritz Nord	Zugänglichkeit / Nutzbarkeit herstellen	Vorbehaltsfläche öPa an der Sattegger Straße öffnen und gestalten (vorrangig für Kinder und Jugendliche)	GG	andere	
180	Jakomini Süd	Neue GF	Grst. im Bereich des Angerweges stellt eine Ergänzung zu der geplanten öPa Fläche an der Mur dar und ermöglicht eine bessere O-W-Durchwegung und somit eine verbesserte Anbindung der östlichen Wohngebiete an die Mur.	GG	Stadt Graz	KG Jakomini: 2143/1
181	Lend Ost	Zugänglichkeit / Nutzbarkeit sichern	Grst. ist zurzeit im FWP eine Mischung aus öff. Gut – Verkehrsfläche und Freiland. Das öffentliche Gut ist ein nicht genutztes Straßenstück, 3 Teilflächen zusammenfassen und umgestalten	L	Stadt Graz	
182	Liebenau Süd	GF öffnen / Mehrfachnutzung	Sportplatz am Jägerweg	SF-Spo	Stadt Graz	
183	Liebenau Süd	GF öffnen / Mehrfachnutzung	Sportflächen Auwaldgasse	SF-Spo	andere	
184	Eggenberg Nord	GF öffnen / Mehrfachnutzung	Freibad	SF-SP/TH/FB/HB	Stadt Graz	
185	Andritz Süd	GF öffnen / Mehrfachnutzung	Sportplatz der Erherzog-Johann-Schule öffnen	WA	GBG	
186	Andritz Süd	GF öffnen / Mehrfachnutzung	Freiflächen des Stukitz-Bads außerhalb der Badesaison öffnen	SF-Spi/Fb	GBG	
200	Eggenberg Nord	GF über Aufschließungsgebiet	Eine Liegenschaft im Nahebereich des Areal Kirchnerkaserne, die zurzeit zum Verkauf steht	WALD	andere	
201	Jakomini Süd	GF über Aufschließungsgebiet	Eine Ausweitung entlang der Mur im Bereich südlich der Puntigamer Straße in Verbindung mit der im REPRO festgelegten Grünzone 20m Abböschungsoberkante entlang der Mur	GG	andere	
202	Maria Trost	Zugänglichkeit / Nutzbarkeit sichern	Zugänglichkeit zum best. Spielplatz	WR	GBG	
203	Jakomini Ost	Zugänglichkeit / Nutzbarkeit herstellen	Areal Ankerstraße / Leykam: Bei einer Umstrukturierung des bestehenden Gewerbegebietes einschließlich der anliegenden Flächen der STEWEAG sind im Gesamtgebiet öffentliche Freiflächen zu sichern	SF-pPa	andere	

A.2 GRÜN- UND FREIFLÄCHEN – , BEOBACHTUNGEN AUSGEWÄHLTER FREIFLÄCHEN

1. Bischofspark

Beobachtungszeitraum 1:

Freitag, 18.9.2009 15:30-19:00

Wetter: bedeckt, wechselhaft

Anfangs ist der Park leer, einzeln durchqueren ihn Menschen auf dem Weg zwischen Wohnsiedlung und Interspar. Gegen halb fünf taucht ein Junge auf und wartet auf einer Parkbank. Eine dreiviertel Stunde später kommen zwei Jungen dazu, alle sind etwa 13 Jahre alt und Migranten. Sie spielen Fußball auf ein Tor. Der Fußballplatz ist in einem schlechten Zustand. Der Boden ist matschig und uneben. Die Bänke werden nicht genutzt. Der Park wird eigentlich hauptsächlich als Durchgang genutzt (ca. 20 Personen). Es hielten sich in der Zeit der Beobachtung 1 Kind und 2 Jugendliche mit Migrationshintergrund länger im Park auf.

Kurzinterview 1: 3 Fußballer /ca. 13 Jahre alt

Die Buben (Wohnen im Wohnblock nebenan, Migranten) beschwerten sich, dass der Boden so nass und uneben ist. Außerdem seien die Tore beide schief. Weiter bemängeln sie das Fehlen eines Trinkbrunnens. Sie hätten gerne, dass der Platz in einem besseren Zustand wäre. Die Beleuchtung sei auch nicht ausreichend, da sie oft bis zum Einbruch der Dunkelheit Fußball spielen. Eine Frau aus dem angrenzenden Wohngebiet würde sie oft beschimpfen, wenn sie abends nach 20:00 Uhr noch Fußball spielen. Sie hat eine Pfeife mit der sie aus dem Fenster pfeift und sie verscheuchen möchte. Außerdem beschimpft sie die Kinder mit ausländerfeindlichen Aussagen und behauptet, Jugendliche und Erwachsene dürfen den Platz nicht benutzen und dass der Platz privat sei. Weiters finden es die Kinder schlecht, dass am Wochenende oftmals ältere Jugendliche und Erwachsene den Fußballplatz nutzen.



Beobachtungszeitraum 2:

Samstag, 19.9.2009 11:30-15:00

Wetter: bedeckt

Bis kurz vor 13 Uhr ist der Park leer, dann kommen zwei Personen mit Hund und sitzen etwa 20 Minuten auf einer Bank. Etwa eine Stunde später kommt ein Mann mit Kinderwagen und setzt sich für etwa eine viertel Stunde auf eine Bank, ein Bub fährt mit dem Rad auf den Wegen und der Wiese herum. Auch dieser ist nach ca. 15 Minuten wieder weg. Der Park wird wieder als Durchgang zum Spar genutzt. Später sitzen 3 Mädchen auf einer Bank und unterhalten sich. In der Zeit der Beobachtung hielten sich ein Kleinkind (schlafend), 4 Kinder und 3 Erwachsene im Park auf, davon waren die 4 Kinder mit Migrationshintergrund.

Kurzinterview 2: 2 Hundebesitzer / ca 40 Jahre alt

Finden den Park langweilig, gehen nur manchmal mit dem Hund her, vor allem wenn das Wetter nicht so gut ist, weil es in der Nähe der Wohnung ist. Haben nicht wirklich Wünsche zur Verbesserung, weil sie eh wo anders hin gehen, wenn sie was tolles/schöneres haben wollen (Mur,...)

Kurzinterview 3: Vater mit Baby /ca. 30 Jahre alt

Kommt ab und zu mit dem schlafenden Kind runter in den Park (wohnt im Hochhaus), aber nur am Wochenende, wenn er nicht arbeitet. Ist recht gern für eine halbe Stunde da, weil es so ruhig ist und das Kind darum gut schlafen kann. Für seine Bedürfnisse ist der Park ok.



Einschätzungen / Empfehlungen:

Direkt angrenzende Wohnnutzungen und die relative kleine Fläche des Parks verursachen immer wieder Nutzungskonflikte und verhindern, dass der Park jene Freiflächenfunktionen übernehmen kann, die in der Umgebung nachgefragt werden (zB Spielbereiche für Jugendliche). Eine Vergrößerung der Parks in Richtung Westen könnte die Nutzungskonflikte etwas entschärfen und die Attraktivität für die BewohnerInnen des Stadtviertels wesentlich verbessern.

2. Fröbelpark

Beobachtungszeitraum 1:

Freitag, 18.9.2009 11:30-15:00 Uhr

Wetter: sonnig, teilweise bewölkt, Tendenz zu Regen

Dieser Park wird stark genutzt. Er ist unterteilt in einen Spielplatz- und einen Parkbereich.

Park: Im Park sitzen hauptsächlich Männer ab 40 mit Migrationshintergrund. Im gegenüberliegenden Geschäft kaufen sie Getränke ein. Sitzbereiche sind etwas verschmutzt. Zur Mittagszeit leert sich der Park. Seitlich der Wiese befindet sich ein Kiosk „Milchpause“. Er wird gut besucht von wartenden Taxifahrern und einigen Alkoholisierten. Später am Nachmittag sind die Männer sehr stark alkoholisiert und gröhlen laut. Auf den Bänken sitzen ältere türkische Männer und unterhalten sich. Ansonsten sind die Bänke meistens leer. Die Besucher verweilen nur kurz.

Spielplatz: Nach Schulschluss der angrenzenden Schule, halten sich einige Kinder auf, sammeln Kastanien oder spielen Fangen. Einige werden von ihren Eltern abgeholt. Die Kinder mit Migrationshintergrund bleiben noch länger im Park als die „österreichischen“. Die österreichischen mischen sich eher nicht mit den migrantischen Kindern. Auch die Jugendlichen, die von der Schule zum Bus gehen, sind nach Herkunft getrennt. Die migrantischen Jugendlichen verweilen kurz im Park. Die Buben halten sich getrennt von den Mädchen auf. Der Versuch ein Interview von einer erwachsenen Person zu bekommen, scheitert mehrmals an Sprachproblemen. Über Mittag sind dann die Bänke und Tische am Spielplatz besetzt. Jede Clique sitzt an ihrem eigenen Platz. Alle Bänke sind gut sichtbar, es gibt keine Rückzugsmöglichkeit für die Jugendlichen – entweder Spielplatz (Kinder) oder Park (Alkoholisierte). Teilweise nutzen die Jugendlichen auch Spielgeräte wie z.B. die Schaukeln. Die Stehtischbänke werden fast nie benutzt. Interessanterweise rauchen nur die österreichischen Jugendlichen. Nachmittags ist der Park immer noch voll. Der Großteil der BesucherInnen sind Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund. Einige Erwachsene beaufsichtigen kleinere Kinder. Der Spielplatz ist nicht für Kinder über 10 Jahre geeignet. Es gibt keine Möglichkeiten sich auszutoben oder Ball zu spielen. Außerdem ist die Situation mit den Alkoholisierten und den Kindern gleich nebenan etwas problematisch. Etwas wie Parkbetreuung gibt es nicht. Insgesamt halten sich in der Zeit 2 Kleinkinder, über 30 Kinder, etwa 25 Jugendliche, 6 Erwachsene und etwa 7 SeniorInnen im Park und auf dem Spielplatz auf. Außer etwa 10 Personen, sind alle Migranten.



Kurzinterview 1: 7 Jugendliche zwischen 13 und 15 mit Migrationshintergrund

Alle Jugendlichen gehen hier zur Schule und wohnen in der Nähe. Nach der Schule bleiben sie oft noch etwa 2 h am Spielplatz zum Tratschen und Abhängen. Sie hätten gerne, dass es ruhiger ist und sie Möglichkeiten haben, sich zurück zu ziehen. Die Mädchen streiten manchmal mit den Jungs.

Die Burschen wünschen sich einen Fußballplatz. In der ganzen Umgebung ist keiner vorhanden. Die Sportplätze bei den Schulen sind nicht öffentlich zugänglich. Ein Bolzplatz ist wohl vorhanden (siehe Foto), jedoch sind keine Tore mehr hier, da sie gestohlen wurden. Oft kicken sie vor der Schule auf der Straße (Fahrverbot), was auf ziemlichen Unmut stößt, da schon Scheiben zu Bruch gegangen sind. Es gibt in der Umgebung keinen anderen Spiel- oder Sportplatz und in ihrem Alter möchten sie nicht so weit fahren. Einige wünschen sich einen Basketballkorb oder ein Trampolin.

Beobachtungszeitraum 2:

Samstag, 19.9.2009 15:30-19:00

Wetter: bewölkt

Park: Sechs ältere Menschen (davon 1 Frau), sitzen in 2er Gruppen auf den Bänken. Über Nacht wurde das Blumenbeet teilweise zerstört. 10 Minuten später war der Park wieder leer. Gegen halb 5 tauchen einige (offensichtliche) Alkoholisierete auf, bleiben aber nur kurz. Es sitzen immer wieder für kurze Zeit Personen auf den Bänken, dies sind hauptsächlich erwachsene oder ältere Männer mit Migrationshintergrund (Türken) oder Alkoholisierete. Niemand bleibt länger als eine halbe Stunde.

Spielplatz: Jungs und Mädchen spielen mit einem Fußball auf dem Spielplatz. Die älteren sitzen an Tischen und Bänken, die BesucherInnen wechseln ständig. Die Straße zwischen der Schule und dem Spielplatz, wird voll ins Spiel mit einbezogen. Das Bild ist ähnlich wie am Vortag. Manchmal ist der Park für kurze Zeit völlig leer. Um halb 5 taucht die Gang von gestern auf, diesmal sind mehr Mädchen dabei. Ein paar österreichische Kinder waren auch kurz am Spielplatz, die Eltern wollten aber weiter gehen und haben sie zu sich gerufen. Ein paar etwa 15 jährige Mädchen sind durch den Park in Richtung „Tunnel“ unterwegs. (Tunnel = Unterführung, in der Fußball gespielt wird und sich die Jugendlichen zum Abhängen treffen) Die Eltern von einigen türkischen Kindern sitzen auch am Spielplatz.

Auffallend ist, dass einige Cliquen sofort verschwinden, wenn eine andere auftaucht.

Über den gesamten Zeitraum halten sich dauernd etwa 20 Personen hier auf. Insgesamt halten sich in der Zeit 3 Kleinkinder, über 15 Kinder, etwa 10 Jugendliche, 5 Erwachsene und etwa 5 Senioren im Park und auf dem Spielplatz auf. Außer 7 Personen sind alle MigrantInnen. Interviews scheiterten wieder öfters auf Grund der sprachlichen Schwierigkeiten.



Kurzinterview 2: 2 Jungs, 13 Jahre (Türkei & Kosovo)

Erzählte vom Tunnel, dass sie sich dort treffen, weil es der einzige Platz ist, wo man gut Fußball spielen kann. Manchmal würden sie zum Fischerau-Spielplatz fahren, weil da ein Fußballplatz ist. Es ist aber zu weit, um immer hin zu gehen. Sie hätten auch gerne eine Möglichkeit zum Fußball spielen - beispielsweise ein Käfig. Es gibt sonst einfach keine Möglichkeiten.

Die Kinder glaubten nach den Interviews, dass sie jetzt nun Tore bekommen. Habe sie aufgeklärt, dass das nicht sicher ist, dass ich es nur weiter geben kann. Sie waren sehr enttäuscht, sind aber sehr hoffnungsvoll, dass sich etwas zum positiven verändert. Gerade bei diesem Park habe ich den Eindruck, dass es sehr sehr wichtig wäre, etwas zu tun, da sich die Kinder im Moment eher schlechte Aufenthaltsplätze aussuchen. Sie haben mir auch auf dem Stadtplan gezeigt, wo die nächsten Sportmöglichkeiten sind. Es ist wirklich zu weit entfernt für unter 10-jährige, täglich alleine so weit zu fahren.

Insgesamt halten sich in der Zeit 3 Kleinkinder, über 15 Kinder, etwa 10 Jugendliche, 5 Erwachsene und etwa 5 Senioren im Park und auf dem Spielplatz auf. Außer 7 Personen sind alle MigrantInnen.

Einschätzungen / Empfehlungen:

Die hohe Nutzungsintensität bestätigt die starke Nachfrage nach öffentlichen Grün- und Freiflächen im Stadtteil Lend. Der Bedarf nach zusätzlichen Flächen ist hoch. Durch die Öffnung von Schulsportflächen in der Nähe könnte der Nutzungsdruck auf den Fröbelpark reduziert und Konflikte zwischen unterschiedlichen NutzerInnengruppen reduziert werden. Der Bedarf nach einer Pflege und regelmäßigen Instandhaltung der Freiflächenausstattung im Park ist jedenfalls hoch. Es wird empfohlen, die Gestaltungsmaßnahmen im Fröbelpark gemeinsam mit den NutzerInnen (insbesondere mit den Jugendlichen) zu planen und umzusetzen.

3. Rösselmühlpark

Beobachtungszeitraum 1:

Datum: Freitag, 18.09.2009, Uhrzeit: 12:20 – 13:10, 14:15 – 15:00

Wetter: bewölkt

Dieser Park wird hauptsächlich von 4 Gruppen benutzt:

- 1.) Menschen, die den Park nur zum Querenden nutzen - hauptsächlich MigrantInnen
(im Beobachtungszeitraum ca. 105 Personen)
- 2.) Männer, 19 – 59, (3 - 6 im Beobachtungszeitraum), Einheimische, die dort Bier trinken
- 3.) Männer, 19 – 59, tw. auch älter, türkischer Herkunft, die dort auf den Bänken sitzen mit ihren Gebetsketten und tratschen
- 4.) Menschen, die mit dem Hund im Park Gassi gehen. (eher Einheimische)

Ansonsten verweilen die Menschen nur kurz zB um ein Telefonat zu führen, um eine Zigarette zu rauchen.

Kurzinterview 1: 2 Kinder / MigrantInnen

Nur 2 Kinder waren im gesamten Beobachtungszeitraum auf einer Bank anzutreffen. (weiblich, Migrantinnen). Bei einem Interview kam heraus, dass sie ab und zu hier sind, gleich neben dem Park wohnen, dass ihnen der Park einigermaßen gut gefällt aber dass Spielgeräte fehlen.

Kurzinterview 2: Mann /ca 40 Jahre alt:

Einheimischer, Hundebesitzer, wohnt in der Nähe, ist täglich mit seinem Hund im Park. Er findet, dass der Park sehr dreckig ist, vor allem nach einem Fest in der Parkgarage. Dann liegen überall Bierdosen. Außerdem beklagt er sich über den hohen Anteil an Ausländern.

Beobachtungszeitraum 2:

Datum: Samstag, 19.09.2009, Uhrzeit: 15:15 – 16:00, 17:00 – 18:00

Wetter: bewölkt

Sehr ähnliches Bild wie am Tag davor.

Wieder dieselben biertrinkenden Menschen vom Vortag und wieder türkische Männer auf den Bänken sitzend mit Gebetsketten und tratschend. Daneben die Menschen, die den Park nur zum Queren nutzen. (ca. 90 Personen).

Die Grünanlagen werden als WC genutzt.



Einschätzungen / Empfehlungen:

Der Park bietet derzeit relativ wenig Ansatzpunkte für Spiel oder längere Aufenthalte. Umgebende Nutzungen sprechen dafür, dass der Park auch weiterhin für Kurzzeiterholung und vor allem als Ruheoase genutzt wird (zB für Arbeitspausen, kurze Erholungspausen etc.). Es ist daher wichtig, dass der Park auch eine Aufenthaltsqualität aufweist, in der man sich wohl und sicher fühlt. Dazu zählen auch entsprechende Sitz- und Aufenthaltsbereiche.

4. Josef – Huber - Park

Beobachtungszeitraum 1:

Datum: Freitag, 18.09.2009, Uhrzeit: 11:30 – 12:15, 13:15 – 14:05

Wetter: anfangs sonnig und warm dann bewölkt

Anfangs waren nur 2 Personen im Park. Eine Parkwächterin, die dort Pause machte und ein Mann liegend auf einer Bank. Nach ein paar Minuten gingen auch diese beiden Personen und der Park war für eine viertel Stunde komplett leer.

Dann tauchten 2 betrunkene Männer (Plastiksackerl voll mit Bierdosen) auf und setzten sich auf eine Bank. Diese Männer waren den gesamten Beobachtungszeitraum im Park.

Nach 13 Uhr spielten am Sandspielplatz eine Mutter mit ihrem Sohn (KK), MigrantInnen.

Um 13:30 kamen 2 männliche Jugendliche, ausgestattet mit Bier, interessierten sich für die Graffitis, setzten sich auf eine Bank und begannen sich zu betrinken.

Eine viertel Stunde später setzt sich ein Mann auf eine Bank (Migrant) und begann zu lesen. Bei einem Interview stellte sich heraus, dass er einen Termin in der Gegend hat und hier nur wartet.

5 min später kommt ein männlicher Jugendlicher mit seinem Rad, schaut sich auch die Graffitis an und fährt wieder.

Ca. eine viertel Stunde später trifft noch ein männlicher Jugendlicher ein (ausgestattet mit Rucksack vermutlich voll mit Spraydosen). Dieser schaut sich auch die Graffitis an und begrüßt die anderen beiden Jugendlichen.

Beobachtungszeitraum 2:

Datum: Samstag, 19.09.2009, Uhrzeit: 16:05 – 16:55, 18:05 – 19:00

Wetter: bewölkt

An diesem Tag ist der Park besser besucht:

So das Bild beim Eintreffen um 16:05:

_2 Mütter mit Kleinkind (w, m), MigrantInnen,

_1 Vater mit m Kleinkind Migrant,

_6 Jugendliche, m, vermutlich Einheimische, die im Gras vor der Graffitiwand sitzen – 2 davon spraysen!

_1 Mann mit Fahrrad auf Bank sitzend

_2 m Kleinkinder spielend bei der „Seilbahn“

_3 m Kleinkinder, Migranten, bei den Sprayern

Etwas später treffen noch weitere Kinder ein. Am beliebtesten sind folgende Spielgeräte: „Seilbahn“ und das Klettergerüst. Ansonsten fahren die Kinder mit Rad oder spielen Fußball im Rasen (keine Tore vorhanden).

Kurz vor 17:00 treffen noch 2 Mütter mit ihren K, w, ein (Migrantinnen)

Auch nach 18 Uhr war das Bild sehr ähnlich:

_ Immer noch die jugendlichen Sprayer (6,m, auch in Aktion!) trinkend!

_ 3 Mütter, Migrantin

_ 2 Kinder w, klettern, laufen rum

_ 3 Kinder m, bei der Rutsche

_ 2 Kinder m, bei der „Seilbahn“ und Klettergerüst

_ 1 Jugendliche m, ballspielend

_ 3 türkische Männer, ca. 25 J., sitzend auf einer Bank

Interview mit einer Frau aus Bosnien, wohnt in der Nähe und ist 2 – 3 Mal die Woche mit ihren Kindern hier. Sie hätte auch die Möglichkeit in den Oeverseepark zu gehen. Wäre gleich weit weg, aber sie findet diesen Park ruhiger und für Kleinkinder besser geeignet. Sie erzählt auch, sie habe vor ein paar Tagen an mehreren Ecken im Park betrunkene Menschen schlafen gesehen. Sie findet das nicht schön, nicht für die Kinder und nicht für Erwachsene und weiters bemängelt sie, dass bei dem Holzgerüst die Schaukeln fehlen.



Einschätzungen / Empfehlungen:

Die Attraktivität des Parks liegt darin, dass er auch besondere „Freiräume“ (Sprayer) bietet – nicht zuletzt durch die etwas geringere soziale Kontrolle. Diese Möglichkeiten sollten unbedingt erhalten bleiben. Durch die Einbeziehung angrenzender Freiflächen beim Kindergarten könnten jedoch zusätzlich Räume geschaffen werden, die für NutzerInnen und insbesondere für Kinder eine höhere subjektive Sicherheit gewähren.

4.1 Grünanger

Beobachtungszeitraum 1:

Datum: Freitag, 18.09.2009, Uhrzeit: 15:30 – 19:00,

Wetter: bewölkt, warm

Hier wird vor allem der Basketballplatz und der Skaterpark sehr gut genutzt.

Stand beim Eintreffen um 15:30:

_am Tennisplatz 2 Jugendliche, m, wird als Fußballplatz missbraucht

_am Basketballplatz: 4 Kinder m, 2 Jugendliche m

_im Skaterpark: 2 Jugendliche, m, 1 Kind, m

_am Spielplatz: 5 Kinder, m, 1 Jugendliche, w alle bei der Schaukel

_1 Frau geht mit Hund Gassi

Ein paar Minuten später kommt eine Mutter mit ihrem KK, m (MigrantInnen), auch bei der Schaukel. 3 Jugendliche, w, eine davon Migrantin, sitzen auf einer Bank und quatschen. Einige Radfahrer fahren nur durch. Nach einer halben Stunde sind am Skaterpark bereits 7 J, m, hauptsächlich mit Rädern, und eine Migrantenfamilie ballspielend.

Um 16:36: 4 K, m, Migr., am Klettergerüst. 10 min später treffen 4 Jugendliche, m, türkische Herkunft, sitzen auf einer Bank. Etwas später kommt noch eine Mutter mit K, w, MigrantInnen, halten sich am Spielplatz auf. Dann noch eine türkische Familie (Vater, Mutter, KK).

Stand um 17:22:

_2 Jugendliche, m, am Tennisplatz, beenden gerade ihr Match

_10 Jugendliche bzw. Kinder, m am Basketballplatz, 1 J, w schaut zu

_2 Erwachsene, m, Tischtennis spielend, später kommen noch 2 Erwachsene, m dazu

_Runde der türkischen Jugendlichen wird immer größer (7, m, Migr)

Am Skaterpark um 18:30 befinden sich 5 Jugendliche, m und 6 Kinder, m.

Kurzinterviews:

1) Erwachsene, w, Einheimisch, wohnt i. d. Nähe, kommt ca. 3x die Woche in den Park, mit ihrem Sohn. Ihr gefällt der Park sehr gut. Manchmal ist zuviel los. Dann muss man sogar warten, weil alle Spielgeräte besetzt sind.

2) Migrantenfamilie (Vater, Mutter, 2 K, m): wohnen in der Nähe und sind jeden Tag hier. Sie finden den Park super und haben nichts zu beanstanden.

3) Jugendlicher Skater: Findet den Park auch super! Kommt sogar extra von Puntigam hierher. Allerdings findet er (und seine Freunde stimmen gleich zu), dass zu wenige Geräte zur Verfügung stehen. Es wäre soviel Platz. (Größere Halfpipe, ...) Die Jugendlichen sind immer nur beim Skaterpark. Zum Basketballplatz gehen sie nicht weil sie dort von den anderen Jungs angegriffen werden (da waren sich alle einig). Sind, wenn das Wetter passt, jeden Tag hier.

4) 3 Mädels, aus Kroatien, gefällt der Park auch sehr gut. Hätten aber gern ein „Drehding“. Es war mal eines aufgestellt, das wurde aber entfernt.

Beobachtungszeitraum 2:

Datum: Samstag, 19.09.2009, Uhrzeit: 11:30 – 15:00

Wetter: Hochnebel, bewölkt, kühl

Stand beim Eintreffen:

- _Skaterpark: 1 Jugendlicher, m, 2 Kinder, m, Migranten
- _Basketball: 2 Erwachsene, m, Migranten., 4 Kinder, m
- _Spielplatz = leer
- _5 Jugendliche bzw Kinder, m, auf einer Bank

Einige Minuten später sind am Basketballplatz bereits 2 Erwachsene, m, 3 Jugendliche, m, 2 Kinder, m und 1 Kind, w. (fährt dort aber nur mit Rad rum), etwas später dann sogar 9 Jugendliche bzw Kinder, m, (Einheimische und Migranten).

Bis 13:47 bleibt der Spielplatz komplett leer, anschließend. 2 Kleinkinder, w, 1 Kind, m auf Schaukel.

Stand um 14:12:

- _Skaterpark: 7 Kinder, m, 1 Erwachsener, m, 1 Erwachsener, m, Migr. Fußball spielend.
- _Basketball: 7 Jugendliche bzw Kinder, m,
- _Spielplatz = 3 Kinder, w, Migrantinnen. auf Schaukel
- _4 w Jugendliche (Migrantinnen) auf Bank sitzend

Auch an diesem Tag waren Skaterpark und Basketballplatz sehr gut besucht. Jugendliche, die sich am Vortag bei einer Bank versammelt haben, haben sehr viel Mist hinterlassen. BMX – Bahn ist nicht gemäht. Im Park gibt es große Wiesenflächen, die nicht gemäht sind und nicht genutzt werden. Beim Spielplatz waren vor allem die Schaukel und das Klettergerüst ständig belagert. Der Fußballplatz wurde in der gesamten Beobachtungszeit nie genutzt. Der Tennisplatz nur einmal, ansonsten eher zum Fußballspielen oder Radfahren missbraucht.

Kurzinterviews:

1) Jugendlicher: wohnt in der Nähe, kommt wenn das Wetter passt täglich her und meint, dass den Skatern eine Betonbahn versprochen wurde. Er erzählt auch, dass sie selber eigentlich die BMX Bahn mähen, es sich jetzt aber nicht mehr auszahlt, da der Sommer schon vorbei ist.

2) Einheimische, Erwachsene, w, ist 2 – 3 mal im Monat mit Enkel im Park, Kleinkinder, m. Findet, dass das Gras öfters gemäht werden sollte, das es gefährlich für die Kinder ist. (wenn der Klee blüht, zieht das die Bienen an). Ansonsten gefällt ihr der Park gut.

3) 2 Kinder, m: wohnen in der Gegend, sind jeden Tag hier, kommen mit den Rädern, hätten gern ein Trampolin und ein Klettergerüst in Flugzeugform. Sie erzählen, dass seit dem schweren Unfall (Jugendlicher hatte eine schwere Kopfverletzung) niemand mehr auf der BMX Bahn fährt und diese nicht mehr gemäht wird. Außerdem meint der eine, dass die Hundezone eingezäunt werden sollte und auch der Strommast, sodass keiner mehr drauf kraxeln kann. Außerdem findet er, dass WC´s fehlen und die ganz normalen Schaukeln und ein eigener Radplatz für Kinder. Die Jugendlichen vom Skaterpark vertreiben die kleineren Kinder. Ein Baumhaus fehlt auch.





Einschätzungen / Empfehlungen:

Der Grünanger ist eine Parkanlage von hoher Attraktivität und die von der Umgebung gut angenommen wird. Punktuelle Verbesserung und Erweiterungen sind möglich bzw werden nachgefragt. In der Summe zeigt es sich hier, wie wertvoll entsprechende Freiflächen in der Stadt sind und welchen Nutzen sie gerade für Kinder und Jugendliche bringen.